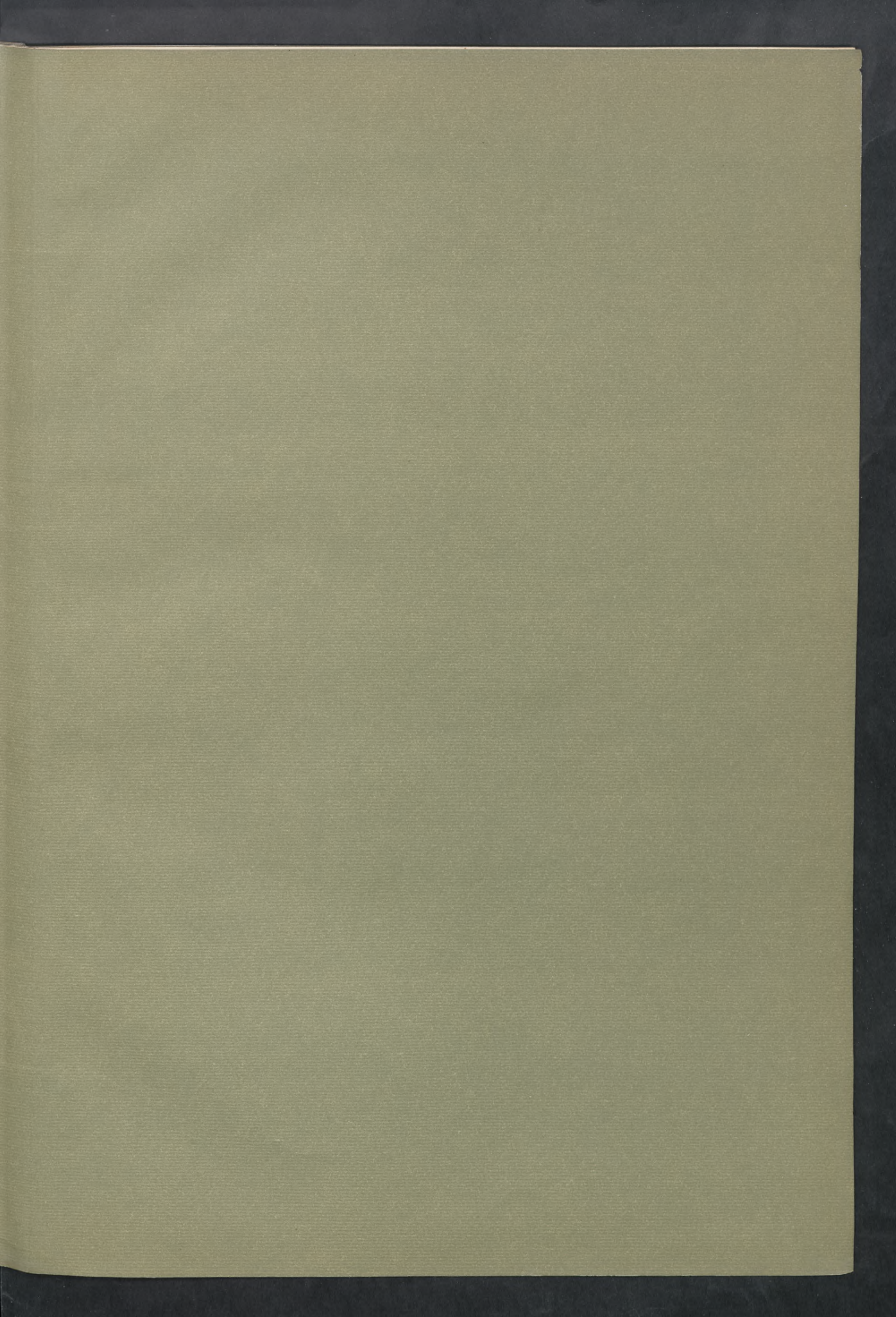


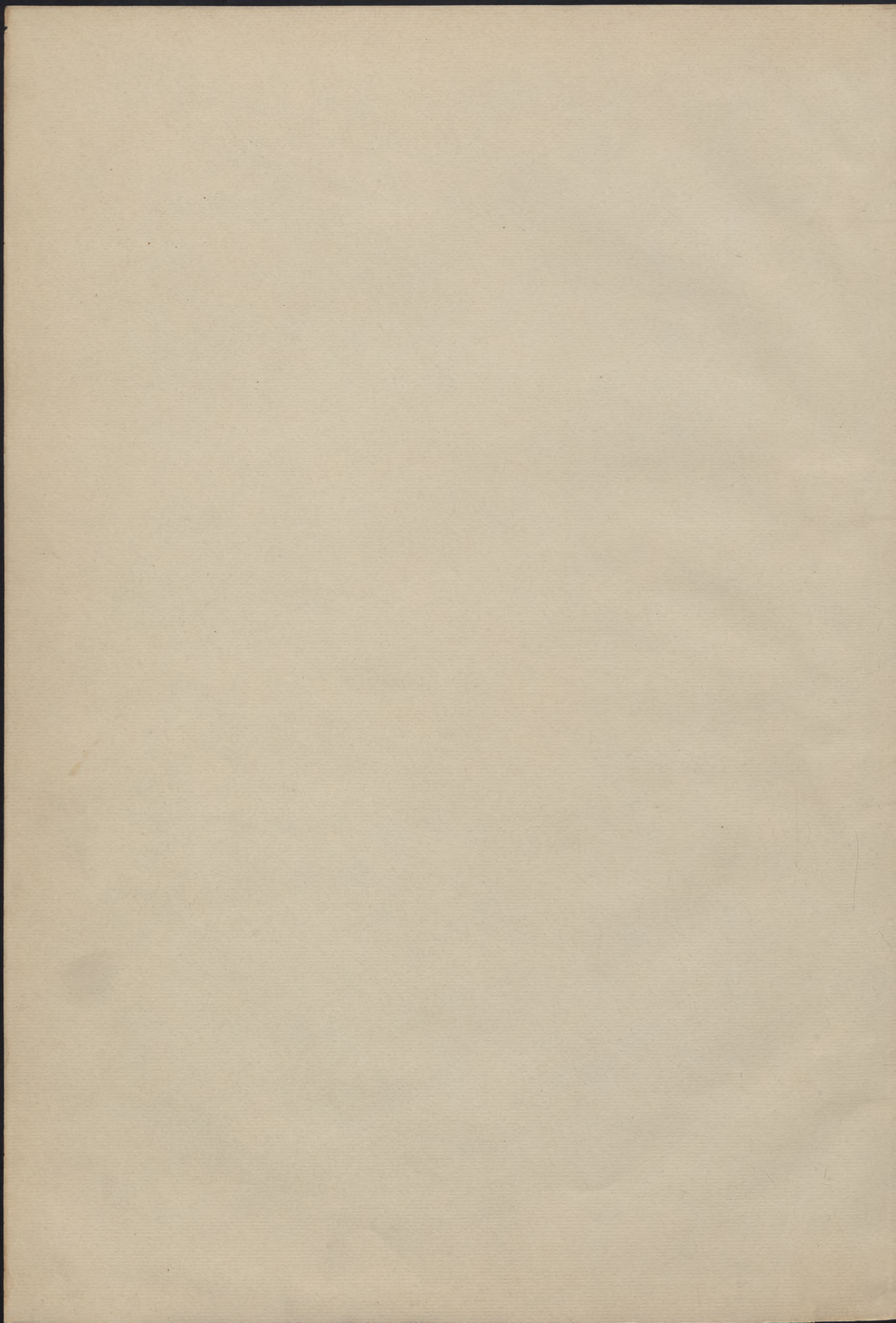
CENTRALNA BIBLIOTEKA  
0408  
POLITECHNIKI GDAŃSKIEJ

Architektur  
des XX.  
Jahrhunderts  
1912

IV 0408







B 3214

II 255. 12

12. Jahrgang 1. Heft

# 1912

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts

Zeitschrift für moderne Baukunst

Herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Licht  
Stadtbaurat in Leipzig

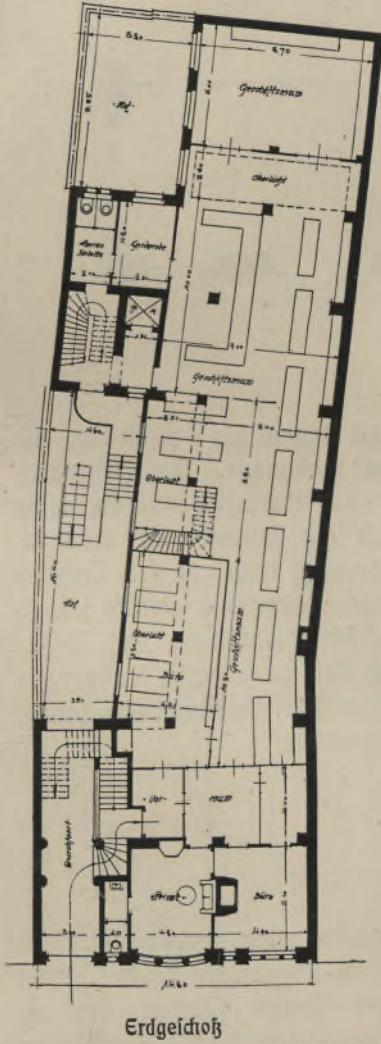


### Zu den Tafeln.

Die in vier Stockwerken über einem Sockelgeschoß aufsteigende, mit einem Dachaufbau bekrönte Fassade des Geschäftshauses Caan & Seumann in Köln a. Rh., Apostelnkloster 5, bringt die einheitliche Bestimmung des Inneren durch die vorgelegten, sämtliche Geschoße vom Sockel bis zum übertretenden Dachgelims durchziehenden Pfeiler zum

Fenster geradlinig überdeckt. Der Dachaufbau wird wieder von Pfeilern eingefasst, die eine Loggia einschließen, und trägt ein zeltförmiges Dach. Die Verblendung der Fassade besteht aus hellem Pfälzer Sandstein, die des Sockels aus Dolomit. Das Dach ist mit tiefroten Mönch- und Nonnenziegeln eingedeckt.

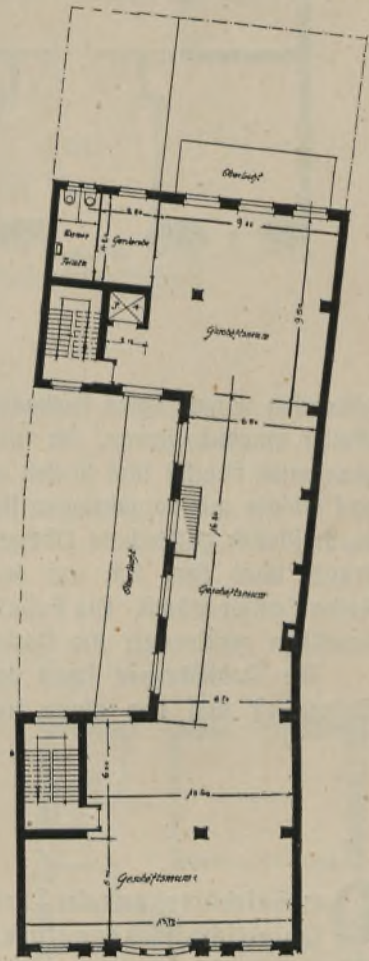
Taf. 1.



Erdgeschoß



Eingang und Treppenhaus  
(Taf. 1.) Köln a. Rh. Apostelnkloster 5.

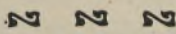


1. Obergeschoß

1 : 400

Husdruck. Das Gebäude kam nach dem Entwurfe des Architekten Peter Gaertner, unter Mitarbeit des Architekten J. Bernd, in einer Bauzeit von 9 Monaten für die Kostensumme von 150 000 Mark zur Ausführung. Der rundbogig überwölbten Einfahrt im Erdgeschoß einerseits entspricht andererseits ein rundbogiges Fenster; ferner sind die der Höhe nach zusammengezogenen, in der Mittelachse in leichter Rundung ausgebauchten

Die überwölbte Durchfahrt führt zur Haupttreppe und weiter zu dem offenen Hof. Sonst wird das Erdgeschoß ganz von zusammenhängenden, teilweise durch Oberlicht erhellen Geschäftsräumen eingenommen, aus denen wieder eine Treppe emporführt, und von denen an der Straßenfront zwei Privatbüros abgetrennt sind. Die oberen Geschoße enthalten gleichfalls ungeteilte Geschäftsräume.

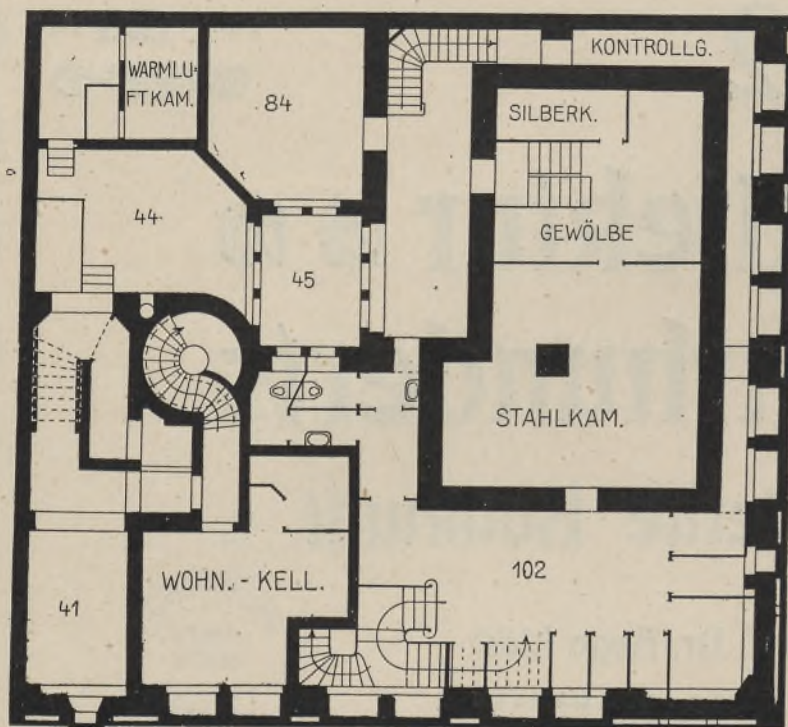


Taf. 2.

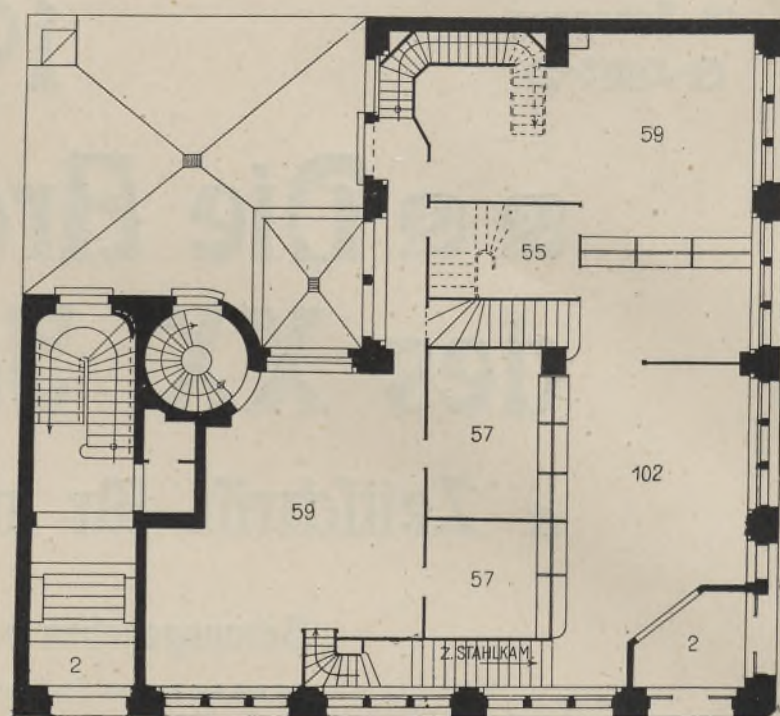
Das vierstöckige Wohn- und Geschäftshaus in Wiesbaden, Ecke Wilhelm- und Friedrichstraße, nimmt die Filiale der Deutschen Bank nebst einer Anzahl Wohnungen auf, und ist nach dem Entwurfe der

Architektenfirma Ph. Holzmann & Co. unter Mitarbeit des Architekten Rückgauer in einer Bauzeit von etwa 11 Monaten errichtet. Das Erdgeschoß enthält die flach überwölbten Eingänge und schließt mit durch-

# Die Architektur des XX. Jahrhunderts



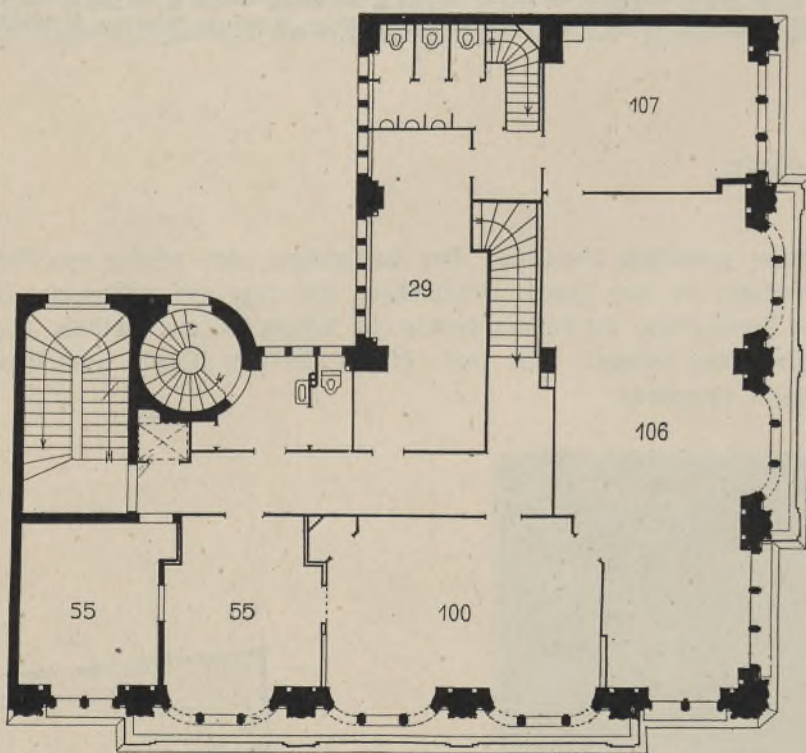
Kellergehoß



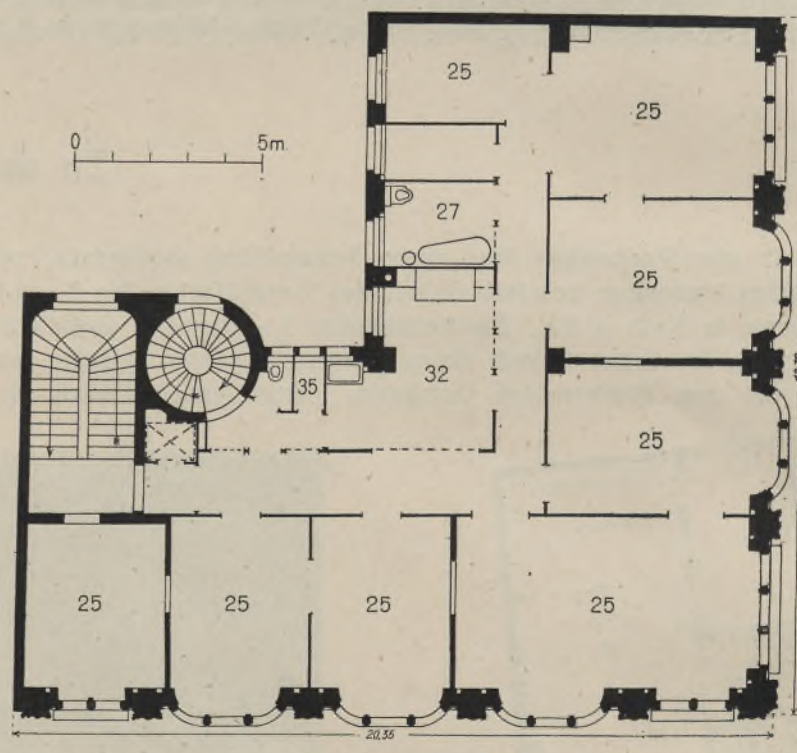
Erdgehoß

1 : 250

Taf. 2.



1. Obergehoß



2. und 3. Obergehoß

(Taf. 2.) Wiesbaden. Ecke Wilhelm- und Friedrichstraße.

gehenden vorgekragten Balkons nach oben ab. Die zwischen durchgehende Pfeiler eingeschlossenen, im ersten und zweiten Obergehoß zusammengezogenen Fenster sind in den mittleren Achsen flach nach außen gerundet und wieder mit vorgekragten Balkons abgedeckt. Das dritte, ebenfalls durch Pfeiler gegliederte Obergehoß trägt den weit übertretenden Dachkranz, über dem sich auf der Steiffläche des gebrochenen Daches eine Reihe Fenster erhebt. Die Fassaden sind mit hellgelbem Leininger (Pfälzer) Sandstein verblendet; die Dachdeckung besteht aus rheinischem Schiefer.

Die Stahlkammer sowie das Gewölbe für Effekten und Coupons im Erdgehoß sind von einem Kontrollgang umgeben, dem sich ein Raum

für das Publikum anschließt. Außerdem sind Räume für das Archiv, die Heizung und für den Bedarf der Wohnungen vorhanden. Im Erdgehoß liegt an der Ecke der Verkehrsraum für das Publikum mit doppelten Eingängen, an diesen Raum schließen sich die Bureaus für Effekten, Wechsel und Kasse an. Ein besonderer Eingang führt zu den Treppen und dem dahinter liegenden Hof. Das erste Obergehoß enthält Diensträume der Bank, Vorstandszimmer, Säle für Buchhaltung und Korrespondenz. Das zweite und dritte Obergehoß sind zu größeren Wohnungen eingerichtet. Im Dachgehoß befindet sich die Hausmeisterwohnung. Sämtliche Konstruktionen sind feuerfester hergestellt.

Taf. 3-4.

Das Geschäftshaus der Versicherungs-Gesellschaft Rhenania in Köln a. Rh., Wörtherstraße 10, eine geschlossene Bau-Gruppe mit dem Direktorwohnhaus bildend, ist von den Architekten B. D. E. Schreiterer und Below entworfen, und in 11 bzw. 12 Monaten zur Ausführung gekommen. Die Baukosten des Verwaltungsgebäudes betragen 225 000 Mark, die des Direktorwohnhauses 145 000 Mark. Die über dem Sockelgehoß zweigeschossig aufsteigenden, mit einem ausgebauten Dachgehoß versehenen Fassaden des Geschäftshauses zeigen einfache der inneren Bestimmung entsprechende Formgebung. Die Mittelfassade an beiden Fronten durchbrechen die Dachlinien und sind im Erd- und Obergehoß



Sockelgehoß

(Taf. 3-4.)

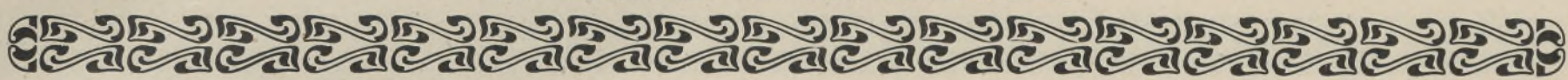
Köln a. Rh.

Wörtherstraße 10.

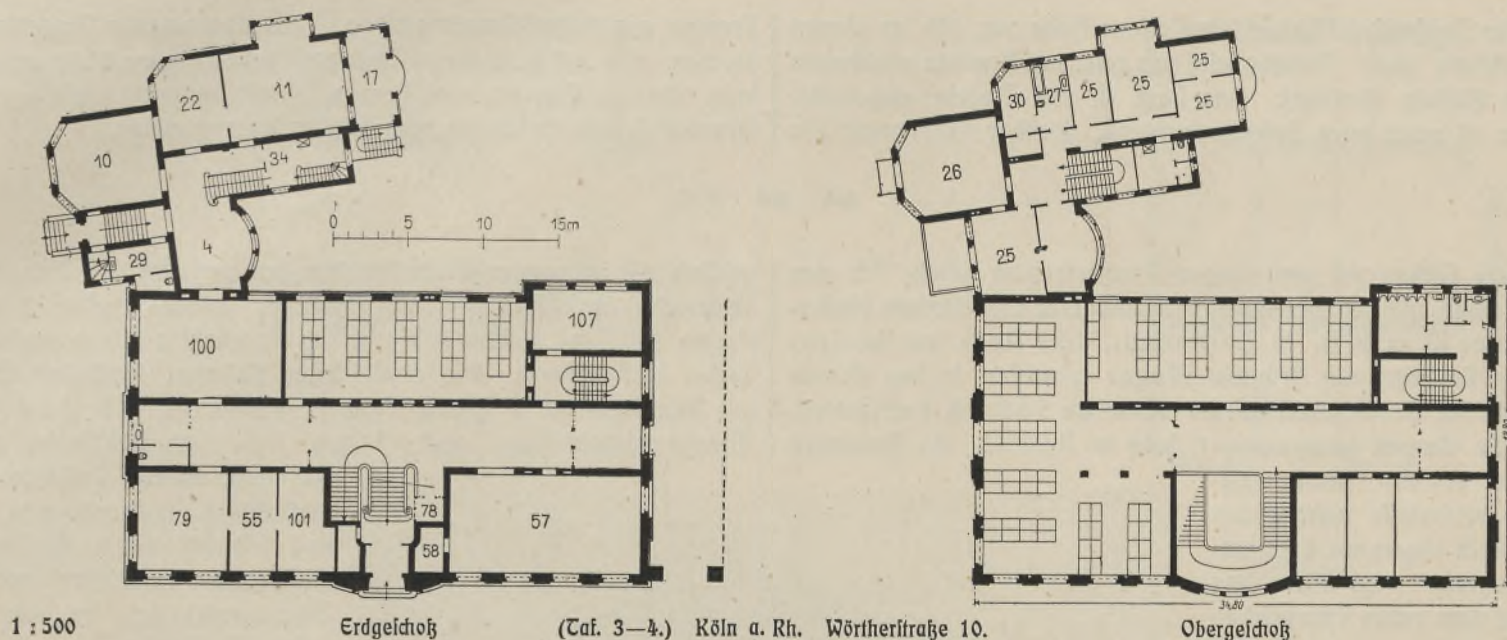
durch Pilasterstreifen zusammengezogen, ebenso die geradlinig überdeckten Fenster beider Gehoße. Die steilen Flächen des gebrochenen, mit Schiefer eingedeckten Daches sind mit einer Reihe von Fenstern besetzt. Das zweigeschossige, gleichfalls mit einem gebrochenen Schieferdach überdeckte Direktorwohnhaus ist mehrfach gruppiert und schließt sich dem Geschäftshaus unmittelbar an. Der Sockel ist durchweg aus Müchelkalkstein hergestellt, die oberen Gehoße der Straßenfronten aus Lenzittuff, die Hof- und Gartenfronten sind in silbergrauem Terralit verputzt.

Das Sockelgehoß des Geschäftshauses enthält das Archiv, die Räume für Akten und Beamtengarderobe, außerdem die Wohnung des

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts

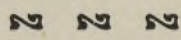


Taf. 3-4.



Bausmeisters und den Eingangstür mit Treppenaufgang. Im Erdgeschoss sind die Zimmer der Direktion, des Aufsichtsrats, die Kasse, eine Anzahl Büroräume sowie die Haupt- und Nebentreppe untergebracht. Im Obergeschoss sind weitere Büroräume, die Zimmer für Direktor, Arzt und Justiziar

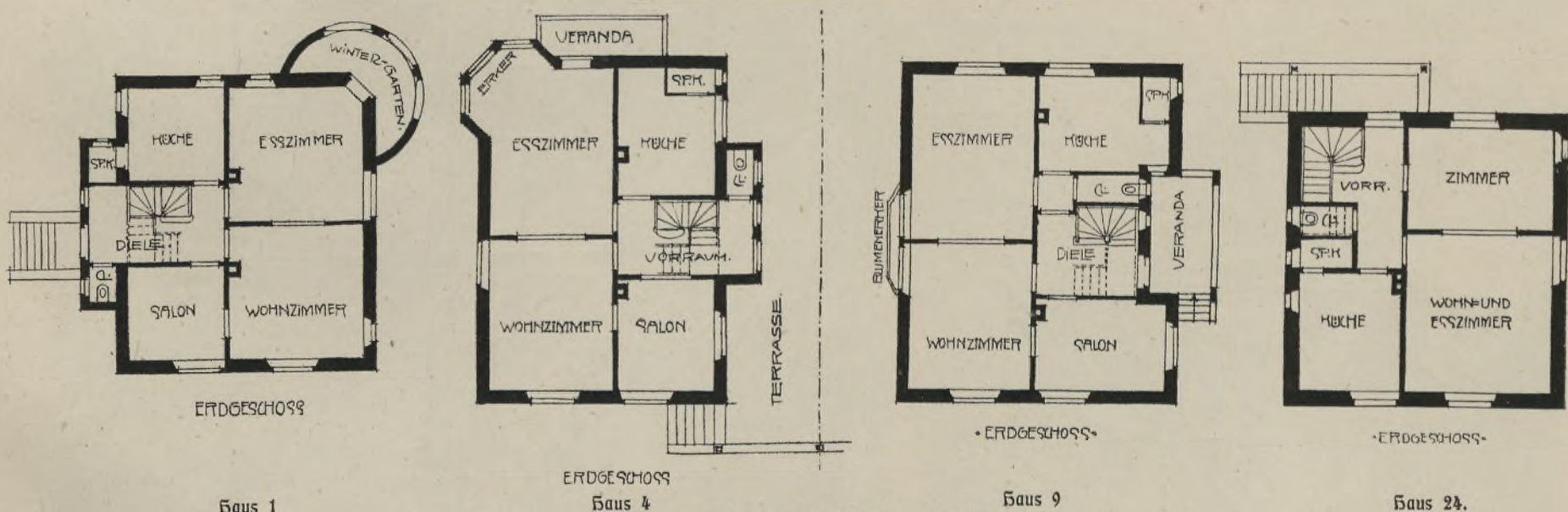
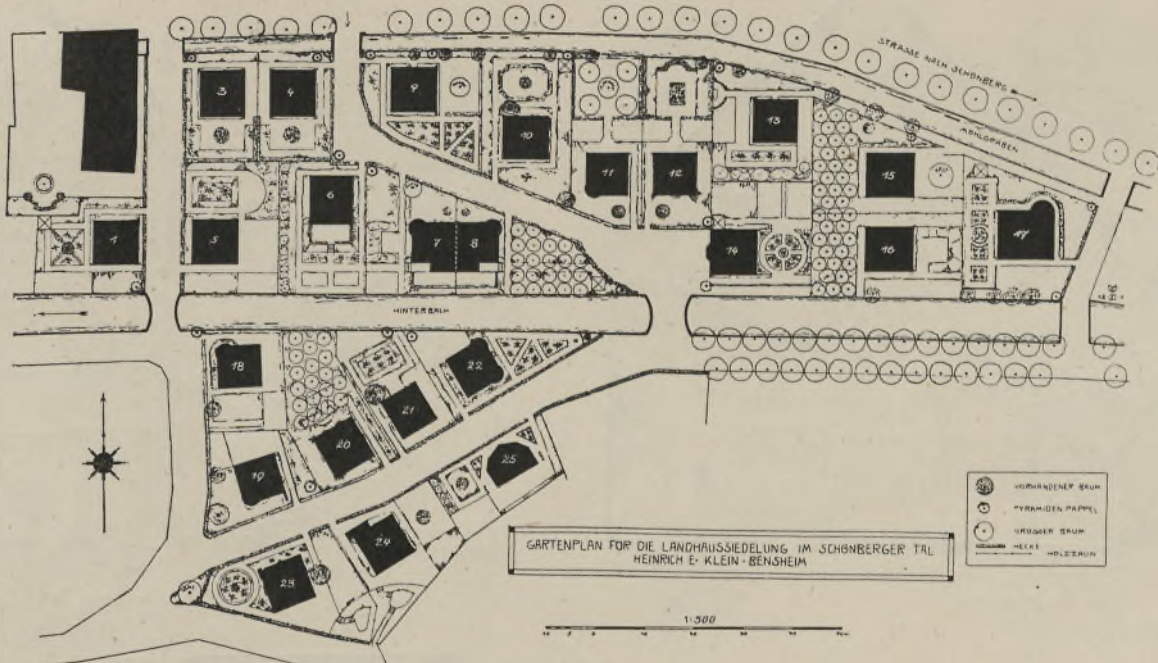
angeordnet. Die reichlich bemessenen Wohn-, Gesellschafts- und Wirtschaftsräume des Direktorwohnhauses verteilen sich auf drei Geschosse. Sämtliche Decken sind in Eisenbeton, die Treppen in Kunststein hergestellt. Die Bildhauerarbeiten rühren von E. Haller her.



Der Gartenplan für die Landhausbesiedlung in Schönberger Tal bei Bensheim a. B., von Heinrich E. Klein aufgestellt, zeigt eine Anzahl Wohnhäuser, freiliegend zwischen Baumgruppen und Gartenplätzen, und bietet das Bild einer wirklichen Gartenstadt.  
Die Wohnhäuser, nach den Entwürfen des Architekten Professor Heinrich Meßendorf im Laufe etwa eines Jahres errichtet, sind meist in malerischen Formen des gemächten Massiv-Holzbaus gehalten.

Baus Nr. 4, zweistöckig wie das vorige, ist im Erdgeschoss mit einer vorgekragten, eine Altane tragenden, in Holzkonstruktion ausgeführten Laube ausgestattet. An einer Ecke springt ein polygonaler Erker vor. Der Eingang an der Seitenfront mündet in einen einstöckigen Flügelbau. Der Sockel ist in rotem Bruchsteinmauerwerk hergestellt; die oberen Frontmauern sind grau verputzt. Der abgedachte Giebel ist mit Brettern verkleidet. Einzelne Holzteile sind weiß gestrichen. Das Dach ist mit roten

Taf. 5-10.



Baus Nr. 1 zeigt rotes Sockelmauerwerk, darüber schwarzes und braunes Ziegelmauerwerk mit verdichteten Mörtelfugen, im Obergeschoss Bretterverkleidung und weiße Anstriche der Fensterrahmen und Läden. An einer Ecke springt ein runder Erkervorbau vor, mit einer Altane abschließend. Das weit übertretende abgewalmte Dach ist mit Ziegeln eingedeckt. Das Erdgeschoss enthält die Diele mit frei aufsteigender Treppe, Salon, Wohnzimmer, Esszimmer in Verbindung mit dem Wintergarten und die Küche.

Ziegeln eingedeckt. Im Erdgeschoss liegen der Vorraum mit offener Treppe, der Salon, das Esszimmer in Verbindung mit dem Erker ausbau und dem Wintergarten und die Küche.  
Baus Nr. 9 stimmt in der inneren Einrichtung in der Hauptfache mit den vorgenannten Häusern überein. Das Sockelmauerwerk besteht aus grauen und gelben Bruchsteinen, Erd- und Obergeschossmauern aus schwarzen und braunen Backsteinen. Das Dach ist mit Ziegeln eingedeckt.

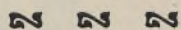


## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



In der Mitte der Straßenfront springt eine offene Halle vor, die im oberen Geschloß eine Altane trägt. Dieselbe wird von zwei mit Brettern verichteten geschwungenen Siebeln flankiert. Das Dach ist mit Ziegeln eingedeckt. Haus Nr. 24 zeigt rotes Sockelmauerwerk, darüber Mauerwerk der

Fronten aus rotem Sauerbrudstein. Das übertretende Ziegeldach ist gebrochen. Die mit besonderem Dach veriehene Eingangshalle an der Siebelfront führt zu Vorraum und Treppe. Sonst entspricht die Einrichtung des Grundrisses der für die übrigen Häuser angewendeten.



Als mächtiger Eckbau mit zwei langen Straßenfronten erhebt sich das viergeschosige, mit durchgehenden Dachaufbauten ausgestattete Wohnhaus H. Sander & Co. in Dortmund, Ecke Post- und Luifenstraße, in den Fassaden von Architekt Meyer entworfen, in den Grundrissen ein Werk der Aktiengesellschaft für Betonbau Sachs & Pohlmann, Hamburg. Die Bauzeit nahm etwa 1 Jahr in Anspruch, die Baukosten betragen rund 400 000 Mark, einschließlich der beiderseits anstoßenden Häuser. Die flach abgerundete Ecke enthält den Eingang, trägt über dem Erdgeschloß und dem ersten Obergeschloß vorgekragte Balkons, ist durch drei Obergeschosse durchziehende Pilaster gegliedert und wird über der Dachbrüstung durch einen Aufbau mit abschließendem Siebel bekrönt. Beide Längsfronten sind mehrfach durch Risalite mit vorgekragten Balkons und Erkervorbauten gegliedert, die wieder über der Dachlinie mit Siebeln ausgestattete, durch niedrige Zwischenbauten verbundene Dachaufbauten tragen. Die Fenster sind geradlinig überdeckt und sind im zweiten Ober-

geschloß mit gebogenen Siebelbekrönungen veriehen. — Die dem Eckbau beiderseits angegliederten Wohnhäuser Luifenstraße 12 und Poststraße 30 $\frac{1}{3}$  sind gleichfalls Werke des Architekten Meyer und der Firma Sachs & Pohlmann. Die vierstöckigen Fassaden sämtlicher Häuser sind mit Kunstsandstein in grauer Färbung verblendet. Die Gebäude sind in Eisenbetonkonstruktion nach System Pohlmann-Leichtinsky ausgeführt.

Sämtliche innere Teilungswände sind nachträglich lastwerksartig eingebaut und können ohne Konstruktionsveränderungen verschoben werden. Die Bildhauerarbeiten an den Fassaden lieferte P. Rothke.

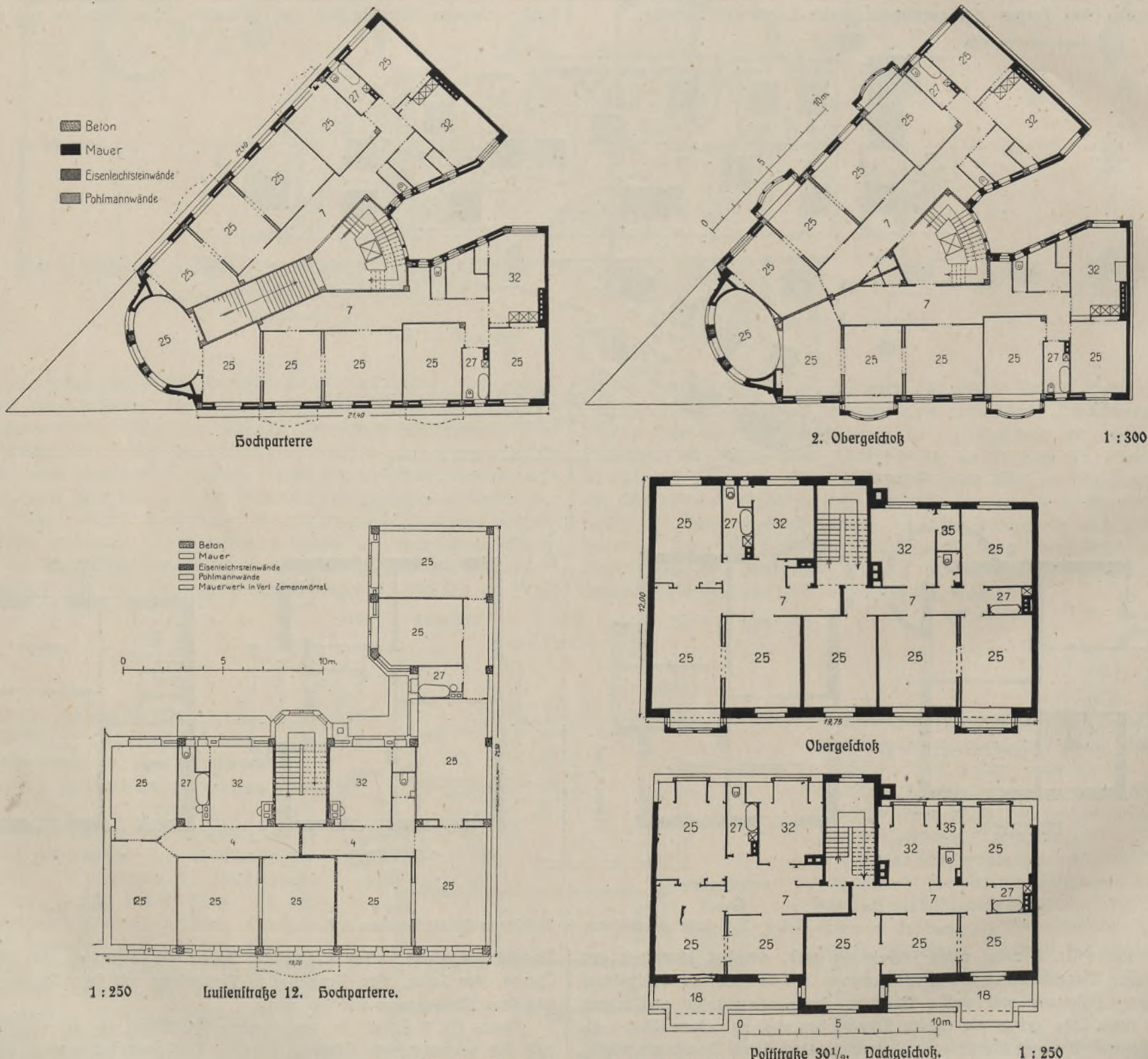
Sämtliche Geschosse sind zu geräumigen Wohnungen, zwei in jedem Stockwerk, eingerichtet. Die im Eckhaus sind von einer gemeinschaftlichen, mit Aufzug versehenen Treppe zugänglich, zu welcher ein vom Eckvestibül ausgehender langer Eingangsfur führt.

Die beiden anschließenden Häuser an der Luifen- und Poststraße haben besondere Treppenhäuser erhalten.

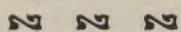


Kleines Ecktotalbild

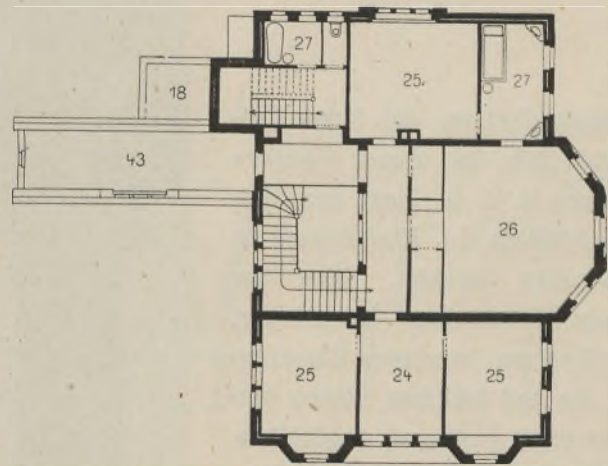
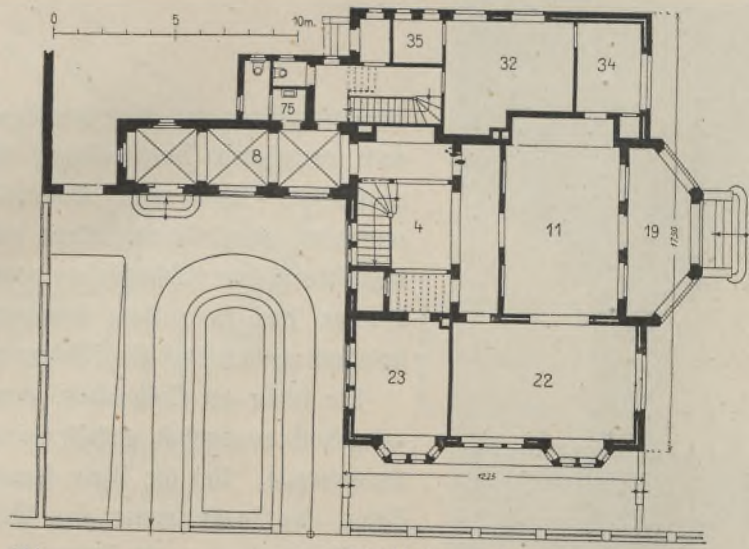
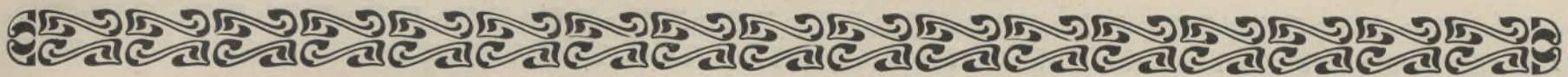
Taf. 11—13.



(Taf. 11—13.) Dortmund, Ecke Post- und Luifenstraße.



## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Taf. 14.

1 : 300

Erdgeschoss

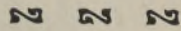
(Taf. 14.) Bagen i. W. Kreishausstraße 5.

Obergeschoss

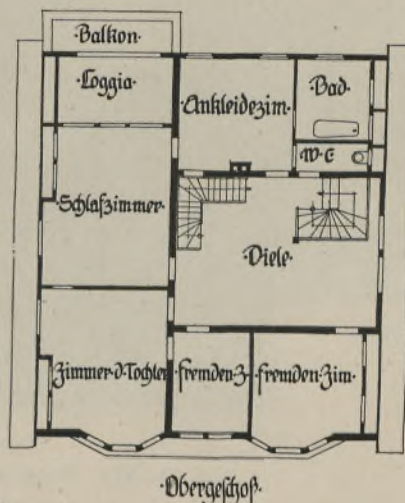
Die zweiflügelige, in den Ausbauten dreiflügelige, außerdem mit einem ausgebauten Dachgeschoss veriehene Villa Osthaus in Bagen i. W., Kreishausstraße 5, von Architekt Professor Fr. Schumacher, Hamburg, entworfen, ist in einer Bauzeit von etwa einem Jahre für die Bauumme von 113 000 Mark, einschließlich der Gartenanlagen, zur Ausführung gekommen. Die Straßenfront öffnet sich im Erd- und Obergeschoss durch Loggien, die zwischen vorstehenden Ausbauten liegen. Der Eingang in der Seitenfront mündet in eine vorstehende offene Halle, über der sich das Ober- und das Dachgeschoss erheben; letzteres in pavillonartiger Form. Der Haupteingang führt zu dem Vorraum in einem einflügeligen Seitenflügel. Die Rückfront besitzt einen im Obergeschoss schwach vor-

stretenden, die Dachlinie durchschneidenden Ausbau. Die Fronten sind in Terranova verputzt und mit einzelnen Sandsteingliederungen ausgestattet. Das gebrochene, Dachfenster tragende Dach hat eine Eindeckung von Biberichwännen erhalten.

Das Erdgeschoss enthält die mit einem Vorraum veriehene Diele mit der offen liegenden Haupttreppe, das Herren- und das Damenzimmer, das mit der Loggia in Verbindung stehende Speisezimmer, die Küche mit Nebenräumen und die Nebentreppe. Im Obergeschoss liegen das Schlafzimmer des Besitzers mit anschließenden Garderoben, das Wohnzimmer, das Ankleidezimmer mit Bad, ein zweites Badezimmer und die Kinderzimmer.



Das villenartige Wohnhaus Fischer in Siegen a. d. S., Siersbergstraße 17, ist in einer Bauzeit von etwa 12 Monaten nach dem Entwurfe des Architekten Sg. Meßendorf zur Ausführung gekommen. Das Erdgeschoss besitzt eine überbaute Eingangshalle an der Vorderfront und an der Rückfront eine Veranda, die mit einem offenen Balkon vor einer Loggia abschließt. Im Obergeschoss der Vorderfront, bereits im Dachraum gelegen, befinden sich zwei auspringende Fensterausbauten, die unter dem vorgekragten Stribel endigen. An einer Seitenfront erhebt sich aus der Dachfläche ein mit geschwungenem Stribel bekrönter Ausbau. Das sichtbare Mauerwerk des Erdgeschosses ist



(Taf. 15.) Siegen a. d. S. Siersbergstraße 17.

1 : 300

in weiß gefugtem Schieferstein ausgeführt; das Obergeschoss zeigt Fachwerk mit braun gebeizter Holzschindlung und weißen Geländen. Das steile Dach ist mit Schiefer eingedeckt.

Im Erdgeschoss liegt die mit einer Holzbalkendecke ausgestattete Diele, aus welcher die Stockwerkstreppe frei aufsteigt. Außerdem enthält das Erdgeschoss das Empfangs-, das Wohn- und das Esszimmer, letzteres mit anschließender Veranda, endlich die Küche mit Nebenräumen. Im Obergeschoss sind das Schlafzimmer, in Verbindung mit der Loggia, das Ankleidezimmer, das Bad, das Zimmer der Tochter und zwei Fremdenzimmer, um die Diele gruppiert, untergebracht.

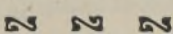
Taf. 15.



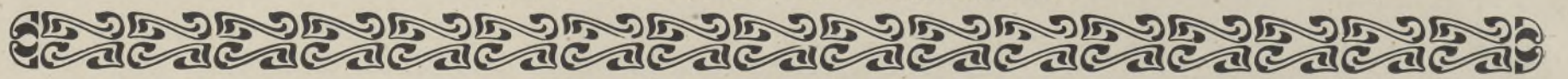
Diele



Gartenseite



## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Inmitten eines Gartens, auf hoher Terrasse erhebt sich das Haus Sontermann in Siegen a. d. S., nach dem Entwurfe des Architekten Sg. Meßendorf in etwa 16 Monaten errichtet. Über der mächtigen, aus Bruchsteinen hergestellten, mit massiver Brüstung bekrönten Terrassenmauer steigt die mit jonischen Säulen ausgestattete, von einer Freitreppe zugängliche, eine Altane tragende, offene Halle in der Mitte der Gartenfront auf. Zu beiden Seiten springen mit jonischen Pilastern gezielte Eckrisalite vor, und über der Halle erhebt sich ein das gebrochene Dach durchschneidender Aufbau, mit einem geschwungenen Siebel endigend. An der Eingangsfront zeigt sich ein halbrund vorstührender Hallenvorbau, in dem sich die Eingangstür befindet. Dem

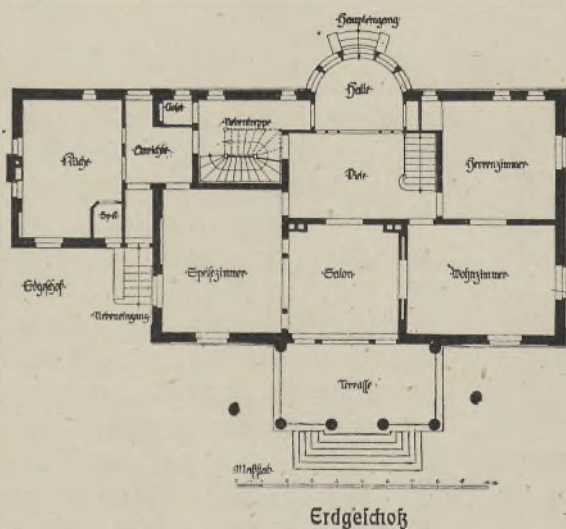
Taf. 16—17.



Blick von der Terrasse

zweigeschossigen mit übertretendem Schieferdach versehenen Hauptgebäude ist ein eingeschossiger durch ein Dachgechoß bereicherter, ebenfalls von einem gebrochenen Dach überdeckter Küchenanbau angefügt. Die Fronten sind in gelbem Flonheimer Sandstein mit gelbem Fuß der Flächen ausgeführt.

Die Diele im Erdgechoß, von der Eingangshalle zugänglich, enthält die freiliegende Haupttreppe. Um die Diele lagern sich der Salon, das Speisezimmer, das Wohnzimmer, das Herrenzimmer; im Anbau ist die Küche mit besonderem Nebeneingang angelegt. Im Obergechoß geht ein geräumiger Vorraum dem Frühstückszimmer, den Zimmern der Söhne, dem Schlafzimmer der Eltern und dem im Dachgechoß des Anbaues untergebrachten Ankleide- und Badezimmer voran.

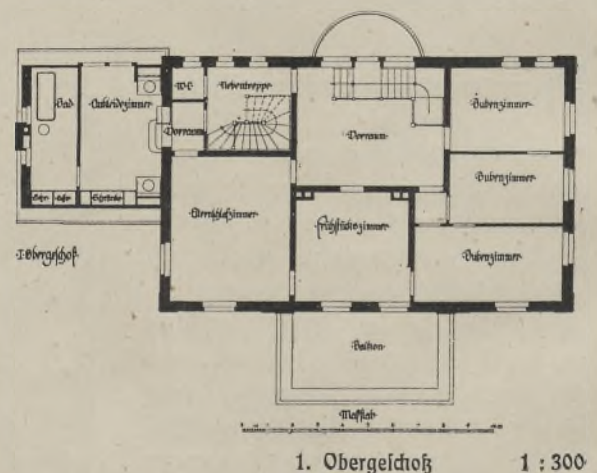


Erdgechoß



Totalansicht

(Taf. 16—17.) Siegen a. d. S. Haus Sontermann.



1. Obergechoß 1 : 300

Taf. 18—20.

Das Bahnhofsgebäude in Sodesberg, ein Werk des Architekten Baurat Mettegang, schließt sich in den Formen des Aufbaues der mittelhheinischen Bauweise an. Das Äußere erscheint in lebhafter Gruppierung und ist mit hohen, gebrochenen, übertretenden Dächern überdeckt, die durch Siebel, teilweise mit Abstopfung versehen, begrenzt sind. Der äußere Haupteingang zum Vestibül ist mit einer besonders überdachten Vorhalle versehen; ebenso erhebt sich an der einen Schmalseite eine geräumige, wieder mit besonderem Dach ausgestattete Veranda. An der anderen Schmalseite ist im Oberstock ein Balkon mit hinterlegender Loggia vorgekragt, die unter der geschweiften Dachfläche endigt; an der Ecke der Front erhebt sich ein polygonaler, von einer in Abhängen ge-

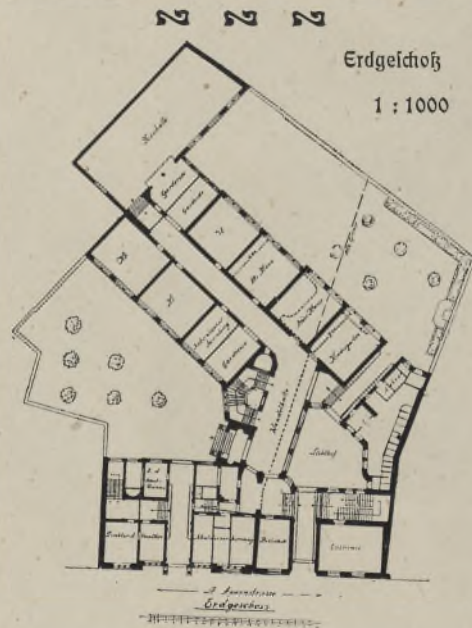
schweiften Saube bekrönter Uhrform. Das Gebäude bildet einen Pufbau über einem aus Bruchsteinen hergestellten Sockel. Die mit Schiefer eingedekten Dächer tragen eine Anzahl Fensteraufbauten.

Im Innern zeichnet sich das Vestibül durch große Abmessungen und dekorative Ausbildung der Wandflächen aus. Der untere Teil der Wände mit den Eingängen zu den Wartesälen besteht aus gefugtem Ziegelmauerwerk, während der obere Teil bemalt ist und sich mit einer flachen Voute der Decke anschließt.

Die Bahnbrücke, von Bauinspektor Müller erbaut, spannt sich in flacher, geknickter Bogenlinie über den Weg und zeigt Mauerwerk aus unbehauenen Bruchsteinen mit vortretenden Böfen.

Taf. 21.

Der neue Anbau der Städtischen Königin Luise-Schule in Köln a. Rh., St. Apenstraße 61, ist nach dem Entwurfe des Stadtbauinspektors Architekt Klewiz, unterstützt durch Architekt Kerkhoff, unter Bauleitung des Architekten Sieben, im Laufe eines Jahres für die Baukostensumme von 360 000 Mark zur Ausführung gekommen. Der ältere Teil des Schulgebäudes, von Reichdorff erbaut, blieb im wesentlichen erhalten und erlitt nur im Innern Veränderungen. Die neue vierstöckige Fassade enthält die rundbogig überwölbte Einfahrt und vor den ausgehenden Fenstern des ersten Obergechoßes eine durchlaufende Vorkragung zur Aufstellung von Blumen. Das zweite und dritte Obergechoß werden von figurentragenden Rundpfeilern durchschnitten. Das Material der Fassade besteht aus Weiterwalder Trachyt in milchweißkalkartiger Färbung. Die drei Figuren der

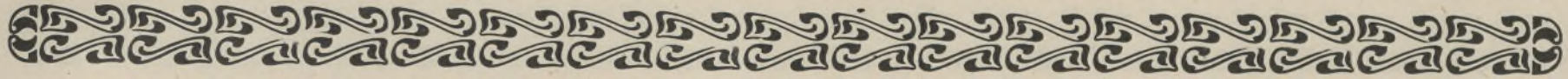


Erdgechoß  
1 : 1000

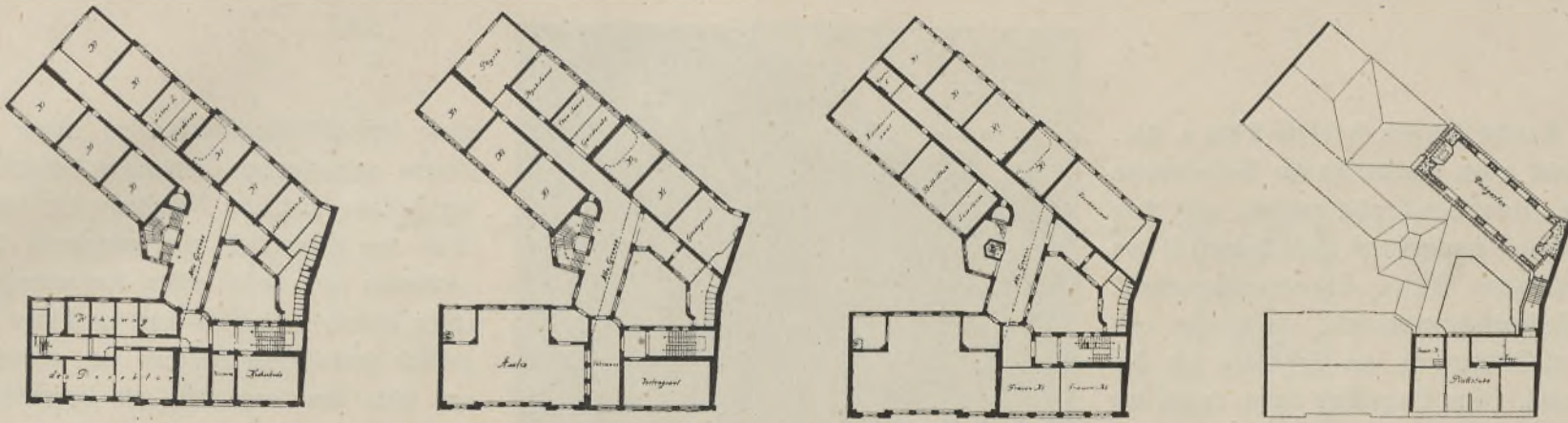
Fassade, Barmherzigkeit, Erziehung und Hauswirtschaft darstellend, sind von Bildhauer Rothe geschaffen; das Medaillonbildnis der Königin Luise über dem Haupteingange rührt von Bildhauer Bottin her.

Der hintere ältere Klassenflügel hat durch neu angelegte Lichtöffnungen nach dem Mittelsturz hin eine bessere Beleuchtung erhalten. Der Flur vor der Haupttreppe ist in jedem Geschoß zu einer geräumigen Halle erweitert. Die Aula hat einen Vorraum erhalten. Es ist eine Haushaltungsküche mit Vorraum eingerichtet, welche durch einen Aufzug mit dem Esszimmer im Erdgechoß verbunden ist. Im Dachgechoß ist eine Waichküche und ein Bügelzimmer für Lehrzwecke eingebaut. Außer einem größeren Vortragsaal ist noch ein Dachgarten zum Gebrauch der Seminaristinnen eingerichtet. Während der ganzen Bauzeit wurde der Schulbetrieb aufrechterhalten.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Taf. 21.



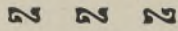
1. Obergechoß

2. Obergechoß

(Taf. 21.) Köln a. Rh. St. Alpernstraße 61. Königin Luise-Schule.

3. Obergechoß

Dachgechoß



Wie der Grundriß ergibt, wurde das Gebäude der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M., Guiolettstraße 2, als Anbau an das ältere durch Architekt von Hoyer erbaute Hauptgebäude errichtet. Der neue Anbau kam nach dem Entwurfe der Architekten Rindsfüßer und Kühn in einer Bauzeit von 9 Monaten für die Baukostensumme von 450 000 Mark

für die Steinverzierungen und keramischen Arbeiten im Vestibül. Das Tor wurde in Bronze hergestellt. Portal und Sockelgechoß der Fassade bestehen aus fränkischem Mischelkalkstein, die Sandsteinarbeiten aus gelbgefärbtem lichtensteiner Maintal sandstein. Das mit Schiefer eingedeckte Dach ist mit Dachfenstern ausgestattet.

In Eingang und Vestibül sind die Wände in Keramik aus der

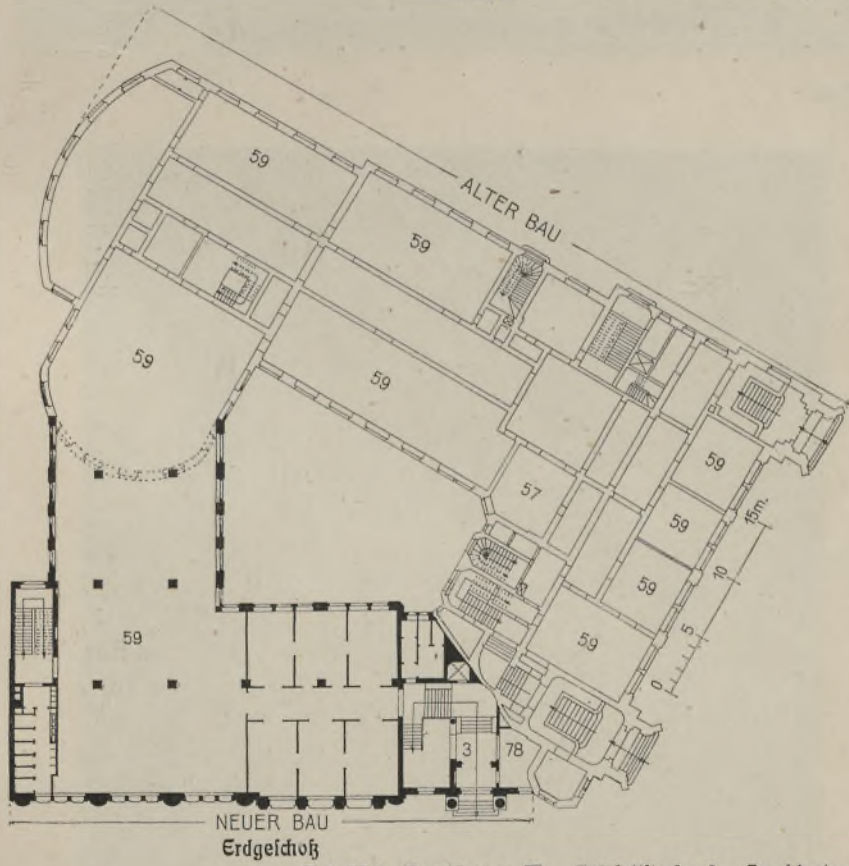


Vestibül

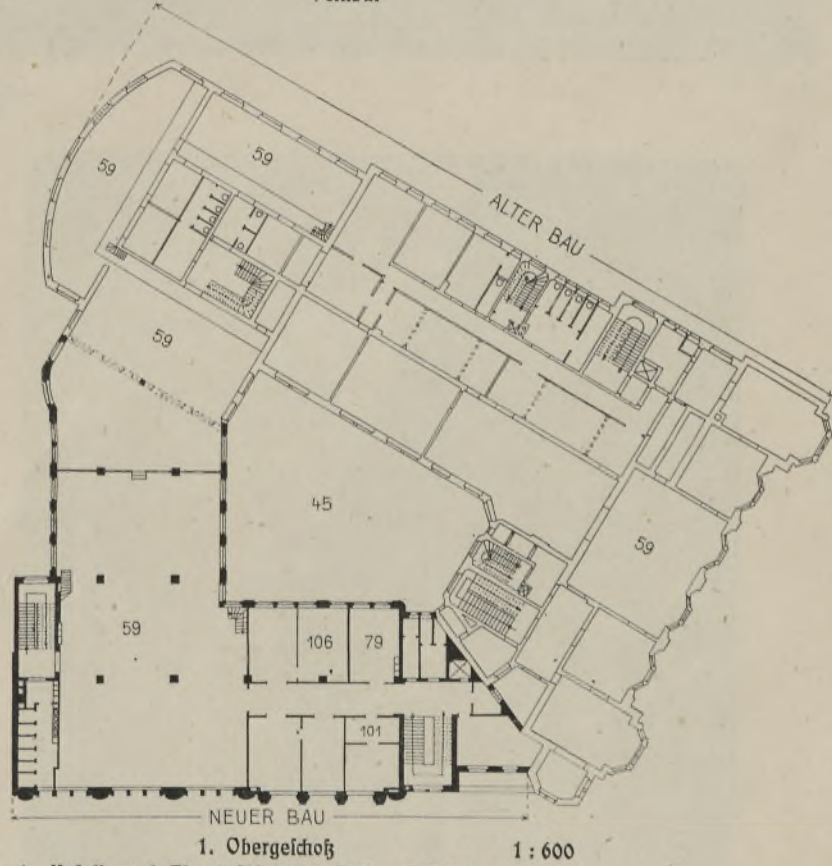


Vestibül

Taf. 22.



NEUER BAU  
Erdgechoß

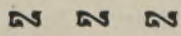


NEUER BAU  
1. Obergechoß 1:600

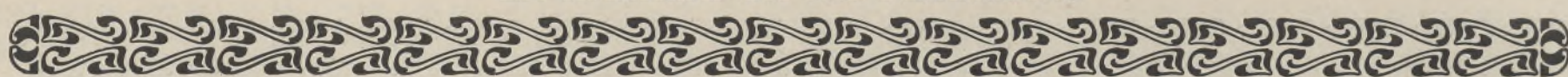
(Taf. 22.) Frankfurt a. M. Guiolettstraße 2. Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

zur Ausführung. Die im Hauptteil vierstöckige, mit gebrochenem Dach abschließende Fassade ist durch aufsteigende Pfeiler geteilt und hat einen risalitartigen, durch das erste und zweite Obergechoß geführten, mit Figuren gezierten Vorprung aufzuweisen. Das rundbogige Portal trägt einen Figurenfries. Die auf Versicherung bezughabenden Figuren sind von Bildhauer E. W. Ohly modelliert und durch die Bildhauer Fr. Scheuing und E. Warmuth in Stein ausgeführt. Ebenso lieferte Ohly die Modelle

Großherzogl. Keramischen Manufaktur zu Darmstadt ausgestattet, die Treppen sind mit Marmor belegt. Decken und Wände sind in Mörteltechnik in künstlerischer Ausführung durch Hofdekoremaler J. Sembus hergestellt. Die Geschäftsräume schließen einen Hof ein. Die innere Konstruktion nebst Dach ist in armiertem Eisenbeton mit Hohldecken ausgeführt. Die Decken sind durchweg mit Krebschen Rohrzellengewebe verputzt, um Isolierung und Schallficherheit zu erlangen.



## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



**D**as Geschäftshaus Diel in Köln a. Rh., bildet einen Eckbau, an der Hohestraße und der Minoritenstraße gelegen, nach dem Richtungsplatz durchgehend. Der Entwurf ist von dem Architekten Müller-Erkelenz aufgestellt. Die Fassadenbildung entspricht der inneren einheitlichen Bestimmung des Gebäudes als Geschäftshaus. Das Erdgeschloß zeigt außer den Eingängen breite Schaufenster; die Fenster des ersten und zweiten Obergeschloßes gruppiert und der Höhe nach zusammengezogen, schließen nach oben im flachen Bogen und werden von Pfeilern eingefasst, die durch sämtliche Geschosse geführt sind. Der runde Eckbau ist mit Figuren geschmückt, hat über dem ersten Obergeschloß einen umlaufenden Balkon aufzuweisen und wird durch

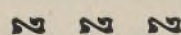
Taf. 23—24.



(Taf. 23—24.) Köln a. Rh. Haus Diel. Fassadendetail.

einen kuppelförmig überdeckten, hinter einer Galerie aufsteigenden Turmaufsatz bekrönt. An der Fassade nach der Hohestraße hin springen über dem Erdgeschloß zwei polygonale Erkerbauten vor, die im ersten Obergeschloß durch einen Balkon verbunden sind, im dritten Obergeschloß eine loggia zwischen sich einschließen und über den Dachlinien mit Kuppeldächern endigen. Der Erkerbau an der anderen, sich der vorigen anschließenden Fassade geht durch das erste und zweite Obergeschloß und trägt eine Altane.

Die Fassaden sind in Werksteinen verblendet; das Dach ist mit Schiefer eingedeckt und wird durch eine Anzahl Dachluken unterbrochen.



**D**er im Laufe eines Jahres zur Ausführung gekommene Weißflügel des Verwaltungsgebäudes Siemens & Halske H.-G. in Charlottenburg, Nonnendamm-Allee, ist in der Fassade von Architekt Fr. Blume, in den Grundrissen von Architekt, Regierungsbaumeister Janisch entworfen. Die im Erdgeschloß mit flachbogig überdeckten Fenstern versehene,

in den drei Obergeschloßen mittelst durchgehender Pfeiler gegliederte, mit einem Mittelrisalit ausgestattete und durch Eckrisalite begrenzte Fassade wird von einem gebrochenen, eine Reihe Dachfenster tragenden Dache überdeckt. Dem Haupteingang im Mittelrisalit ist eine offene, einen Balkon tragende Säulenhalle vorgelegt. Die Fassade ist mit mattroten Freien-



Gesamtansicht

Taf. 25.



Fassadendetail



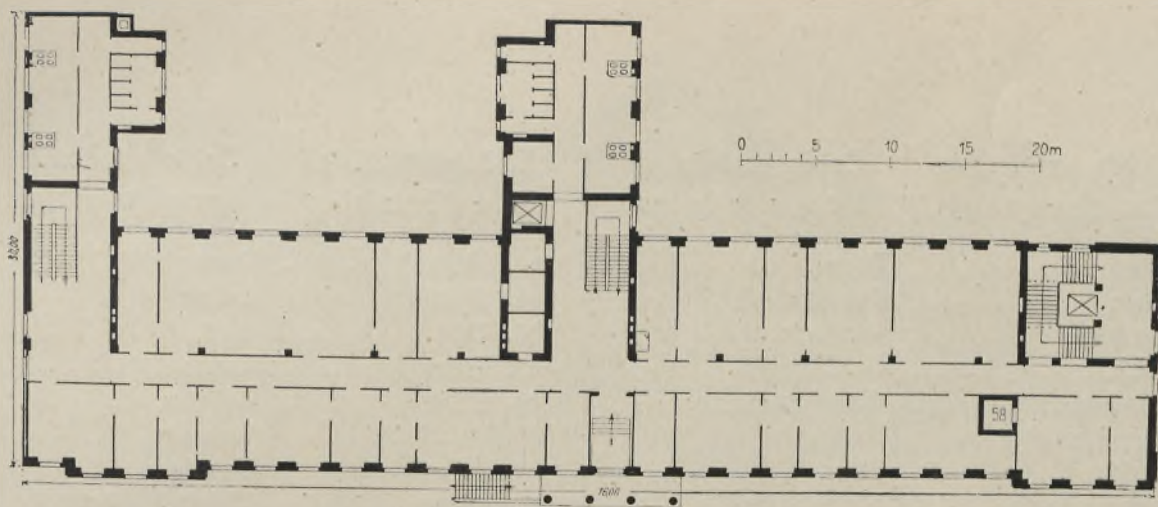
Veitfbal

(Taf. 25.) Verwaltungsgebäude Siemens & Halske Akt.-Ges. Nonnendamm-Allee.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Taf. 25.

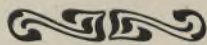


(Taf. 25.) Verwaltungsgebäude Siemens & Halske Akt.-Ges., Nonnendamm-Allee.

walder Verblendsiegeln und mit Gliederungen in sächsischem Sandstein hergestellt. Das Dach ist mit Falzziegeln eingedeckt.  
Der langgestreckte Grundriß, einerseits und im Mittelbau mit Flügelanbauten versehen, enthält im Erdgeschloß die Haupttreppe, zwei Nebentreppe und Aufzüge, sowie eine größere Anzahl an einen durchgehenden

Flurgang beiderseits aufgereichte Geschäftsräume, Säle und Bureauzimmer. Der Trefoer, ebenfalls im Erdgeschloß gelegen, ist von massiven Wänden umschlossen.  
Das Vestibül zeigt die im Rundbogen überdeckten Eingänge zu den Fluchten der Haupttreppe.

Berichtigung. Der Architekt der auf Bl. 69 Jahrgang 1911 veröffentlichten Fassade des Hauses Hardenbergstraße 2 in Charlottenburg ist nicht Herr Kau, sondern Architekt Friedrich Blume, Zehlendorf-Weiß. — Von Herrn Kau stammen die Grundrisse. Die Schriftleitung.

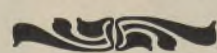


Zur Notiz: Die Zahlen in den Grundrisßen werden erläutert durch das Verzeichnis in Lfg. 1.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Erläuterungstafel für die Grundrisse	Table explicative des plans	Table explaining the ground-plans	Erläuterungstafel für die Grundrisse	Table explicative des plans	Table explaining the ground-plans
1. Portal . . . . .	Portail . . . . .	Portal.	60. Lichthof . . . . .	Cour vitrée . . . . .	Court with sky-light.
2. Eingang . . . . .	Entrée . . . . .	Entrance.	61. Oberlicht . . . . .	Toiture vitrée . . . . .	Sky-light.
3. Vestibül . . . . .	Vestibule . . . . .	Vestibule.	62. Café . . . . .	Café . . . . .	Coffee-house.
4. Diele, Halle . . . . .	Hall . . . . .	Hall.	63. Restauration . . . . .	Restaurant . . . . .	Restaurant.
5. Haupttreppe . . . . .	Grand escalier . . . . .	Grand staircase.	64. Buffet . . . . .	Buffet . . . . .	Buffet.
6. Nebentreppe . . . . .	Cage d'escalier . . . . .	Staircase.	65. Orchester . . . . .	Orchestre . . . . .	Orchestra.
7. Flur . . . . .	Corridor . . . . .	Floor.	66. Galerie . . . . .	Galerie . . . . .	Gallery.
8. Vorraum . . . . .	Salle d'attente . . . . .	Waiting-room.	67. Bühne . . . . .	Théâtre . . . . .	Theatre.
9. Empfangszimmer . . . . .	Antichambre, salle de réception . . . . .	Parlour.	68. Kegelbahn . . . . .	Jeu de quilles . . . . .	Skittle-ground.
10. Salon . . . . .	Salon . . . . .	Drawing-room.	69. Maschinenraum . . . . .	Salle des machines . . . . .	Machinery.
11. Speisezimmer . . . . .	Salle à manger . . . . .	Dining-room.	70. Foyer . . . . .	Foyer . . . . .	Foyer.
12. Musikzimmer . . . . .	Chambre de musique . . . . .	Music-room.	71. Vorhalle . . . . .	Vestibule . . . . .	Vestibule.
13. Rauchzimmer . . . . .	Fumoir . . . . .	Smoking-room.	72. Erker . . . . .	Cabinet saillant . . . . .	Bow.
14. Billardzimmer . . . . .	Salle de Billard . . . . .	Billiard-room.	73. Vorplatz . . . . .	Esplanade . . . . .	Landing place.
15. Wintergarten . . . . .	Jardin d'hiver . . . . .	Winter-garden, palm- house.	74. Frühstückzimmer . . . . .	Chambre déjeuner . . . . .	Breakfast-room.
16. Terrasse . . . . .	Plate-forme . . . . .	Terrace.	75. Wasdraum . . . . .	Toilette . . . . .	Wash-room.
17. Veranda . . . . .	Vérande . . . . .	Veranda.	76. Lichtschacht . . . . .	Cour vitrée . . . . .	Light-shaft.
18. Balkon . . . . .	Balcon . . . . .	Balcony.	77. Dachgarten . . . . .	Jardin sur toit . . . . .	Dormer-garden.
19. Loggia . . . . .	Loge . . . . .	Loggia.	78. Pförtner . . . . .	Concierge . . . . .	Porter.
20. Arbeitszimmer . . . . .	Cabinet de travail . . . . .	Workroom, study.	79. Direktor . . . . .	Directeur . . . . .	Director.
21. Bibliothek . . . . .	Bibliothèque . . . . .	Library.	80. Bote . . . . .	Messenger . . . . .	Messenger.
22. Herrenzimmer . . . . .	Chambre de Monsieur . . . . .	Gentlemen's-room.	81. Konferenzzimmer . . . . .	Salle des conférences . . . . .	Painted chamber.
23. Damenzimmer . . . . .	Chambre de Madame . . . . .	Ladies'-room.	82. Kanzlei . . . . .	Chancellerie . . . . .	Chancery.
24. Kinderzimmer . . . . .	Chambre d'enfants . . . . .	Nursery.	83. Registratur . . . . .	Greffe . . . . .	Registry.
25. Wohnzimmer . . . . .	Chambre . . . . .	Sitting-room.	84. Archiv . . . . .	Archives . . . . .	Archives.
26. Schlafzimmer . . . . .	Chambre à coucher . . . . .	Bed-room.	85. Aktenraum . . . . .	Etude . . . . .	Acts-room.
27. Badezimmer . . . . .	Chambre de bains . . . . .	Bathing-room.	86. Altan . . . . .	Plate-form . . . . .	Plat-form.
28. Kloset . . . . .	Cabinet d'aisance . . . . .	Watercloset.	87. Aula . . . . .	Salle des actes . . . . .	Assembly-hall.
29. Garderobe . . . . .	Vestiaire . . . . .	Wardrobe.	88. Saal . . . . .	Salle . . . . .	Parlour.
30. Ankleidezimmer . . . . .	Cabinet de toilette . . . . .	Dressing-room.	89. Lehrzimmer . . . . .	Chambre de professeur . . . . .	Professor-room.
31. Fremdenzimmer . . . . .	Chambre d'amis . . . . .	Room for guests.	90. Turnhalle . . . . .	Gymnase . . . . .	Gymnastic-hall.
32. Küche . . . . .	Cuisine . . . . .	Kitchen.	91. Durchfahrt, Durch- gang . . . . .	Passage . . . . .	Passage.
33. Spülküche . . . . .	Lavoir . . . . .	Rinsing-room.	92. Brunnen . . . . .	Puits . . . . .	Well.
34. Anrichtezimmer . . . . .	Chambre de service . . . . .	Serving-room.	93. Spielplatz . . . . .	Place des jeux . . . . .	Play-ground.
35. Speisekammer . . . . .	Garde-manger . . . . .	Provisions-room (larder).	94. Windfang . . . . .	Ventilateur . . . . .	Wind-screen.
36. Kammer . . . . .	Chambre pour la vais- selle . . . . .	Room for china.	95. Atelier . . . . .	Atelier . . . . .	Work-shop.
37. Plättzimmer . . . . .	Chambre de repassage . . . . .	Linen-room.	96. Laboratorium . . . . .	Laboratoire . . . . .	Laboratory.
38. Waschküche . . . . .	Lingerie . . . . .	Washing-room.	97. Magazin . . . . .	Magazin . . . . .	Magazine.
39. Mädchenzimmer . . . . .	Chambre des domesti- ques . . . . .	Servant's-room.	98. Ausstellungsraum . . . . .	Exposition . . . . .	Exhibition.
40. Diensthote . . . . .	Depôt de combustible . . . . .	Coal-cellar.	99. Vorratsraum . . . . .	Chambre aux provisions . . . . .	Store-room.
41. Kohlenkeller . . . . .	Cave à vin . . . . .	Wine-cellar.	100. Vorstand . . . . .	Direction . . . . .	Chief.
42. Keller . . . . .	Grener . . . . .	Larder.	101. Warteraum . . . . .	Salle d'attente . . . . .	Waiting-room.
43. Boden . . . . .	Chauffage . . . . .	Central-heating apparatus.	102. Publikum . . . . .	Public . . . . .	Public.
44. Heizung . . . . .	Cour . . . . .	Court.	103. Hausmeister . . . . .	Concierge . . . . .	Intendant.
45. Hof . . . . .	Cour de service . . . . .	Outhouse.	104. Sitzungssaal und -zimmer . . . . .	Salle des séances . . . . .	Session-room.
46. Wirtschaftshof . . . . .	Jardin . . . . .	Garden.	105. Sekretär . . . . .	Secrétaire . . . . .	Secretary.
47. Garten . . . . .	Serre . . . . .	Green-house.	106. Buchhaltere . . . . .	Tenue des livres . . . . .	Book-keeping.
48. Gewächshaus . . . . .	Ecurie . . . . .	Stable.	107. Expedition . . . . .	Expédition . . . . .	Expedition.
49. Stall . . . . .	Remise . . . . .	Coach-house.	108. Schalter . . . . .	Guichet . . . . .	Window.
50. Wagenremise . . . . .	Magasin . . . . .	Shop.	109. Klasse . . . . .	Classe . . . . .	Classe.
51. Laden . . . . .	Comptoir . . . . .	Office.	110. Unterrichts- raum . . . . .	Chambre préventif . . . . .	Inquiry-room.
52. Geschäftsraum . . . . .	Lieu de dépôt . . . . .	Room of business.	111. Dienitzimmer . . . . .	Bureau . . . . .	Service-room.
53. Lagerräume . . . . .	Bureau privé . . . . .	Private-office.	112. Kasino . . . . .	Casino . . . . .	Casino.
54. Privatkontor . . . . .	Parloir . . . . .	Parlour.	113. Loge . . . . .	Loge . . . . .	Box.
55. Sprechzimmer . . . . .	Élévateur . . . . .	Lift.	114. Auto- und Fahr- räder-Garage . . . . .	Automobile-Garage . . . . .	Auto-garage.
56. Aufzug . . . . .	Caisse . . . . .	Cash-office.	115. Requisiten . . . . .	Réquisites . . . . .	Requisite.
57. Kasse, Kassierer . . . . .	Trésor . . . . .	Treasury.	116. Packraum . . . . .	Chambre d'emballer . . . . .	Packing-room.
58. Tresor . . . . .	Bureau . . . . .	Office.	117. Ausgang . . . . .	Sortie . . . . .	Egress.
59. Bureau . . . . .					





Peter Saertner, Arch.  
Mitarb. Jacob Berns, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Maison de commerce

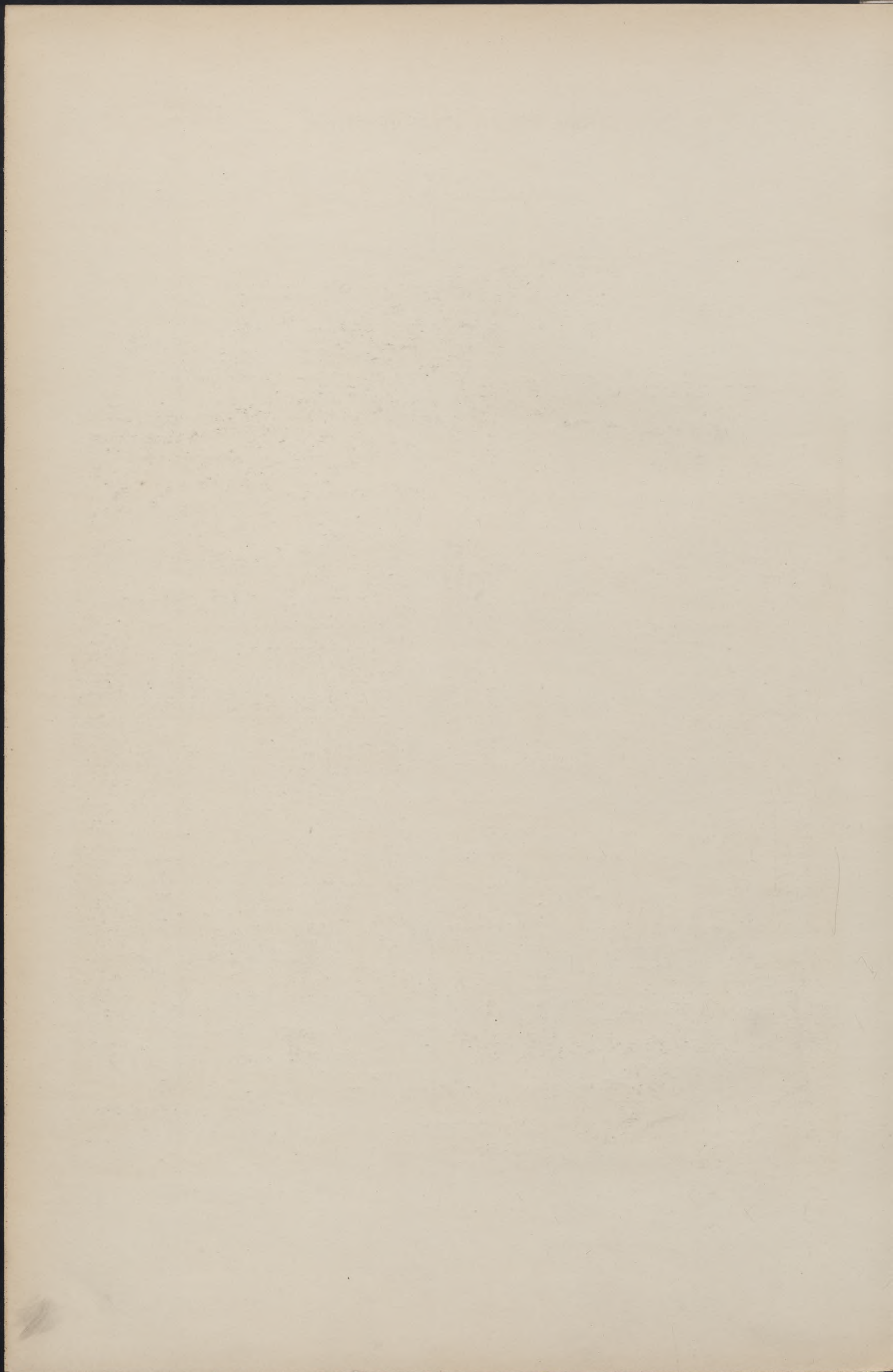
Köln a. Rhein

Apstelnkloster 5

Geschäftshaus

Business house







Philipp Holzmann & Cie., G. m. b. H.  
Rückgauer, Arch., Frankfurt a. M.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Wiesbaden

Banque d'Allemagne

Deutsche Bank, Filiale

The German Bank

1875

1876

1877



Schreier & Below, Arch. B. D. B.

**Köln a. Rhein**  
Wörther-Ecke Cleverstraße  
Büro-Gebäude

Maison de bureaux

Office building

Gezeichnet und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

1875

1875

1875

1875



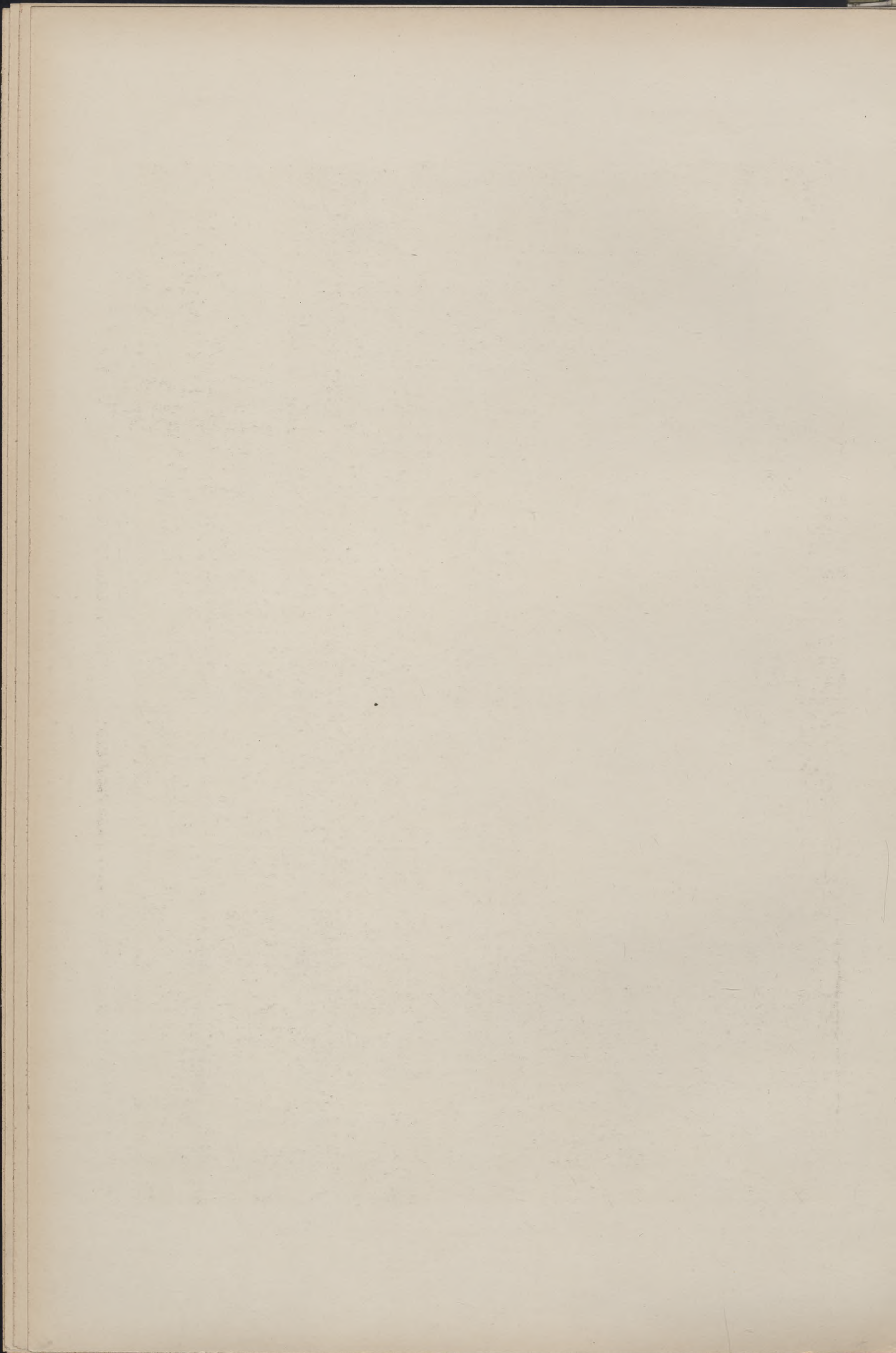
Schreyer & Below, Arch. B. D. G.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Maison de bureaux

**Köln a. Rhein**  
Wörtherstraße 10  
Büro-Gebäude

Office building





Prof. Heinrich Miegendorf, Arch.

Colonie  
Entrée à la colonie

**Bensheim**  
Landhausiedelung im Schönberger Tal bei Bensheim  
Eingang zur Siedelung mit den Häusern No. 9, 4, 7

Colony  
Entrance to the colony

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, B.-G., Berlin.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO



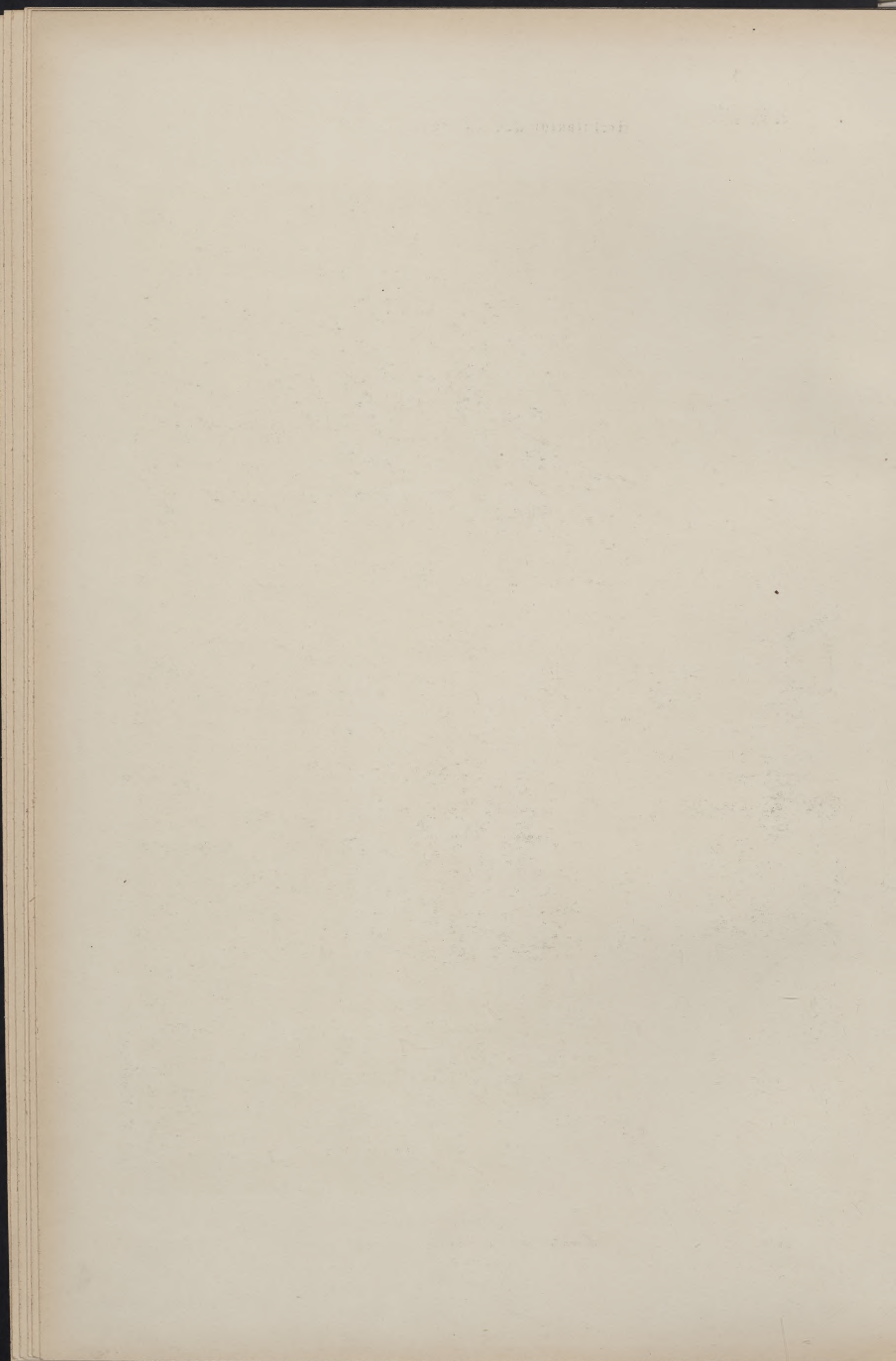
Prof. Heinrich Miegendorf, Archt.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Colony

**Bensheim**  
Landhaussiedelung im Schönberger Tal bei Bensheim  
Haus No. 9

Colony





Prof. Heinrich Miegendorf, Archt.

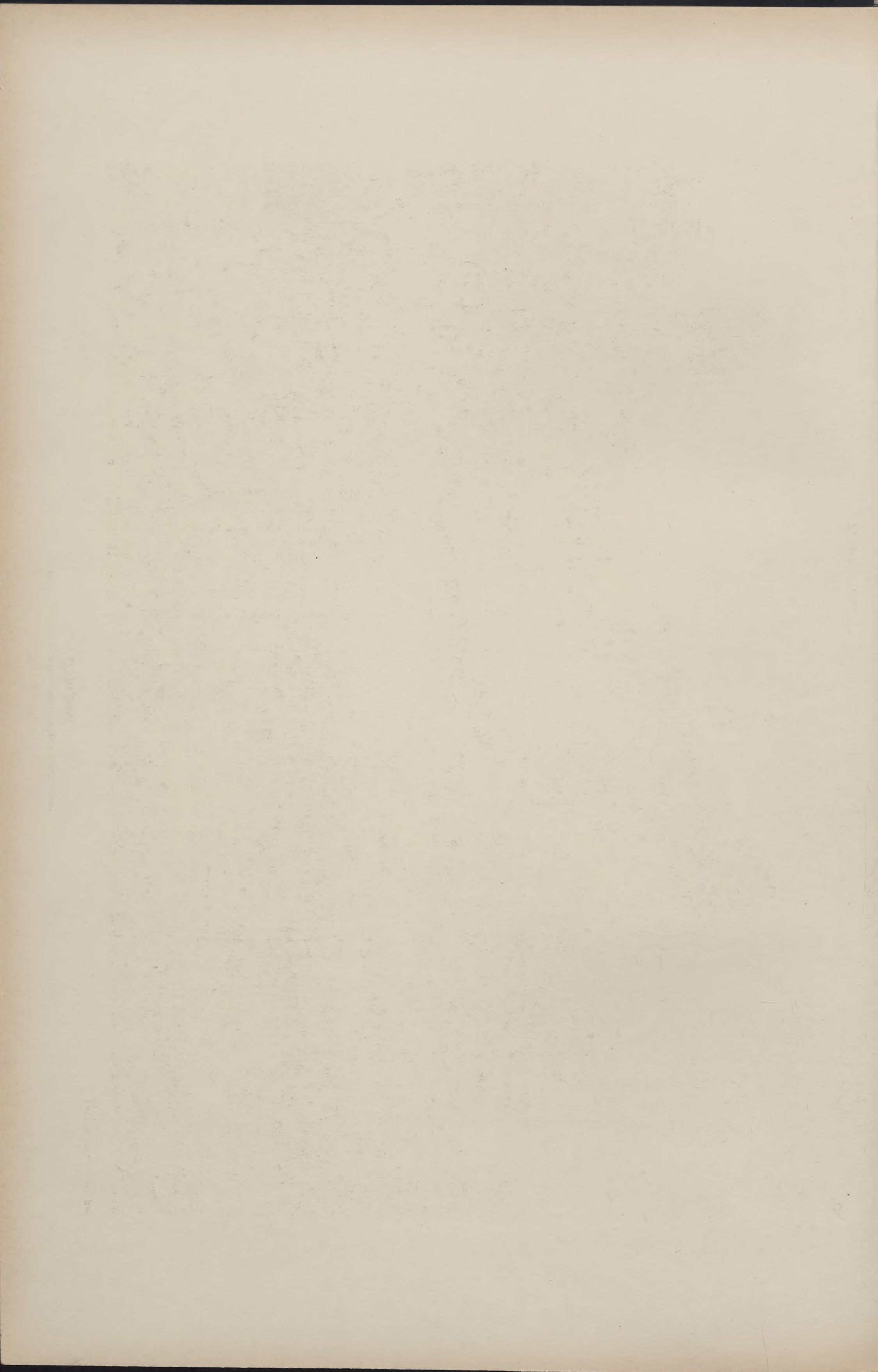
Colonie

### Bensheim

Kandthausiedelung im Schönberger Tal bei Bensheim

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H. & G., Berlin.

Colony





Prof. Heinrich Megeendorff, Archt.

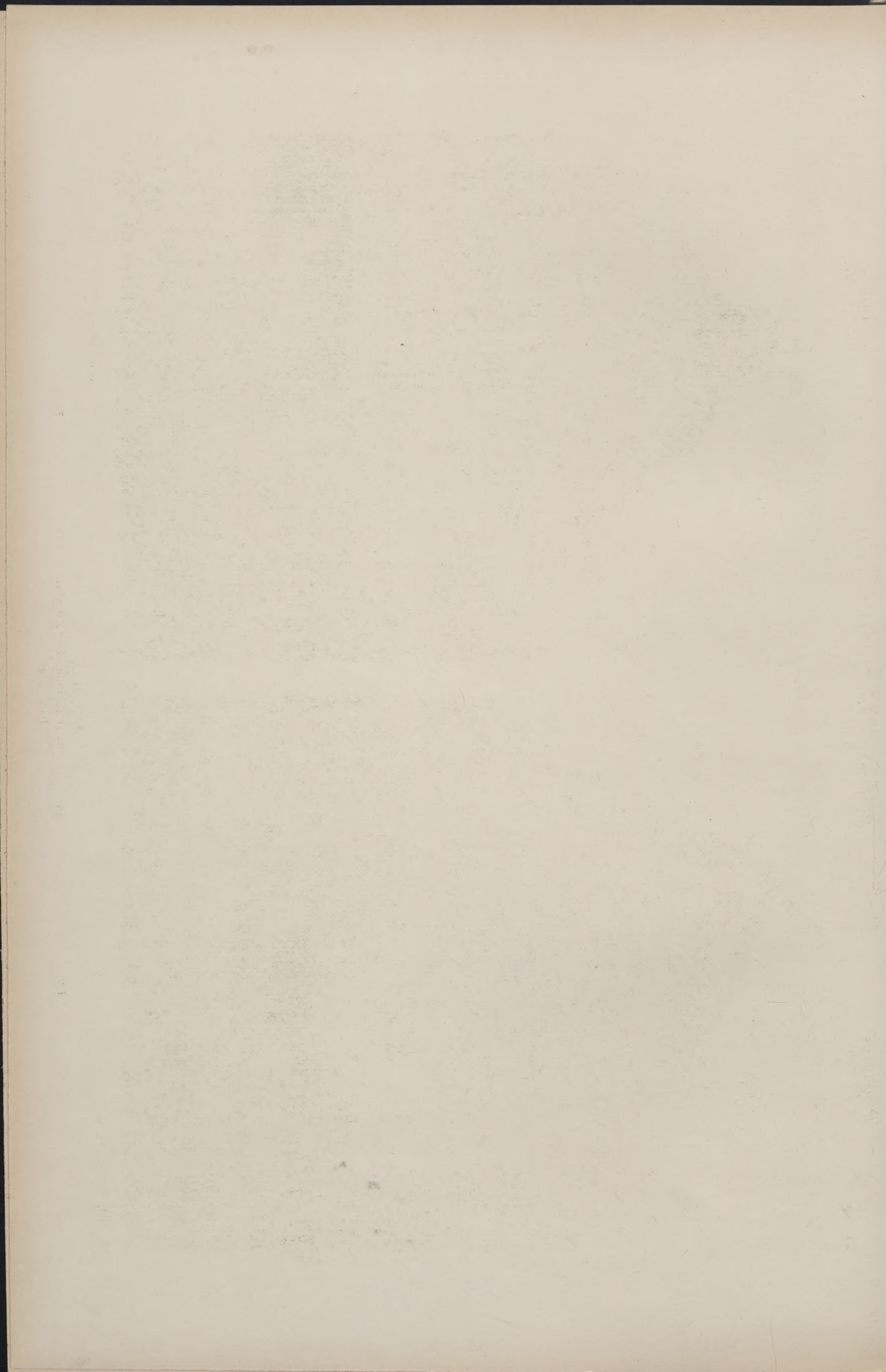
Colonie

**Bensheim**

Landhausanlage im Schönberger Tal bei Bensheim  
Haus No. 24

Colony

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, R.G., Berlin.



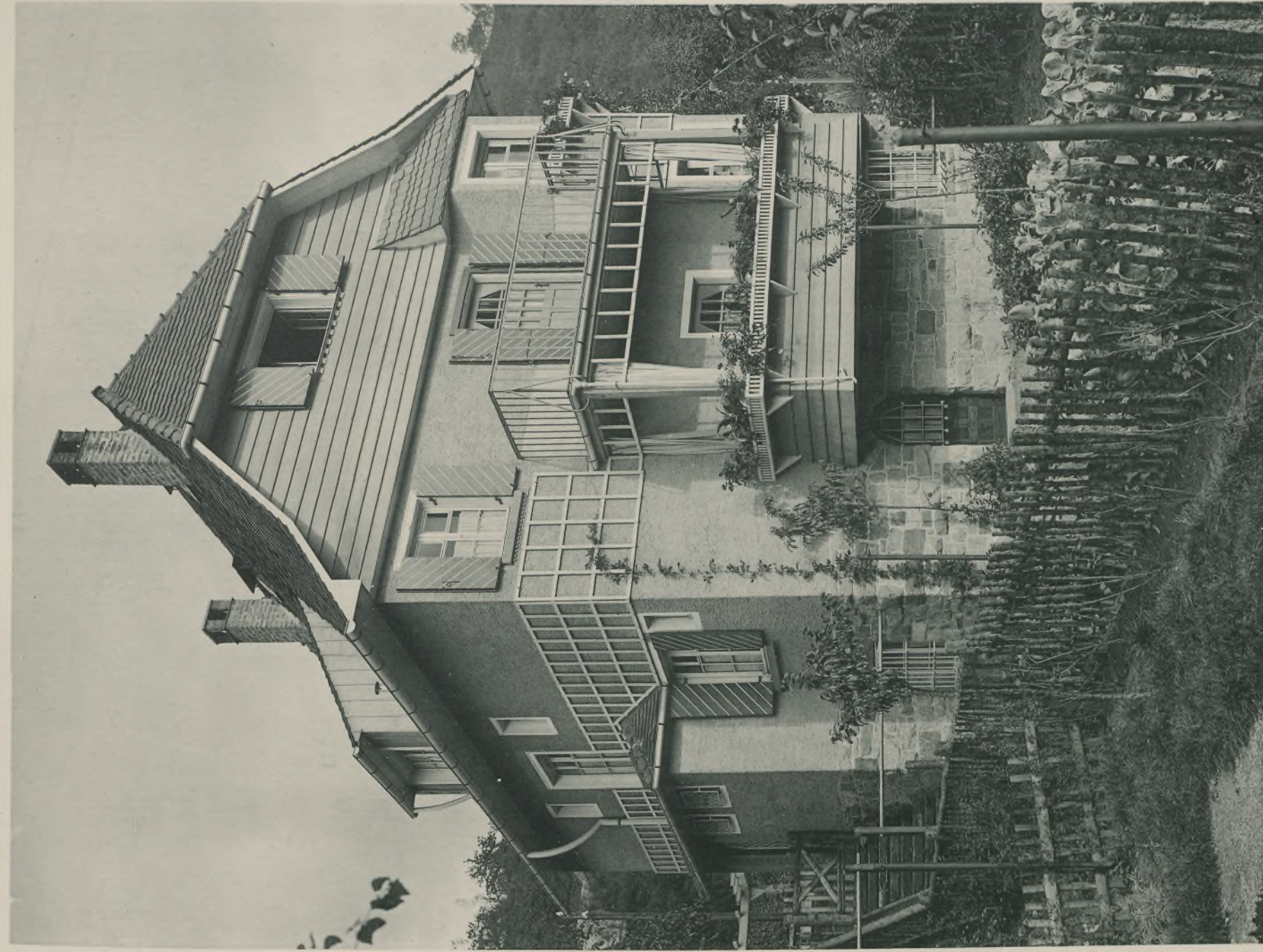


Prof. Heinrich Meißendorf, Bldh.

Colonie

**Bensheim**

Landhausiedlung im Schönberger Tal bei Bensheim



Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, B.-G., Berlin.

Haus No. 4

Colony



Сторона

Лист № 4

Сторона № 4

Сторона № 4

Лист № 4

Сторона

Сторона № 4



Prof. Heinrich Meißendorf, Arch.

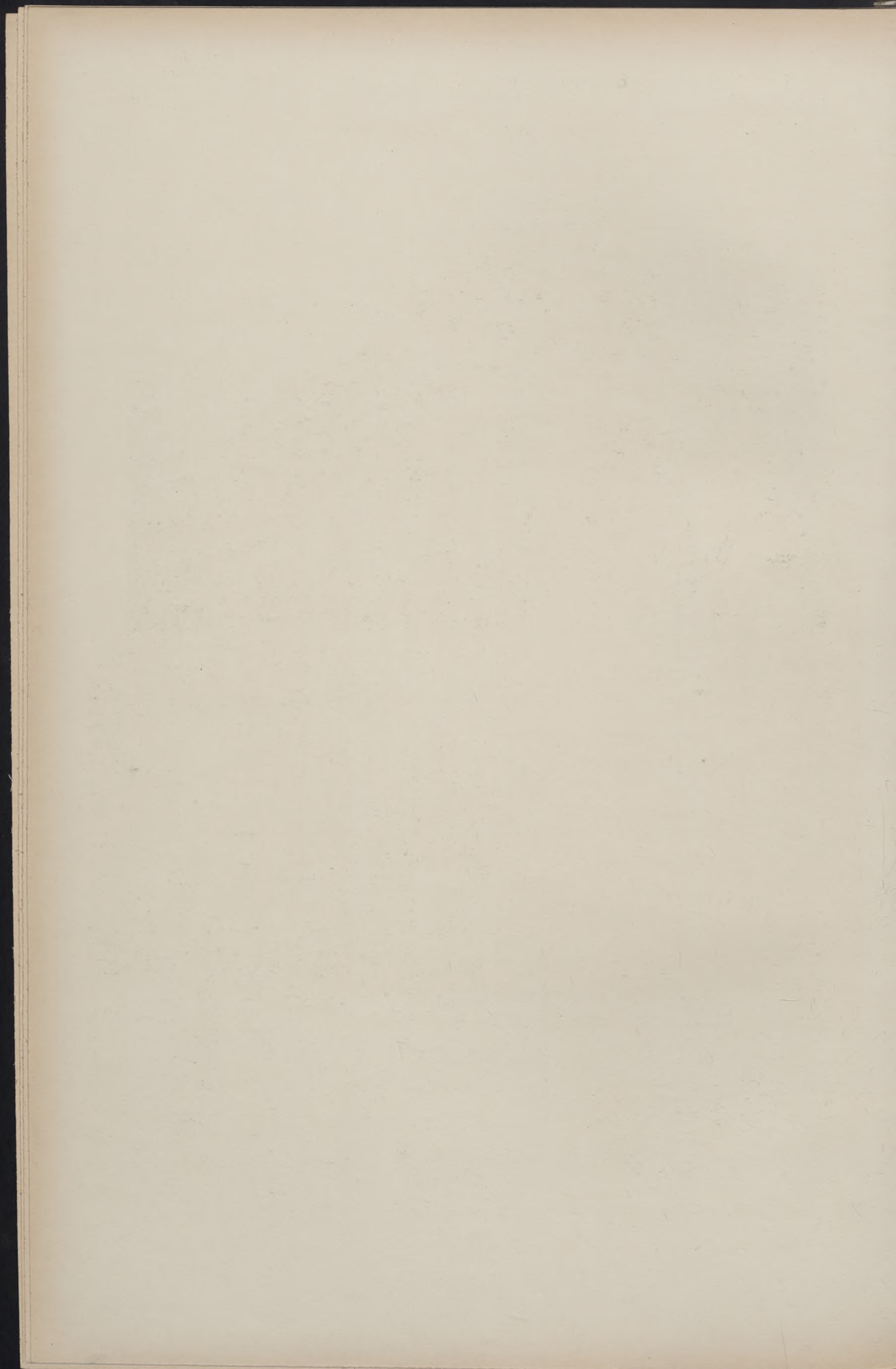
Haus No. 1  
Bensheim

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Colonie

Landhaussiedlung im Schönberger Tal bei Bensheim

Colony





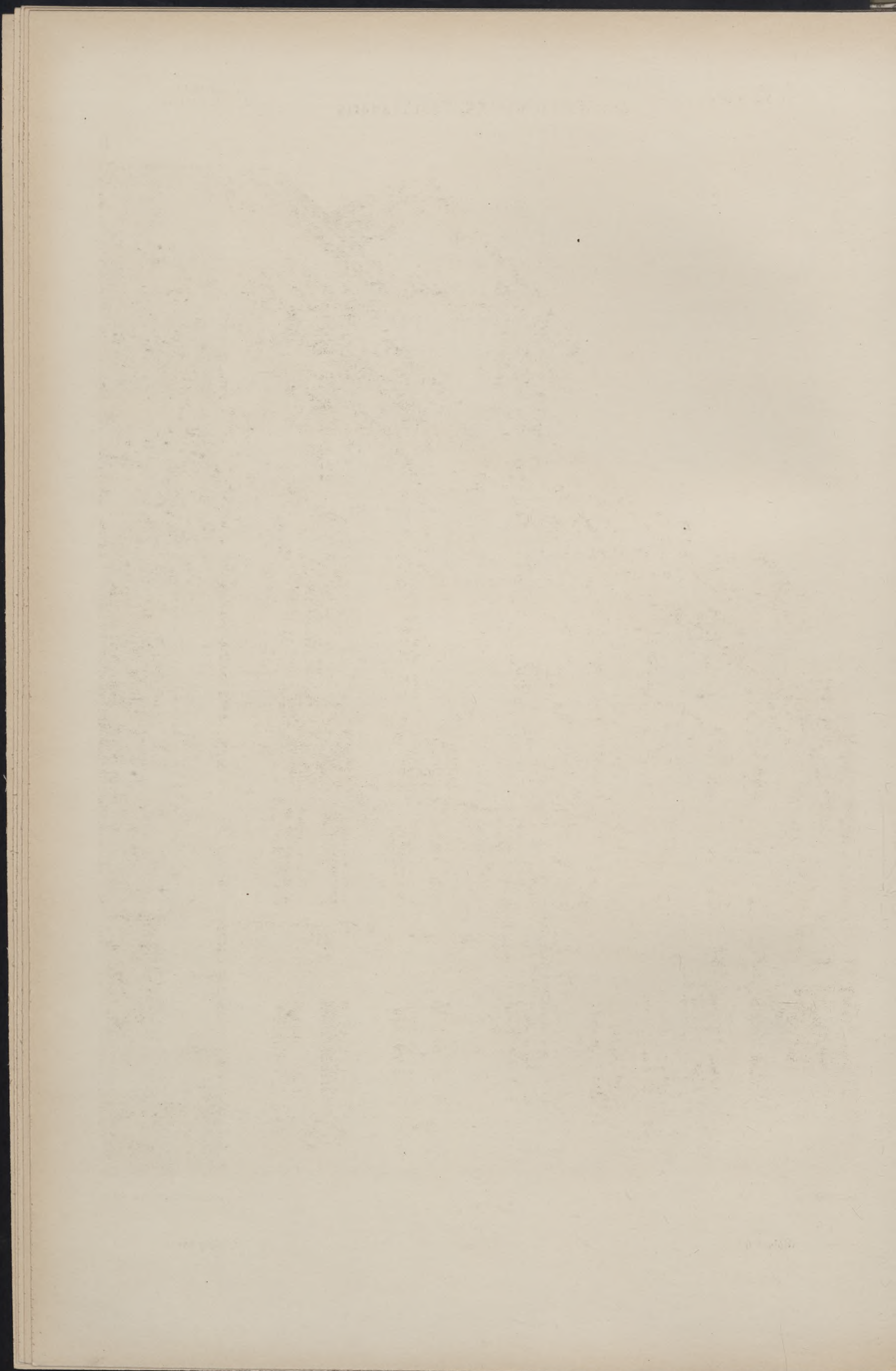
Meier, Archt.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Maison à loyer

Dortmund  
Luisestraße 10  
Wohnhaus

Dwelling house





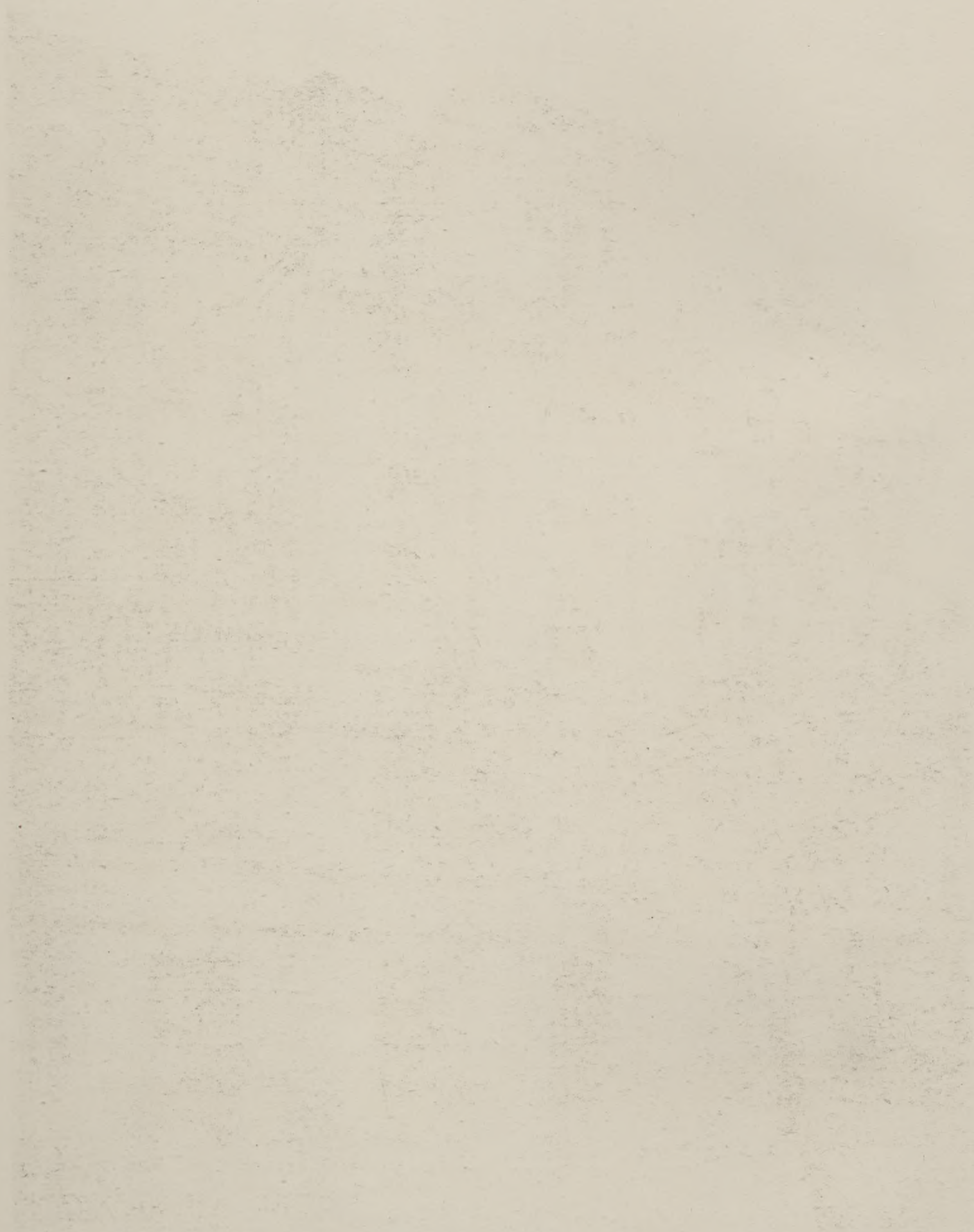
Meler, Archt.

Maison à loyer

Dortmund  
Luisenstraße 12  
Wohnhaus

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Dwelling house





Meyer, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Maison à loyer

**Dortmund**  
Poststraße 30 1/2  
Wohnhaus

Dwelling house



*[The main body of the page contains extremely faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the document.]*



Frlß Schumacher, Archt., Hamburg

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Villa

Hagen i. W.  
Villa Heinr. Ed. Osthaus  
Kreislausstraße 5

Villa

1892

1892



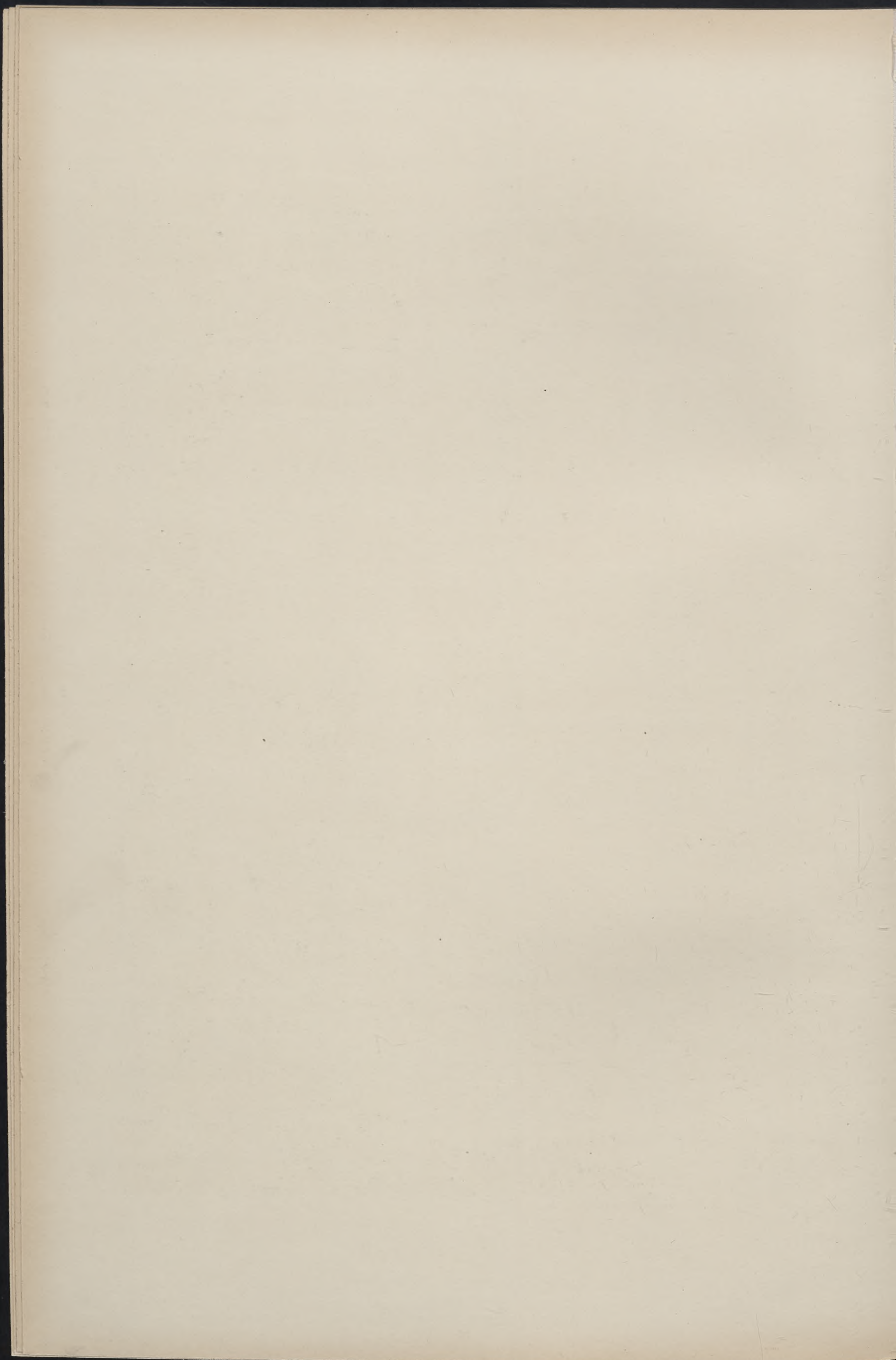
Georg Meibendorf, Arch., Essen

Maison de campagne

Siegen i. W.  
Siersbergstraße 17  
Landhaus Fischer

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Country house





Georg Meißendorf, Arch., Essen

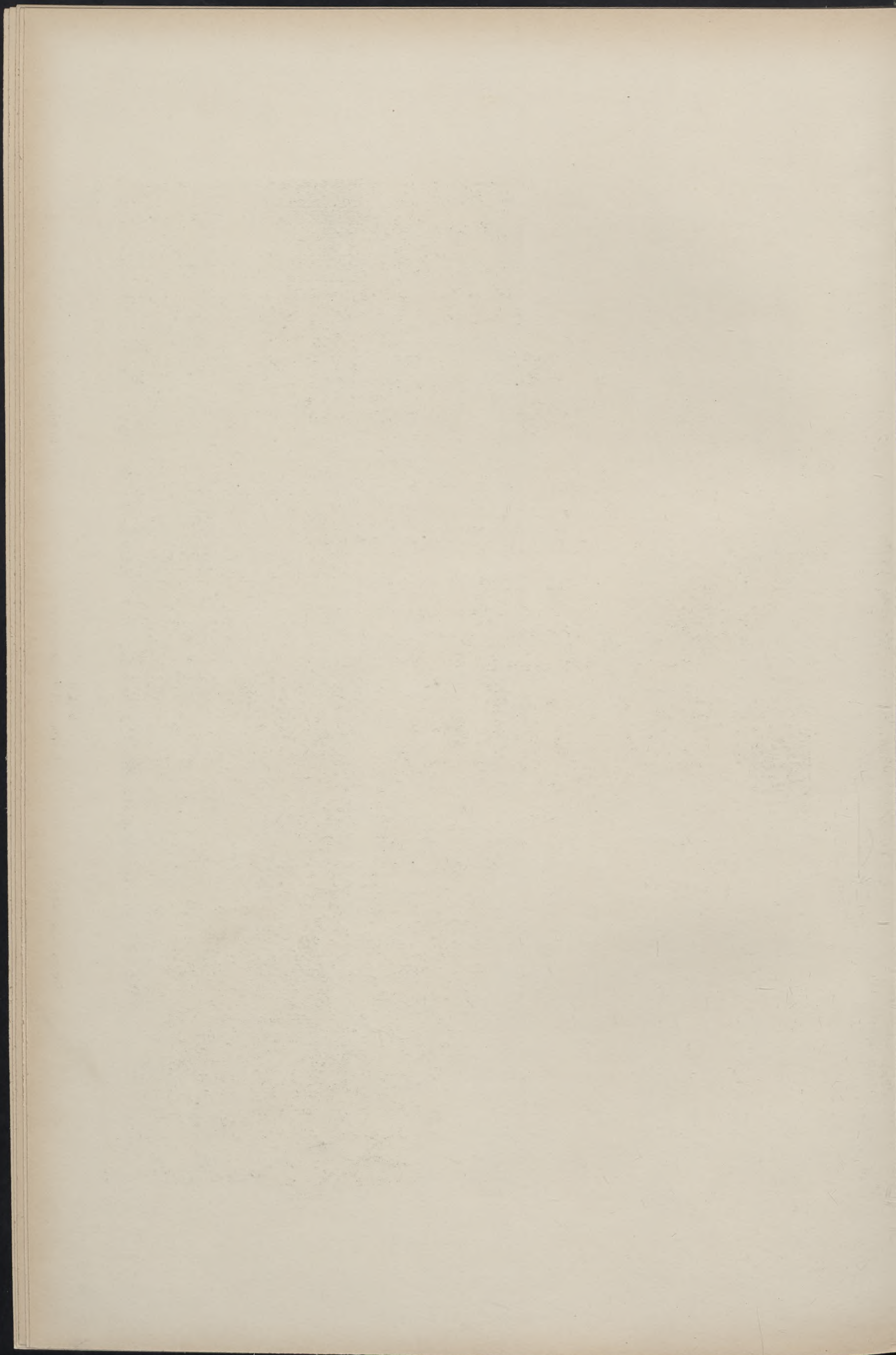
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Maison de campagne

Siegen i. W.

Landhaus Heinr. Sontermann

Country house





Georg Meibendorf, Archt., Essen

Maison de campagne

Siegen i. W.

Landhaus Heinr. Contermann

Country house

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.



Small text on the left margin, possibly a page number or reference.

Small text on the left margin, possibly a page number or reference.

Small text on the left margin, possibly a page number or reference.

Small text on the left margin, possibly a page number or reference.

Faint handwritten notes or bleed-through on the right side of the page.



Mittegans, Archt.

Gare du côté gauche

Godesberg  
Bahnhof, linksseitlich

Railwaystation left sided

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, B.-G., Berlin.

1875

1876

1877



Mettegang, Arch.

Gare du côté droit

**Godesberg**  
Bahnhof, rechtsseitlich

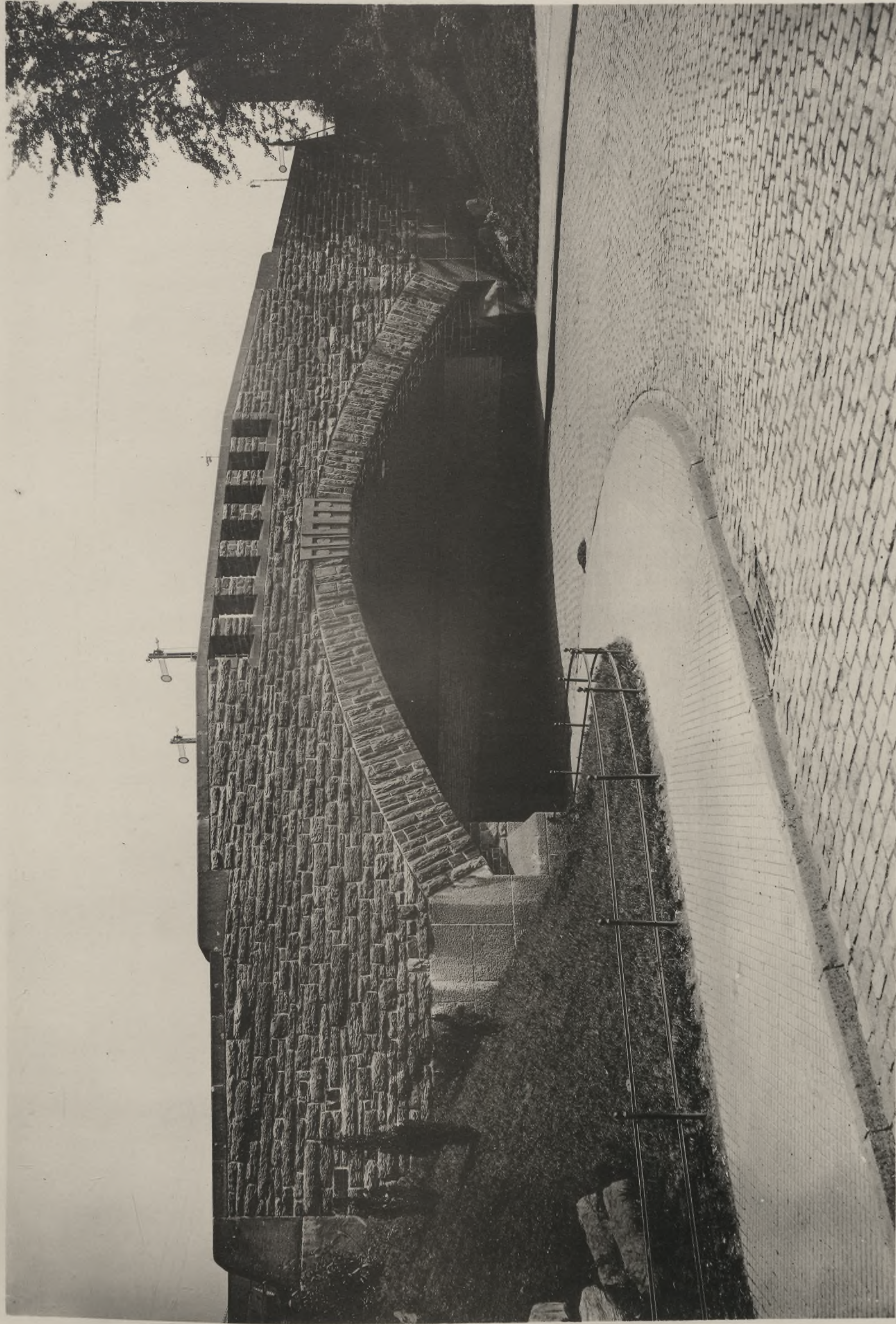
Railwaystation Right sided

Gezeichnet und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

1848

1849

1850



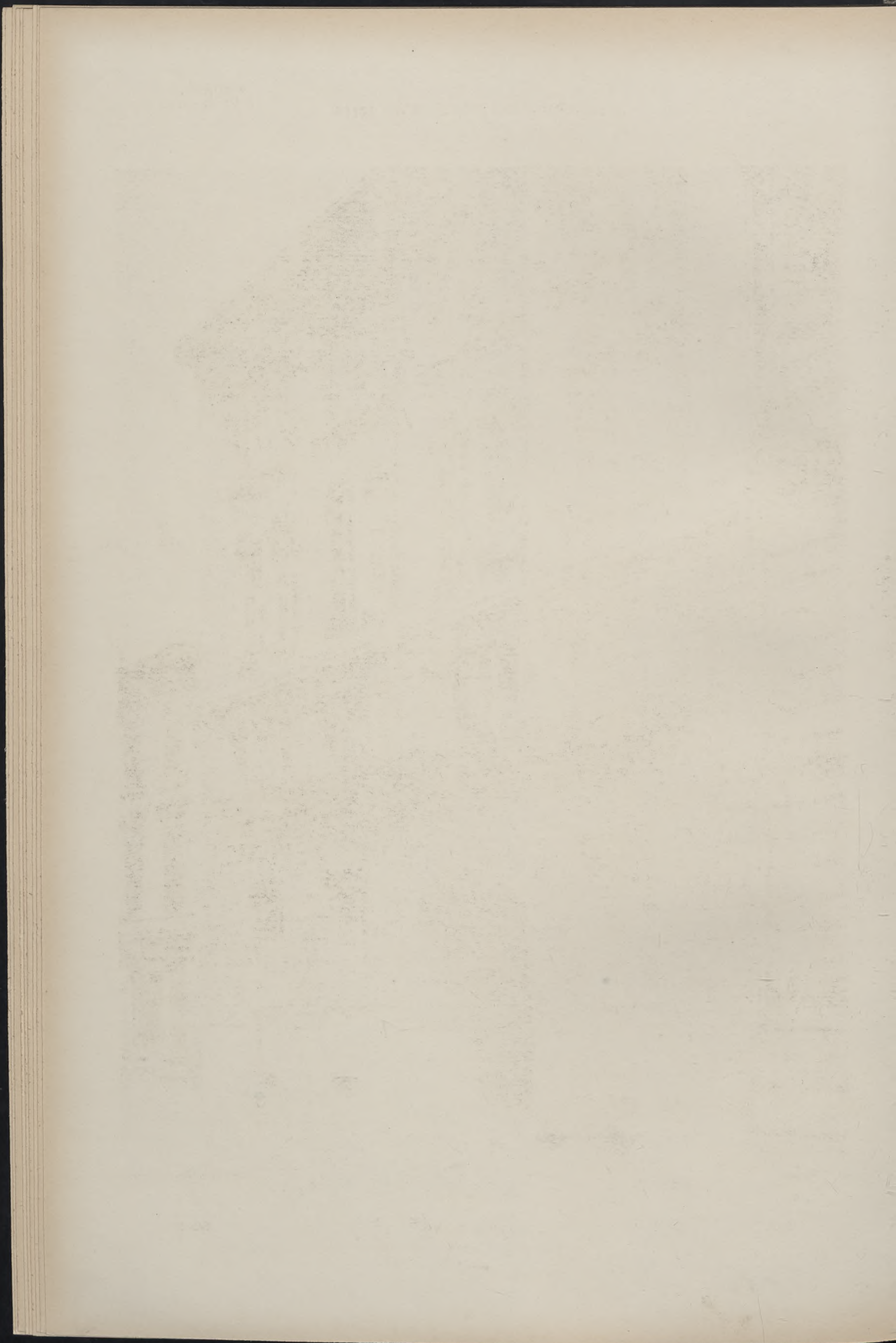
Müller, Arch.

Pont d'un chemin de fer

**Godesberg**  
Eisenbahnbrücke

Railway-bridge

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.





Städt. Hochbauamt

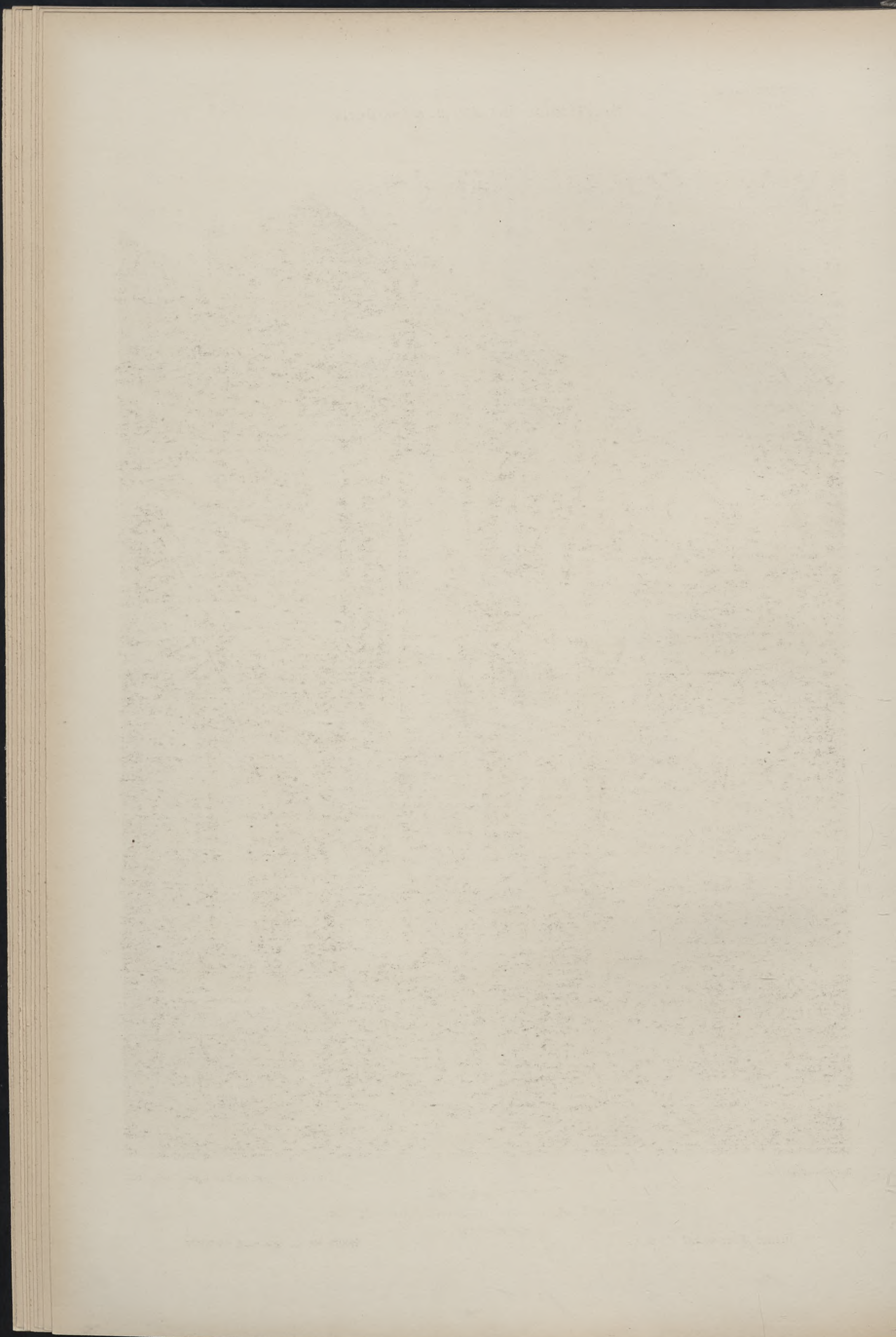
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, R.-G., Berlin.

École

**Köln a. Rhein**  
St. HERNstraße 61  
Königin Luise-Schule

School







Rindsfänger & Kühn, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

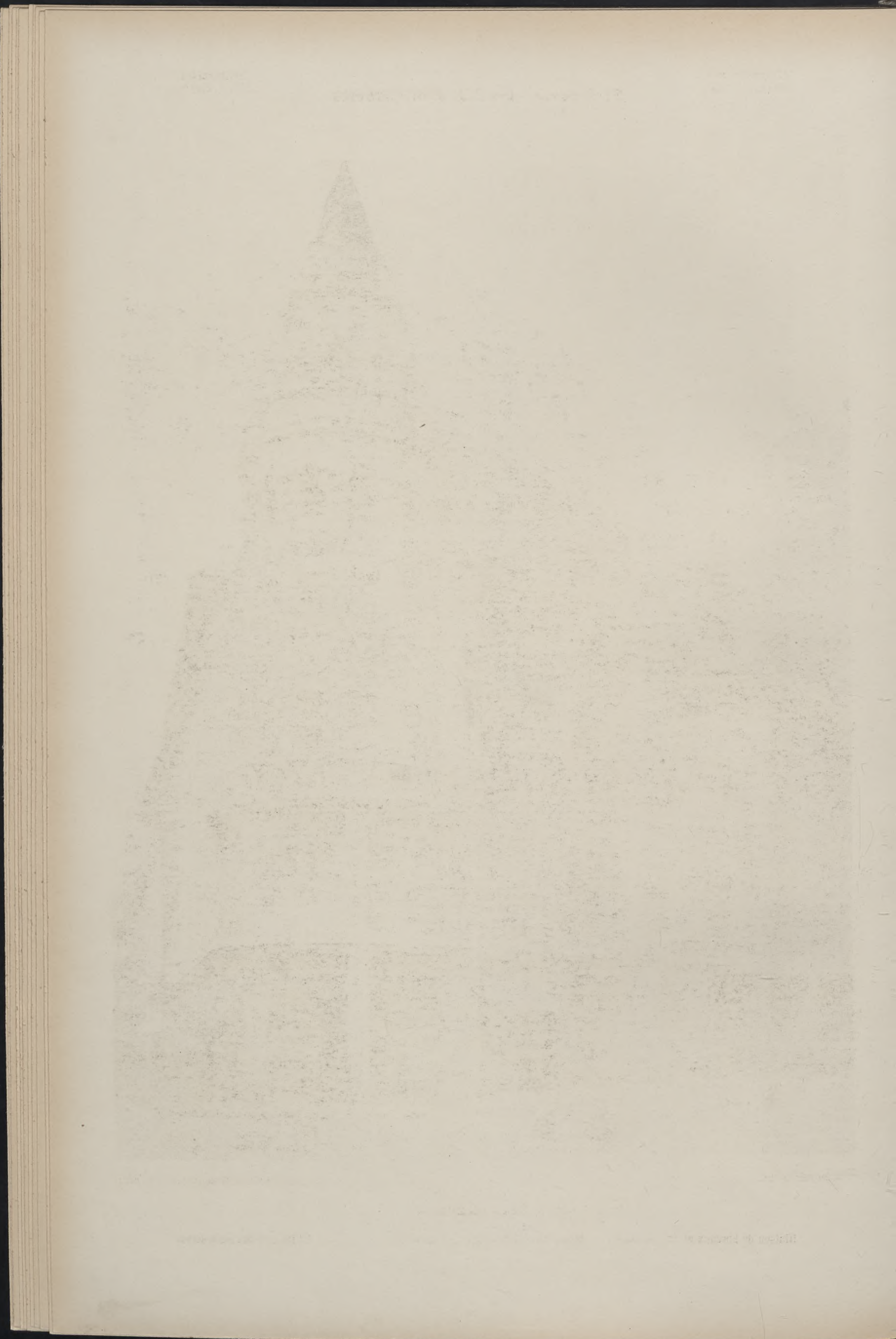
**Frankfurt a. Main**

Frankfurter Transport-, Unfall- u. Glasversicherungs-Akt.-Ges.

Suiollettstrasse 2

Maison d'une société d'assurance

House for an insurance Company





H. Müller-Erkelenz, Archt.

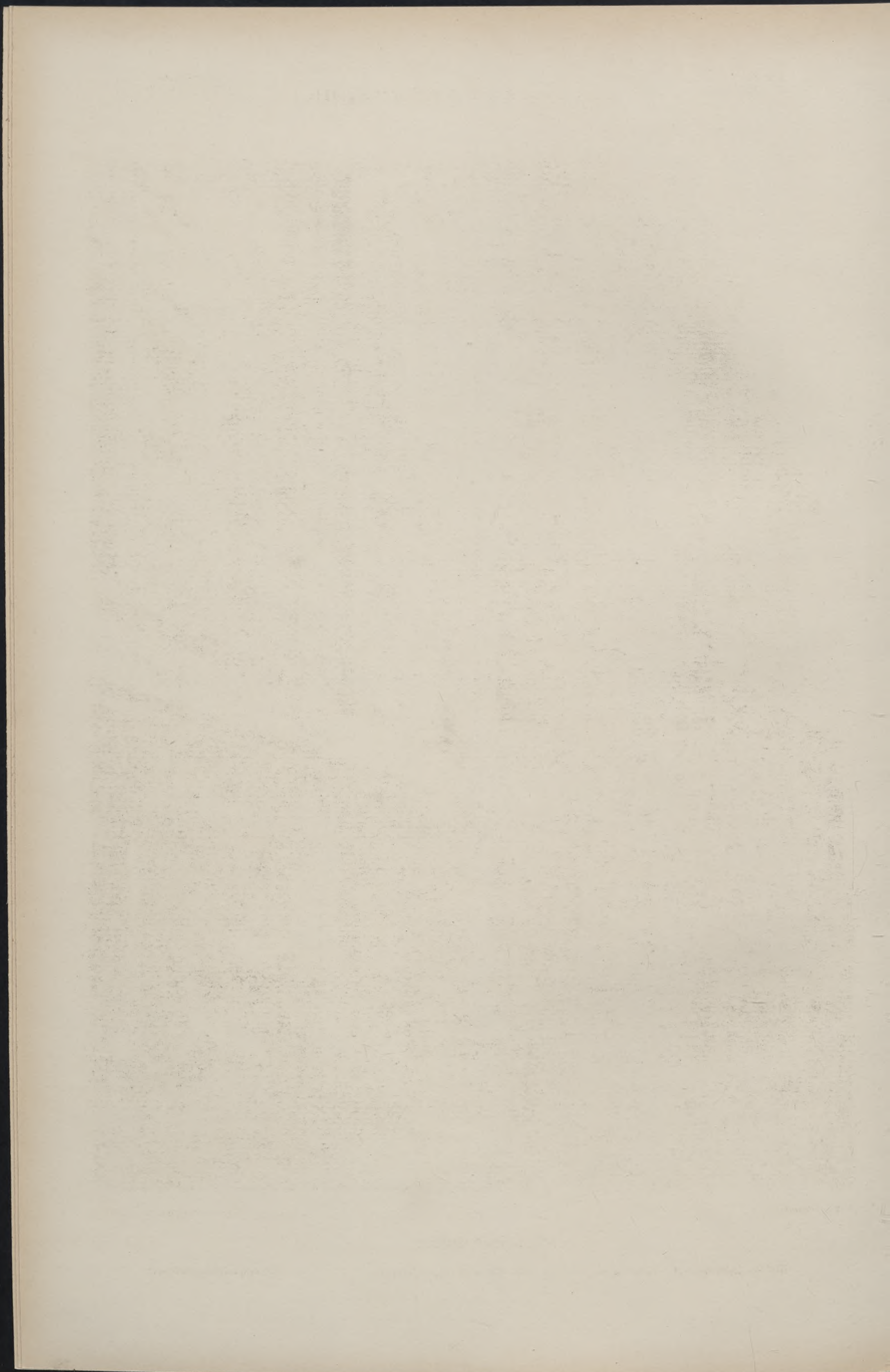
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Köln a. Rhein

Maison de bureaux et de commerce

Haus Diehl, Büro- und Geschäftshaus

Office and business house





H. Müller-Erkelenz, Arch.

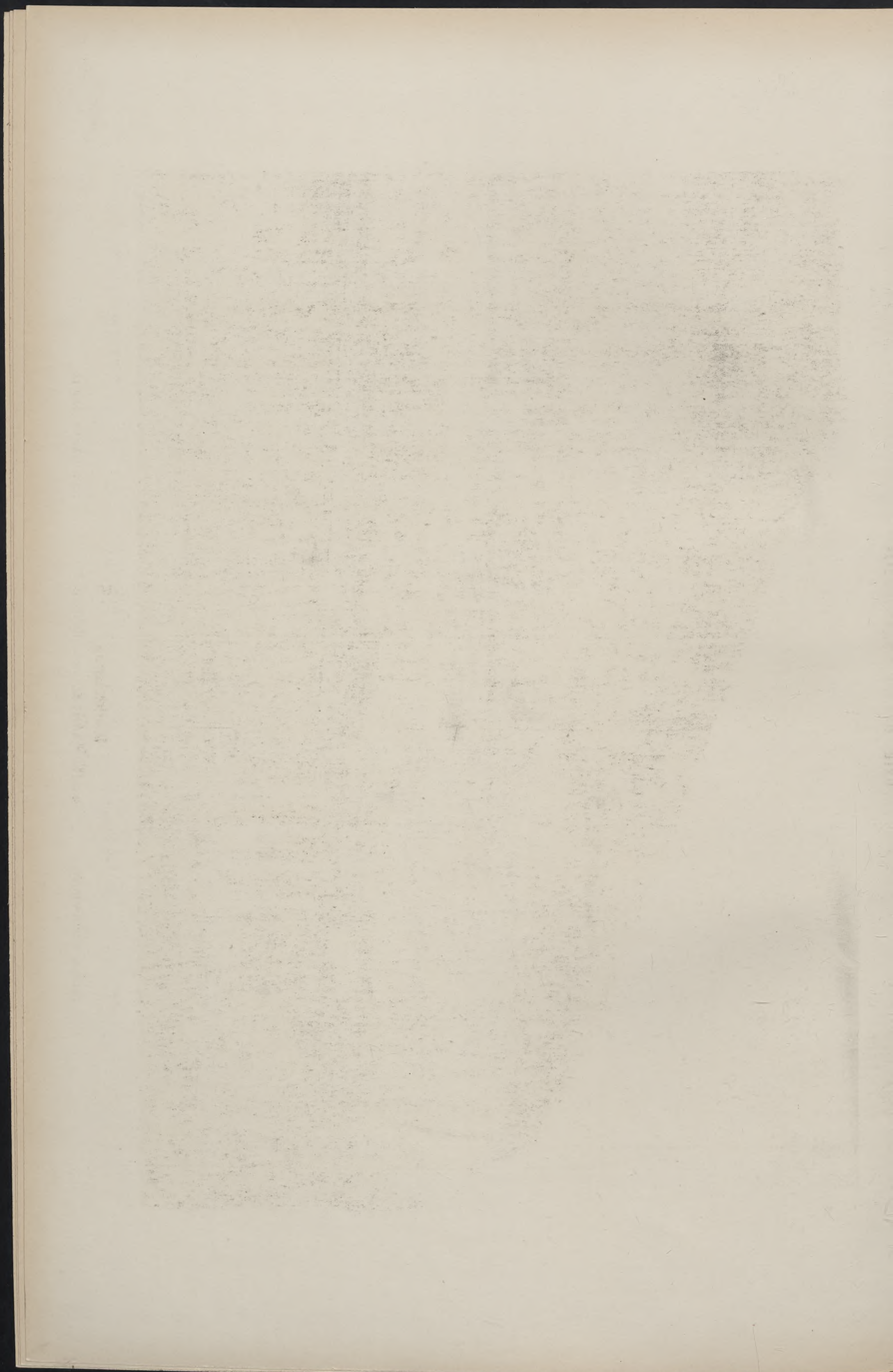
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Köln a. Rhein

Maison de bureaux et de commerce

Haus Diehl, Büro- und Geschäftshaus

Office and business house





Arch. Friedrich Blume, Zehlendorf-W.

Bâtiment d'administration

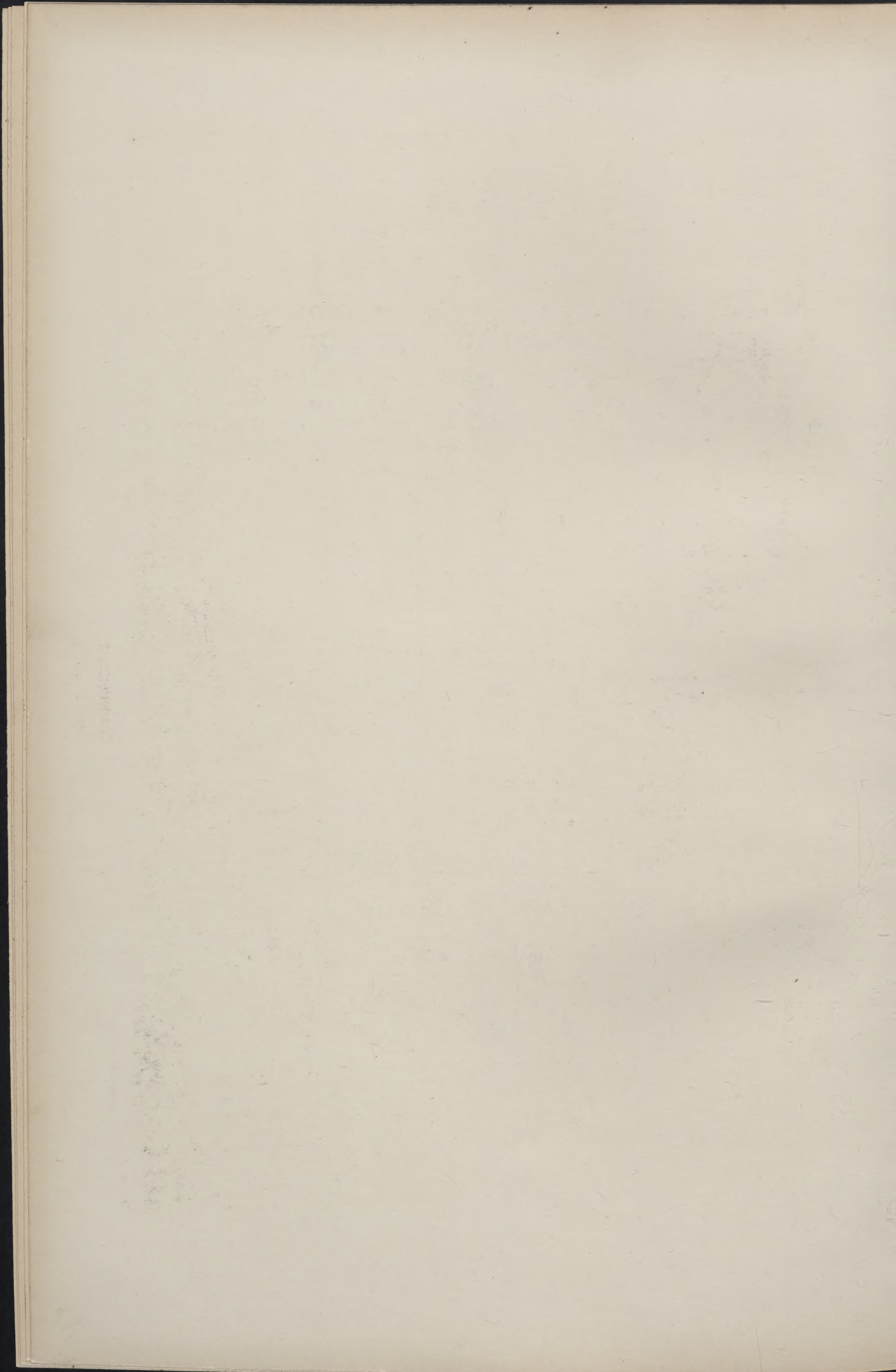
### Charlottenburg

Verwaltungsgebäude Siemens & Halske H. = G.

Administration-Building

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H. = G., Berlin.





12. Jahrgang 2. Heft

# 1912

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts

« Zeitschrift für moderne Baukunst »

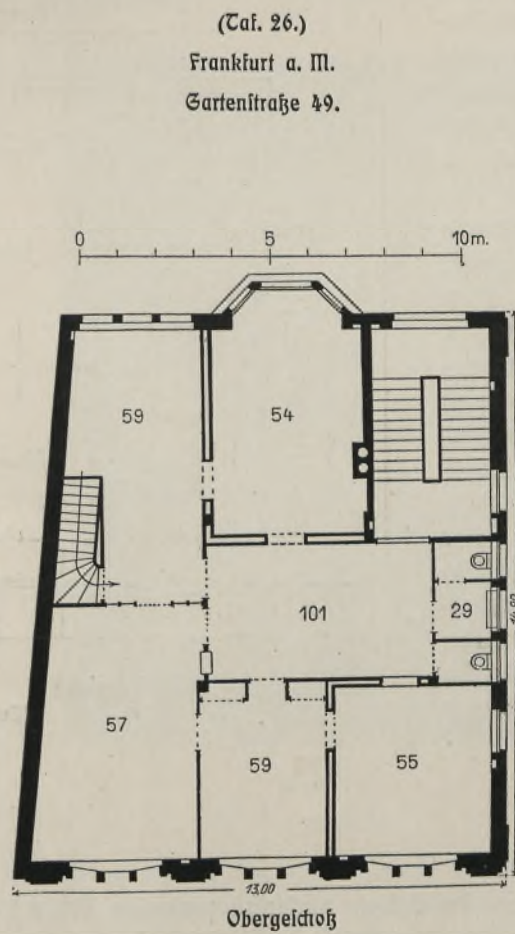
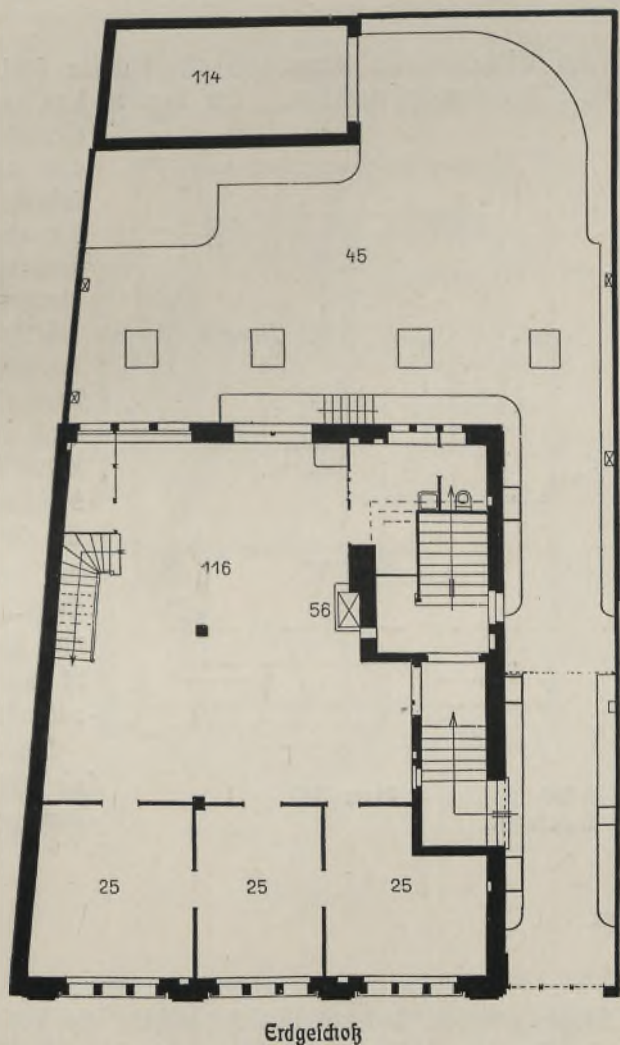
Herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Licht  
Stadtbaurat in Leipzig

### Zu den Tafeln.

Das mit zwei Fronten freiliegende, dreigeschossige, mit ausgebautem Dachgeschoß versehene Geschäfts- und Wohnhaus Gebr. Seitz in Frankfurt a. M., Gartenstraße 49, ist in einer Bauzeit von 7 Monaten für die Baukostensumme von 80000 Mark zur Ausführung gekommen. Der Entwurf stammt von den Architekten Rindsfüßer und

die Seitenfassade und die Siebelaufbauten sind mit Terranovaputz versehen.

Das Haus dient einem Farben-Engrosgeschäft und enthält Laboratorium, Lagerräume, Büros und die Hausmeisterwohnung. Im Erdgeschoß liegen mehrere Zimmer, der Aufenthaltsort für Arbeiter, ein großer Packraum

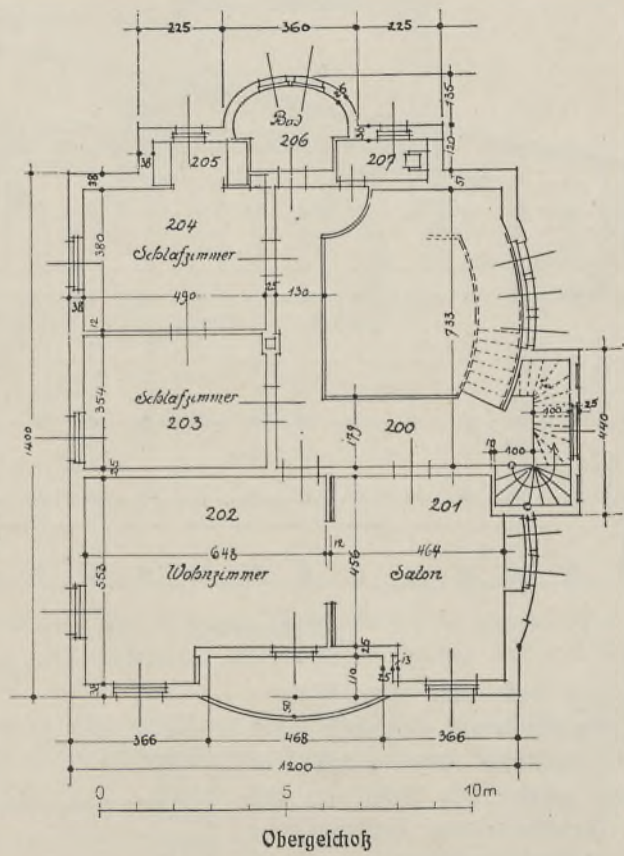
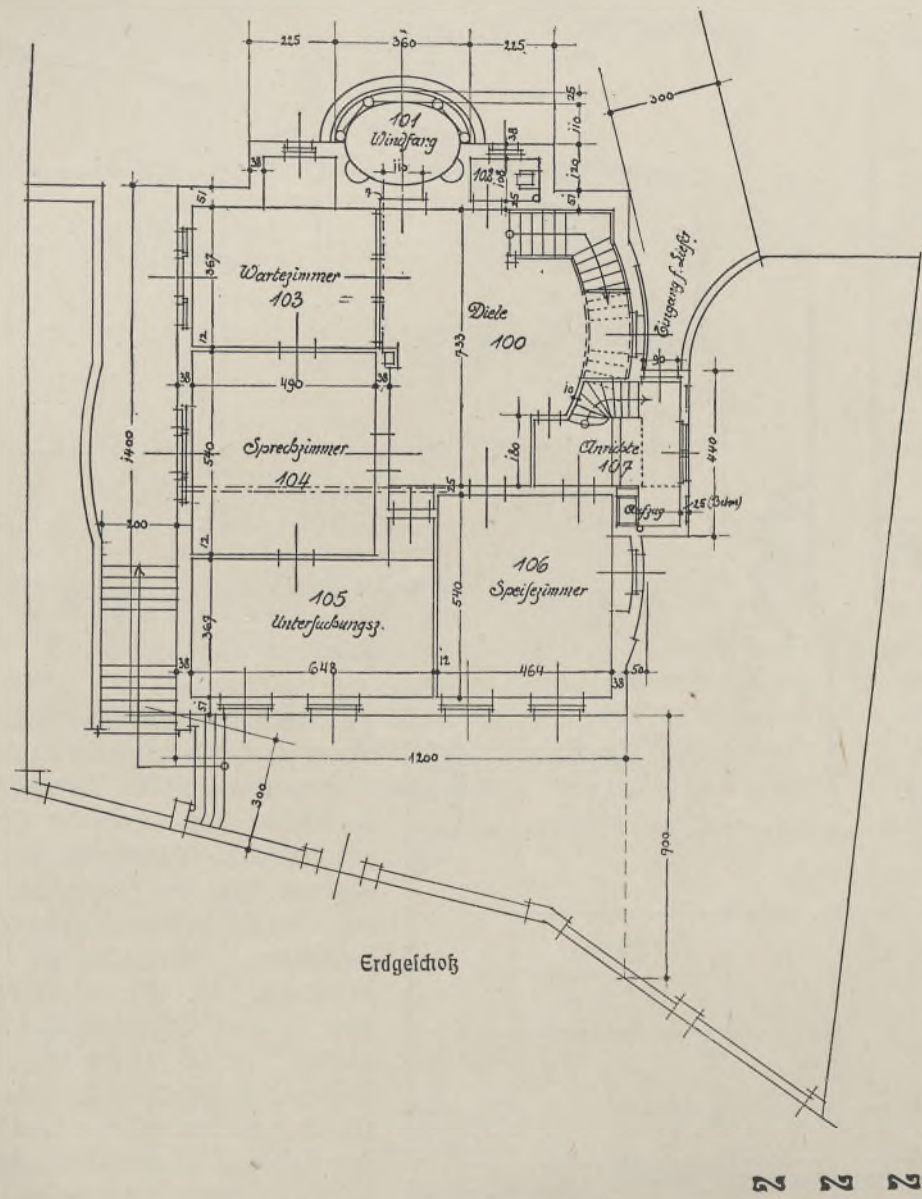
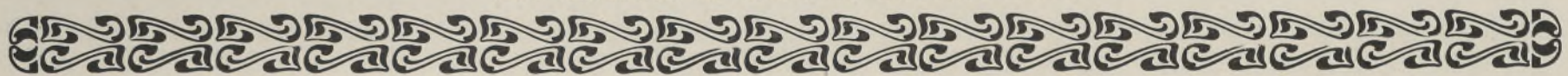


Kühn. Die Straßenfront ist mittelfür sämtliche Geschosse durchlaufender Pfeiler gegliedert, welche die leicht vorgebogenen Gruppenfenster zwischen sich einschließen. Der überwölbte Hauseingang liegt an einer Seitenfront. Über dieser und der Straßenfront erheben sich im Dache breite, mit steilen Siebeln abschließende Fenstelaufbauten. Die Straßenfront ist mit gelbweißem lichtenberger Maintalmanditein verblendet;

mit Warenaufzug und die von einem Vorflur zugängliche Stockwerkstreppe. Die seitliche Einfahrt führt zu einem Hof, in dem sich die Garage für Automobile befindet. Das Obergeschoß enthält, um den Warteraum gruppiert, eine Anzahl Büroräume, das Sprechzimmer und die Kasse. Die innere Konstruktion ist durchweg in Eisenbeton ausgeführt, das Dach in Holz ist mit Schiefer eingedeckt.



## Die Architektur des XX. Jahrhunderts

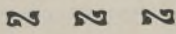


M. 1 : 200

Taf. 29.

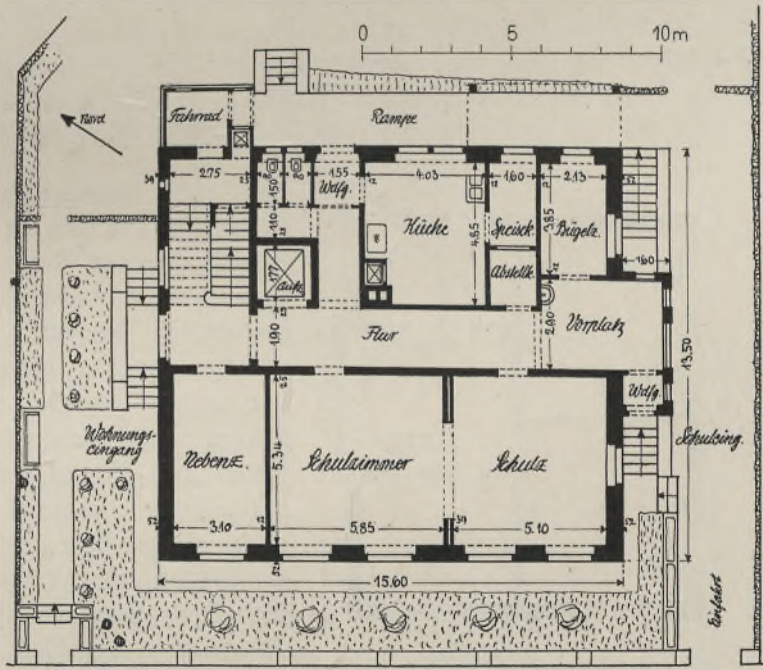
Obergeschoss

(Taf. 29.)  
Bad Nauheim.  
Villa Karlsbrunn.



**S**aus Jienbart in Karlsruhe, Mozartstraße 1, als Schul- und Wohnhaus zugleich dienend, von Professor Reg.-Baumeister H. Lorenz entworfen, und zwar in den Grundrissen nach genauen Angaben des Besitzers, ist in etwa 9 Monaten für die Baukostensumme von 92 000 Mark zur Ausführung gebracht, wobei die Kosten der hygienischen Einrichtungen, insbesondere der Maßnahmen für den gelähmten Besitzer, wie Auffahrts-

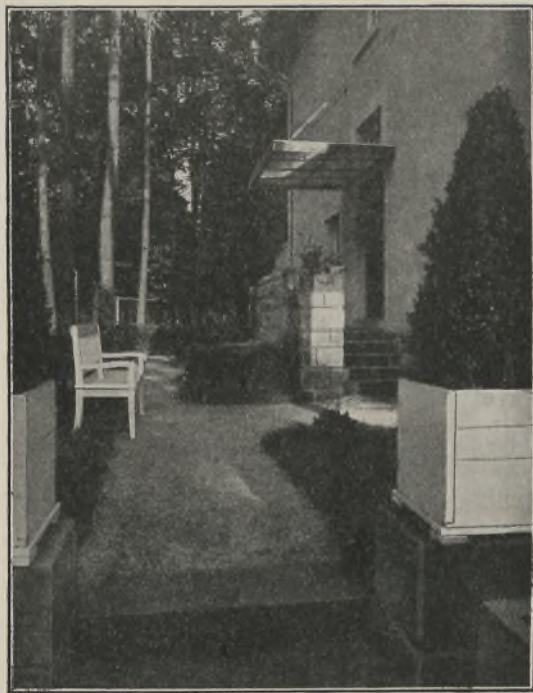
Bruchsteinen hergestellt, die oberen Flächen zeigen gelben Terrastputz und Sausaufgliederungen derselben Farbe. In die Fassade sind glasierte, in kräftigen Farbentönen gehaltene Nachbildungen der Wickelkinderköpfe von L. della Robbia, aus dem J. Windhager'schen Atelier für plastische Kunst in München stammend, eingelassen. Das übertretende gebrochene Dach ist mit Schiefer eingedeckt.



Erdgeschoss

M. 1 : 200

(Taf. 30.) Karlsruhe I. B. Mozartstraße 1.



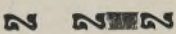
Vorgarten

Taf. 30.

rampe, Personenaufzug und Fußbodenheizung, eingeschlossen sind. Das zweistöckige, mit einem ausgebauten Dachgeschoss versehene Haus zeigt im Obergeschoss der Straßenfront einen vorgekragten Balkon, hinter dem sich eine Loggia öffnet. An einer Seitenfront liegt der mit einem Schutzdach versehene Wohnungseingang, an der anderen Seitenfront öffnet sich der in einen dem Erdgeschoss vorgelegten, mit besonderem Dache abschließenden Vorbau gelegene Nebeneingang. Der Sockel ist aus gelben

Das Erdgeschoss enthält die Schulzimmer, die Stockwerkstreppe, den Aufzug, die Küche mit Speisekammern und das Bügelzimmer; im Obergeschoss befinden sich Wohnräume. Im Dachgeschoss ist eine abgetrennte Wohnung angelegt.

Sämtliche Decken sind in Eisenbeton ausgeführt, darüber folgt eine Sandschüttung und Duroplatten als Unterlage für Linoleum. In die Sandschüttung ist die Fußbodenheizung eingebettet.

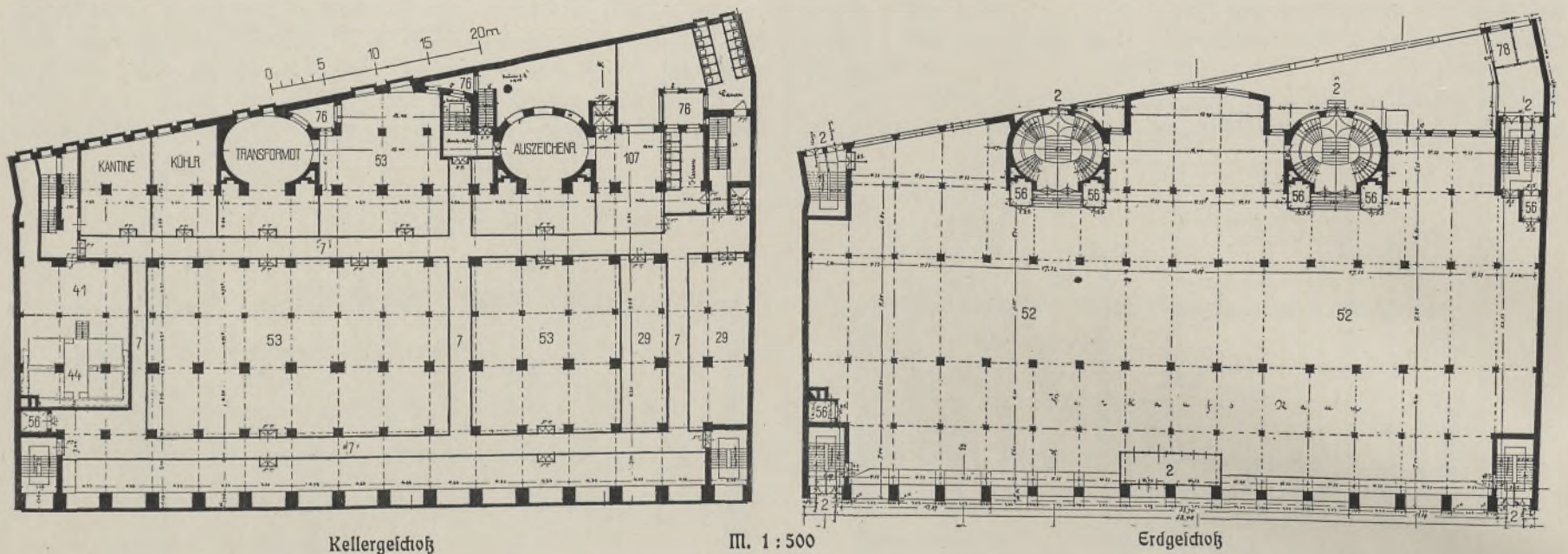
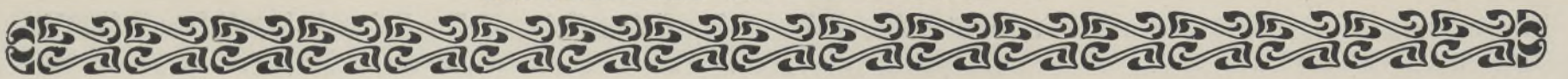


**D**as durch mächtige Vertikalgliederung der Fassaden, als einheitlich einem Zwecke dienend, charakterisierte Kaufhaus S. Wronker & Co. in Frankfurt a. M., Zeil 33, 35, 37 und Holzgraben 6, 8, 10, ist vom Architekten B. D. H. Otto Engler entworfen und in zwei Bau-

abschnitten für die Baukostensumme von rund 1 800 000 Mark zur Ausführung gekommen. Die Front an der Zeil zeigt fünf Geschosse und ein ausgebauten Dachgeschoss. Die vier unteren Geschosse sind mittelst durchgehender Pfeiler zu einer Einheit verbunden und werden durch ein starkes

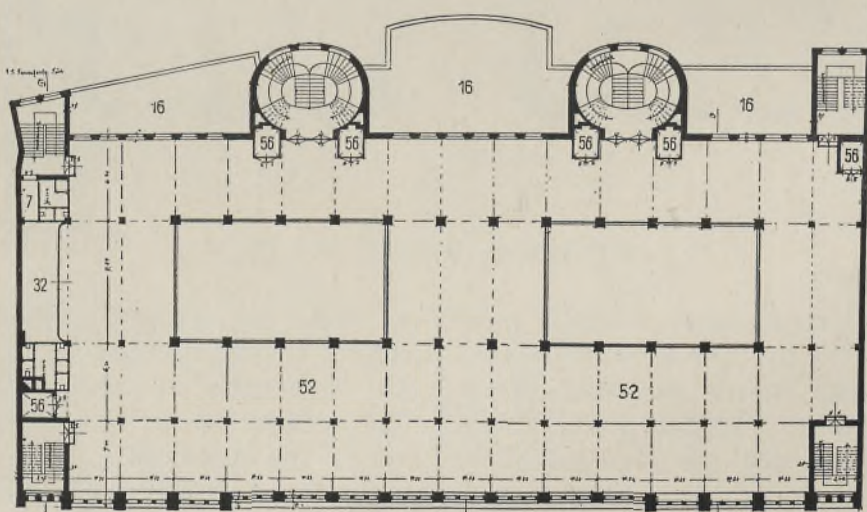
Taf. 31.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



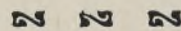
Taf. 31.

Surgefims nach oben abgedeckt; das fünfte Geschoß ist gleichfalls durch Pfeiler zwischen den gruppierten Fenstern geteilt. Es folgt das mit feinen giebelbekrönten Aufbauten in die Dachfläche einschneidende Dachgeschoß. Die breiten Lichtöffnungen und Eingänge des Erdgeschosses sind im Korbhogen überdeckt; die Gruppenfenster der nächstfolgenden drei Obergeschosse zeigen in gebrochener Linie geformte Sturze. Das mittlere Hauptportal ist mit Figuren bekrönt; ebenso ist figürlicher Schmuck an den Pfeilern der Eckrisalite angebracht. Die Fassade am Holzgraben ist mehrfach durch Risalite gegliedert, von denen einige langgestreckte Fenster enthalten und mit gebrochenen Dachhauben und seitlich emporwachsenden Türmchen abschließen. Das mittlere Risalit trägt einen Sichel in geschwungenen Barockformen. Die Front an der Zeil ist mit Muschelkalkstein, die am Holzgraben mit Mainlandstein verblendet.



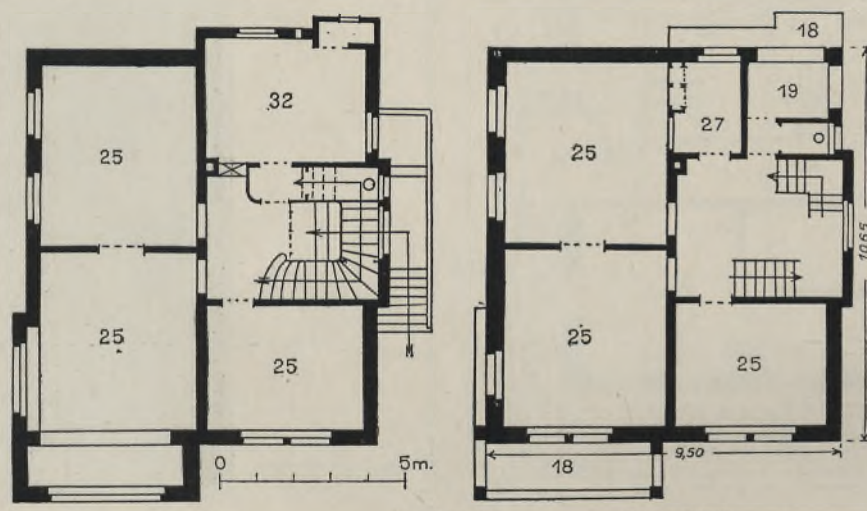
2. Obergeschoß  
(Taf. 31.) Frankfurt a. M. Kauflhaus S. Wronker & Co.

Sämtliche Geschoße enthalten je einen großen, nur durch Pfeilerstellungen geteilten Verkaufsraum; die Räume sind durch vier Treppen mit geraden Läufen und zwei gebogenen Treppen, außerdem durch eine Anzahl Aufzüge miteinander in Verbindung gesetzt. In der breiten Mittelachse der Räume bilden sich zwei bis zum fünften Geschoß durchgeführte, glasüberdeckte Böse. Das Dachgeschoß enthält an der Zeil einen großen durchgehenden Lagerraum. Der Keller ist in zwei Geschoßen angelegt; im oberen Geschoß sind Lagerräume, Garderoben, Räume für Transformatoren, Auszeichner und Expedition, ferner eine Kantine, der Kühlraum und die Räume für Heizung und Kohlen angeordnet; das untere Kellergeschoß ist zur Anlage von Lagerräumen und Räumen für die Aufzugmaschinen benutzt; ein Teil ist nicht unterkellert geblieben. Decken und Stützen des Innern sind in Eisenbeton ausgeführt.



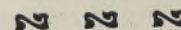
Taf. 32.

Ringsum freistehend, zweigeschösig mit ausgebautem Dachstock erscheint das nach dem Entwurfe des Architekten E. Th. Merz im Laufe des Sommers 1911 errichtete Einfamilienhaus in Heidelberg-Neuenheim, Bergstraße 109, dessen Baukosten 35000 Mark betragen haben. An der Straßenfront und um die Ecke sich fortziehend springt im Erdgeschoß ein Ausbau hervor, der an der Straßenseite eine Altane trägt und an der Seitenfront von einer Dachfläche abgedeckt wird. Der Hauseingang liegt an der gegenüberliegenden Seitenfront in einem Risalit.



Erdgeschoß                      Obergeschoß  
(Taf. 32.) Heidelberg-Neuenheim. Bergstraße 109.

Das stark übertretende Dach trägt Dachfenster und wird an der Straßenseite durch einen steilen Sichel begrenzt, der am Fuße über einem Dachstreifen beginnt. Sockel und Gliederungen der Fronten bestehen aus weißem Sandstein; die oberen Flächen zeigen grauen Spritzputz. Die Wohn- und Schlafzimmer verteilen sich auf drei Geschoße und sind jedesmal um einen Vorplatz, in dem die Treppe aufsteigt, gruppiert. Im Erdgeschoß liegt die Küche und im Obergeschoß das Bad neben einer loggia, die mit einem Balkon in Verbindung steht.



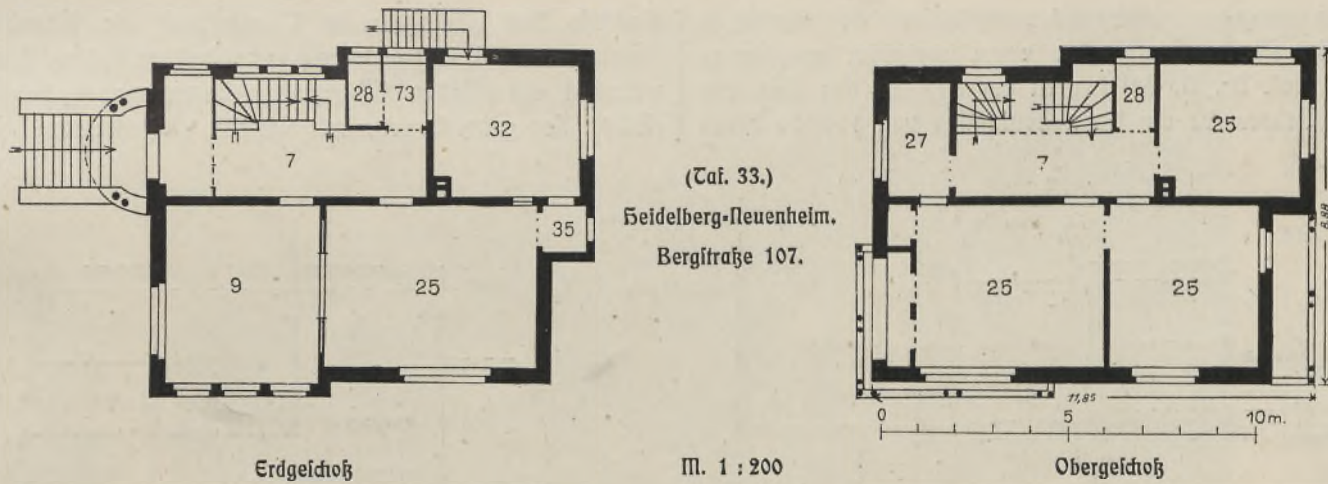
Taf. 33.

Das durch mehrfache malerische Gruppierung belebte, zweigeschösig, freistehende Einfamilienhaus Bohrgang in Heidelberg-Neuenheim, Bergstraße 107, ein Werk des Architekten E. Th. Merz, ist im Laufe eines Sommers errichtet und hat 25000 Mark Baukosten verursacht. Die an beiden Straßenseiten gelegene Ecke des Hauses ist durch einen, durch beide Geschoße geführten, im Obergeschoß eine Altane mit offener Säulenhalle tragenden Vorbau ausgezeichnet. Der seitwärts liegende

Hauseingang ist mit einer überdachten Vorkalle überbaut. Das übertretende, abgewalmte Hauptdach wird durch größere Dachfenster unterbrochen und ist mit Biberichwänden eingedeckt. Sockel und Gliederungen der Fronten bestehen aus weißem Sandstein, die Flächen haben Verputz erhalten.

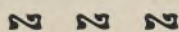
Das Erdgeschoß enthält, von einer Diele mit freiliegender Treppe zugänglich, das Empfangs- und das Wohnzimmer, außerdem die Küche. Im Obergeschoß sind weitere Zimmer und das Bad angeordnet.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



(Taf. 33.)  
Seidelberg-Neuenheim.  
Bergstraße 107.

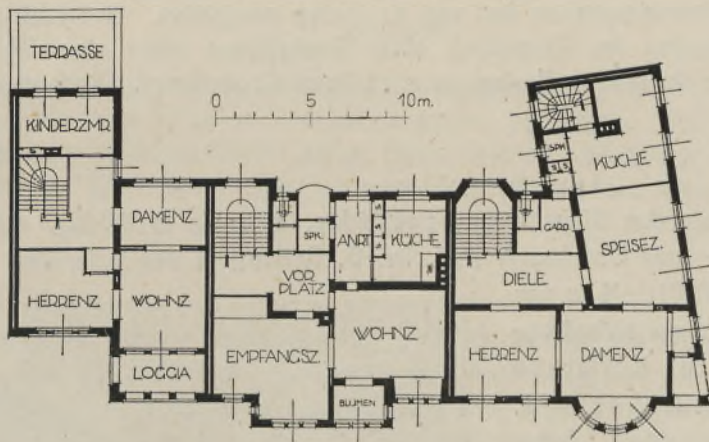
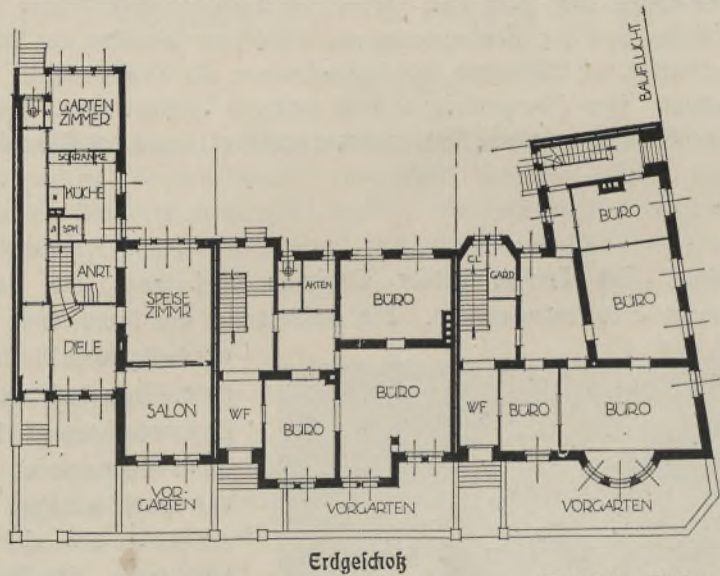
Taf. 33.



Drei Einfamilienhäuser in Koblenz, Kaiser Wilhelmstraße 35, 37, 39 sind zu einer Baugruppe zusammengeschlossen und nur durch Brandmauern getrennt. Die Häuser sind nach dem Entwurf des Architekten Conr. Reich in einer Bauzeit von 2 Jahren zur Ausführung gekommen und haben jedes einen Kostenaufwand von 55 000 Mark ver-

gelegenem Hause öffnet sich im ersten Obergechoß eine Loggia durch eine Säulenhalle. Die mit Dachfenstern ausgestatteten Dächer sind mit Schiefer eingedeckt.

Die Erdgechoße des mittleren und des rechts gelegenen Eckhauses werden wesentlich durch Büreauräume, dann durch die Eingangstüre und



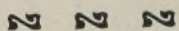
(Taf. 34.) Koblenz. Kaiser Wilhelmstraße 35, 37, 39.  
M. 1 : 400

Taf. 34.

urfacit. Die dreistöckigen Fronten, im mittleren Hause noch durch einen Dachstock vermehrt, im Eckhause den Anschluß an eine zweite Straßenfront bietend, sind in zwei unteren Dritteln der Höhe in rheinischem Tafelstein, im oberen Drittel in Edelputz hergestellt. An der mit Vorgärten versehenen, durch Ausbauten gegliederten Straßenfront, an welche sich linksseitig ein Flügelbau anschließt, liegen die Hauseingänge. Im links

die Stockwerkstreppen eingenommen, während das links gelegene Haus im Erdgechoß als Wohnung mit einer Diele, der Küche und einem Gartenzimmer ausgebildet ist.

Die Obergechoße sämtlicher Wohnhäuser enthalten Wohnräume und im mittleren und dem Eckhause auch die Küchen. Die Decken sind in Eisenbeton hergestellt.

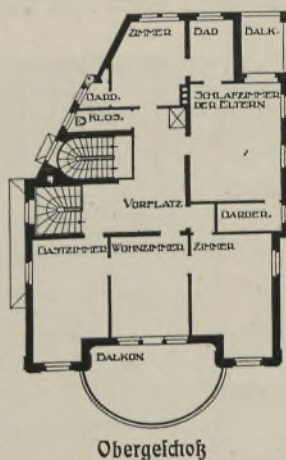
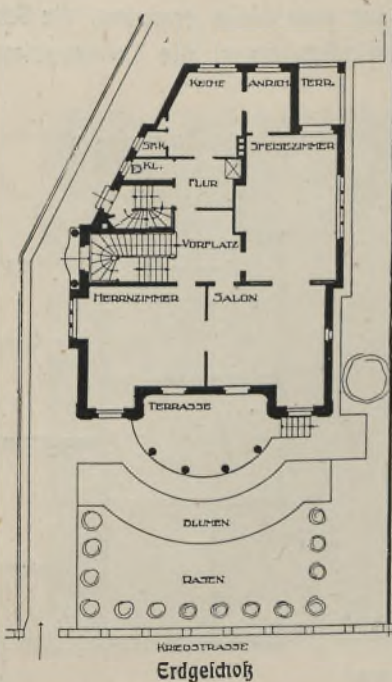


Das villenartig ausgebildete, ringsum freiliegende, zweistöckige Einfamilienhaus Bunte in Karlsruhe i. B., Kriegstraße 64d, ist nach dem Entwurf des Architekten Prof. Eugen Beck in 10 1/2 Monaten für die Baukostensumme von 72 000 Mark zur Ausführung gekommen. Die Straßenfront ist durch Pilaster gegliedert, welche beide Geschosse zusammenfassen; vor dem mittleren Rücksprunge der Fassade erhebt sich im Erdgechoß eine säulengetragene, mit einer Altane abschließende runde Halle. Im Obergechoß wird der Rücksprung hinter der Altane durch das in ungebrochener Linie durchgeführte, überall vortretende Dachgeläms überdeckt. Auf der Steilfläche des Daches steigt im Mittel der Straßenfront eine ausgebogene, mit einem Siebel gekrönte Fenstergruppe empor; auch die übrigen Dachseiten sind mit ähnlich geformten Fenster-

aufbauten versehen. Die eine Seitenfront zeigt im Erdgechoß einen Fensterausbau, an den sich der von Säulen eingefasste Hauseingang anschließt. Die Gliederungen der Fronten bestehen aus weißgelbem Klingensandstein; die Flächen tragen rauhen, gekämmten Weißkalkputz von silbergrauer Farbe. Das gebrochene Dach ist mit deutlichem Schiefer eingedeckt, ebenso sind die Dachaufbauten mit Schiefer be-

schlagen.

Das Erdgechoß enthält, von einem Vorplatz zugänglich, das Herrenzimmer, den Salon, das Speisezimmer in Verbindung mit einer Terrasse, ferner die Küche mit Anrichte und die Stockwerkstreppe. Im Obergechoß liegen, wieder um einen Vorplatz gruppiert, zwei Schlafzimmer mit Garderoben, das eine mit Ausgang nach dem Balkon und das Bad.

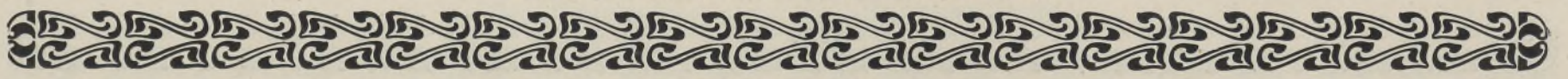


(Taf. 35.)  
Karlsruhe i. B.  
Kriegstraße 64d.

Taf. 35.



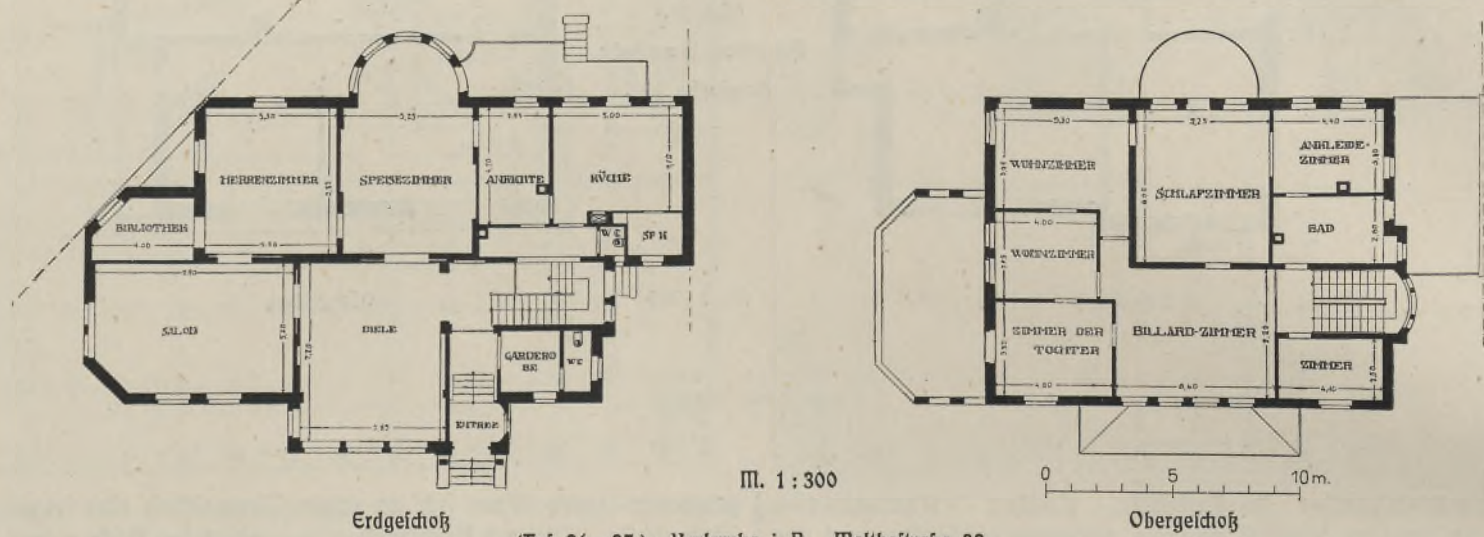
## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Von Gartenanlagen umgeben, bildet die zweistöckige Villa Bahls in Karlsruhe i. B., Moltkestraße 33, einen mehrfach gruppierten Eckbau. Oberbaurat Prof. Dr. S. Billing ist der Urheber des Entwurfs, der im Laufe eines Jahres für die Baukostensumme von 110000 Mark

Bauteile sind gleichfalls im Obergechoß als Altane ausgebildet. Die Fronten sind mit Gliederungen in hellgelbem Pfälzer Sandstein ausgestattet, während die Flächen silbergrauen Terranovaputz zeigen. Auf den Steilflächen des gebrochene, mit Schiefer eingedeckten Daches, unter dessen

Taf. 36—37.

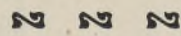


(Taf. 36—37.) Karlsruhe i. B. Moltkestraße 33.

zur Ausführung gebracht wurde. Das Eingangsportal öffnet sich in einem dem Erdgechoß vorgelegten Anbau der Seitenfront, der mit einem Metalldach abschließt. Über dem Portal befindet sich, in einer Nische stehend, die von den Bildhauern Gebr. Merger geschaffene Figur einer Flora. Die Kunstschmiedearbeiten sind von Fr. Lang ausgeführt. Der breit entwickelte Anbau im Erdgechoß einer Straßenfront trägt eine Altane, ebenso der halbbrunde Anbau der anderen Straßenfront. Noch andere

Dachgelims sich ein verzierter Fries hinzieht, erheben sich Aufbauten mit gruppierten oder vereinzelt Fenstern.

Im Erdgechoß liegt eine geräumige Diele, in Verbindung mit dem Eingangstür und der Stockwerkstreppe, außerdem sind hier der Salon, das Herrenzimmer, die Bibliothek, das Speisezimmer, die Küche und die Anrichte angeordnet. Das Obergechoß enthält mehrere Wohnzimmer, das Schlafzimmer mit anstoßendem Ankleidezimmer und Bad, sowie das Billardzimmer.



In bedeutenden Abmessungen zweistöckig, teilweise dreistöckig, erhebt sich die von Oberbaurat Prof. Dr. S. Billing in den Fassaden, von Architekt W. Vittali in den Grundrissen entworfene Doppelvilla in Karlsruhe i. B., Weberstraße 1 und 3. Die Bauzeit nahm  $\frac{3}{4}$  Jahre in Anspruch, die Baukosten betragen 240 000 Mark. Über der einen Ecke, die durch einen beide Geschosse umschließenden, flach vorspringenden Anbau bereichert ist, erhebt sich ein drittes Geschoss; der anderen Ecke ist seitwärts ein als Altane endigender Anbau mit anschließendem Hauseingang vorgelegt, über dem sich im dritten Geschoss eine Loggia öffnet. An einer Seitenfront springt ein Anbau hervor, in den der mit einer Vorhalle ausgezeichnete Hauseingang mündet. Auf den Steilflächen

aufbauten. Die Fenster beider Geschosse sind durch die verzierten Brüstungen zusammengezogen. Die Bekleidung der Frontwände besteht aus hellgelbem Pfälzer Sandstein. Das Dach mit seinen Fensteraufbauten ist mit Schiefer eingedeckt, während der pavillonartige Anbau der einen Ecke ein Metalldach trägt. Die Bildhauerarbeiten fertigte Hd. Stadinger, die Kunstschmiedearbeiten E. Blum.

Beide Villen sind durch eine Brandmauer getrennt. Im Erdgechoß befindet sich beiderseits eine Halle in Verbindung mit der Stockwerkstreppe, der Musikalton, das Wohnzimmer, das Speisezimmer mit Ausgang nach einer Terrasse, die Küche mit Nebenräumen. Im Obergechoße liegen, wieder

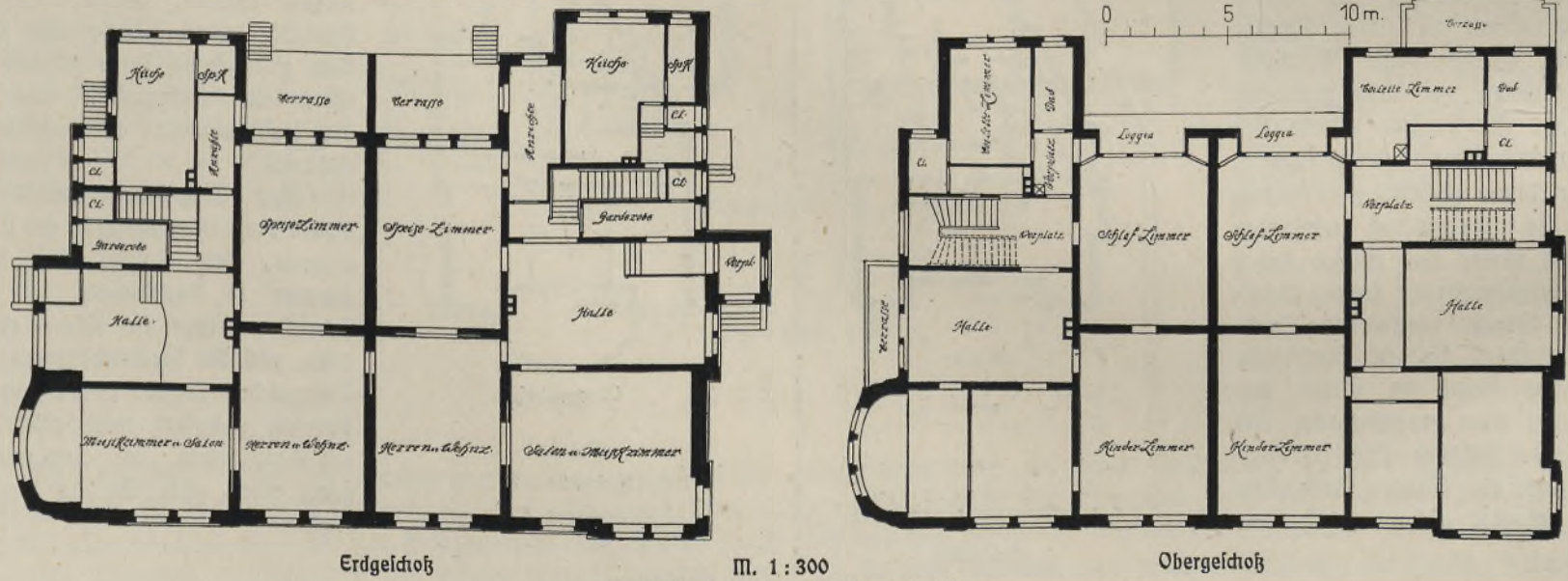
Taf. 38.



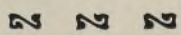
(Taf. 38.) Karlsruhe i. B. Weberstraße 1 und 3.

um eine Halle gruppiert, die Schlafzimmer, sich nach Loggien öffnend, die Kinderzimmer, die Toilettenzimmer mit Bad und mehrere Wohnzimmer.

um eine Halle gruppiert, die Schlafzimmer, sich nach Loggien öffnend, die Kinderzimmer, die Toilettenzimmer mit Bad und mehrere Wohnzimmer.



Karlsruhe i. B. Weberstraße 1 und 3.



## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Die eine geschlossene Reihe bildenden, durch Brandmauern getrennten Einfamilienhäuser in Bern, Ballwylstraße 36-42, sind nach dem Entwürfe der Architekten F. u. B. Koniger errichtet. Die Bauzeit nahm 8 Monate in Anspruch und die Baukosten für die Häuser Nr. 42, 40 und 38 betragen je 33000 Franks, für das Haus Nr. 36 50000 Franks. Die im Aufbau zweistöckigen, teilweise dreistöckigen und mit ausgebautem Dachgehoß

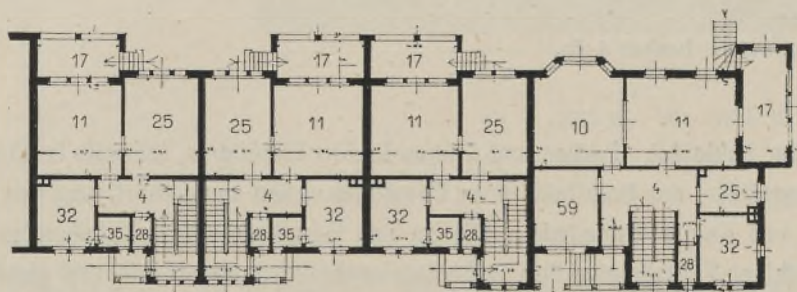


(Taf. 39-40.) Bern. Ballwylstraße 36, 38, 40, 42.

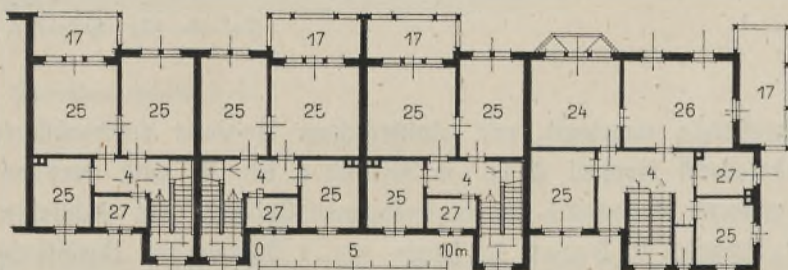
öfter mit überkragten und abgestopften, in die Dächer einschneidenden Giebeln abschließen. Die übertretenden Dächer sind mit einzelnen und gruppierten Fenstern ausgestattet.

Die Haupteingänge der Häuser führen aus den vor der Straßenfront sich hinziehenden Vorgärten zu den Dielen und den Stockwerkstrepfen, an der Rückfront zu offenen Veranden. Sämtliche Häuser enthalten im Erdgehoß Wohnzimmer, Eß-

Taf. 39-40.



Erdgehoß

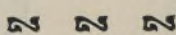


Obergehoß

M. 1:400

verfehenen Häuser sind an den Fronten in hellgelbem, rauhem Verputz hergestellt und mit blauem Schiefer eingedeckt. Das am Äußeren zur Ansicht kommende Holzwerk ist braunrot gefärbt. Die Fassaden sind mehrfach durch vom Boden aufgehende Vorprünge belebt, die überdachte Altane tragen und

zimmer und Küche im Anschluß an die Veranden; im Hause Nr. 36 ist außerdem noch ein Salon und ein Bureauzimmer vorhanden. Im Oberstock und im Dachstock liegen Schlafzimmer, Bad und weitere Wohnräume. Im Keller sind die Waschküchen und die Räume für Zentralheizung untergebracht.



Das Sanatorium des Dr. Grödel in Bad Nauheim, Terrassenstraße 2, mit einem terrassenförmig angelegten, reizvollen Vorgarten ausgestattet, zeigt im Aufbau über dem Keller vier Geschosse und ein stark ausgebautes Dachgehoß. Der Entwurf stammt vom Bauinspektor Architekt W. Jost und ist in 9 Monaten für die Kostensumme von 250000 Mark zur Ausführung gebracht. Vor dem obersten Geschosse ist an der Straßenfront eine offene, säulengetragene, durchgehende loggia angeordnet; vor den Fenstern des ersten und zweiten Obergeschoßes befinden sich ausgekragte, halbrund vorpringende Balkons. Die Fassadengliederungen sind in fränkischem Muschelkalkstein hergestellt, während die Flächen grauen Terranovaputz erhalten haben. Das Dach, im Vorderbau übertretend, ist mit Idealfalzziegeln eingedeckt und trägt eine Anzahl Dachfenster. Der Haupteingang liegt an einer Seitenfront. Die

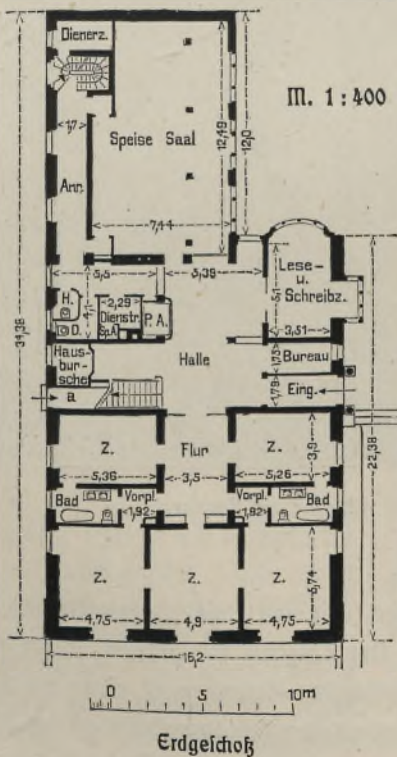
Malereien der loggia im obersten Stock rühren von Maler Lanz (†) her. — Das Haus enthält 35 Einzelzimmer mit Zubehör; die im Vorderhause gelegenen Zimmer lassen sich gruppenweise zu kleinen Wohnungen einrichten. In jedem Geschosse sind zwei Bäder vorgezehen. Außer für die Hausbedienteten ist auch für eigene Dienerschaft der Kranken in jedem Geschosse Unterkunft geschaffen. Die meisten Zimmer stehen mit Balkons oder Veranden in Verbindung. Ein Personenaufzug, elektrische Lichteinrichtungen, Sammelheizung und Staubsauganlage sind vorhanden. Die geräumige Halle im Erdgehoß ist gut beleuchtet und bietet schöne Durchblicke. Die Eingangshalle ist mit weiß emailliertem Holzwerk, das Lesezimmer mit Kirchtbaumholz und Stoffbeplattung, der Speisesaal mit hellgewachtem Eichenholz ausgestattet. Sämtliche Decken sind in Eisenbeton hergestellt.

Taf. 41.



Treppenaufgang

(Taf. 41.) Bad Nauheim. Sanatorium Dr. Grödel.

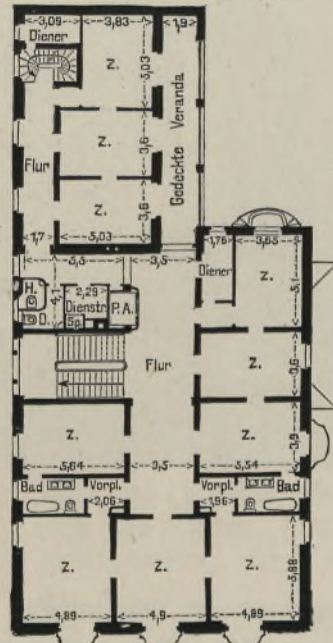


Erdgehoß

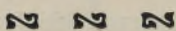


Halle

Bad Nauheim. Sanatorium Dr. Grödel.



Obergehoß





## Die Architektur des XX. Jahrhunderts

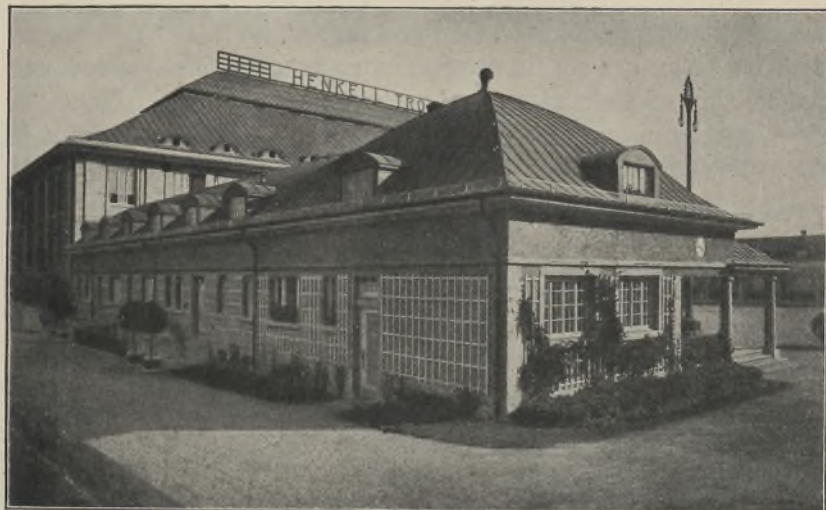


Gesamtansicht  
(Taf. 42-43.) Biebrich a. Rh. Sektkellerei Henkell & Co.

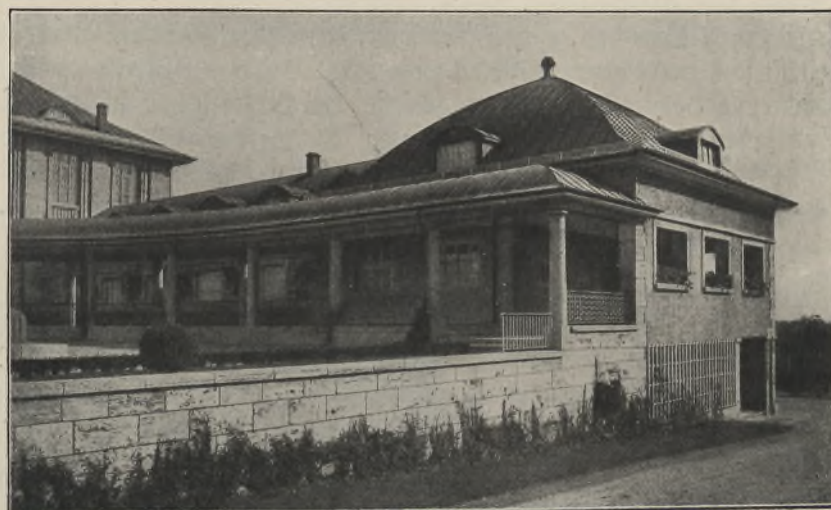
Die großzügig angelegte, mit künstlerischem Aufwand durchgebildete Sektkellerei Henkell & Co. in Biebrich a. Rh. ist nach dem aus einem engeren Wettbewerb hervorgegangenen Entwürfe des Architekten B. D. H. Professor P. Bonatz im Laufe von 2 Jahren zur Ausführung gekommen. Das Hauptgebäude, die Empfangshalle, den Konferenzsaal,

Salza bekleidet. Decken und Stützen sind in Eisenbeton, teilweise in Marmor hergestellt; der Dachstuhl ist in Eisenkonstruktion ausgeführt, und das Dach ist mit Kupfer eingedeckt. Die an das Hauptgebäude anschließenden einflügeligen Flügelbauten sind zu Beamtenwohnungen eingerichtet und gleichfalls mit Kupfer eingedeckt. Der Ehrenhof ist an drei Seiten mit offenen

Taf. 42-43.



Linker Eckbau

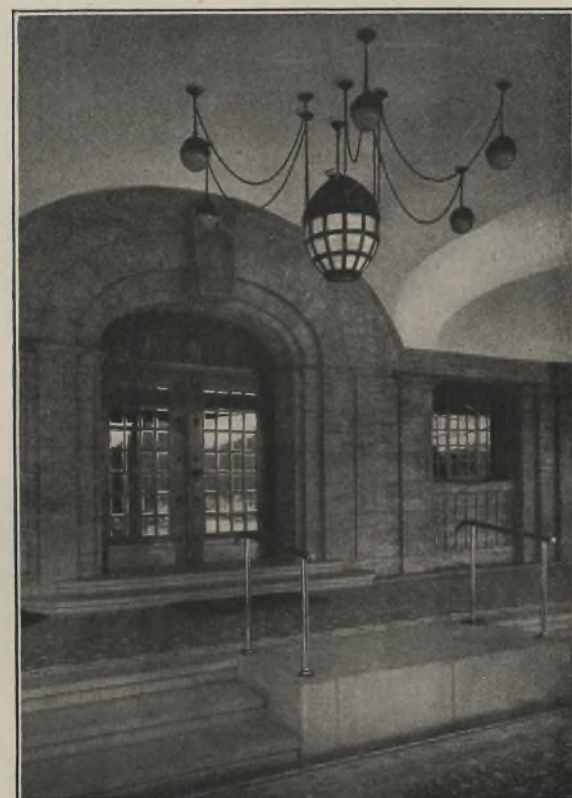


Rechter Eckbau

(Taf. 42-43.) Biebrich a. Rh. Sektkellerei Henkell & Co.



Große Halle mit der Freitreppe  
(Taf. 42-43.) Biebrich a. Rh. Sektkellerei Henkell & Co.

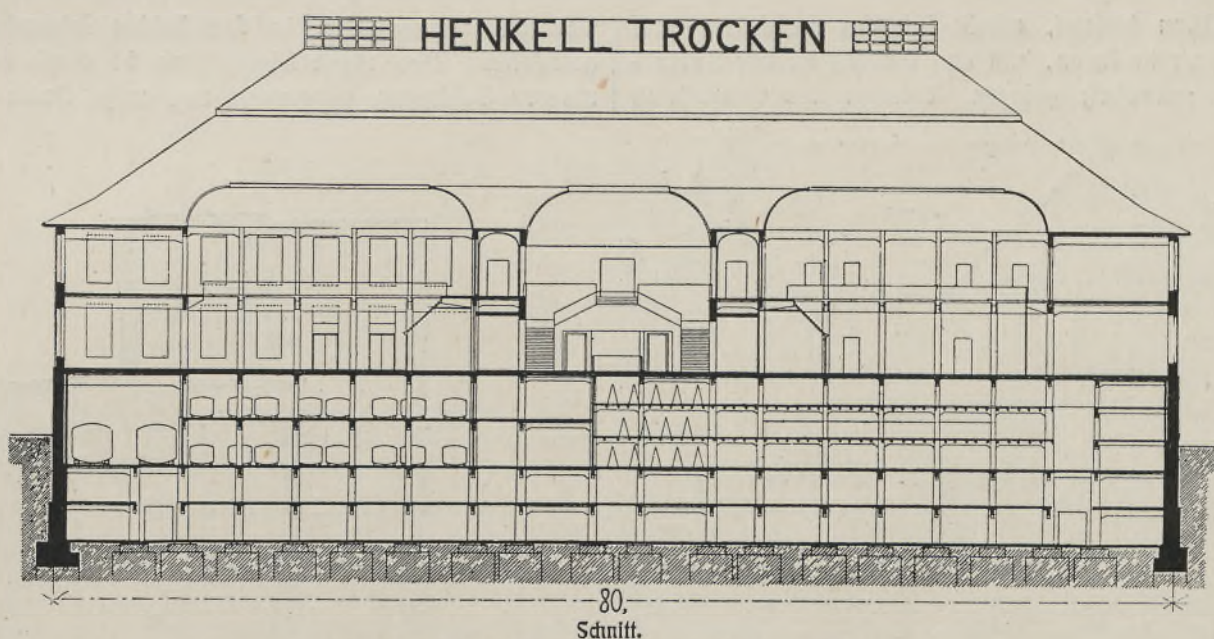


Eingang zur Empfangshalle

den Empfangsraum, die privaten und technischen Bureauräume und die Eingänge zu den Kellern enthaltend, welche sämtlich in vornehmer schmuckvoller Ausattung ausgeführt sind, zeigt in zwei Geschossen der Fassade eine Pfeilergliederung, die zusammengezogenen Fenster zwischen sich einschließend. Das mittlere Risalit der Hauptfront ist mit einem flachen Dreiecksgiebel bekrönt. Die Fronten sind mit deutschem Travertin aus Langen-

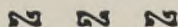
gewölbten Säulenhallen umgeben, die sich vor dem Hauptgebäude und den beiden Flügelbauten erstrecken. Der Eingang zur großen, durch beide Geschosse geführten, mit einer umlaufenden Galerie und einer zu dieser emporführenden offenen Treppe ausgestatteten Empfangshalle ist im Korbbogen geschlossen. Die Bildhauerarbeiten sind von Prof. Behn geschaffen.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Taf. 42—43.

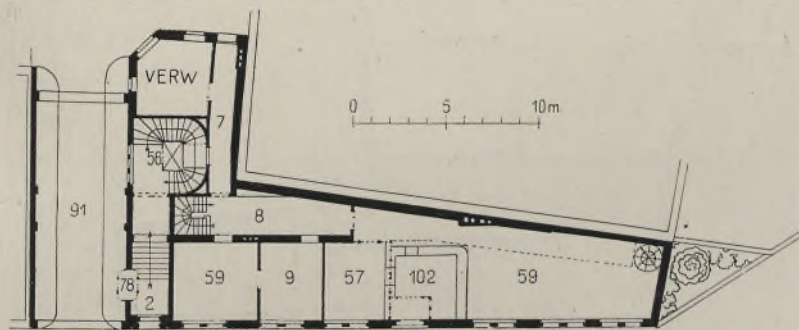
(Taf. 42—43.) Biebrich a. Rh. Sektkellerei Henkell & Co.



Das Seidkäts- und Wohnhaus Wiechers in Dortmund, Ardeystraße 21, ein Werk des Architekten Steinbach & Lutter, ist in 11 Monaten für die Baukostensumme von 175 000 Mark zur Ausführung gekommen. Die vierstöckige Straßenfront trägt über dem mittleren vorspringenden Erker ein vollständiges Dachgechoß. Seitwärts ist die Front in zwei Abfäßen abgetrepppt und schließt über der ersten Abtreppung im

Balkermann ausgeführt. Das Einfahrtstor, von der Firma Rofe & Co. gefertigt, läßt sich in ganzer Breite auf einer Laufschiene nach einer Seite verschieben, während der mittlere Teil sich als besondere Schiebetür öffnet.

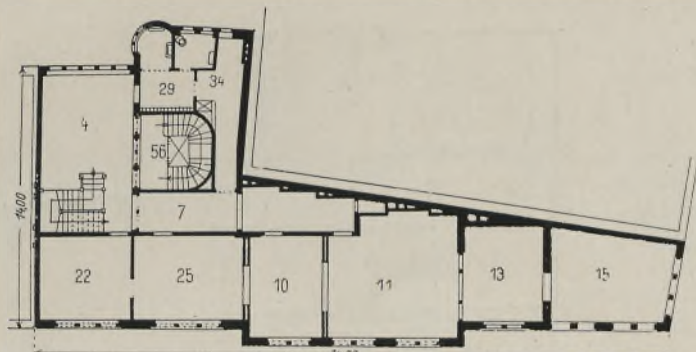
Das Erdgechoß enthält außer der feistlichen Durchfahrt, dem Eingangstflur, der in Marmor ausgeführten Haupttreppe mit Personenlift, die Bureauräume nebst dem Warteraum, die Kasse, das Empfangszimmer,



Erdgechoß

M. 1:400

(Taf. 44.) Dortmund, Ardeystraße 21.

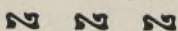


1. Obergechoß

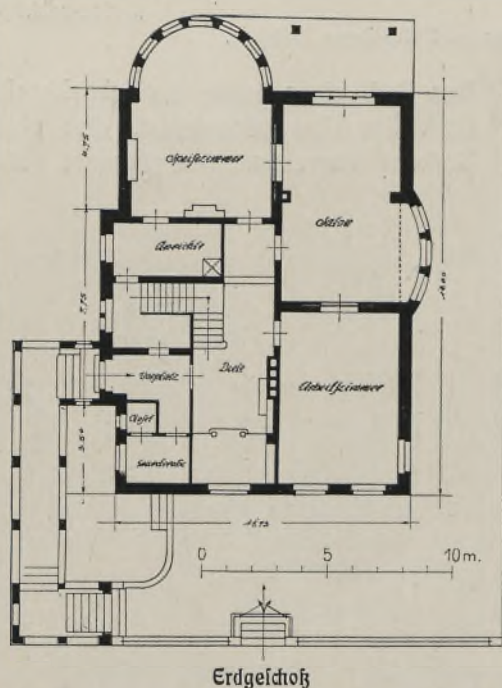
Taf. 44.

ersten Obergechoß mit einer Altane, hinter der sich eine loggia öffnet, über der oberen Abtreppung wieder mit einer Altane. Das Erdgechoß ist in grünlichen Ruthener Sandstein-Bohlenquadern verblendet, die durch aufsteigende Pfeiler gegliederten Obergechoße tragen. Raupfuß der Flächen in grau-grüner Färbung. Das gebrochene Dach ist mit roten Biberichwänzen eingedeckt. Die Bildhauerarbeiten stammen von Bildhauer C. Neuhaus; die figürlichen Darstellungen des großen Hallenfensters sind von F. W.

den Raum für den Verwalter und die Nebentreppe. Im ersten Obergechoß liegt die Wohnung des Besitzers mit einem Wintergarten und einer durch zwei Seidchoße geführten Halle ausgestattet, die ebenso wie die Zimmer des ersten Obergechoßes mit Kunstflüchlerarbeiten geschmückt ist. Im zweiten Obergechoß sind außer Wohnzimmern, die Schlafzimmer, das Bad und die Küche untergebracht. Sämtliche Decken sind in Eisenbeton ausgeführt.

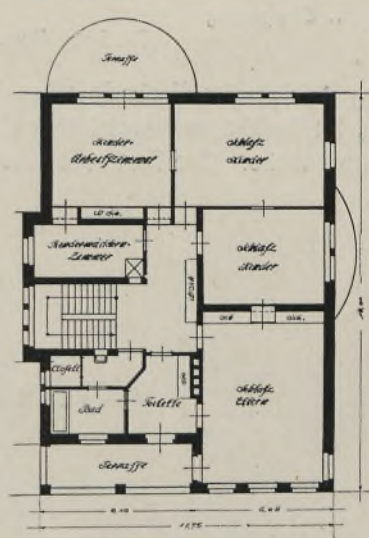


In Verbindung mit einer bedeckten, zum feistlichen Haupteingang führenden Halle, von Gartenanlagen umgeben, erhebt sich die Villa Heimsheimer in Heidelberg, Bergstraße 86 in zwei Seidchoßen und einem Dachstock, von Architekt B. D. H. W. Vitali und Professor Billing entworfen, in einem Jahre für die Kostensumme von 80 000 Mark zur Ausführung gebracht. An der Straßenfront bildet sich im Obergechoß ein Abfaß, in einer Säulite zur Altane, in der anderen Säulite zu einem Aufbau mit besonderem Dache verwendet. An einer Seitenfront tritt im Erdgechoß ein Erker ausbau in flacher Rundung hervor; auf der Rückseite befindet sich ebenfalls im Erdgechoß ein runder, eine Altane tragender Aufbau. Das niedrige Dachgechoß ist durch ein umlaufendes Gurtgefims



Erdgechoß

M. 1:300



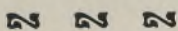
Obergechoß

(Taf. 45.) Heidelberg, Bergstraße 86.

von dem Obergechoß abgetrennt und zeigt im Rundbogen geschlossene Fenster. Der untere Teil der Fronten, sowie die Fassadengliederungen sind aus gelb-rötlichem Sandstein hergestellt, während die oberen Flächen mit Kamppuß versehen sind. Das übertretende abgewalmte Hauptdach, sowie das Dach der Eingangshalle sind mit Schiefer, die Dächer der Vorbauten mit Metall abgedeckt.

Taf. 45.

Im Erdgechoß liegt die Diele mit anschließendem Vorplatz und offener Treppe, das Arbeitszimmer, der Salon und das Speisezimmer mit Anrichte. Das Obergechoß enthält das Schlafzimmer mit Toilette und Bad, sowie die Wohn- und Schlafzimmer der Kinder. Das Dachgechoß ist zu Fremdenzimmern und Zimmern für die Diensteute ausgebaut.



## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



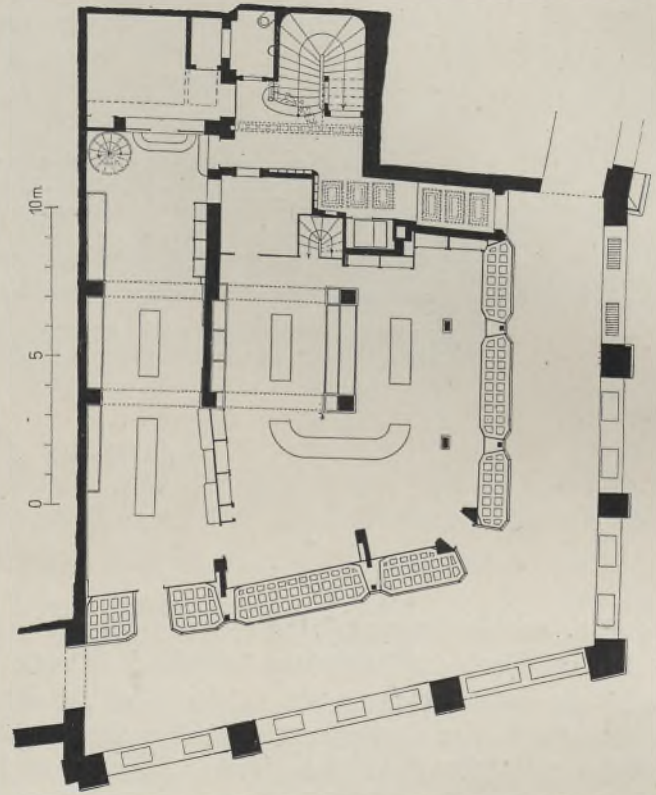
**E**inen fünfstöckigen Eckbau bildend, erhebt sich das Geschäfts- und Wohnhaus Zurbrugg in Bern, mit den Fronten an der Spitalgasse und dem Waisenhausplatz gelegen. Urheber des Entwurfs ist

Obergechoß rundbogig, in den beiden folgenden Geschossen geradlinig geschlossen. Das vierte Obergechoß ist durch ein Gurtgelims von den unteren Geschossen abgetrennt und zeigt flachbogig überdeckte Fenster.

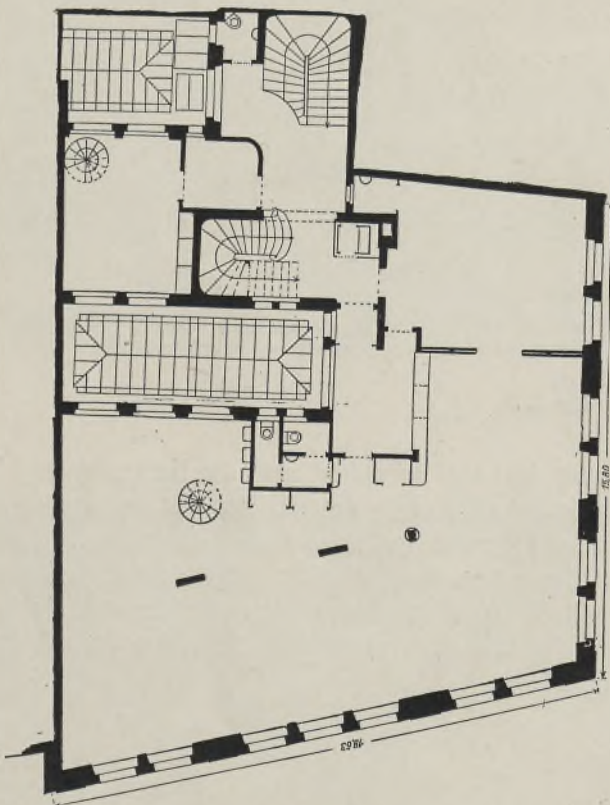
Taf. 46.



Fassade

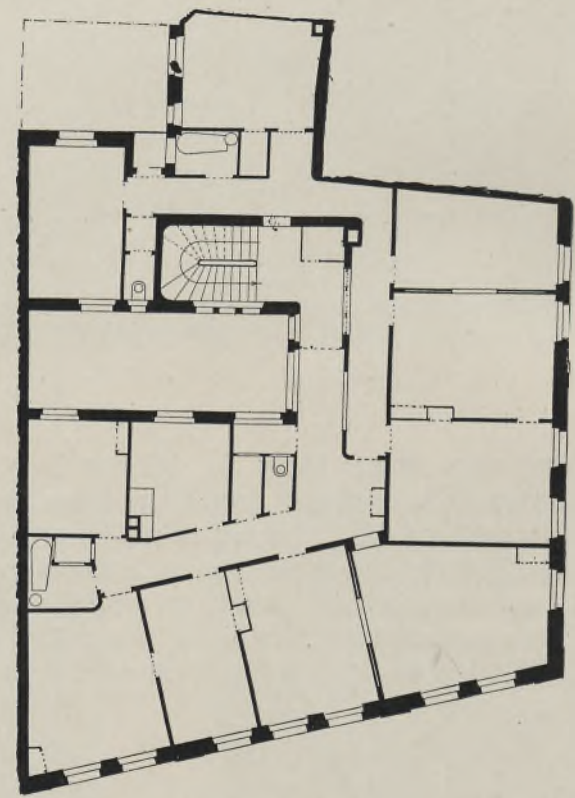


Erdgechoß



1. Obergechoß

M. 1 : 250

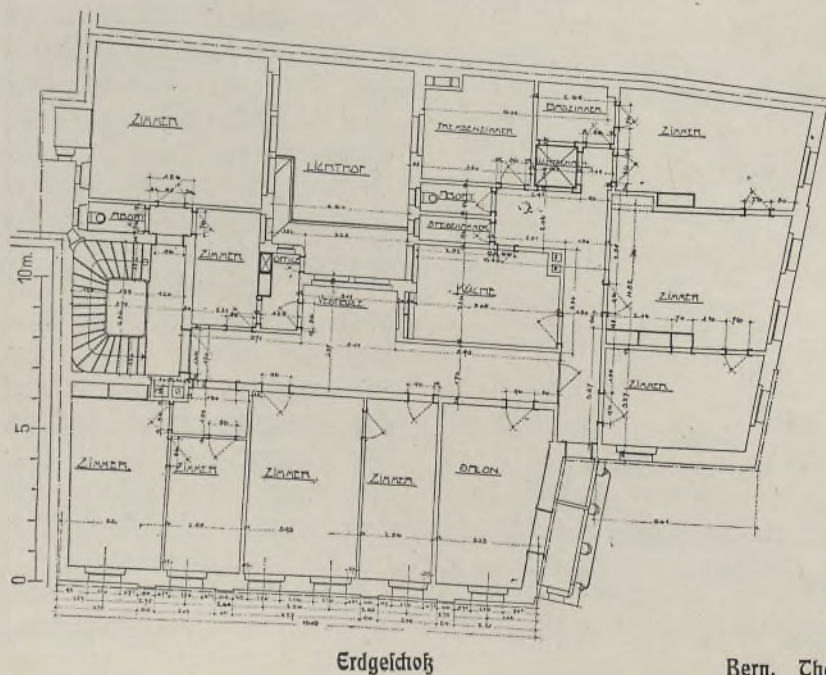


3. Obergechoß

(Taf. 46.) Bern. Geschäfts- und Wohnhaus Zurbrugg.

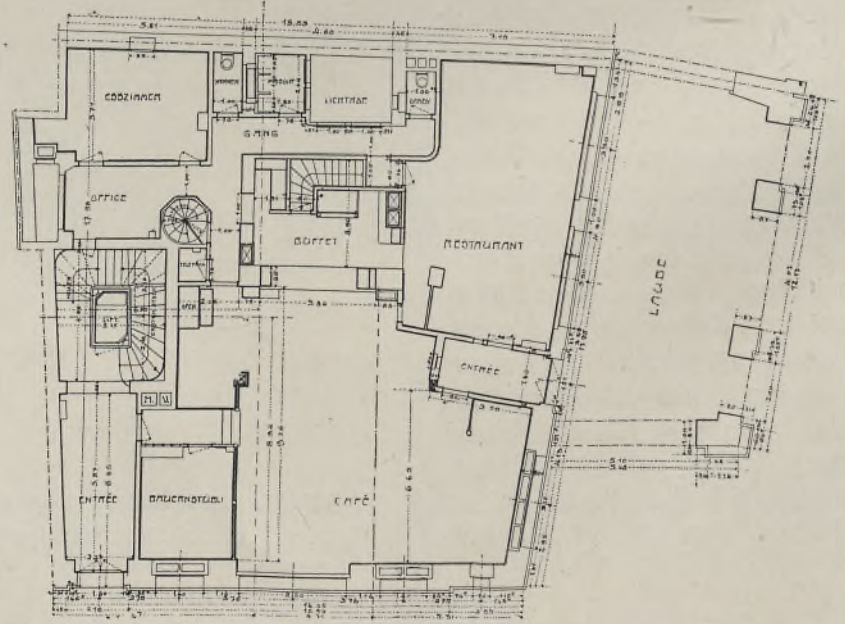
Architekt Ed. Joos; die Ausführung erfolgte im Verlaufe eines Jahres. Im Erdgechoß öffnet sich mit breiten, im Korbbogen überwölbten Arkaden, eine an beiden Fronten sich hinziehende Halle. Die Fenster sind im ersten

Das Dachgelims sowie der abgecappte Siebel am Waisenhausplatz sind stark überhängend gebildet. Am oberen Teile des Siebels sind zwei Balkons übereinander angeordnet. Die Fassaden sind mit Berner Sand-



Erdgechoß

M. 1 : 250



2. Obergechoß

Bern. Theaterplatz-Amtshausgalerie.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



fein verblendet. Das mit einer Reihe von Dachfenstern ausgestattete Dach ist mit Schiefer eingedeckt.

Im Erdgeschoß umgibt die offene Halle zwei größere Geschäftslöke und einen seitlichen Eingangstür, der zur Stockwerkstreppe und zu einem Aufzuge führt. Das erste Obergeschoß enthält einen größeren ungeteilten Geschäftsraum, mit Treppen und Aufzügen versehen, und die Oberlichter zweier Lichthöfe, während das zweite, dritte und vierte Obergeschoß sowie der Dachstock in eine

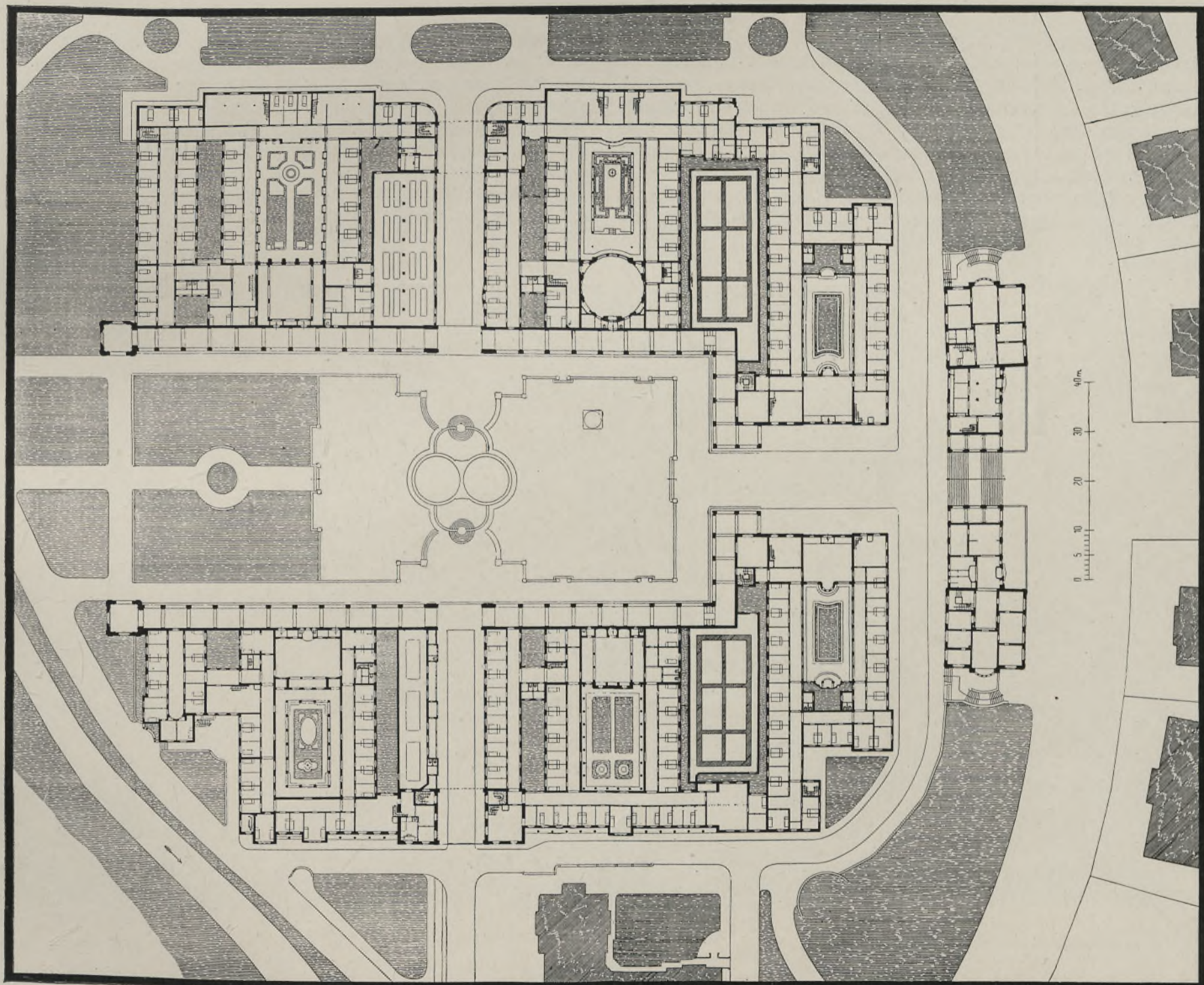


Fassade  
Bern. Theaterplatz-Amtshausgasse.

2 2 2

Anzahl durch Wände geteilte Räume geteilt sind. Im Dachboden sind eine Anzahl Geschäftszimmer eingerichtet. Der Keller ist zur Anlage von Lagerräumen und des Kesselraumes für die Heizung benutzt. Decken, innere Wände und Stützen sind in armiertem Beton ausgeführt.

Die Grundrisse und ein Aufriß des Hauses in Bern, Theaterplatz - Amtshausgasse, bilden die Ergänzung zu dem Band XI Tafel 74 mitgeteilten Hause „Zytglogge“.



Taf. 47-50.

(Taf. 47-50.) Badeanlage in Bad Nauheim. M. 1:1000.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Die nach einheitlichem Plane angeordneten, symmetrisch den langgestreckten Sprudelhof und die Quellen mit Wandelhallen beiderseits umfassenden Neubauten der Badeanlage Bad Nauheim sind unter Oberleitung der Ministerial-Abteilung für Bauwesen in Darmstadt von der Neubaubehörde Bad Nauheim nach dem Gesamtentwurf des Architekten Bauinspektor Jost, unter Mitwirkung der Architekten Regierungsbaumeister von Seemskerck, Pfeiffer, Sehr, Dogny, Petry, Hieronymi und Dr. Kipp im Verlaufe von 5 Jahren für die Kostensumme von rund 2200000 Mark zur Ausführung gekommen.

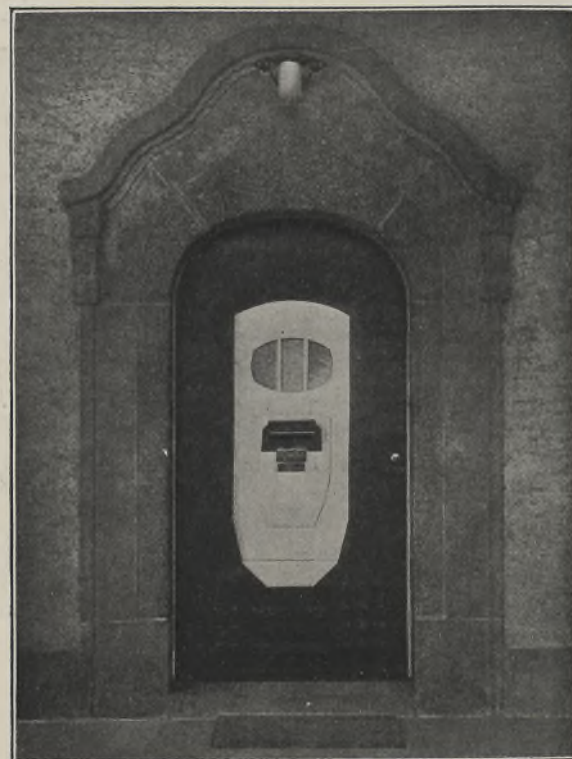
Brunnen sind von Bildhauer Professor S. Jost geschaffen. Auch das mächtige, von Seelöwenfiguren getragene Becken des Ernst-Ludwig-Sprudels ist nach dem Entwürfe des Professor S. Jost ausgeführt.

Der Schmuckhof des Badehauses 6 zeigt plastische Arbeiten von Bildhauer Belz. Die Terrakottenfiguren und Ornamente stammen aus der Großherzogl. Keramischen Manufaktur in Darmstadt nach Modellen des Bildhauers Huber in Offenbach. Die Malerei in zwei Warteflächen ist von Professor Kleukens, eine der vier Fürstenzellen ist nach dem Entwurf von Professor Alb. Müller ausgeführt.



Schmuckhof vom Badehaus VII.

(Taf. 47—50.) Badeanlage Bad Nauheim.



Eingang zur Beamtenwohnung im Badehaus V.

Taf. 47—50.

An dem von Hallen umgebenen Sprudelhof liegen 6 Badehäuser, in denen zusammen 265 Badewannen untergebracht sind. Jedes der Badehäuser umschließt einen reizvoll durchgebildeten inneren Schmuckhof, der in Verbindung mit einem Wartesaal steht und von den die Badezellen enthaltenden Flügelbauten begleitet ist. Die Außenfronten sämtlicher Baulichkeiten sind mit rauhem Verputz und Gliederungen aus Mischelkalkstein versehen. Die gebrochene Dächer sind mit Ziegeln eingedeckt.

Der Schmuckhof des Badehauses 2 ist mit graublau glasierten Ziegeln und orangegelben Terrakotten verblendet. Wandplastik und

Die Badehäuser 4 und 5 sind je durch eine dem Erdgeschoß vorgelegte eine Altane tragende Bogenhalle, außerdem durch einen giebelbekrönten Dachaufbau, über dem sich ein Dachreitertürmchen erhebt, ausgezeichnet.

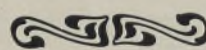
Die Badehäuser 6 und 7 (eine im Korbogen überwölbte Straßenüberbauung einschließend) zeigen im zweiten Obergeschoß eine offene Säulenhalle. Die Dächer der Häuser sind teilweise gebrochen.

Die Verwaltungsgebäude, der Bahnhofsallee gegenüber, bilden den querliegenden Abchluß der Badeanlage.



Ernst-Ludwig-Sprudel

(Taf. 47—50.) Badeanlage Bad Nauheim.



Zur Notiz: Die Zahlen in den Grundrissen werden erläutert durch das Verzeichnis in Fig. 1.



Rindsfänger & Kühn, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

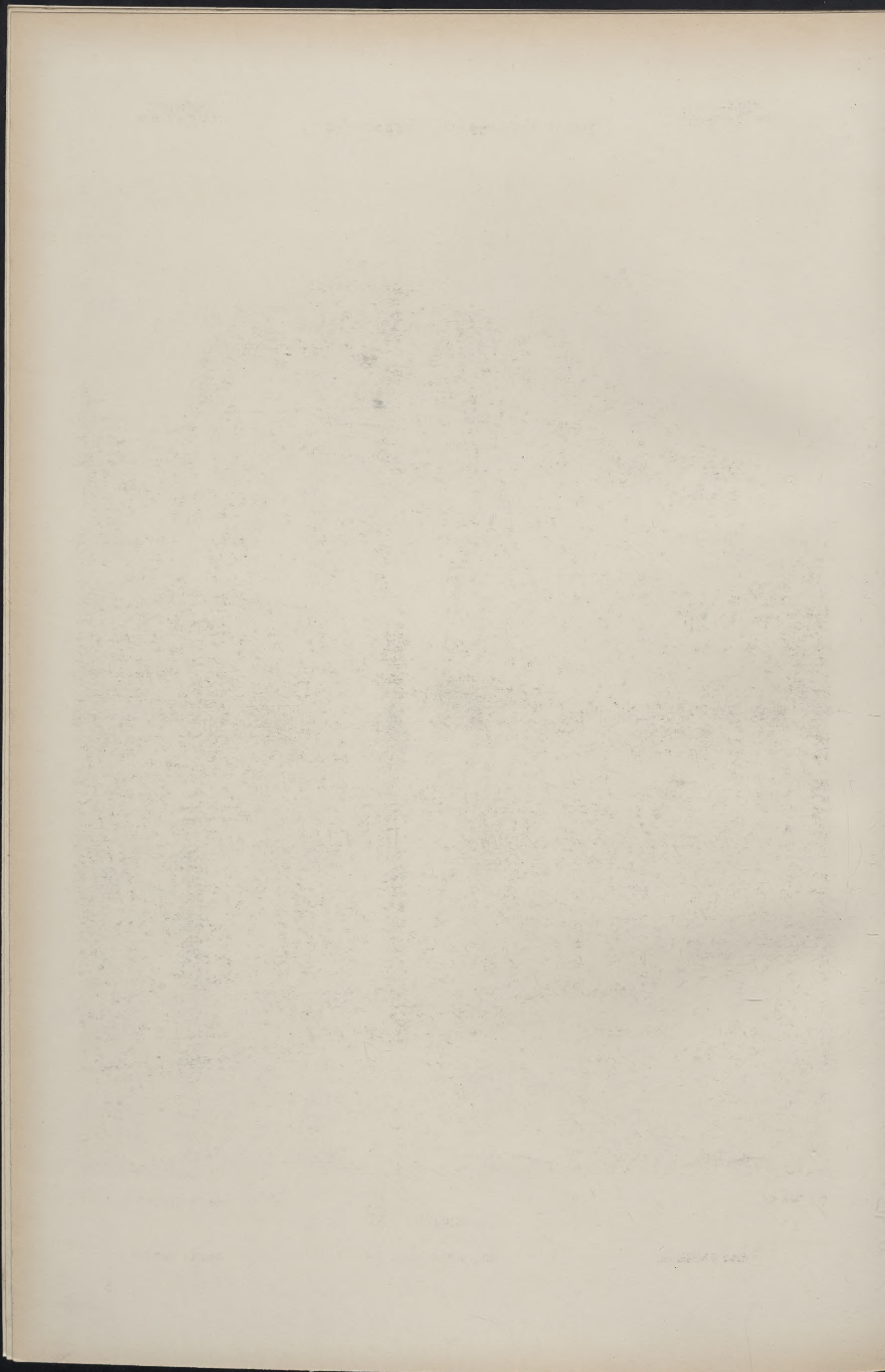
**Frankfurt a. M.**

Sariensstraße 49

Maison de commerce et à loyer

Wohn- und Geschäftshaus Gebr. Selig

Business and Dwelling house





Franz Kuhn, Archt.

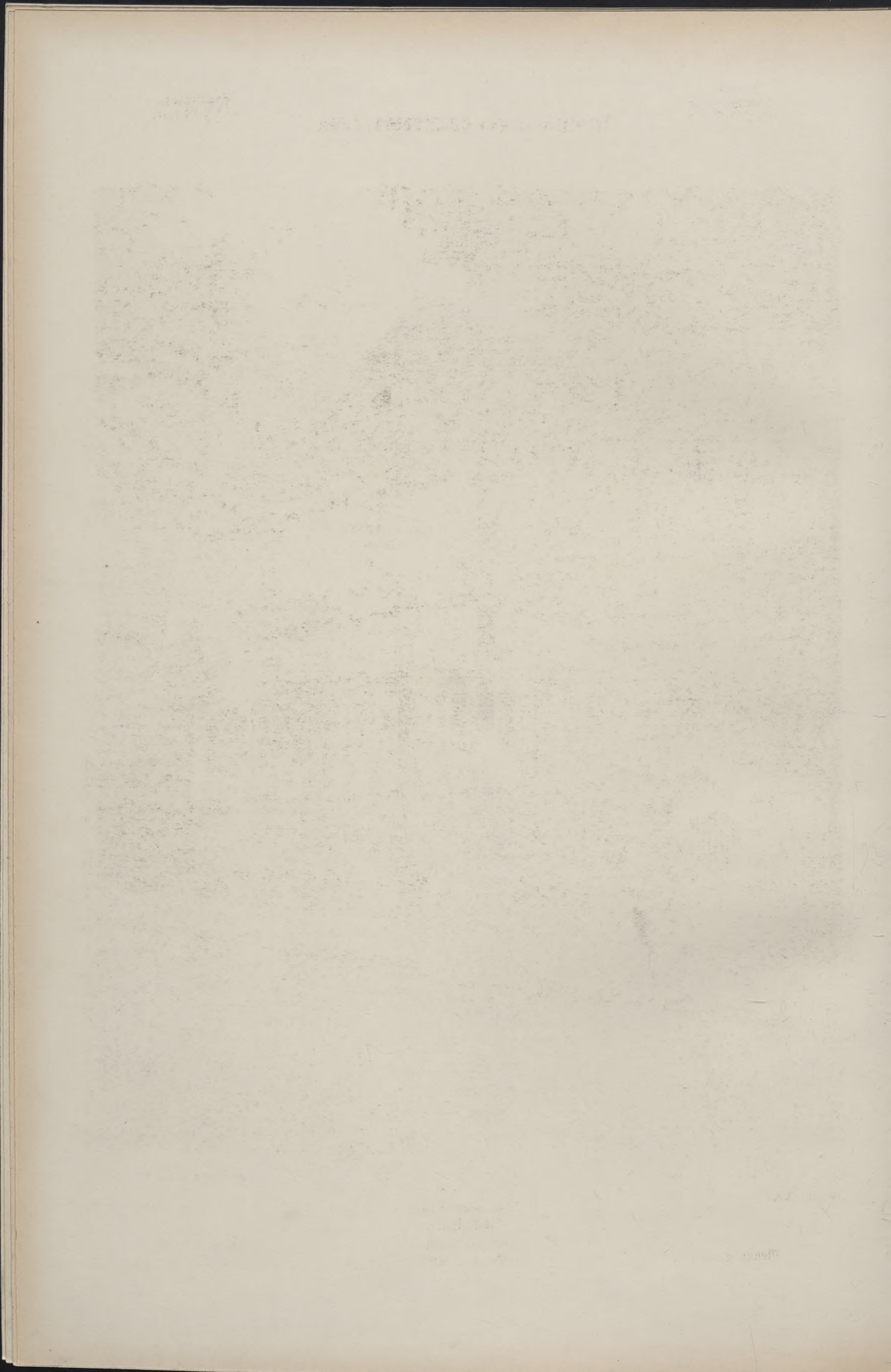
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Maison d'habitation

Heidelberg  
Bergstraße 110  
Wohnhaus Sillib

Dwelling house







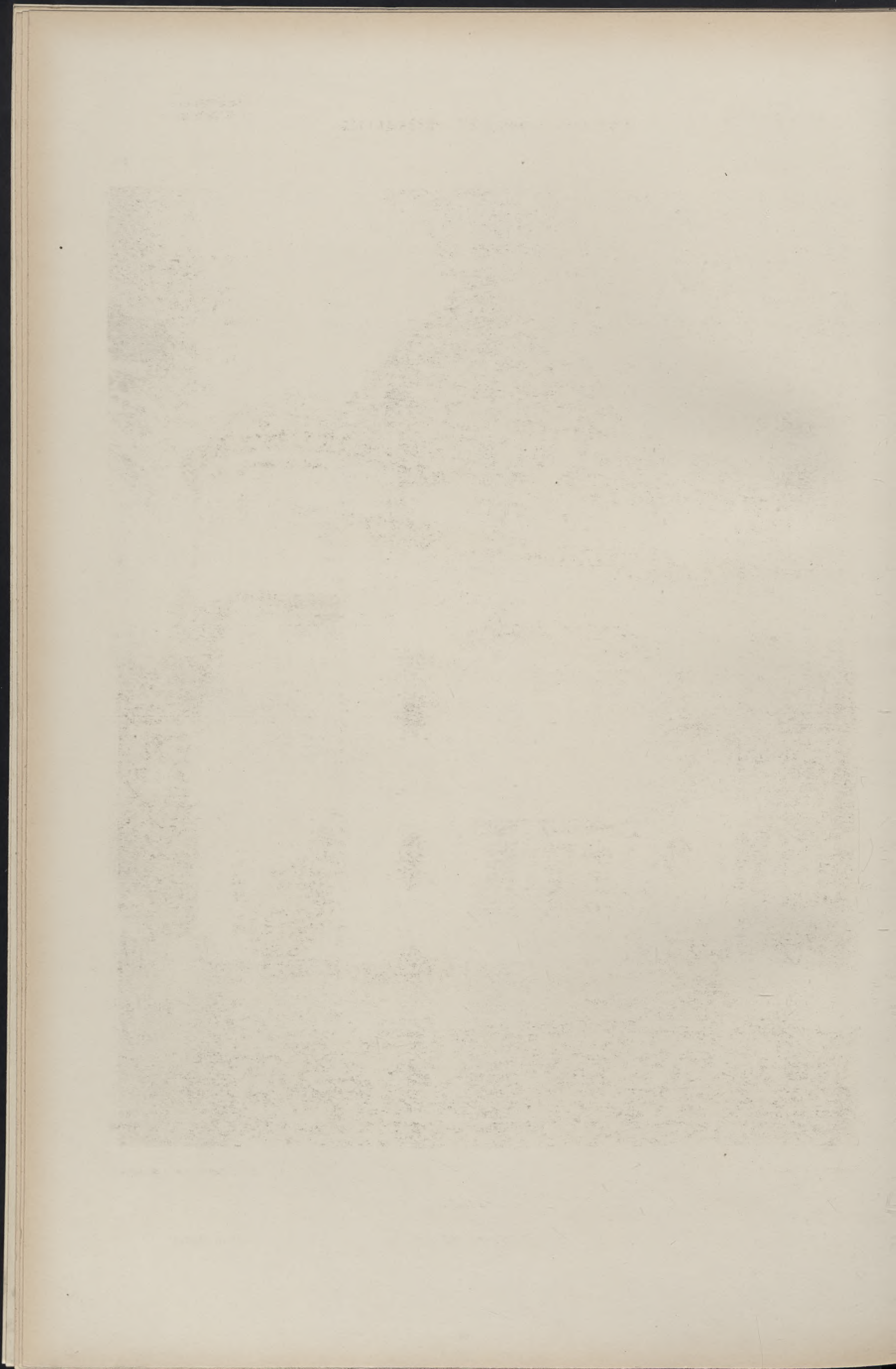
Leonhard Krauß, Archt. B. D. H.

©edruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Villa

**Bad Nauheim**  
Waldstraße  
Haus F. W. Reuling

Country house





Leonhard Kraff, Arch. B. D. H.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

**Bad Nauheim**  
Karlstraße  
Villa Karlsbrunn

Villa

Country house

1875

1876

1877

1878

1879

1880

1881

1882

*[Faint, illegible text covering the majority of the page, likely bleed-through from the reverse side.]*



B. Lorenz, Bildt.

**Karlsruhe i. B.**  
Mozartstraße 1

Privatschule und Wohnhaus Dr. Fsenbart.

Ecole privée avec maison d'habitation.

School and dwelling home.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, B.-G., Berlin.

1875

1875

1875



Otto Engler, Arch. B. D. A., Düsseldorf

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Maison de commerce

Frankfurt a. M.  
Kaufhaus S. Wronker & Co.

Commercial Building



1884  
1885



E. Th. Merz, Archt.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

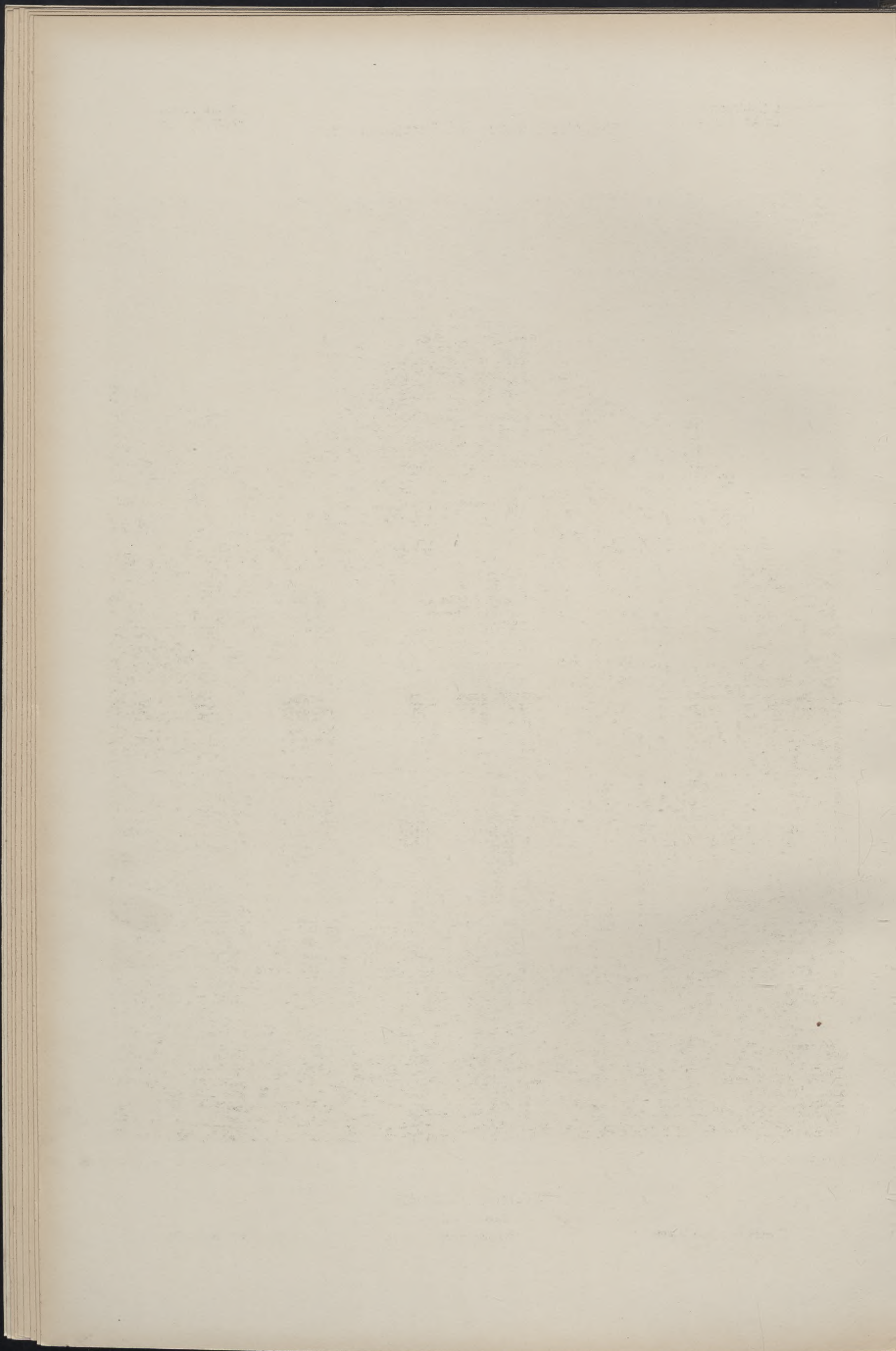
**Heidelberg-Neuenheim**

Bergstraße 109

Einfamilienhaus

Maison pour une famille

House for one family





©. Th. Merz, Archt.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

**Heidelberg-Neuenheim**

Bergstraße 107  
Einfamilienhaus

Maison pour une famille

House for one family

1875.0 to 1880.0

1880.0 to 1885.0

1885.0 to 1890.0



Conr. Reich, Archt.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

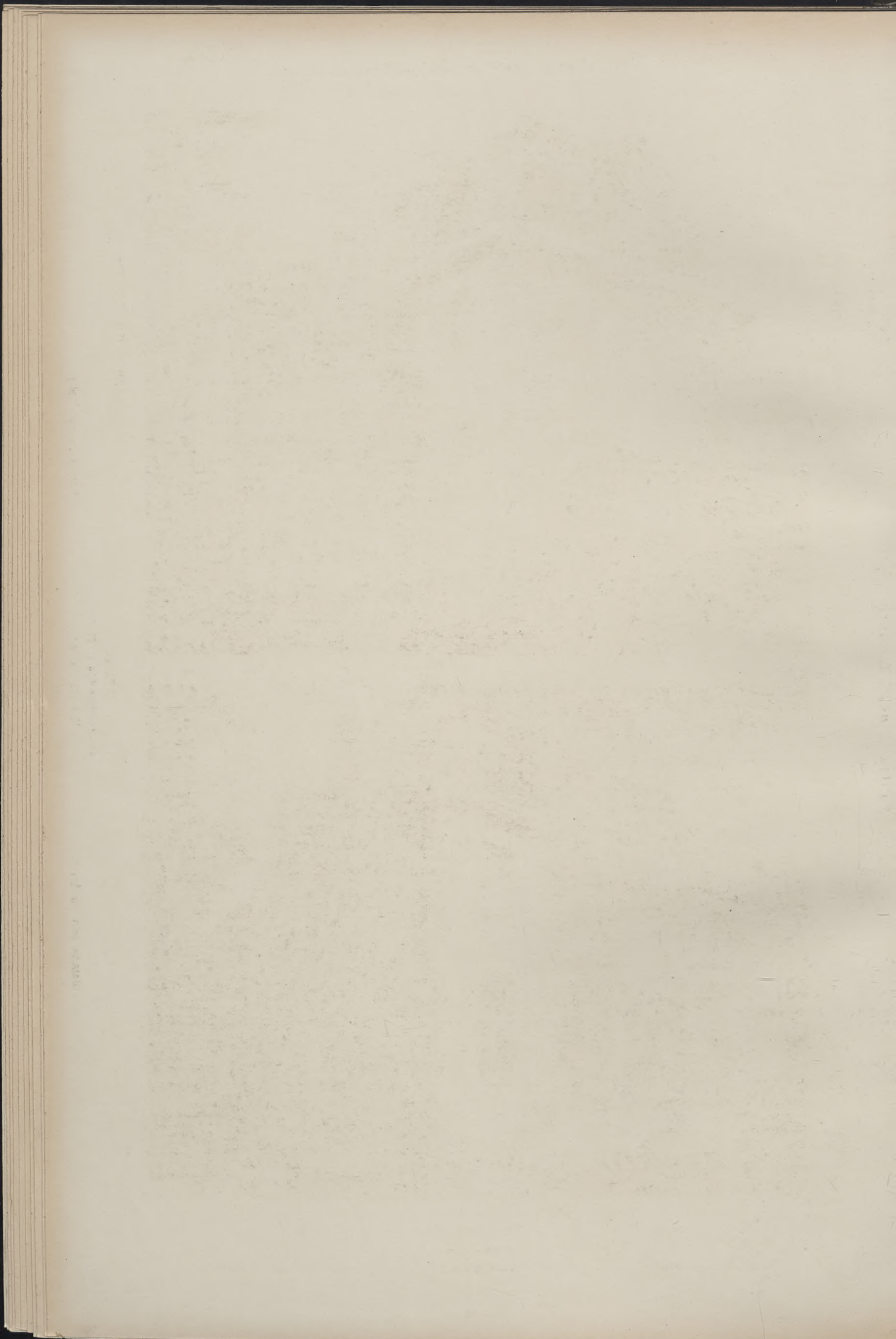
**Coblenz**

Kaiser-Wilhelm-Ring 35, 37, 39

Einfamilienhäuser

Maisons pour une famille

Houses for one family





Eugen Beck, Archt.

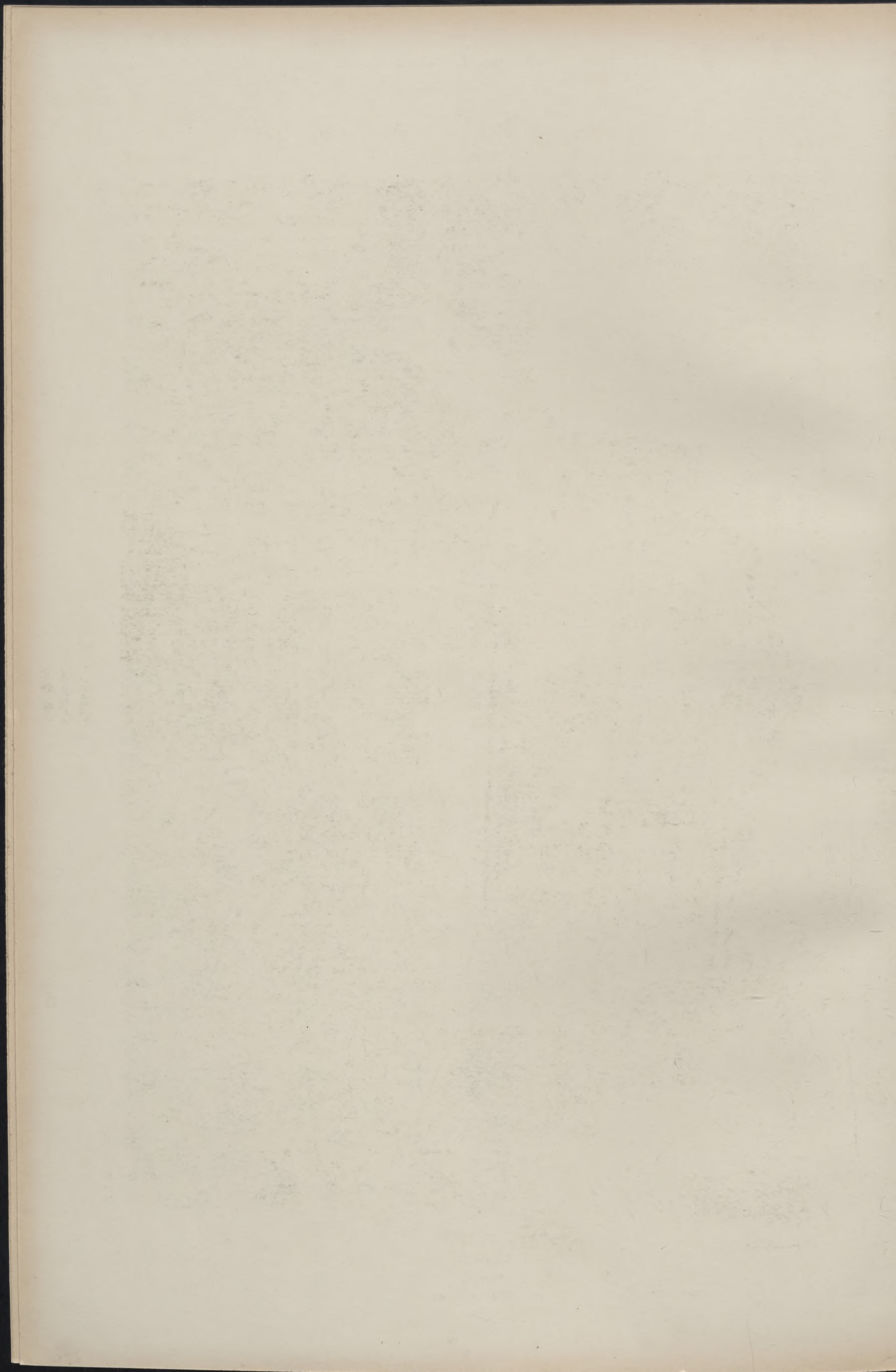
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Maison pour une famille

Karlsruhe i. B.  
Kriegstraße 64d  
Einfamilienhaus

House for one family







Dr. H. Billing, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

**Karlsruhe i. B.**  
Moltkestraße 33  
Villa Bahls

Villa

Villa

1877

1878

1879

1880

1881

1882

[Faint, illegible text covering the majority of the page, possibly bleed-through from the reverse side.]

[Faint text on the right edge of the page, possibly bleed-through.]



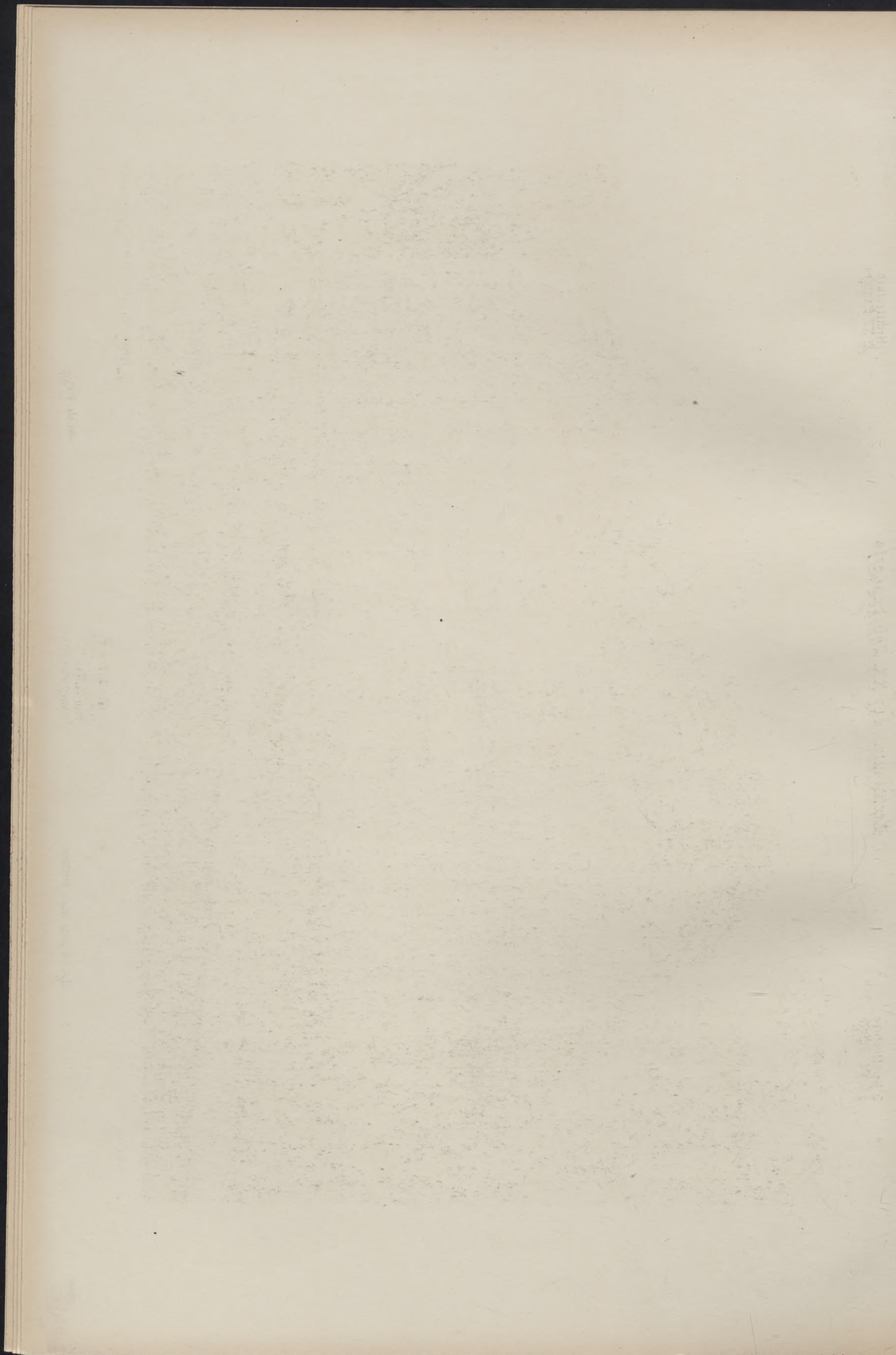
Dr. H. Billing, Archt.

**Karlsruhe i. B.**  
Moltkestraße 33  
Villa Bahls

Villa

Villa

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H. & C., Berlin.





Dr. H. Billing, Arch.

**Karlsruhe i. B.**  
Weberstraße 1 u. 3  
Doppelwohnhaus

Maison pour deux familles

Double house

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin

1871

1872

1873

1874

1875

1876

1877

1878

1879

1880



F. & H. Kämpfer, Archt., Worb (Schweiz)

Maisons pour une famille

**Bern**  
Hallwylstraße 42, 40, 38  
Einfamilienhäuser

Houses for one family

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.



House for Mrs. Smith  
1875

House for Mrs. Smith  
1875

House for Mrs. Smith  
1875

House for Mrs. Smith  
1875

House for Mrs. Smith  
1875



F. & H. Königler, Elft., Worb (Schweiz)

Maison pour une famille

Bern  
Hallwylstraße 36  
Einfamilienhaus

House for one family

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, E.-G., Berlin.

1870  
1871  
1872

1873  
1874  
1875

1876  
1877

1878  
1879  
1880

1881  
1882



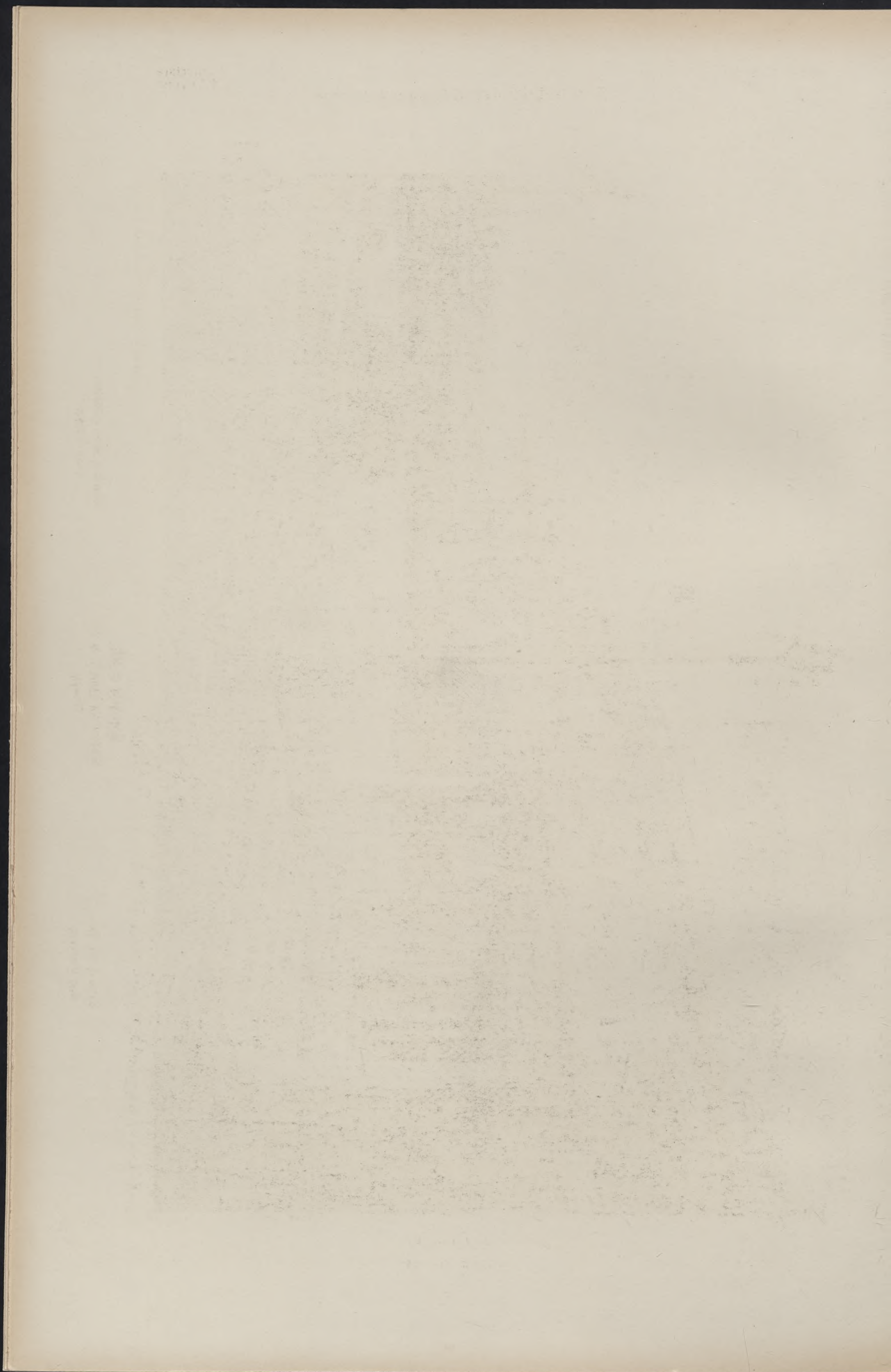
W. Jost, Archt.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Sanatorium

**Bad Nauheim**  
Sanatorium Dr. Grödel

Sanatorium





Paul Bonab, Arch. B. D. B., Stuttgart

Cave à vin sec  
Cour d'honneur

Biebrich a. Rh.  
Sektellerei Henkell & Co.  
Ehrenhof

Sparkling wine cellarage  
Court of honor

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, B.-G., Berlin.

*[Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page]*

Received of the Treasurer of the State of New York

the sum of \$100.00

for the year 1870



Paul Bonab, Arch. B. D. H., Stuttgart

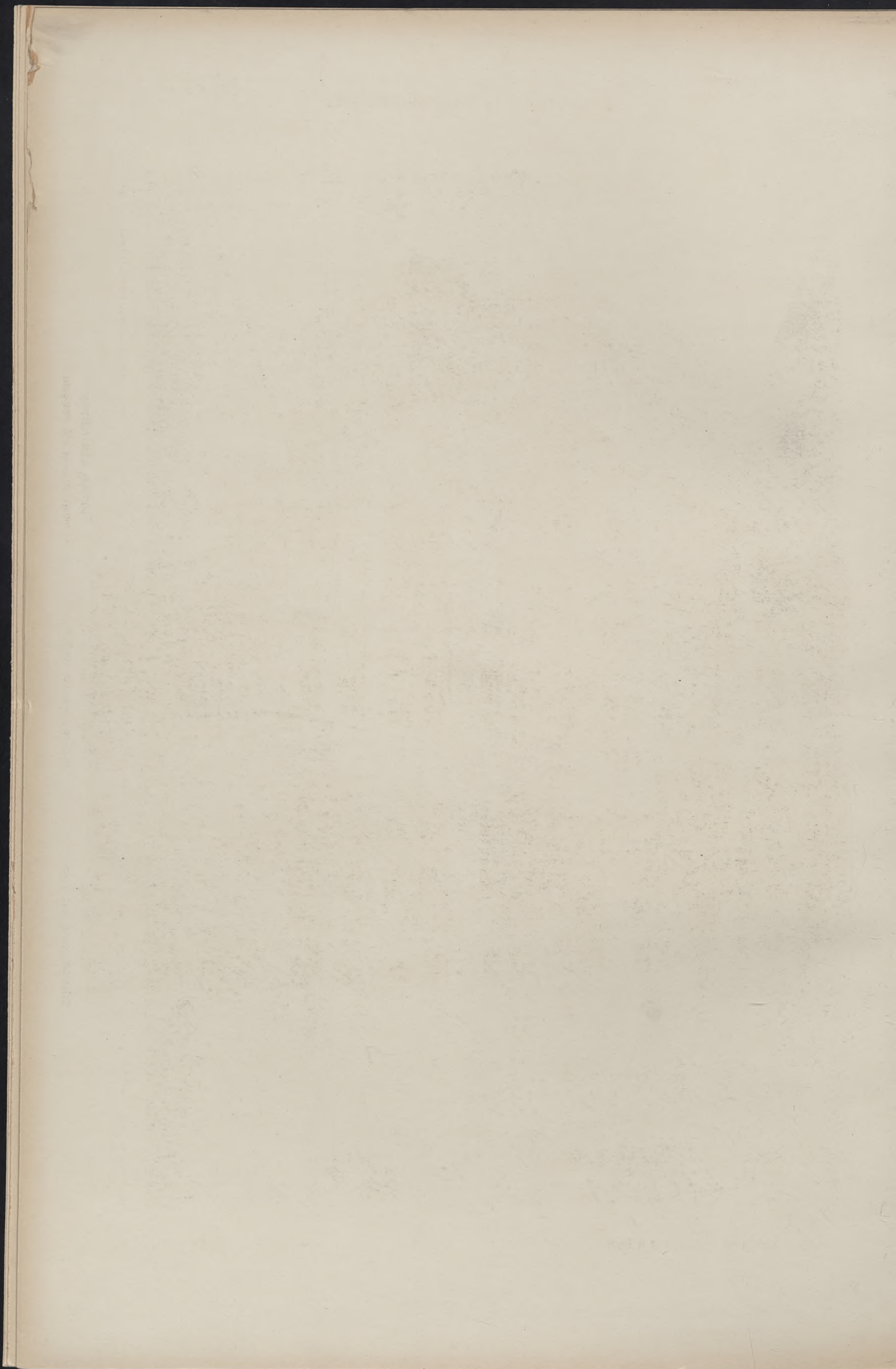
Cave à vin sec  
Colonnade central avec avant-cour

Biebrich a. Rh.  
Sektkellerei Henkell & Co.  
Mittlere Kolonnaden mit Vorhof

Sparkling wine cellarage  
Central Colonnade with front-court

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, B.-G., Berlin.







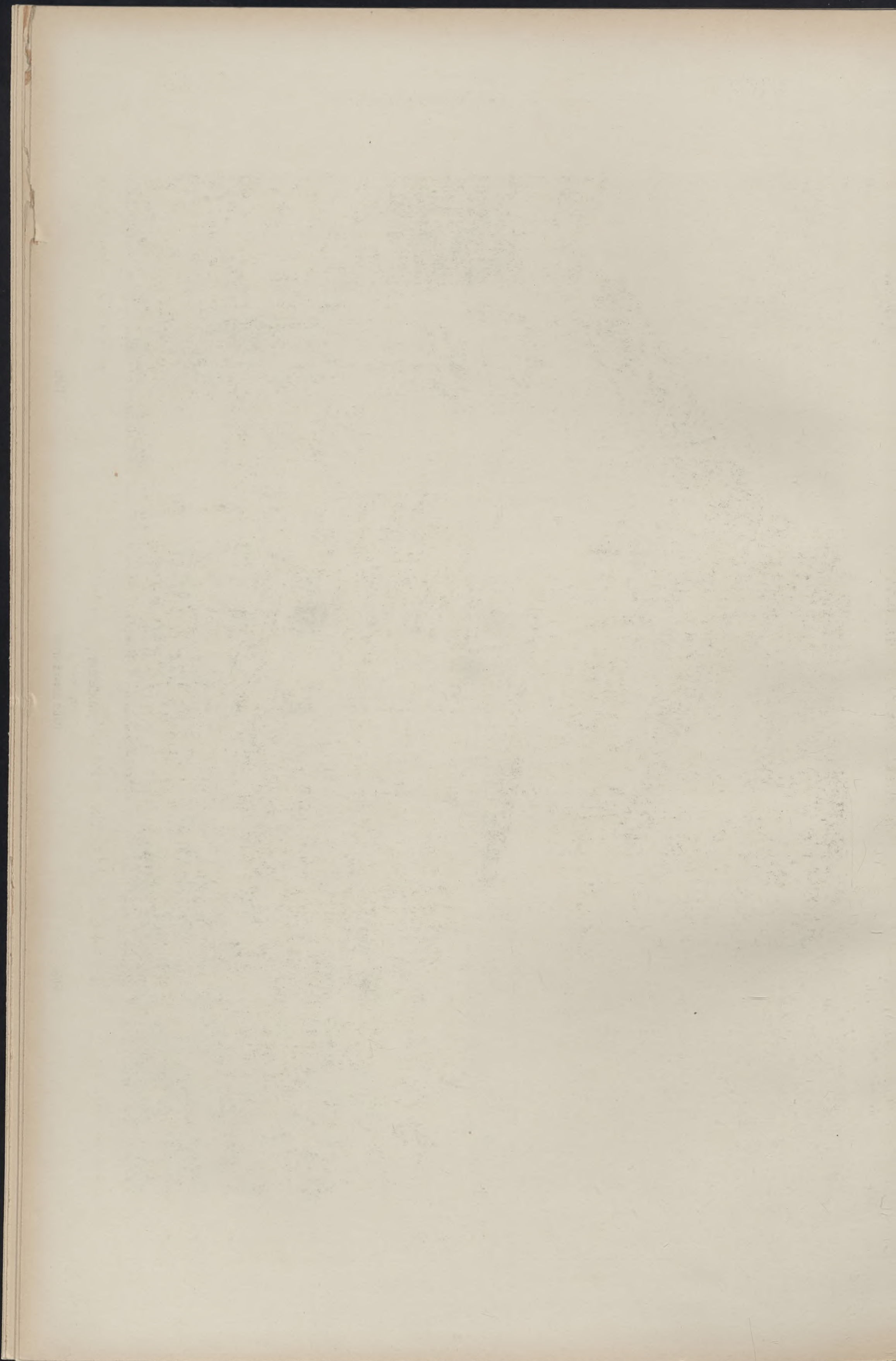
Steinbach & Lutter, Archt.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

**Dortmund**  
Erdeystraße 21  
Maison de commerce et à loyer

**Dortmund**  
Erdeystraße 21  
Geschäfts- und Wohnhaus

Business and Dwelling house





W. Dittell, Archt. B. D. B., Karlsruhe

Villa

Heidelberg  
Bergstraße 86  
Villa Heinsheimer

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, B. & G., Berlin.

Villa

1867

1868

1869

Faint, illegible text covering the majority of the page, likely bleed-through from the reverse side.



Ed. Foss, Archt.

**Bern**

Spitalgasse — Ecke Waisenhaus-Platz

Geschäfts- und Wohnhaus

Business and Dwelling house

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H. G., Berlin.

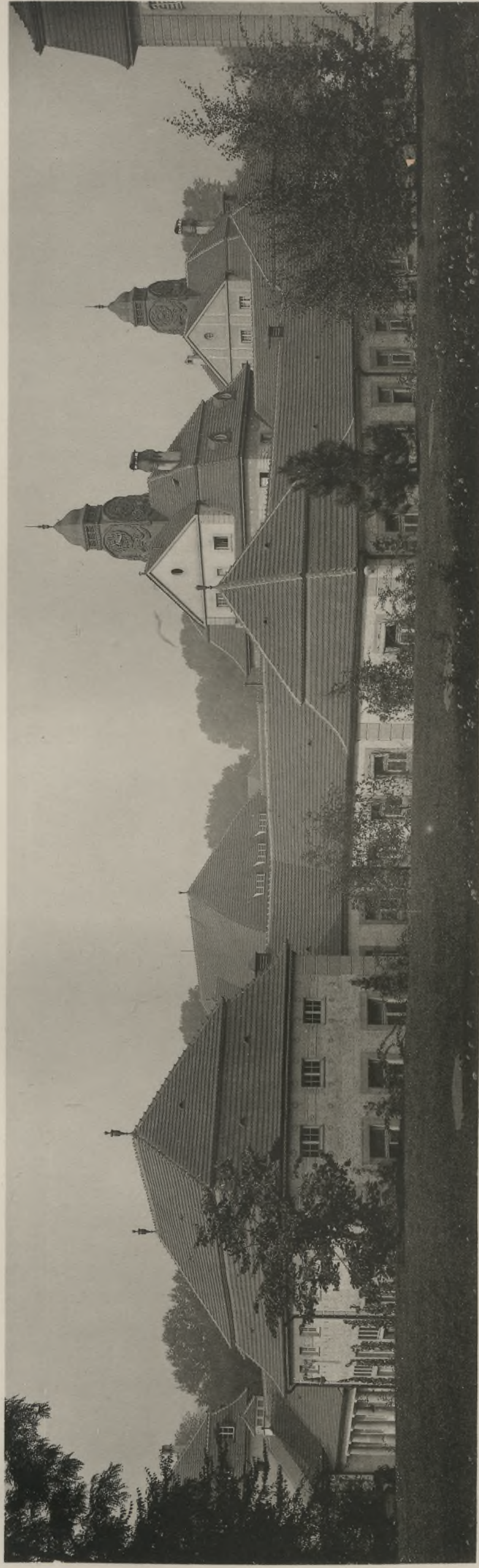
1871  
The first of the year was a very dry one  
and the crops were much injured.

1872  
The first of the year was a very dry one  
and the crops were much injured.

1873  
The first of the year was a very dry one  
and the crops were much injured.

1874  
The first of the year was a very dry one  
and the crops were much injured.

1875  
The first of the year was a very dry one  
and the crops were much injured.



Gesamteinfuhr: W. Jost, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

**Etablissement de bains**

**Bad Nauheim**  
Badeanlage

Bathing-establishment

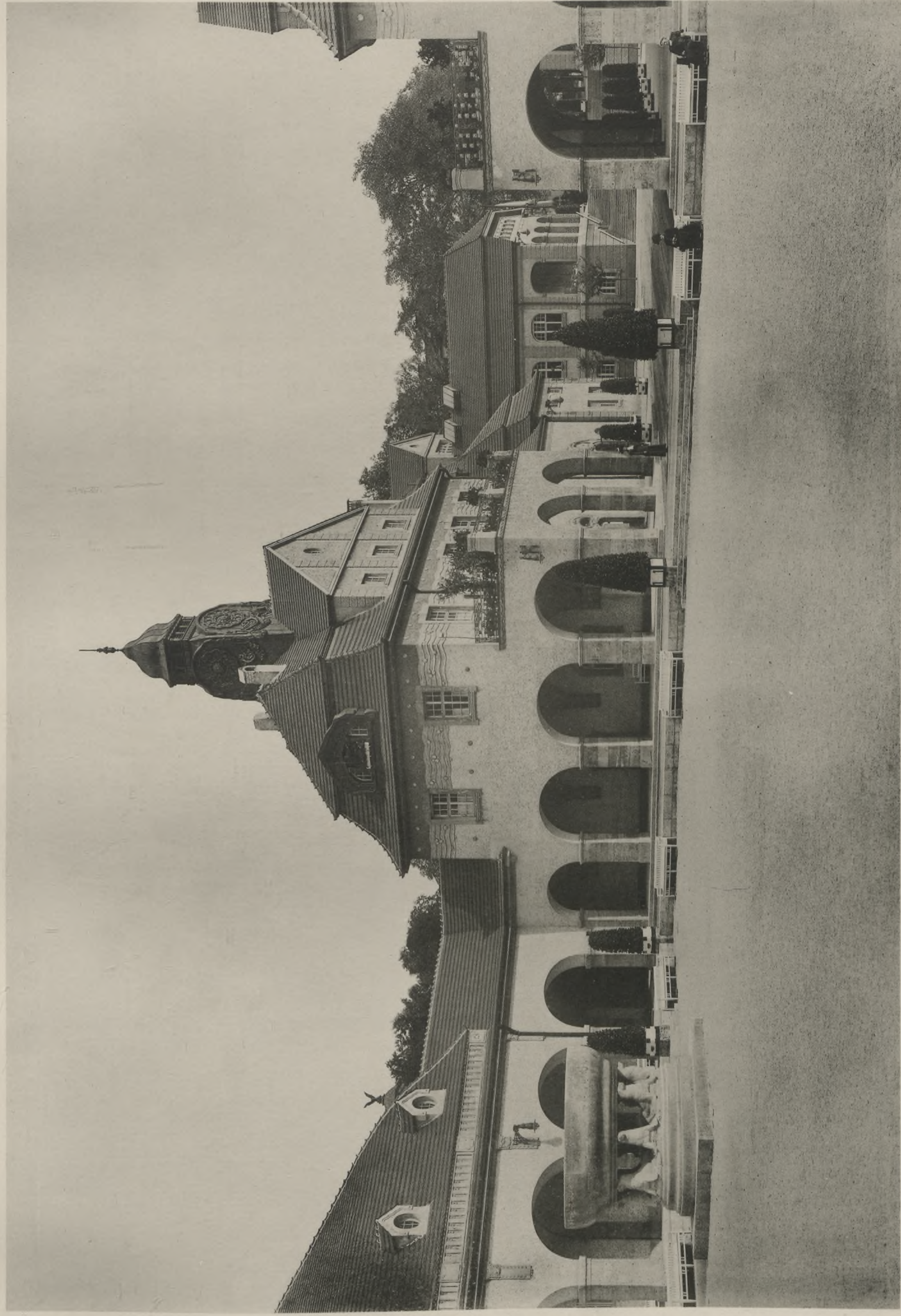
oben: Blick auf die Badeanlage von der Ludwigstraße  
unten: Blick von der Bahnhofsallee in die Badeanlage



1871

1872

1873



Gesamteinfuhr: W. Jost, Arch.  
Plastik und Brunnen: Prof. H. Jost, Bildhauer, Darmstadt

**Etablissement de bains**  
Salle de bain & et bâtiment  
d'administration

### Bad Nauheim

Badeanlage  
Blick aus dem Sprudelhof auf Badehaus &  
und die Verwaltungsgebäude

**Bathing-establishment**  
Bathroom & Administration  
Building

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

com. de la page de page 3  
no. 1754 (7) (1) + (8)

publié par le Département A  
le 17/11/1974

com. de la page A  
no. 1754 (7) (1) + (8)

[The main body of the page contains extremely faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the document.]



Gesamtaufriß: W. Fosi, Ercht.  
Plastik und Brunnen: Prof. H. Fobst, Bildhauer, Darmstadt

**Bad Nauheim**  
Badeanlage  
Schmuckhof von Badehaus 2

**Établissement de bains**  
Cour de la salle de bain 2

**Bathing-establisment**  
Court of Bathroom 2

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, B.-G., Berlin.

Cost of ...

Cost of ...

Cost of ...

Cost of ...

Main body of text, mostly illegible due to fading and bleed-through.



Gesamtentwurf: W. Jost, Arch.  
Plastik: Bildhauer Boltz, Frankfurt a. M.

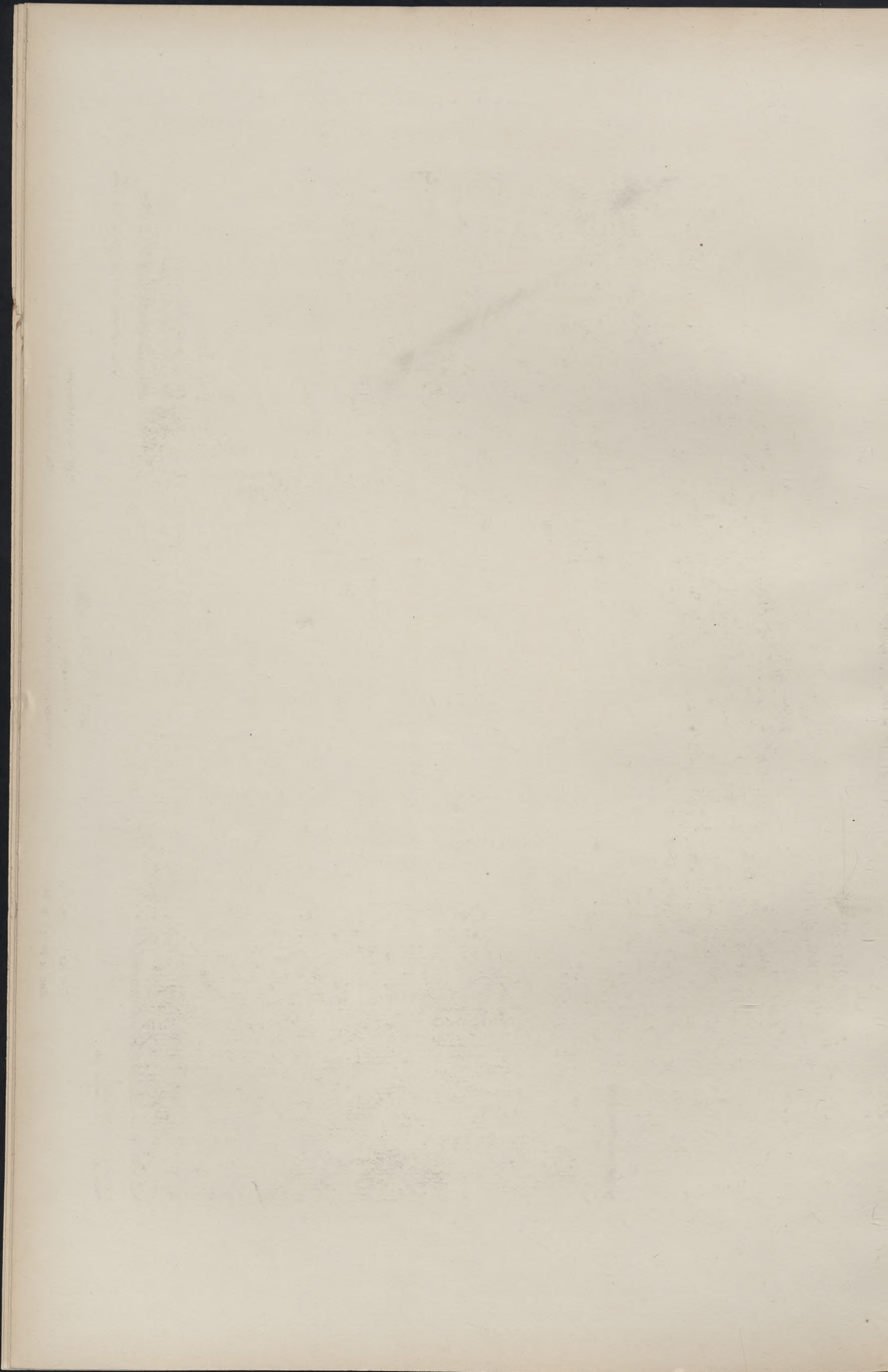
Établissement de bains  
Cour de la salle de bain 6

**Bad Nauheim**

Badeanlage  
Schmuckhof von Badehaus 6

Bathing-establishment  
Court of Bathroom 6

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.



# Die Architektur des XX. Jahrhunderts

Zeitschrift für moderne Baukunst

Herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Licht

Stadtbaurat in Leipzig

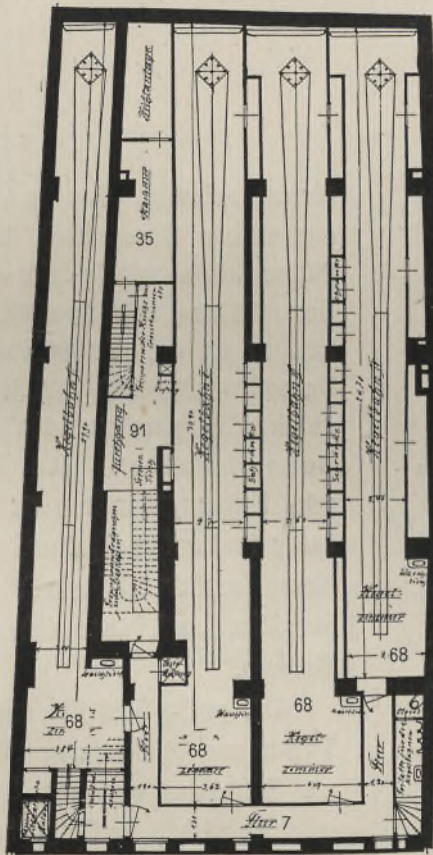
## Zu den Tafeln.



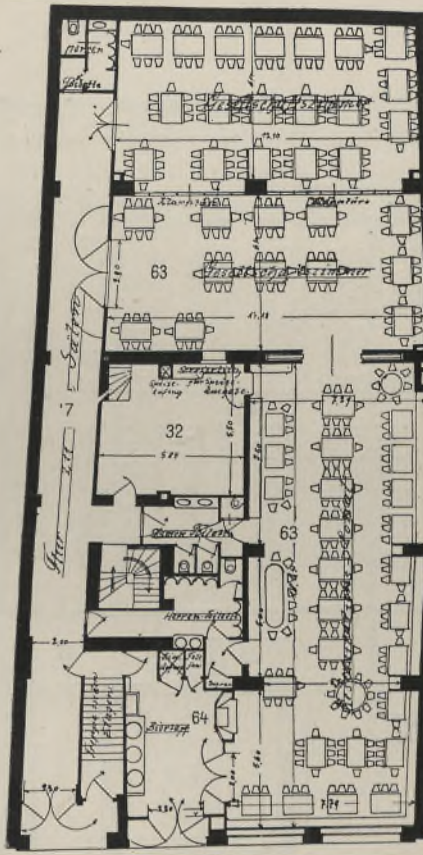
Das vierstöckige, mit ausgebautem Dachstock versehene Haus des Hopselbräu in Köln a. Rh., HopselstraÙe 19, ist nach dem Entwurfe des Architekten Dipl. Ing. Ullmann und des Architekten Eisenhauer im Laufe von 9 Monaten für die Baukostensumme von 255 000 Mark errichtet. Im ErdgeschoÙ öffnen sich die flachbogig überwölbten Eingänge zum Flur und zum Bierzapflokal sowie die breiten Fenster des

eingedeckt. Der figürliche Schmuck der Fassade rührt von Bildhauer J. Pabst her.

Das Gebäude ist doppelt unterkellert, oben liegen vier Kegelbahnen mit zugehörigen Zimmern, darunter die Wirtschafts- und Bierlagerkeller. Das ErdgeschoÙ wird ganz von dem großen Restaurationslokal eingenommen, außerdem von der Bierzapfstelle, der Küche, dem zu den Sälen führenden

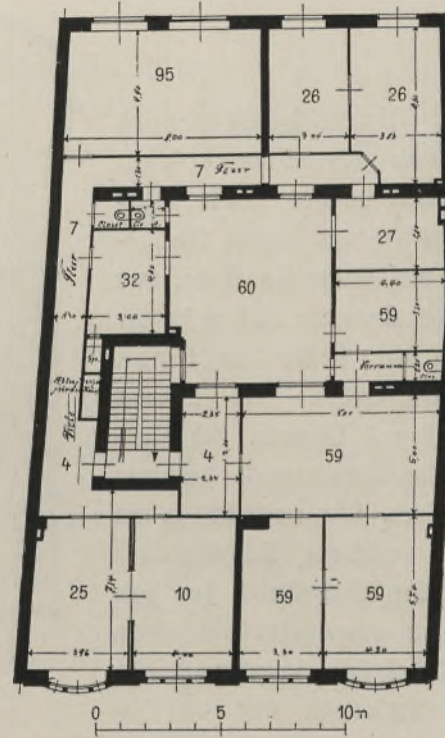


Kegelbahnkeller



ErdgeschoÙ

(Taf. 51.) Köln a. Rh. HopselstraÙe 19.



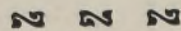
2. ObergeschoÙ

M. 1 : 300

Taf. 51.

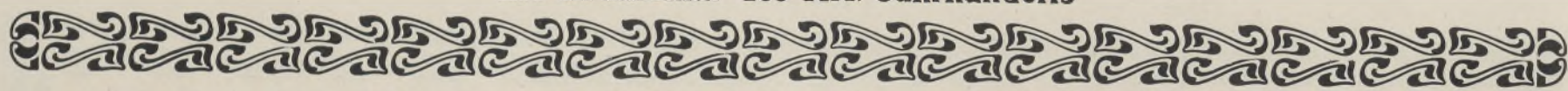
Restaurationslokals. Die Seitenteile der durch flache Pfeilervorlagen gegliederten Fassade sind im ersten und zweiten ObergeschoÙ flach-rund ausgebogen und tragen Balkons. Die Fenster der Obergeschosse sind mehrfach geteilt und der Höhe nach zusammengezogen. Im Dache erhebt sich ein breiter Fensteraufbau und zu beiden Seiten desselben befinden sich einzelne Dachfenster. Die Fassade ist in Weiterwalder Tracht von Selters ausgeführt; das Dach ist in Schiefer und Holzzement

Flurgang und der Stockwerkstreppe. Die Balkenverzierungen der Barockdecke über dem Restaurationslokal sind ebenfalls von Pabst modelliert. Die Glasmalereien der Fenster an der Fassade sind von Wilh. Puß geschaffen. Das erste ObergeschoÙ enthält eine Wohnung mit Küche, Bad, Arbeits- und Bureauräume; das zweite und dritte ObergeschoÙ, wie das erste einen Lichthof umschließend, sind zu je zwei Wohnungen mit Küche und Badezimmer eingeteilt. Sämtliche Decken sind in Eisenbeton hergestellt.





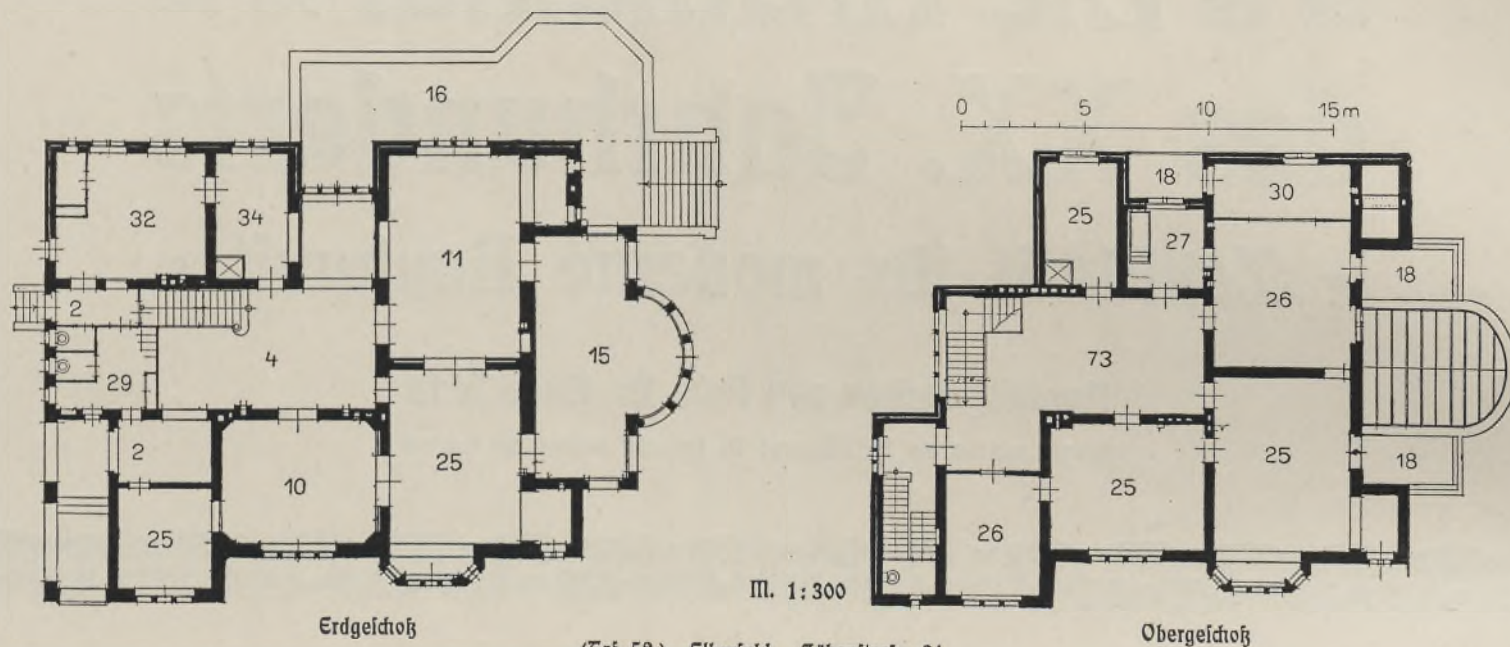
## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



**D**as in gemischter Bauweise, villenartig ausgestaltete Wohnhaus E. Lucas in Elberfeld, Göbenstraße 21, ist im Laufe eines Jahres nach dem Entwürfe und unter der Bauleitung des Architekten B. Franzius zur Ausführung gekommen. Die Straßenfront wird durch zwei Risalite und einen rund auslaufenden, kuppelartig bekrönten Eckturm

einer Altane abgeschlossen. Der Rückfront schließt sich eine Terrasse an, von einer Feitreppe zugänglich. Die Außenwände sind in Tuff mit Cordeler Sandsteingliederungen und Puzflächen hergestellt. Die Giebel zeigen Fachwerk mit Puzflächen oder Beichtieferung. Die Dächer sind mit Schiefer eingedeckt. Im Erdgeschoß liegen, um eine Diele gruppiert, Salon, Wohnzimmer,

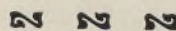
Taf. 52.



(Taf. 52.) Elberfeld. Göbenstraße 21.

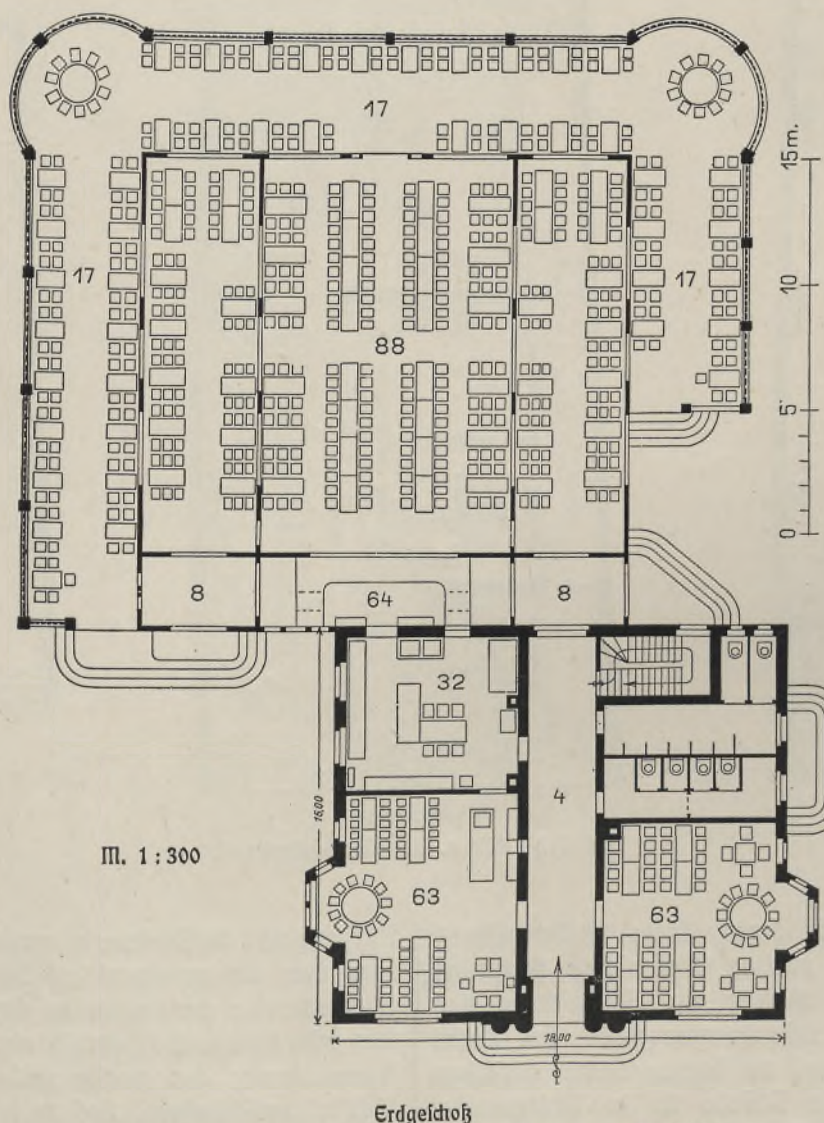
gegliedert. Die Risalite sind mit Giebeln abgeschlossen, das erkerartig vorpringende Risalit endet unter dem weit ausladenden Überhang des steilen abgesetzten Giebels. An der einen Seitenfront befindet sich die überdeckte Eingangshalle, an der anderen Seitenfront zeigt sich im Erdgeschoß ein breiter Ausbau mit rund vorstühendem Mittelteil, der mit

Esszimmer, Wintergarten, Küche und Anrichte. Im Obergeschoß sind Wohn-, Spiel-, zwei Schlafzimmer nebst Toilette und der Baderaum angeordnet. Das Dachgeschoß enthält eine weitere Anzahl Zimmer. Das Kellergeschoß ist zur Anlage der Waschküche, der Vorratsräume, der Heizung und eines Billardzimmers benutzt.



Taf. 53.

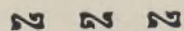
**D**as in Elberfeld-Bahnerberg errichtete größte Sommerlokal des bergischen Landes „Zum Rigi-Kulm“ besteht aus einem Hauptgebäude und einem Saalbau, und ist nach dem Entwürfe und unter der Bauleitung des Architekten Heinr. Müller ausgeführt. Die Bauzeit dauerte etwa 7 Monate, die Baukosten ohne Grunderwerb betragen 110 000 Mark. Das zweistöckige, mit Maniarde verlehene Hauptgebäude zeigt an der Giebelfront das von Doppelsäulen eingefasste, mit einem Ziergiebel bekrönte Hauptportal. An beiden Seitenfronten tritt im Erdgeschoß je ein Erker mit besonderem Dach hervor. Das weit überhängende gebrochene Dach trägt Gruppen von Dachfenstern und ist mit leuchtener Schiefer eingedeckt. Das massive Erdgeschoß hat gelben Terranova-



(Taf. 53.) Elberfeld-Bahnerberg. Sommerlokal „Zum Rigi-Kulm“.

verputz erhalten, das in Fachwerk ausgeführte Obergeschoß ist in bergischer Weise mit Schiefer bekleidet. Der teils ein-, teils zweistöckige Saalbau ist an drei Seiten von offenen Veranden umgeben und ist an den äußeren Fachwerkswänden sowie im Dache beichtiefert. Die Veranden mit Brüstungsmauer und Plattenbelag sind unterkellert und gewähren einen herrlichen Überblick über das bergische Land, über Elberfeld und Barmen.

Der große Saal ist dreiteilig, mit Vorräumen, besonderen Eingängen und Büffetraum versehen. Das Hauptgebäude enthält im Erdgeschoß Küche, Restaurationsraum und Gesellschaftszimmer, im Obergeschoß acht Zimmer und Baderaum, im Maniardengeschoß sechs Zimmer, Baderaum und Waschküche.



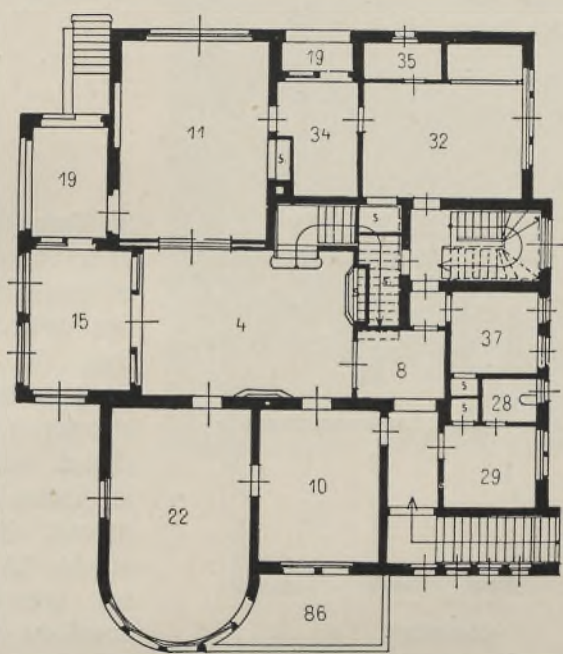
## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



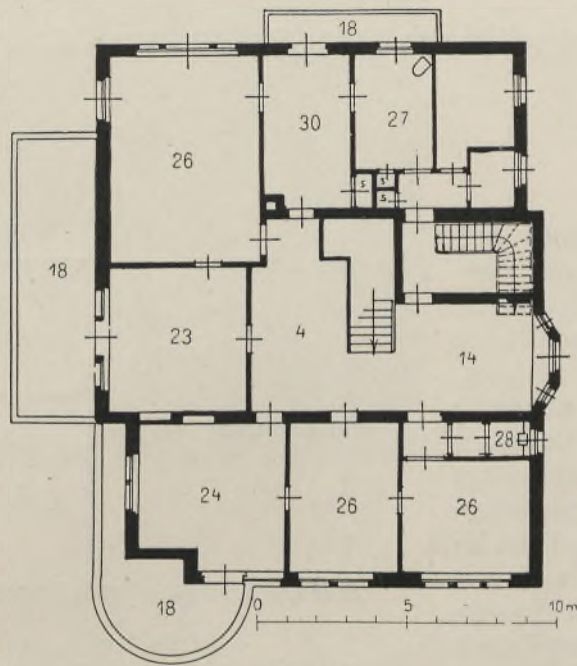
Um einen freien Blick auf die Stadt und die umliegenden Berge zu gewinnen, ist die Villa in Bagen i. W., Kreishausstraße 3, auf einen 3,40 m hohen Sockel gestellt und außerdem noch mit einem mächtig aufstrebenden Turm ausgestattet. Architekt des im Laufe von 2 Jahren für die Bau Summe von 105 000 Mark, einschließlich der Gartenanlage, errichteten Bauwerks ist Ernst Kohlhafe.

Die Außenwände sind in gelbem Terranovaputz und Gliederungen von Ruhrkohlen sandstein hergestellt. Die Dachdeckung besteht aus Ratinger Sohlziegeln.

Im Mittel des Erdgeschosses ist die Diele angeordnet mit der Stockwerkstreppe, umgeben von dem Salon, dem Herrenzimmer, dem Speisezimmer, dem Wintergarten in Verbindung mit einer Loggia, und,



M. 1:200

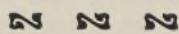


Taf. 54.

(Taf. 54.) Bagen i. W. Kreishausstraße 3.

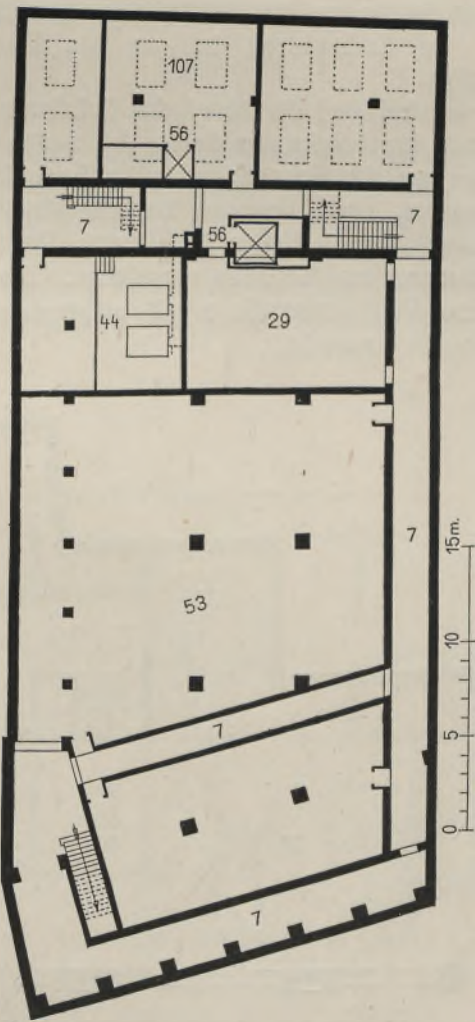
Über den rundbogig geschlossenen Öffnungen der Sockelmauer erhebt sich an der Straßenfront eine Altane, an einen abgerundeten Vorbau anschließend, der im Obergeschoss eine Altane trägt. Ein überhängender Stribel an der Straßenfront ist in Fachwerk hergestellt, ein zweiter Stribel gliedert die eine Seitenfront, während an der anderen Seitenfront eine überdeckte Treppe zum Eingangstür führt. Der viereckig aus dem Baukörper hervorstrebende Turm schließt mit einem steilen Zelt dache ab.

vom Vorflur zugänglich, der Küche, der Anrichte, dem Bügelzimmer, der Gardrobe und der Nebentreppe. Das erste Obergeschoss enthält Wohn- und Schlafzimmer für Eltern und Kinder, sowie das Bad. Im zweiten Obergeschoss sind noch eine Anzahl Zimmer und Kammern untergebracht. Das Kellergeschoss ist zur Anlage der Waschküche, der Heizung und zu Vorratsräumen benutzt. Der malerische Schmuck des Innern rührt von Kunstmaler Hoffmann her.

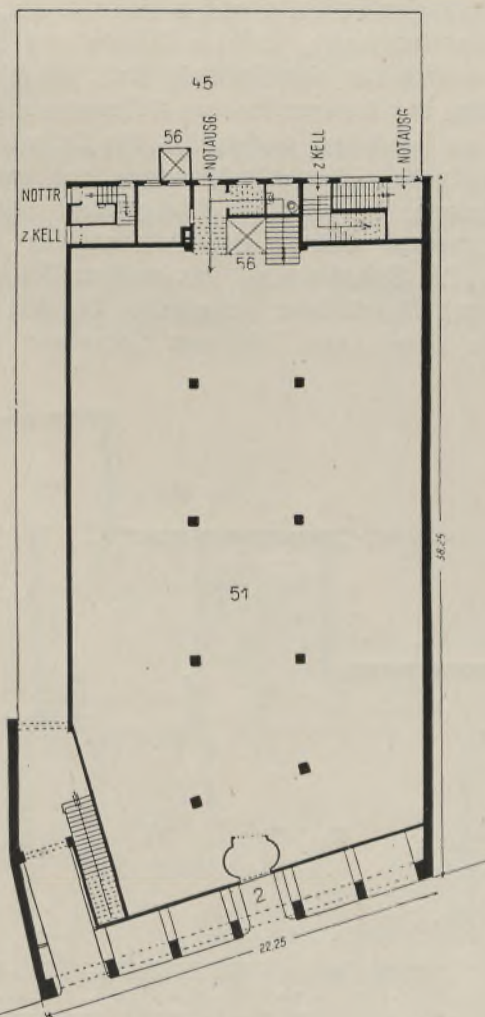


Das ausschließlich Verkaufszwecken gewidmete Geschäftshaus Gebr. Hlsberg in Bagen i. W., Elberfelderstraße 14, läßt diese Bestimmung bereits in dem einheitlichen Aufbau der Fassade erkennen.

Der Entwurf rührt von dem Architekten Fritz Niebel her; die Bauzeit betrug 6 Monate; die Baukosten beliefen sich auf 400 000 Mark. Die Fassade ist im Erdgeschoss sowie dem ersten und zweiten Obergeschoss durch



M. 1:400



Taf. 55.

Kellergeschoß

(Taf. 55.) Bagen i. W. Elberfelderstraße 14.

Erdgeschoss

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts

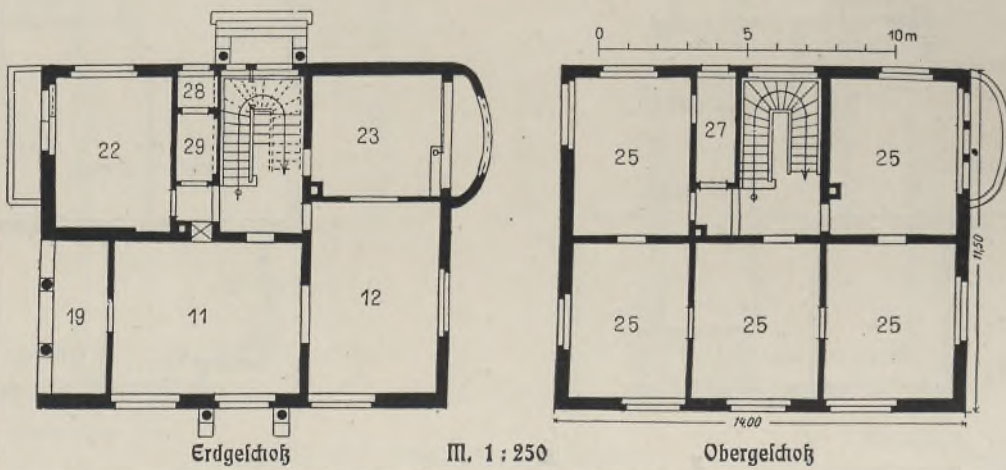


**Taf. 55.** vorstehende, durchgehende Pfeiler gegliedert, welche die unteren Schaufenster und die oberen, mehrfach geteilten Gruppenfenster zwischen sich einschließen. Das dritte Obergechoß enthält ebenfalls Fenstergruppen, die von dem Dachgelims und einer Brüstung überragt werden, hinter der sich das zurückgesetzte Dachgechoß mit rundbogig abgeschlossenen Fenstern erhebt. Die Fassade ist samt den Figuren an den Pfeilern über dem Erdgechoß in gelblichem Sandstein ausgeführt; das Dach ist mit Holzziegeln eingedeckt.

Das Erdgechoß enthält eine feistliche Durchfahrt zum Hof mit neben-

liegender Treppe und einen großen, nur durch Pfeiler geteilten Ladenraum. An der Hoffront liegt die Haupttreppe, einen Personenliftzug umschließend, die Nebentreppe und ein Lastenaufzug. Die ungeteilten Ladenräume im ersten und zweiten Obergechoß schließen einen mittleren Licht- hof ein und sind durch Treppen und Aufzüge mit den unteren Stockwerken verbunden. Im Kellergechoß sind die Lagerräume untergebracht, neben denen sich Gänge hinziehen, die zu dem Koch- und Speiseraum, der Garderobe und den Bureauräumen führen. Sämtliche Trägerkonstruktionen sind in Eisenbeton hergestellt.

**Taf. 56—57.** Von einem Garten umgeben liegt das zwei- stöckige, durch ein Dach- gechoß erweiterte Landhaus Eutermann in Heidelberg, Schloß-Wolfsbrunnenweg 23, ein Werk des Architekten E. Th. Merz, im Laufe eines Jahres für die Baukosten- summe von 36 000 Mark errichtet. Das Haus ist aus einem Umbau mit Verwen- dung von zwei alten Flügeln entstanden. Der Eingang an der Vorderfront ist von Säulen eingefaßt und trägt eine Altane; darüber erhebt sich, durch beide Geschosse gehend, und die Dachlinie durchbrechend, der Vorprung des Treppenhauses. Ein zweiter Eingang an einer Seitenfront ist mit einem vorgekragten Kuppeldach überdeckt; an der anderen Seitenfront springt



(Taf. 56—57.) Heidelberg, Wolfsbrunnenweg 23.

im Erdgechoß ein abgerun- dener Erker ausbau hervor, mit einer Altane abschließend. Das gebrochene abgewalmte Dach ist mehrfach durch Fensteraufbauten befestigt; der eine mit einem geschwungenen Sichel bekrönt, der andere in flacher Rundung hervor- tretend. Auf dem Dachfirst erhebt sich ein Türmchen, mit gebrochenem Zeltdach überdeckt. Die Architektur- gliederungen der Fassaden sind in grün geflammtem Sandstein, die Flächen in blaugrauem Spritzputz ausgeführt. Das Dach zeigt Biberichwanzeindeckung. Das Erdgechoß enthält Wohn-, Musik- und Speisezimmer; im Obergechoß liegen weitere Wohnzimmer und die Schlafzimmer.

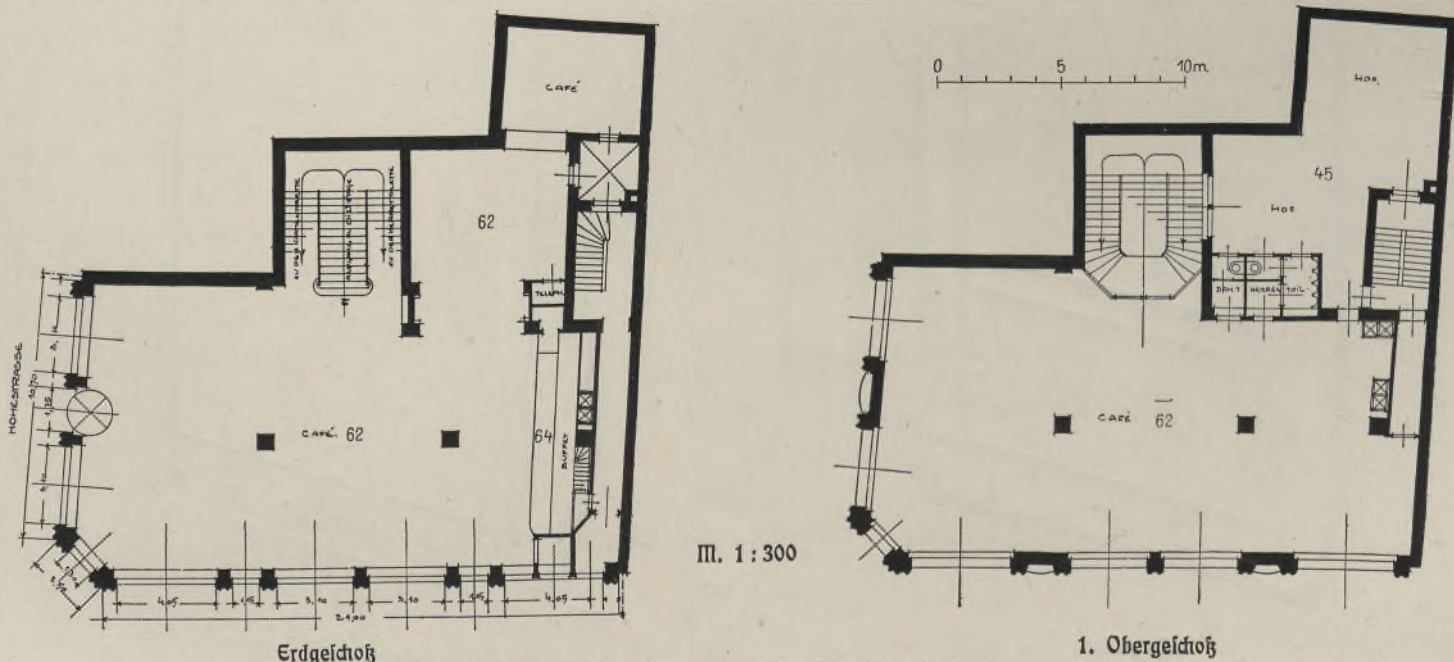
**Taf. 58.** Das mit vorgelegter Terrasse versehene, mehrfach gruppierte Land- haus Hoffmann in Heidelberg, Neuenheimer Landstraße 52, ist nach dem Entwurfe der Architekten B. D. H. Fuge und Pfaffner errichtet. Über der Terrasse springt im Erdgechoß der Straßenfront ein ausgekragter, halbrunder Erker vor, der mit einer Altane abschließt, da- neben erhebt sich ein Turm, im Erdgechoß mit einem polygonalen, eine

Altane tragenden Erker ausgestattet. Die Straßenfront sowie die Seiten- front sind mit Siebeln versehen. Der Turm ist mit einem steilen Zeltdach überdeckt. Das Dach trägt Lukenfenster und wird durch eine Loggia unterbrochen. Die Fassaden sind in gelblichem Sandstein und Puffflächen hergestellt; das abgewalmte Hausdach sowie die Turmhaube sind mit Schiefer eingedeckt.

**Taf. 59.** Das dreistöckige Gebäude des Café Palant in Köln a. Rh., Sohe- straße, Ecke Minoritenstraße, in der Fassade von Architekt Philipp Friß, in den Grundrissen von Architekt Rob. Perthel ent- worfen und unter Bauleitung des letzteren in etwa 8 Monaten ausgeführt, hat rund 250 000 Mark an Baukosten verursacht. Im Erdgechoß und ersten Obergechoß sind breite Schaufensteröffnungen zwischen durch- gehenden Pfeilern angelegt; im zweiten Obergechoß zeigen sich mehrfach geteilte Fenstergruppen. Auf der Dachfläche erheben sich eine Anzahl Fensteraufbauten. Die Fassaden sind aus weißem Mainlandstein hergestellt; das Dach ist mit Moßelschiefer eingedeckt. Die drei Figuren- gruppen an der Fassade rühren von Bildhauer Schreiner her, die

musizierenden Putten an den Schlußsteinen von Bildhauer Rothe. Das Cafélokal im Erdgechoß hat an den Pfeilerköpfen schmückende Reliefs erhalten.

Das Erdgechoß und der überdachte Hof, sowie das ganze erste Ober- gechoß dienen für Zwecke des Cafés, das zweite Obergechoß nimmt die Küchenanlage und die Wohnung auf. Die Geschosse sind durch eine Haupt- treppe verbunden, ein Seitengang im Erdgechoß führt zur Nebentreppe. Im Dachgechoß und im Keller sind Räume für das Personal, die Wirt- schaft, für Heizung und Toiletten vorgesehen. Die Schaufenster sind ver- senkbar, eine Ventilationsanlage mit vorgewärmter Luftzuführung und Ozonmischung ist eingerichtet.



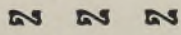
(Taf. 59.) Köln a. Rh. Sohestraße, Ecke Minoritenstraße.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Taf. 59.

(Taf. 59.) Köln a. Rh. Café Palant.



Das Wohn- und Geschäftshaus in Basel, Hiltswilerstraße 30, Ecke Palmienstraße, bildet einen dreiflügeligen Eckbau, der durch ein ausgebautes Dachgeschoss erweitert ist. Der Entwurf stammt von dem Architekten H. Kiefer-Wehrlin und ist mit einem Zeitaufwand von 9 Monaten für die Baukostensumme von 85 000 Frs. und 20 000 Frs. Kosten für den Grunderwerb zur Ausführung gebracht. Die abgerundete

Sockel der Fassaden besteht aus gelbem Laufener Kalkstein, alle übrigen Architekturgliederungen sind in gelbem Meßerstein hergestellt; die Flächen tragen Verputz. Das gebrochene, in den Steilflächen gleichweisse Dach ist mit Biberichwänden eingedeckt.

Im Erdgeschloß liegen der Laden, die Räume der Bäckerei neben der Durchfahrt, mehrere Wohnzimmer, die Küche und die Stockwerks-



M. 1 : 250

Erdgeschloß



Obergeschloß

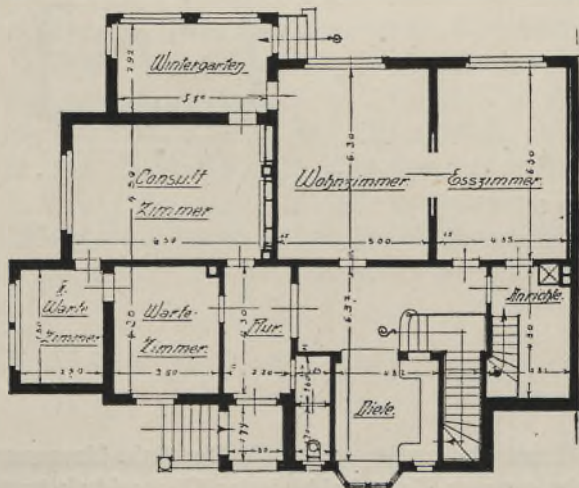
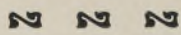
(Taf. 60.) Basel. Hiltswilerstraße 30.

Taf. 60.

Ecke zeigt den Eingang zum Laden, während die Durchfahrt seitwärts angebracht ist. Die Öffnungen im Erdgeschloß sind im Rund- oder Korbogen überwölbt; die Fenster der Obergeschloße sind geradlinig oder im Flachbogen geschlossen. Vor den mittleren Fenstern beider Fronten sind in allen Obergeschloßen Balkons ausgekragt, und den Abluß der Fronten bilden überhängende Giebel, von denen der eine abgedeckt ist. Der

treppe. Die drei Obergeschloße enthalten je zwei getrennte, mit Küchen veriehene Wohnungen. Im Kellergeschloß sind die Waichküche, der Baderaum sowie die den Wohnungen zugeteilten Vorratsräume eingerichtet.

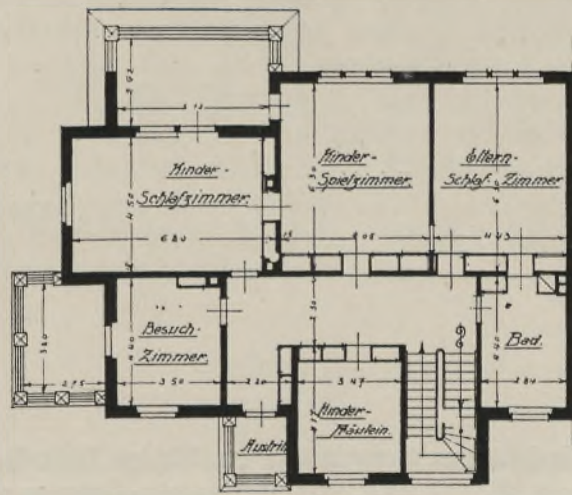
Die Decken im Keller sind in Eisenbeton hergestellt, in den oberen Geschloßen mit Holzbalken.



M. 1 : 300

Parterre

(Taf. 61.) Bern. Obere Dufourstraße 30.



1. Stock

Taf. 61.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



**V**on den Architekten Rybi und Salditi rührt der Entwurf zu dem Wohnhause Dr. Rohr in Bern, Obere Dufourstraße 30 her. Der Bau wurde im Laufe eines Jahres errichtet und kostete 100 000 Frs. Es ist ein zweistöckiger Eckbau mit ausgebautem Dachgechoß und hat den Eingang zu der überdeckten, einen Balkon tragenden Vorkasse an der Längsfront erhalten, die außerdem noch durch ein Risalit gegliedert wird, an welchem im Erdgechoß ein besonders überdeckter Erker hervortritt. Ein Vorbau an der Querfront schließt mit einer überdeckten Altane, der Fassadenteil daneben mit einem Siebel ab, der unter dem Überhang des die ganze Front einnehmenden abgedeckten Siebels endet. Sockel und Fenstereinfassungen der Fassaden bestehen aus gelbem Jurakalkstein; die

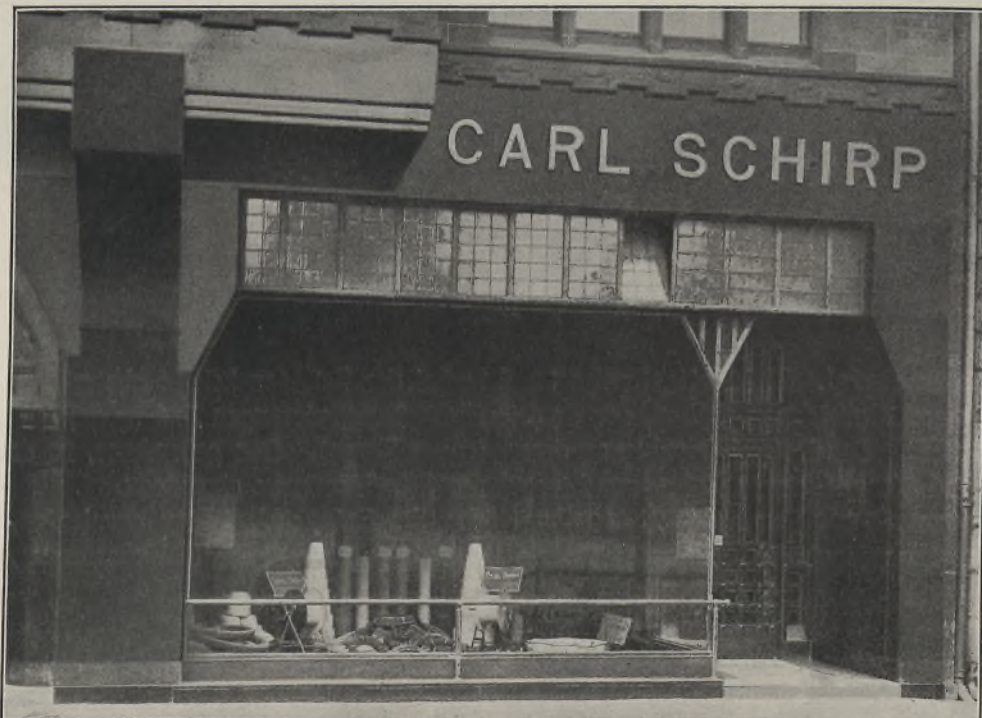
kleinere Siebelfläche zeigt Fachwerk, die große Ziegelbestang. Die Flächen sind verputzt und gelb abgetönt, die Fenster sind weiß, das übrige Holzwerk ist rotbraun gestrichen. Die Fensteraufbauten tragenden Dachflächen sind mit Flachziegeln eingedeckt.

Im Erdgechoß liegen die Diele mit freiauffsteigender Treppe, das Wohnzimmer, das Eßzimmer mit Anrichte, das Konversations- und die Wartezimmer, sowie der Wintergarten, über dem sich eine Altane erhebt. Das erste Obergechoß enthält die Schlafzimmer der Familie, das Besuchs- und das Kinderfräuleinzimmer sowie das Bad. Im Dachgechoß sind noch weitere Zimmer vorgezogen. Küche und Waschküche liegen nebst Heizungs- und Vorratsräumen im Kellergechoß.

Taf. 61.



**D**as vierstöckige, mit einem ausgebauten Dachgechoß versehene Wohn- und Geschäftshaus C. Schirp in Köln a. Rh., Neumarkt 31, ist von Architekt B. D. H. Wilh. Kurth entworfen und im Laufe von 2 Jahren für die Baukostensumme von 330 000 Mark ausgeführt. Die Straßenfront zeigt im Erdgechoß ein breites Schaufenster neben dem zu den oberen Wohnungen führenden Portal. Ein vorgekrager Erker durchzieht die oberen drei Gechoße und trägt unter dem überhängenden, abgedeckten Siebel einen Loggienausbau. Die Fenstergruppe neben dem Erker im zweiten Obergechoß tritt in flacher Rundung hervor. Das Erdgechoß ist in schwedischem

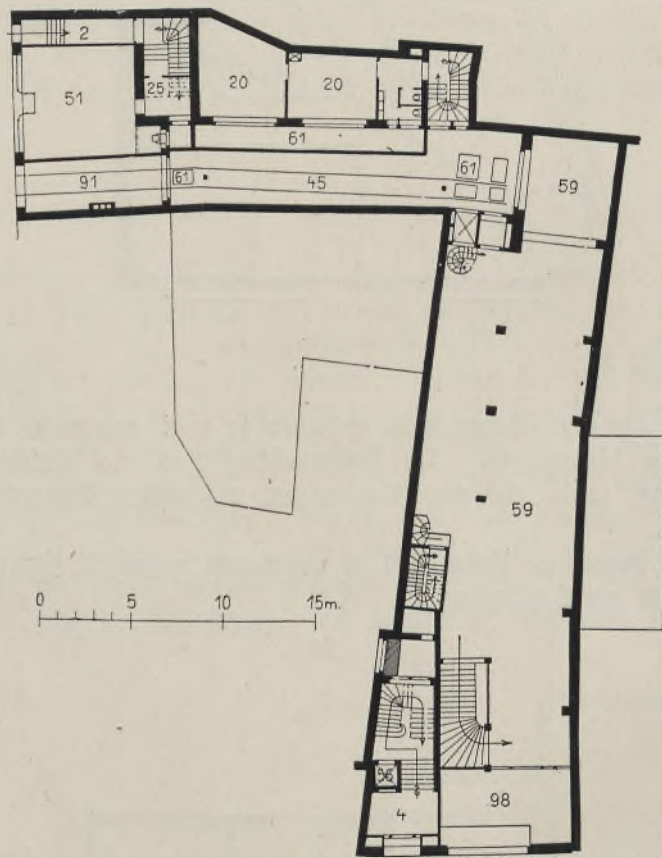


oberen Gechoße sind in rotem Pfälzer Sandstein ausgeführt. Portal und Schaufenster bestehen aus Bronze, ebenso Teile des Erkers und der Dachhaube. Die Bronzen stammen aus der Kunstgießerei Vorwärts in Köln-Melaten. Die Dachdeckung ist von mattgrünen Biberdächern hergestellt.

Das Erdgechoß enthält Ausstellungs-, Bureau- und Arbeitsräume, sowie die Diele mit anschließender Stockwerkstreppe und Personenaufzug. In den oberen Gechoßen sind Wohnungen eingerichtet mit Küche und Zubehör, einen Lichthof umschließend. Der rückwärtsliegende Flügel enthält Arbeitsräume. Sämtliche Decken sind in Eisenkonstruktion mit Bohlkörperdecken ausgeführt.

Taf. 62. Granit, die Außenwände der

(Taf. 62.) Köln a. Rh. Neumarkt 31.



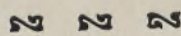
Erdgechoß



Obergechoß

M. 1:400

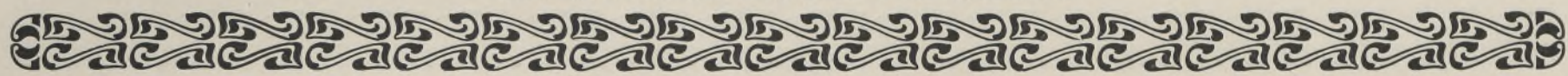
(Taf. 62.) Köln a. Rh. Neumarkt 31.



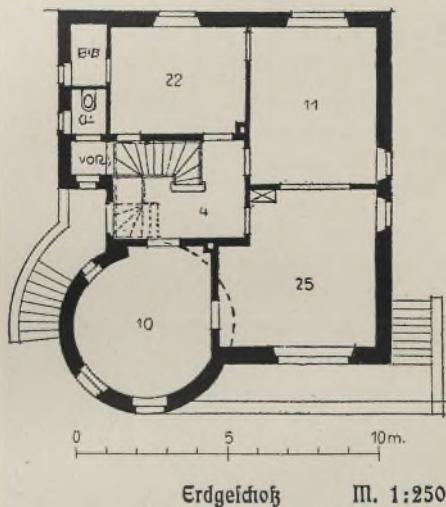
**D**ie mit einem Aussichtsturm ausgestattete zweistöckige Villa Beck in Huerbadt a. d. Bergstraße, Ernst Ludwig-Promenade 10, bietet einen mehrfach gruppierten Aufbau. Urheber des Entwurfs ist Architekt Professor S. Meßendorf; die Ausführung erfolgte im Laufe eines Jahres. An der Vorderfront erhebt sich eine Terrasse und an der

Ecke der Front ein runder, über die Dachlinie hinausragender, ein acht-eckiges, im unteren Teile beschiefertes Obergechoß tragender mit einem gleichseitigen Zeltdach abgedeckter Turm, an den sich in der Seitenfront der mit einem Rundbogen überdeckte, dem Eingange vorgelegte Vorplatz anschließt. Die Wände des Obergechoßes steigen teilweise aus der Dach-

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



fläche auf. Die Fassaden sind aus weißem und gelbem Bruchsteinmauerwerk hergestellt; die Holzteile haben weißen Anstrich erhalten; das abgewalmte Dach zeigt eine Eindeckung von roten Ziegeln. Im Erdgeschoß sind neben der Diele mit Treppe der Salon, das Wohnzimmer, das Esszimmer und das Herrenzimmer angeordnet.



(Taf. 63.) Huerbach a. d. Bergstraße.  
Ernst Ludwig-Promenade 10.

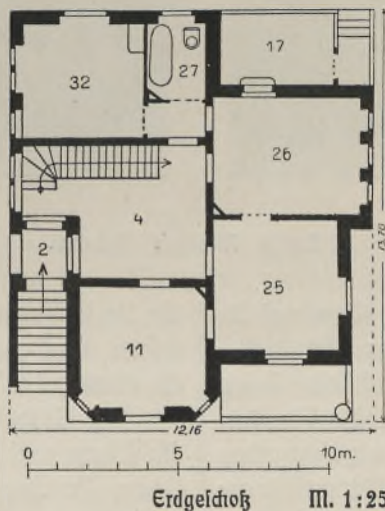
**D**er Gartenpavillon Weyl in Bensheim, Ernst Ludwigstraße 35, ebenfalls von Architekt Professor S. Meßendorf entworfen, zeigt im Unterbau rauhes Bruchsteinmauerwerk und darüber eine auf jonischen Säulen ruhende offene Halle. Das spitze Zelt Dach ist mit Holzschindeln eingedeckt.



Gartenpavillon  
Bensheim. Ernst Ludwigstraße 35.

Taf. 63.

**D**as in berglicher Bauweise mit teilweiser Schieferbekleidung der Außenwände errichtete zweistöckige Landhaus Almenröder in Elberfeld-Freudenberg ist ein Werk des Architekten Heinr. Müller. Die Bauzeit nahm 5 Monate in Anspruch und die Baukosten betragen 23 000 Mark. Der seitwärts gelegene Eingang führt in einen offenen, überdeckten Vorplatz; an der Siebelfront öffnet sich im Erdgeschoß eine Loggia; an der anderen Seitenfront springt ein durch beide Geschosse gehender, nach oben niedriger gehaltener Ausbau vor, und an der Rückfront erhebt sich eine im Obergeschoß durch eine Altane abgegliederte Veranda. Die Außenwände



(Taf. 64.) Elberfeld-Freudenberg. Landhaus Almenröder.

sind teilweise mit silbergrauem Terranovaputz, teilweise im Obergeschoß mit Beschiefertung versehen. Das übertretende steile Dach, einerseits mit abgedopftem Siebel, andererseits mit einem Walm endigend, ist mit roten Bohlfalzziegeln eingedeckt.

Im Erdgeschoß sind vier Zimmer, eine Loggia, eine Veranda, der Baderaum und die Küche, um eine Diele mit freiliegender Treppe gelagert, angeordnet.

Das Obergeschoß enthält zwei Zimmer und eine Altane; im Dachgeschoß liegen wieder vier Zimmer und ein darüber angeordneter Trockenpeicher.

Taf. 64.

**D**as städtische Erbbauhaus Lautenschlager in Frankfurt a. M., ein Werk des Architekten B. D. A. Professor Hugo Eberhardt, bildet einen Eckbau und ist im Laufe eines Jahres für die Baukostensumme von 40 000 Mark errichtet. Die zweistöckigen Fronten sind durch flache Pfeilervorlagen gegliedert, welche die geradlinig überdeckten, in der Höhe zusammengezogenen Fenster zwischendurch einschließen. Der seitlich gelegene Eingang schließt sich an ein Risalit an, das mit einem Dreiecksgiebel bekrönt ist. Das abgewalmte, gebrochene Dach trägt an der Straßen-

seite ein Fledermausenfenster, an der Seitenfront eine Fenstergruppe. Die Fassaden sind in grauem Verputz und mit Gliederungen aus hell ockerfarbigem Sandstein hergestellt; das Dach ist mit roten Biberichwäncen eingedeckt.

Im Erdgeschoß liegen, im Anschluß an eine Diele, das Empfangszimmer, das Speisezimmer in Verbindung mit einer Terrasse, die Stockwerkstreppe und die Küche. Das Obergeschoß enthält die Wohnzimmer, das Schlafzimmer nebst dem Baderaum und das Kinderzimmer, dem ein Balkon vorgelegt ist.

Taf. 65.

**D**as einstöckige, durch zwei im Dachraum untergebrachte Geschosse bereicherte Landhaus Wafels in Cronberg i. T., nach dem Entwurf des Architekten B. D. A. Professor Hugo Eberhardt im Laufe eines Jahres errichtet, hat 60 000 Mark Baukosten verursacht. Die Straßenfront zeigt neben dem Eingang im Erdgeschoß eine auf massiven Pfeilern ruhende halbrunde Laube, eine offene Loggia und einen die ganze Breite der Front einnehmenden überhängenden abgedopften Siebel, der im unteren Abfalle eine Reihe teilweise vorgebauter, einen Balkon zwischendurch einschließender Fenster, im oberen Abfalle wieder eine Anzahl Fenster enthält, die sämtlich mit Blumenbrettern versehen sind. An der

einen Seitenfront erhebt sich ein größerer, mit abgedopftem Siebel abschließender Dachaufbau, außerdem springt im Erdgeschoß ein flachrunder Fensterausbau hervor. An die Rückfront lehnt sich eine Terrasse an. Das Erdgeschoß ist in Hardtheimer Kalkstein und grauen Puffflächen hergestellt. Die Siebelflächen sind mit Eichenstündeln besetzt. Das Dach hat eine Eindeckung mit roten Biberichwäncen erhalten.

Das Erdgeschoß enthält die Diele mit Vorraum und anschließender Stockwerkstreppe, das Empfangs-, Musik- und Speisezimmer, ferner die Küche nebst Anrichte. Im ersten Obergeschoß liegen die Wohnräume, das Schlafzimmer und das Badezimmer.

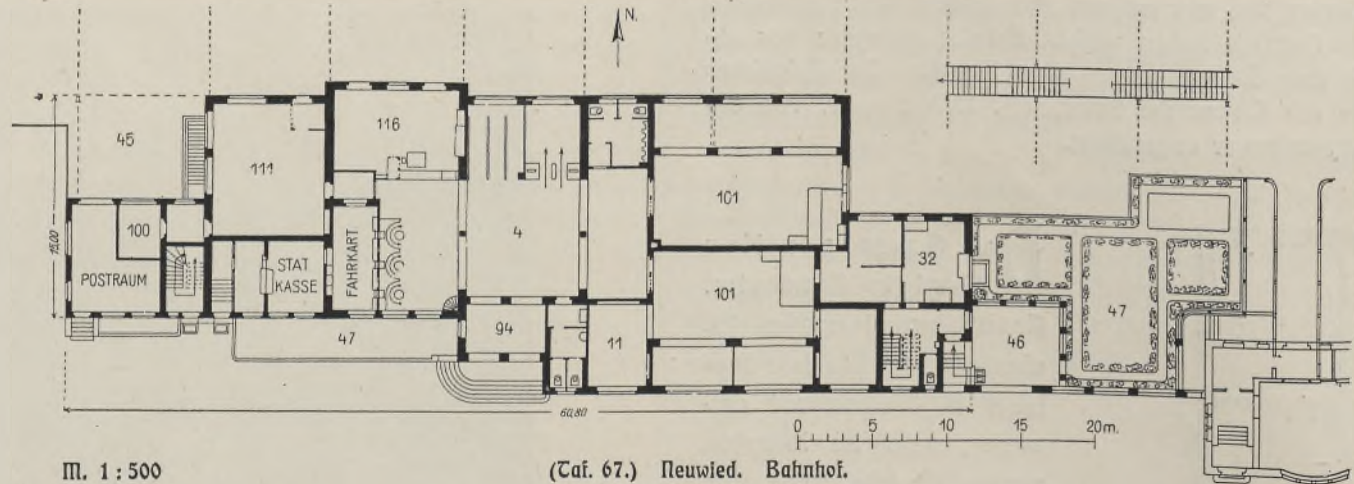
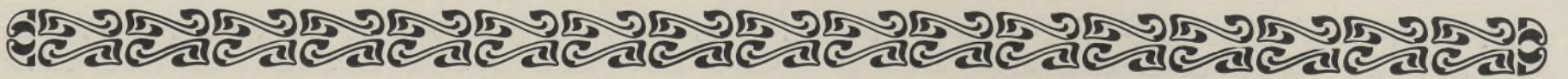
Taf. 66.

**D**as Empfangsgebäude des Bahnhofs in Neuwied wurde in den Jahren 1867/68 errichtet und in neuerer Zeit im Laufe von 2 Jahren nach den Entwürfen mehrerer Beamten der Preuß. Staatseisenbahnverwaltung umgebaut und erweitert. Um dieselbe Zeit wurde der abgetrennte Wartesaal für Fürsichtlichen zur Ausführung gebracht. Die

langgestreckte Fassade der Anfahrtsseite enthält den doppeltürigen, mit einer Altane überbauten Eingang. Der mittlere, zweigeschoßige Baukörper ist durch ein mit einem Siebel abgegliedertes Risalit gegliedert, an welches sich eine Altane, der Uhrturm und beiderseits teils eingeschossige, teils zweigeschoßige Flügelbauten anlehnen, von denen der eine wieder mit

Taf. 67.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



M. 1 : 500

(Taf. 67.) Newwied. Bahnhof.

Taf. 67.



Eingang zum Fürstentpavillon vom Perron aus



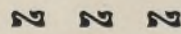
Wartesaal

(Taf. 67.) Newwied. Bahnhof.

einer Altane versehen ist. Weiterhin liegt abgetrennt der Wartesaal für Fürstlichkeiten. An der gegenüberliegenden Fassade des Empfangsgebäudes befinden sich Eingänge und über dem Erdgeschoß eine lange Altane neben einem abgeschöpften Giebel. Der Wartesaal für Fürstlichkeiten ist mit einem gebrochenen, in den unteren Flächen geschweiften Dache überdeckt. Der Sockel der Fassaden besteht aus Bruchsteinmauerwerk;

die Umfassungswände sind mit gelblichem Spritzputz versehen; die Scheidewände sind aus Schwemmsteinen, teilweise aus Zementdielen hergestellt; die Dächer sind mit Schiefer eingedeckt.

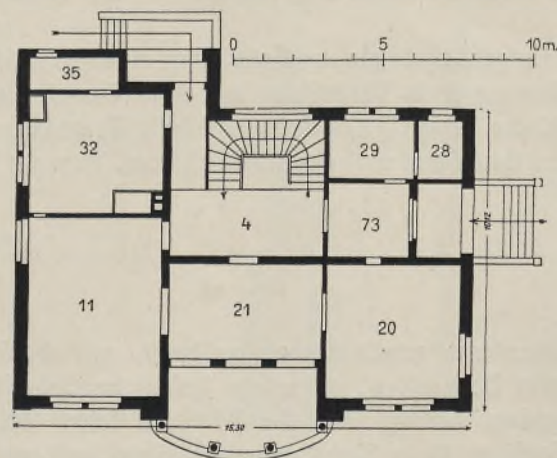
Das Erdgeschoß enthält die Eingangshalle, die Wartesäle, die Schänke, die Küche und eine größere Anzahl von Diensträumen. Im Fürstentbau liegen die Eingangshalle, der Wartesaal und mehrere Nebenräume.



An einem Abhange, in einiger Höhe über der Landstraßenbahn erhebt sich die Villa Heim in Heidelberg, Ziegelhauer-Landstraße 65, von dem Architekten E. Th. Merz entworfen, im Laufe eines Sommers für die Baukostensumme von 35000 Mark errichtet, wobei die Kosten für

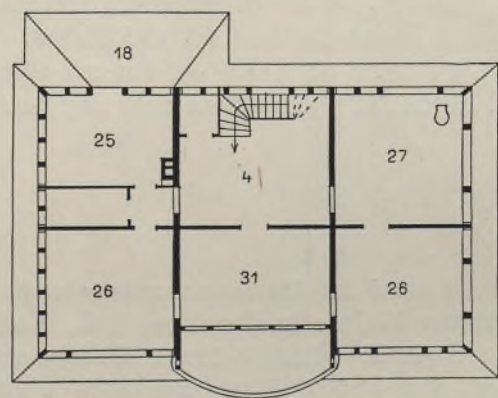
durch eine Freitreppe zugängliche Haupteingang wird von einer Vorhalle mit besonderem Dache überdeckt. Der den Nebeneingang enthaltende Vorprung im Erdgeschoß der Rückfront trägt einen Balkon; das gebrochene Dach ist mit Fensteraufbauten besetzt. Die Fassaden sind aus gelblichem

Taf. 68.



M. 1 : 250

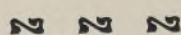
(Taf. 68.) Heidelberg. Ziegelhauer-Landstraße 65.



die Einfriedigung nicht mit eingeschlossen sind. Die Straßenfront ist durch eine dem mittleren Rückprung der Fassade vorgelegte, flachrunde offene Säulenhalle ausgezeichnet, die mit einer Altane abschließt. Darüber steigt der mit Säulen eingefasste, mit einem Dreiecksgiebel bekrönte Aufbau des Dachgeschosses empor, zu beiden Seiten von schmalen in das Dach einschneidenden Fassadenteilen begleitet. Der an der Seitenfront liegende,

Sandstein und hellgrauem Rauhputz der oberen Flächen hergestellt. Das Dach ist mit Biberschwänzen eingedeckt.

Im Erdgeschoß liegt die Diele mit Vorplatz, an welche sich die Stockwerkstreppe anschließt, die Bibliothek in Verbindung mit der Säulenvorhalle, das Arbeitszimmer, das Speisezimmer und die Küche. Das Dachgeschoß enthält die Schlafzimmer, das Fremdenzimmer und das Bad.



Das Landhaus Bartenstein in Neckargemünd, ebenfalls nach dem Entwürfe des Architekten E. Th. Merz errichtet, ist zum Gebrauche einer Familie bestimmt. Die Bauzeit nahm ein Jahr in Anspruch, die

Baukosten betragen 18000 Mark. Das Material für die Fassaden ist grüner Sandstein und weißer Spritzputz der Flächen. Die Vorderfront enthält einen als Sitzplatz dienenden Vorbau mit Balkon; der die ganze

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts

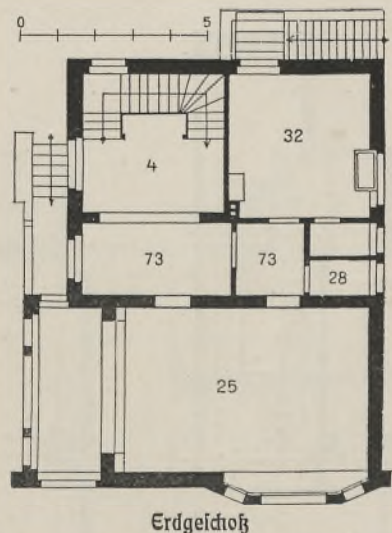


Neckargemünd. Landhaus Bartenstein.

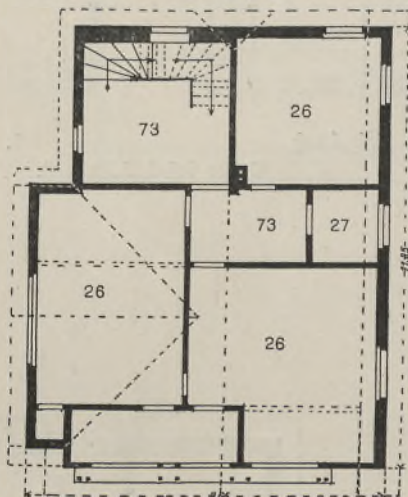
Breite der Front einnehmende überhängende Giebel ist mit Schiefer beschlagen und zeigt vor der Fensterflucht ein laubenartiges, ausgekragtes Holzgerüst. Die eine Seitenfront schließt ebenfalls mit einem überhängenden verputzten Giebel ab; an der anderen Seitenfront springt im Erdgeschoß ein flacher Fensterausbau vor. Das Erdgeschoß wird von der Diele mit freiliegender Treppe und Vorplatz eingenommen, außerdem von dem Wohnzimmer und der Küche. Im Dachgeschoß sind die Schlafzimmer und das Bad untergebracht.

Neckargemünd.  
Landhaus Bartenstein.

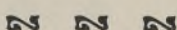
M. 1:200



Erdgeschoß



Dachgeschoß

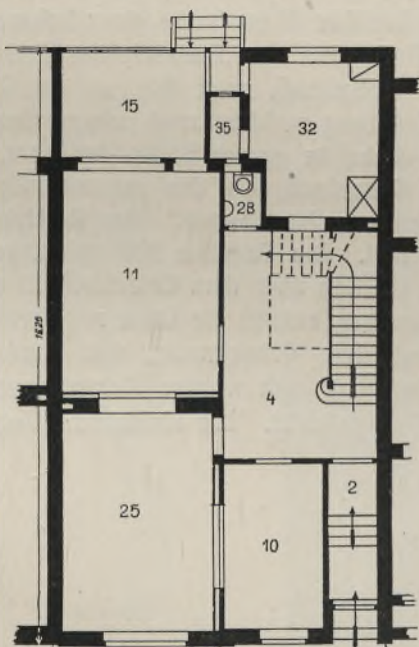


Die Wohnhäuser in Koblenz, Kaiser Friedrichstraße 4—14 und Rizzastraße 14 sind nach den Entwürfen des Architekten Carl Riffer erbaut.

Das Haus Naak, Kaiser Friedrichstraße 14, Ecke Rizzastraße, ist im Laufe eines Jahres für die Baukostensumme von 48000 Mark errichtet. Der Sockel besteht aus gelblich-grauem Weiserwalder Trachyt, die Gliederungen und Flächen bis Fußboden erster Stock aus gelblich-grünem Eifeler Tuffstein. Alle übrigen Architekturteile und Flächen sind in silbergrauer Terranova verputzt. Im Obergeschoß ist ein runder, besonders bedachter Erker ausgekragt. Auf dem gebrochenen, abgewalmten Dache erheben sich Fensteraufbauten mit geschweiften Giebeln. Das Erdgeschoß enthält

Fassadenteile aus graugrünem Terranovaputz. Die Baukosten des Hauses Nr. 12 betragen 33000 Mark, die des Hauses Nr. 10 34000 Mark.

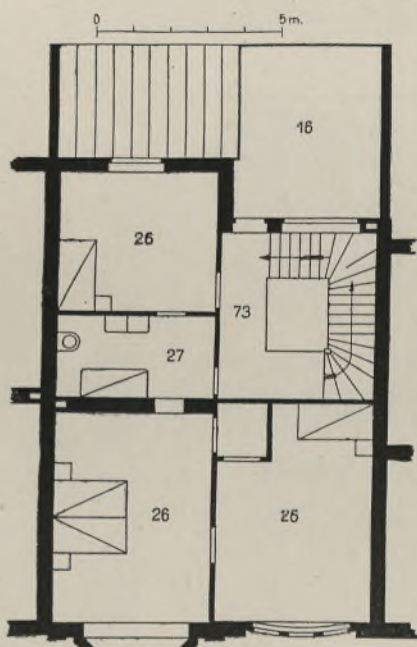
Haus Niehus, Kaiser Friedrichstraße 8, hat drei Geschosse. Im ersten Obergeschoße ist ein Erker mit eigenem Dach vorgekragt. Das gebrochene Hausdach ist mit Fenstern besetzt. Der Sockel besteht aus Niedermündiger Basaltlava, die Gliederungen und Flächen der Fassade bis zum zweiten Stock sind aus weißlich-gelb geadertem Pfälzer Sandstein hergestellt. Der obere Teil der Fassade ist in weiß-gelblicher Terranova verputzt. Die Fensterläden sind grün, die Fensterrahmen weiß gestrichen. Die Baukosten betragen 46000 Mark. Im Erdgeschoß liegen Sprechzimmer und Wartezimmer für den Arzt, den Besitzer des Hauses, ein Laboratorium



Erdgeschoß

M. 1:200

(Taf. 69.) Koblenz. Rizzastraße 14.



Obergeschoß

Taf. 69.

den seitlichen zur Diele mit freiliegender Treppe führenden Eingang, das Herrenzimmer, den Salon, das Speisezimmer, den Wintergarten und die Küche. Im Obergeschoß sind hauptsächlich die Schlafzimmer untergebracht, außerdem das Bad. Sämtliche Decken, Unterzüge, Säulen und Fensterlätze bestehen aus Beton mit Runderneinlage. Das Dach ist beschiefert, ebenso wie die Dächer aller nachbenannten Häuser.

Haus Bergmann, Kaiser Friedrichstraße 12, und Haus Falkenburg, Kaiser Friedrichstraße 10, entsprechen im wesentlichen dem vorgenannten Hause, nur mit dem Unterschied, daß der Sockel derselben aus Mischelkalkstein, die Gliederungen der Fassaden und die Flächen bis zum Fußboden ersten Stock aus Medardor grau-grünem, gelblich geadertem Sandstein bestehen, Fensterumrahmungen und Gliederungen der übrigen

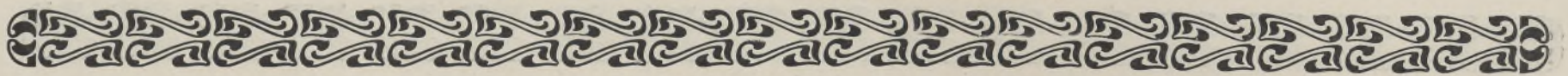
und ein Wohnzimmer, sowie die Diele mit freiliegender Treppe. Das erste Obergeschoß enthält Salon, Wohnzimmer, Speisezimmer und Küche nebst einem an die Rückfront anschließenden Balkon.

Die Häuser Botzet, Kaiser Friedrichstraße 6 und Pfeifer, Kaiser Friedrichstraße 4, sind zweistöckig und entsprechen in der Anlage und der Auswahl des Materials der Fassaden ganz den vorigen. Die Baukosten betragen für das Haus Nr. 6 34000 Mark, für das Haus Nr. 4 ebenfalls 34000 Mark.

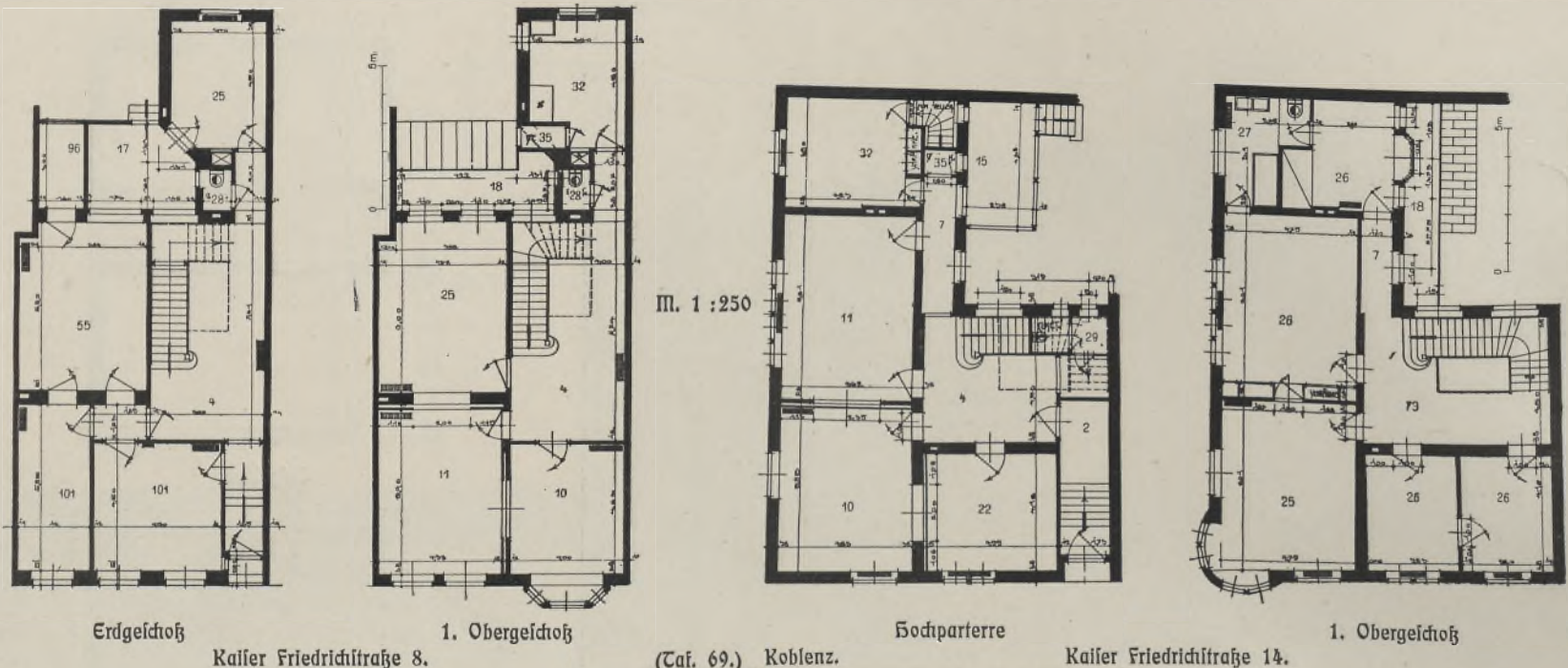
Haus Kes, Rizzastraße 14, entspricht wieder den obengenannten Häusern, nur mit dem Unterschied, daß Sockel, Fassadengliederungen und Erker aus hellgrauem Weiserwalder Trachyt bestehen, während die Flächen in hellgrauer Terranova verputzt sind. Die Baukosten betragen 31000 Mark



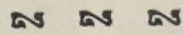
## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



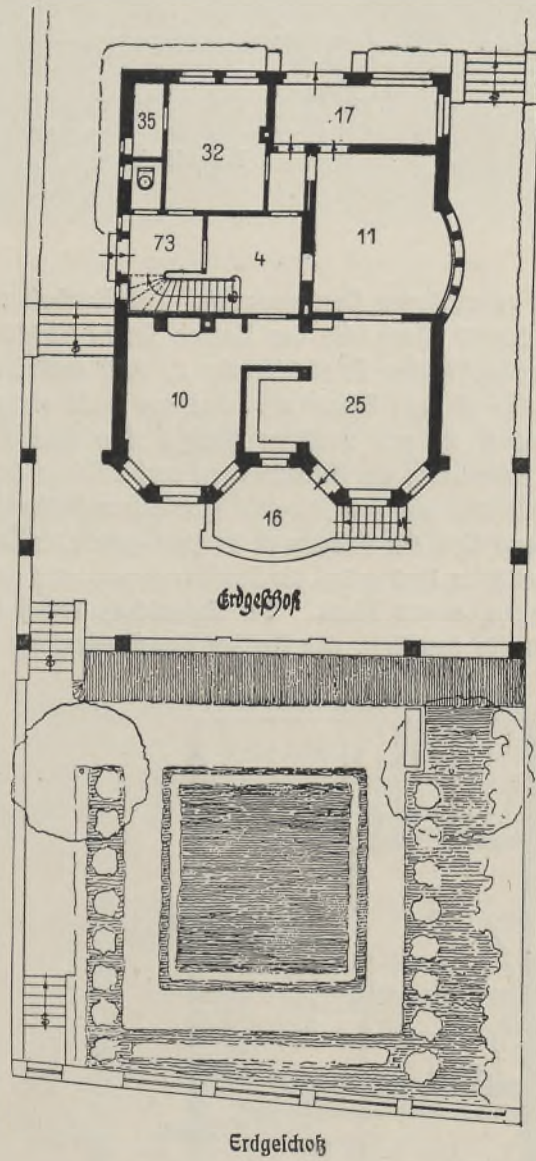
Taf. 69.



(Taf. 69.) Koblenz.

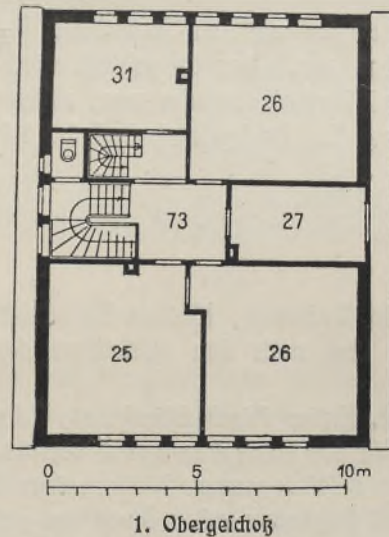


Taf. 70.



(Taf. 70.)  
Bensheim.  
Ernst Ludwigstraße 17.

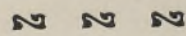
M. 1:250



1. Obergechoß

Das Landhaus Nahrgang in Bensheim, Ernst Ludwigstraße 17, ist mit umfangreichen Terrassenanlagen und Veranden ausgestattet. Der Bau ist im Laufe eines Jahres für die Baukostensumme von 25 000 Mark nach dem Entwürfe des Architekten Wilh. Nahrgang errichtet. Im Erdgechoß zeigt sich an der Straßenfront ein mittlerer, überdeckter Einprung zwischen zwei polygonalen Ausbauten; darüber erhebt sich ein Siebel in ganzer Breite der Front. Der Haupteingang liegt an der einen Seitenfront, an der gegenüberliegenden Front springt ein flachrunder Fensterausbau hervor. Der Rückfront ist im Erdgechoß eine Veranda angefügt. Die Fassade ist mit grauem, gekörntem Spritzputz versehen, der Eierstab über dem Erdgechoß ist aus freier Hand modelliert.

Das Erdgechoß enthält die Diele mit Vorplatz und Treppe, umgeben von dem Salon, dem Wohnzimmer, dem Speisezimmer und der Küche. Im Obergechoß sind noch weitere Wohnzimmer sowie die Schlafzimmer und das Bad eingerichtet. Die Waschküche liegt im Kellergechoß.

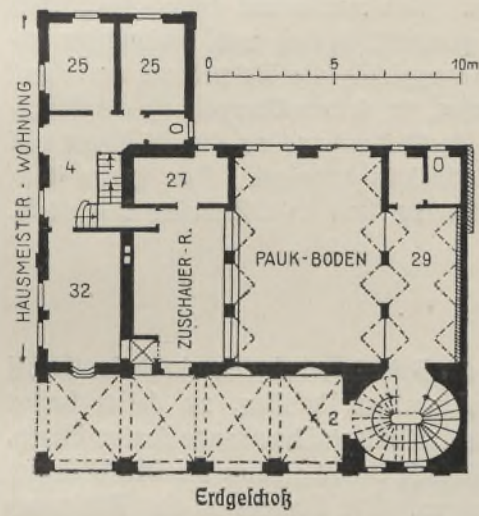


Das städtische Couleurhaus der Burschenschaft Germania in Karlsruhe, Parkstraße 1, eine Schöpfung des Architekten Dr. phil. Fritz Bircht, großherzog. Oberbauinspektors, ist im Laufe eines Jahres mit einem Kostenaufwand von 65 000 Mark errichtet, wobei die Beschaffung der Zentralheizung und elektrischen Beleuchtung eingeschlossen, aber die Kosten des Grunderwerbs, des Mobiliars und der Figuren ausgeschlossen sind. Die Vorderfront ist im Erdgechoß mit einer rundbogig überwölbten Pfeilerhalle ausgestattet, welche den Eingang zum anschließenden Treppenturm und zur Garderobe enthält. Über der Halle erstreckt sich eine Altane, deren Brüstung mit Figuren geschmückt ist. Der die Hausmeisterwohnung enthaltende Seitenflügel schließt mit dem ersten Obergechoß ab. Der Turm endigt mit einer geschweiften, in zwei Abätzen aufsteigenden, in eine Spitze auslaufenden Haube. Das an den Turm anstoßende Risalit trägt einen steilen Siebel und ist mit einem Wappenschild und einem Gemälde geschmückt. Die Figuren auf der Brüstung, Ehre, Freiheit und

Vaterland darstellend, rühren von Bildhauer B. Echehalt her, das Fassadenbild sowie die Deckengemälde im Kneipaal sind Schöpfungen des Malers Jos. Mariano Kilschker. Die Gliederungen der Fassaden sind in grauem Sandstein ausgeführt, die Flächen in naturfarbenem Putz; die Dächer sind beschiefert.

Das Erdgechoß enthält hinter der Eingangshalle den Kneipboden in Verbindung mit dem Zuflauerraum und der Garderobe, außerdem das Brausebad und die Hausmeisterwohnung mit Küche. Im Obergechoß liegt der Kneipaal, mit Stützkappen über den Fenstern und bemalter Decke im Barockstil versehen, in Verbindung mit dem Vorraum, dem Konventzimmer und mit Austritt nach der Altane. Im Seitenflügel sind noch einige Zimmer untergebracht. Das obere Saalgechoß ist zur Anlage einer Empore und des Billardzimmers ausgenutzt. Im Dachgechoß sind eine Anzahl Studentenzimmer und ein Bad angeordnet. Heizung und Bierkeller liegen im Kellergechoß.

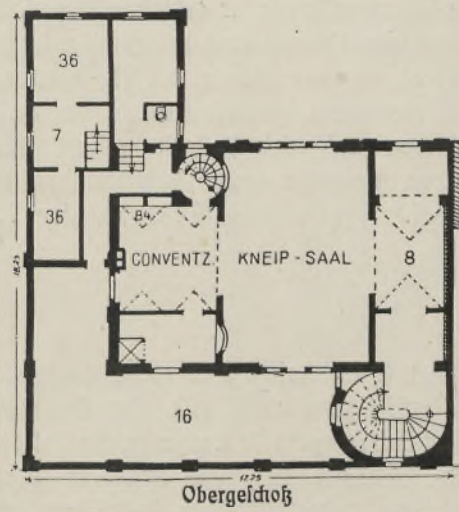
# Die Architektur des XX. Jahrhunderts



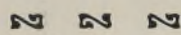
M. 1:300



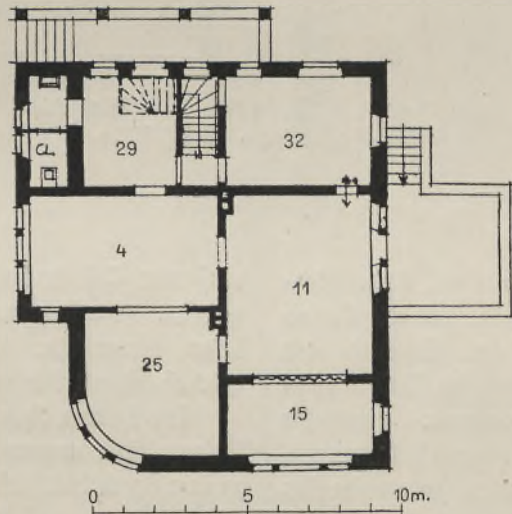
(Taf. 71.) Karlsruhe. Parkstraße 1.



Taf. 71.



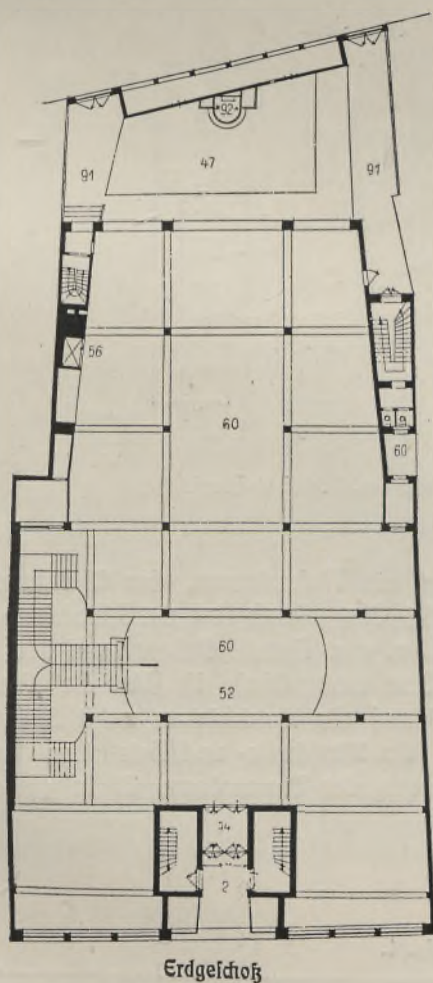
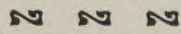
Die im ländlichen Charakter gehaltene, zweistöckige Villa Fr. Bahner in Bensheim, Schillerstraße 6, ein Werk des Architekten Prof. B. Meßendorf, ist im Laufe von 2 Jahren errichtet und hat 30000 Mark Baukosten verursacht. An der Vorderfront öffnet sich im Obergechoß eine Loggia; die Front schließt mit einem überhängenden, an der Spitze abgedeckten, beschieferten Giebel ab. Die eine Seitenfront enthält im Erdgechoß einen Vorprung, über dem



Erdgechoß M. 1:250  
(Taf. 72.) Bensheim. Schillerstraße 6.

sich eine Altane erstreckt. An der anderen Seitenfront ist ein Sitzplatz mit laubenartiger Überdeckung angeordnet; der Rückfront ist eine Veranda vorgelegt. Die Fassaden sind in gelblichem Bruchsteinmauerwerk und Gliederungen von weißgelbem Sandstein hergestellt. Die Eindeckung des Daches zeigt rote Mönch- und Nonnenziegel. Im Erdgechoß liegen neben der Diele das Wohnzimmer, der Wintergarten, das Esszimmer, die Küche und die Stockwerkstreppe.

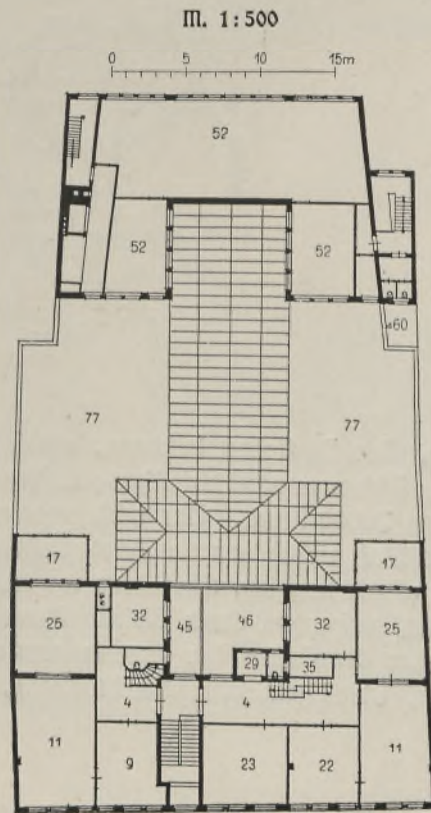
Taf. 72.



Erdgechoß



(Taf. 73.) Dortmund. Olfenhellweg.



2. Obergechoß

Taf. 73.

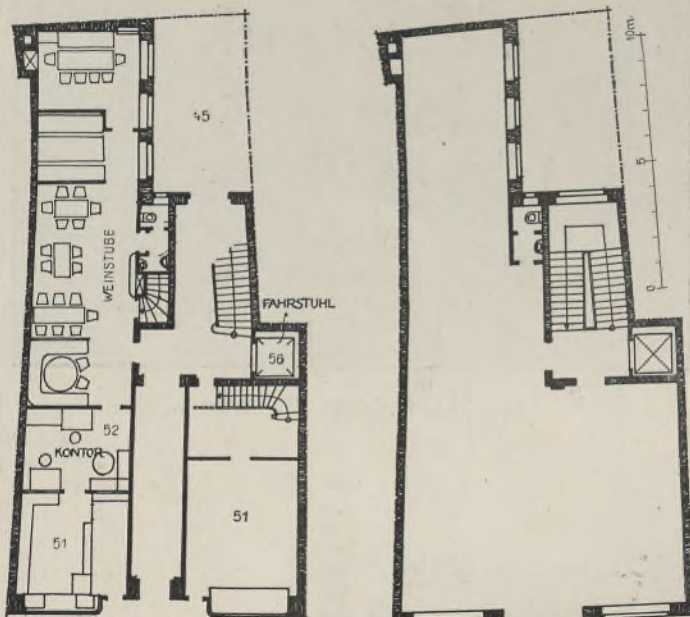
## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



**Taf. 73.** Das Geschäfts- und Wohnhaus Josef Fischer in Dortmund, Offen- hellweg, ist nach dem Entwurfe der Architekten Schmidtman und Klemp im Laufe eines Jahres errichtet. Die Baukosten betragen 525 000 Mark. Das Erdgeschoß der Fassade wird von den in Bronze ausgeführten Schaufenstern und dem ebenfalls in Bronze hergestellten mächtigen Bogen über dem vertieft liegenden Eingange eingenommen. Die Schaufensterpfeiler erhielten Granitverkleidung. Die oberen drei Ge- schoisse der Fassade sind mittelst durchgehender, vorstpringender Pfeiler ge- gliedert, zwischen denen sich die paarweise zusammengefaßten, im ersten und zweiten Obergeschoisse vereinigten Fenster einordnen. Über dem mittleren Teil der Fassade erhebt sich ein mit Fenstern und einem Balkon ausgestatteter, flachrund und mit einem Aufsatz schließender Siebel. Die oberen Geschoisse der Fassade und der Siebel sind in

rotem Mainlandstein ausgeführt. Das Dach ist mit Ziegeln eingedeckt. — Das große Ladenlokal im Erdgeschoß, sowie das im ersten Ober- geschoß gelegene, einen Lichtstuf umschließend, dienen allein Verkaufszwecken, während der Keller als Lagerraum benutzt wird. Die Treppen an der Front des Gebäudes sind derart angelegt, daß sie keinen Teil der Schaufenster beanspruchen. Der Garten an der Rückfront am Bruder- weg ist mit einer Einfahrt versehen. Das zweite und dritte Obergeschoß sind zu Wohnungszwecken nutzbar gemacht, so daß zwei Wohnungen ge- schaffen wurden, die im zweiten Obergeschoß die Wohnräume und durch eine besondere Dielentreppe verbunden, im dritten Obergeschoß die Schlaf- räume enthalten. Außerdem sind Werkstattsräume an der Rückfront und Dachgärten zu beiden Seiten des Lichtstufes angelegt. Das ganze Kon- struktionsgerippe ist in Eisen, die Decken sind in Eisenbeton hergestellt.

**Taf. 74.** In vier Geschoissen und einem Dachgeschoß aufsteigend zeigt sich das Geschäfts- haus Schraepfer in Leipzig, Brühl 14/16. Das Gebäude ist von Architekt Walter Heßling entworfen, etwa in 7 Monaten zur Ausführung gekommen und hat 114 000 Mark an Baukosten, 197 000 Mark für Grund- erwerb und 14 000 Mark für Nebenaus- gaben, also insgesamt 325 000 Mark Kosten erfordert. Über dem Erdgeschoß, den mittleren Eingang und zwei Schaufenster enthaltend, steigen das erste und zweite Obergeschoß mit breiten Fensteröffnungen und einem mittleren ausgekragten, in einen Balkon endigenden Erker versehen, empor. Ein mit Ziegeln ein- gedecktes Band trennt das dritte Obergeschoß von den unteren ab. Über dem mittleren



Teil der Fassade erhebt sich ein steiler Siebel in geschweiften Umriffen, zu dessen Seiten sich in das Dach einschneidende Fenster öffnen. Die Fassade ist mit grauem Kunitzkalksteinputz überzogen. Die Modelle zu den Bildhauer- arbeiten an der Fassade lieferte F. Pfeifer.

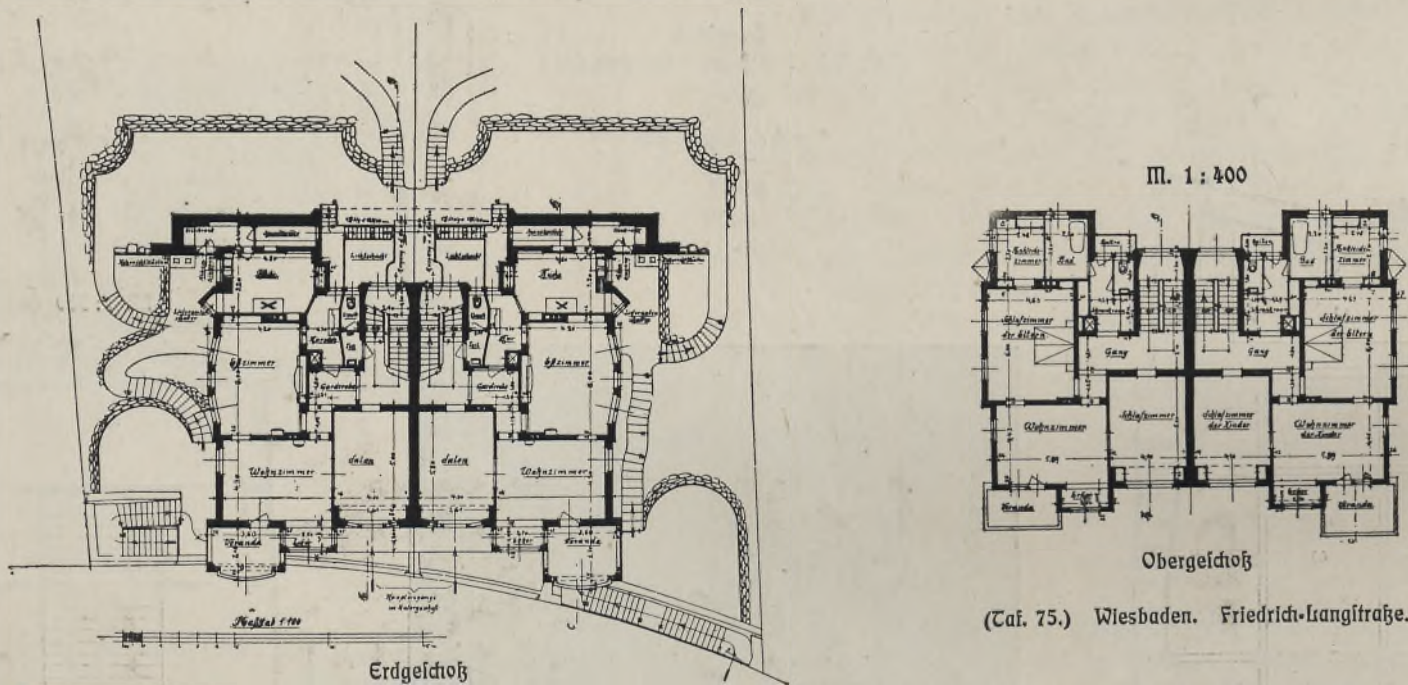
Das Erdgeschoß nimmt zu beiden Seiten des zur Stockwerkstreppe und zum Hof führenden Flurs je einen Laden auf; der links liegende steht in Verbindung mit einer Weinstube. Das erste und zweite Obergeschoß enthalten je einen großen ungeteilten Ge- schäftsraum; das dritte und vierte Obergeschoß Wohnräume. Das Haus ist mit allem neu- zeitlichem Komfort ausgestattet: Fahrstuhl, Entkübungsanlage, Einrichtungen für Gas- und elektrische Beleuchtung.

Erdgeschoß M. 1:300 Obergeschoß  
(Taf. 74.) Leipzig. Brühl 14/16.

**Taf. 75.** Das am steilen Abhange des Neroberges in Wiesbaden, Friedrich- langstraße, die Aussicht auf die Stadt gewährende, mit der Haupt- front nach Süden gerichtete Doppelhaus ist nach dem Entwurfe des Architekten Regierungsbaumeister a. D. Fr. Wolff-Isang im Jahre 1911 in der Bauzeit von 7 Monaten zur Ausführung gekommen. Durch die Lage des Gebäudes haben sich umfangreiche Anlagen von Stützmauern, Einfriedigungen, Freitreppen, Gartenterrassen und eines Gartenhauses,

und zum Teil in beschiefertem oder mit Holz bekleidetem Fachwerk aus- geführt. Die Loggienausbauten, einschließlich der Eckpfeiler, sind in Eisen- beton hergestellt. Die Verbreiterung der Fundamente der Frontmauern geschieht durch Pfeiler, die im Untergeschoß durch Bogen verbunden sind.

Die beiden Häuser sind durch eine Brandmauer getrennt. Die im Untergeschoß angeordneten Haupteingänge führen zu Vorhallen und weiter zu den durch Lichtschächte erhellten Stockwerkstrepfen. Außerdem enthalten



ergeben. Die Baukosten betragen, einschließlich der Nebenanlagen, der Gärten, Stützmauern, Einfriedigungen, Freitreppen und des Gartenhauses insgesamt 74 000 Mark. Das reich gruppierte, dreistöckige, durch ein aus- gebautes Dachgeschoß ausgezeichnete Äußere des Gebäudes ist durch zwei- stöckige offene Loggien, die Altane tragen, an den Ecken der Hauptfront gegliedert, außerdem durch Siebelaufbauten, und wird durch beschieferte Dachflächen überdeckt. Die Futtermauern und Sockel bestehen aus bun- farbigem, schiefriem Grauwackebuchstein, die Wandflächen sind verputzt

die Erdgeschoisse je einen Salon, ein Wohnzimmer, das Esszimmer und die Küche mit Nebenräumen. Im Obergeschoß sind die Schlafzimmer der Eltern und der Kinder, die Bäder, eine Anzahl Nebenräume und je ein Wohnzimmer untergebracht. Das Dachgeschoß ist für die Fremden- zimmer, die Mädchenkammern und die Waichküden nebst Bädern be- nutzt. Im Untergeschoß liegen die Wirtschafts- und Heizkeller, sowie je ein Gartenzimmer. Die Ausstattung der Innenräume ist in gediegener Weise erfolgt.

Zur Notiz: Die Zahlen in den Grundrissen werden erläutert durch das Verzeichnis in Fig. 1.



Dipl.-Ing. Ullmann & Eisenhauer, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-S., Berlin.

Restaurant

**Cöln a. Rh.**  
Apostelnstraße 19  
„Apostelnbräu“

Restaurant

THE UNIVERSITY OF CHICAGO  
LIBRARY



H. Franzius, Arch., Düsseldorf

**Elberfeld**  
Göbenstraße 21  
Wohnhaus

Maison d'habitation

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H. & G., Berlin.

Dwelling house

20000000

20000000

20000000



Heinrich Müller, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-S., Berlin.

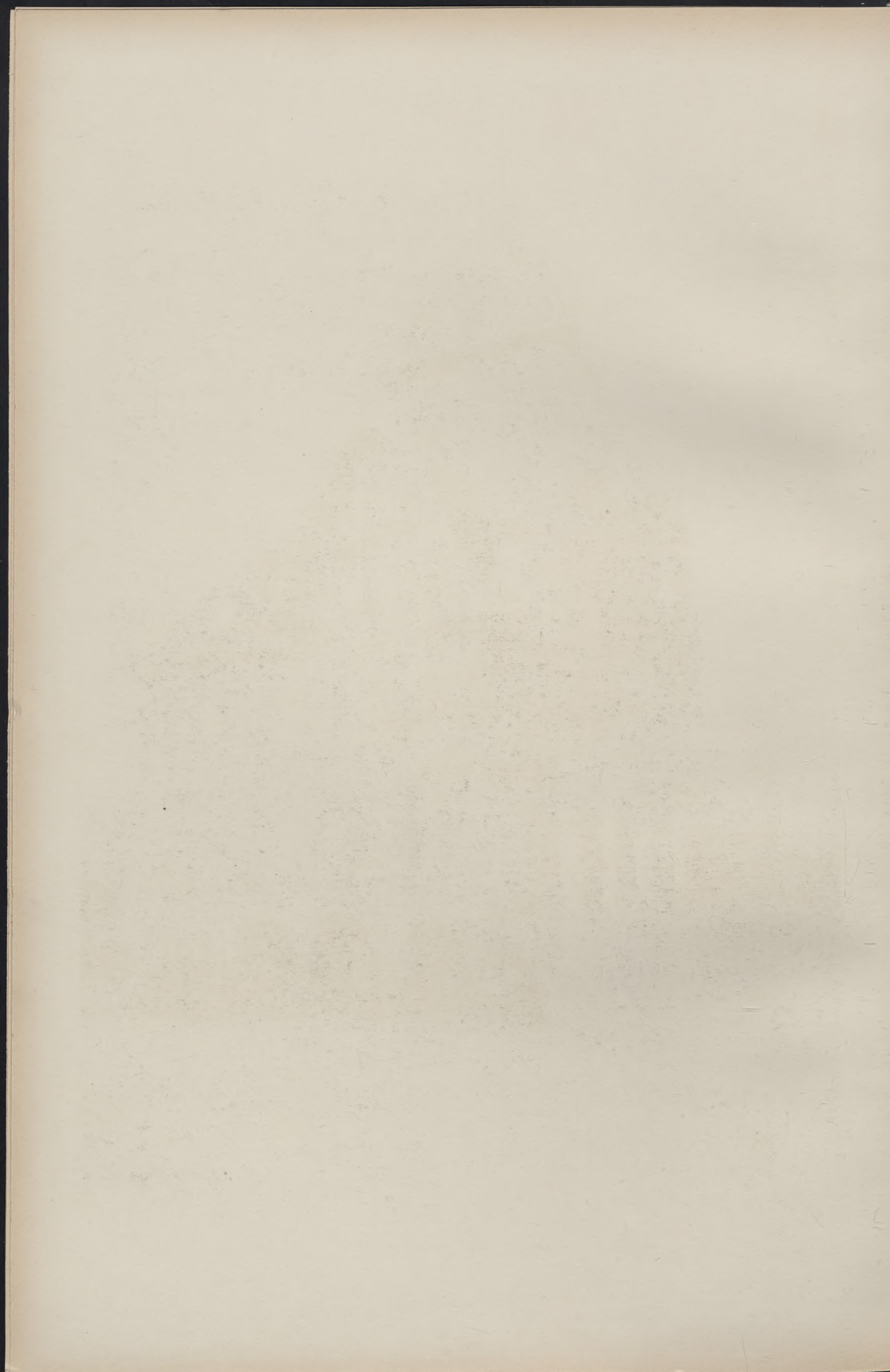
**Elberfeld-Hahnerberg**

Sommerlokal Rigi-Kulm

Restaurant

Restaurant







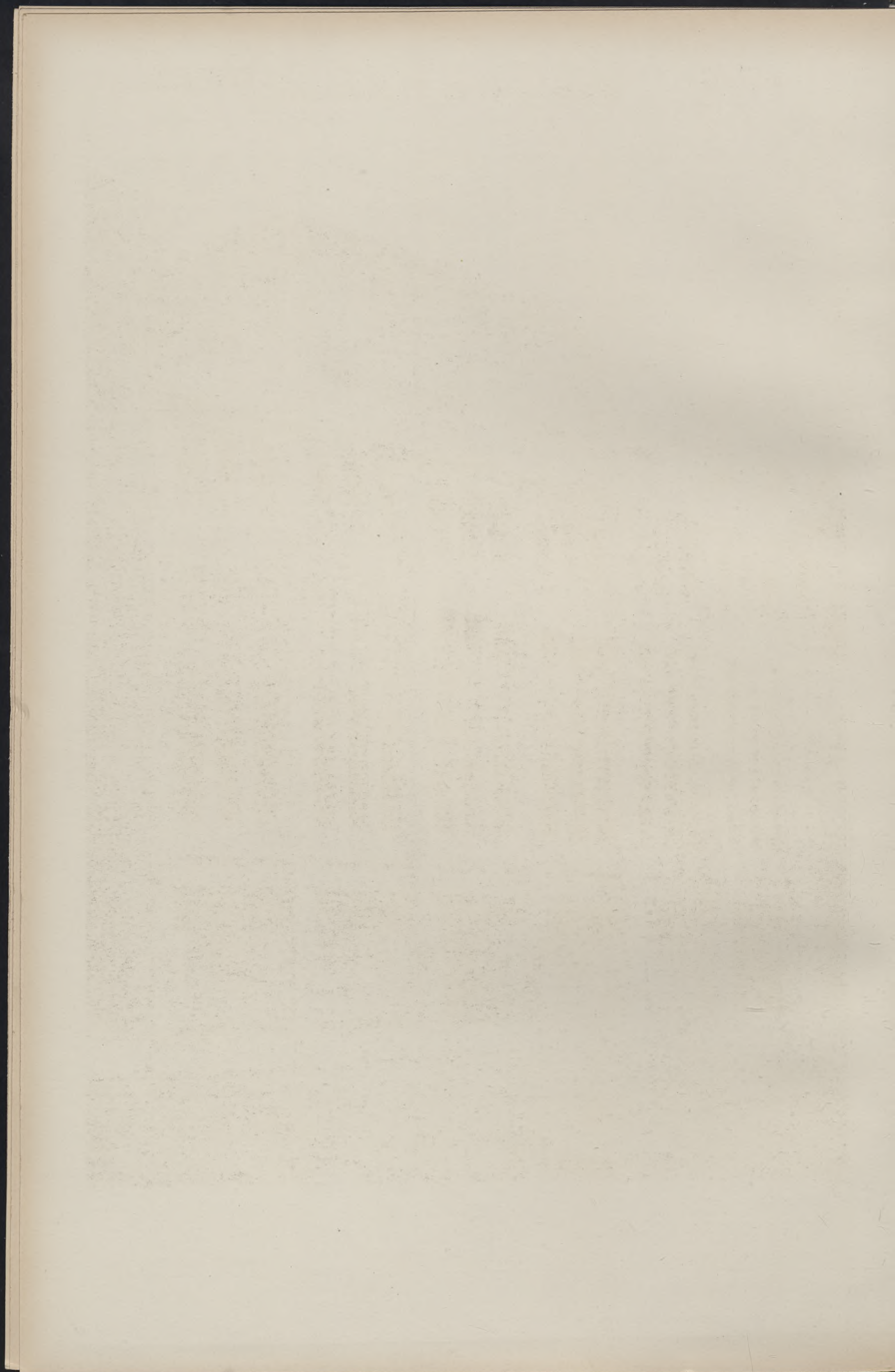
Ernst Kohlhage, Archt.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Villa

**Hagen i. W.**  
Kreishausstraße 3  
Villa Otto Kohlhage

Villa





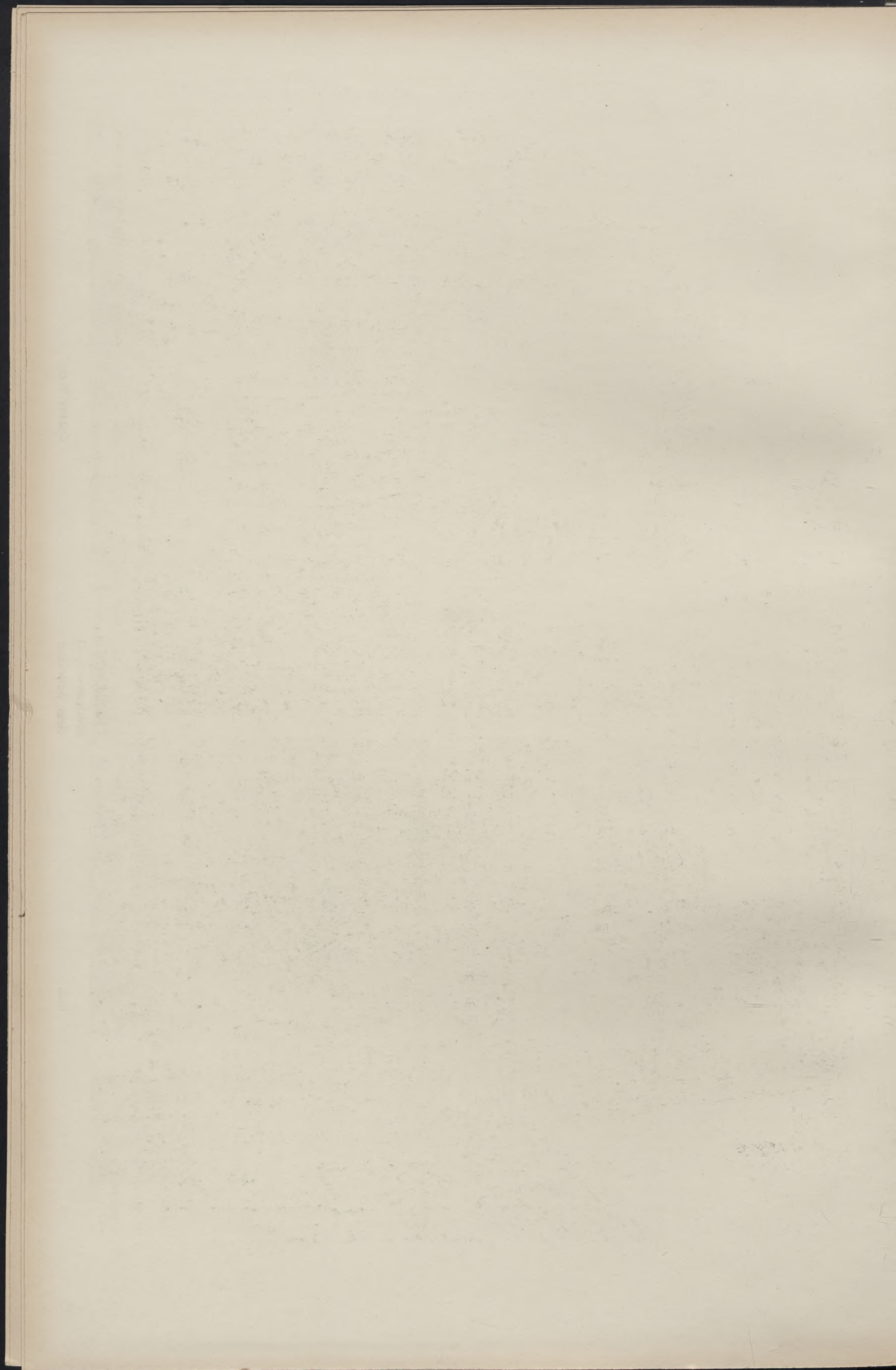
Fritz Nebel, Arch., Düsseldorf

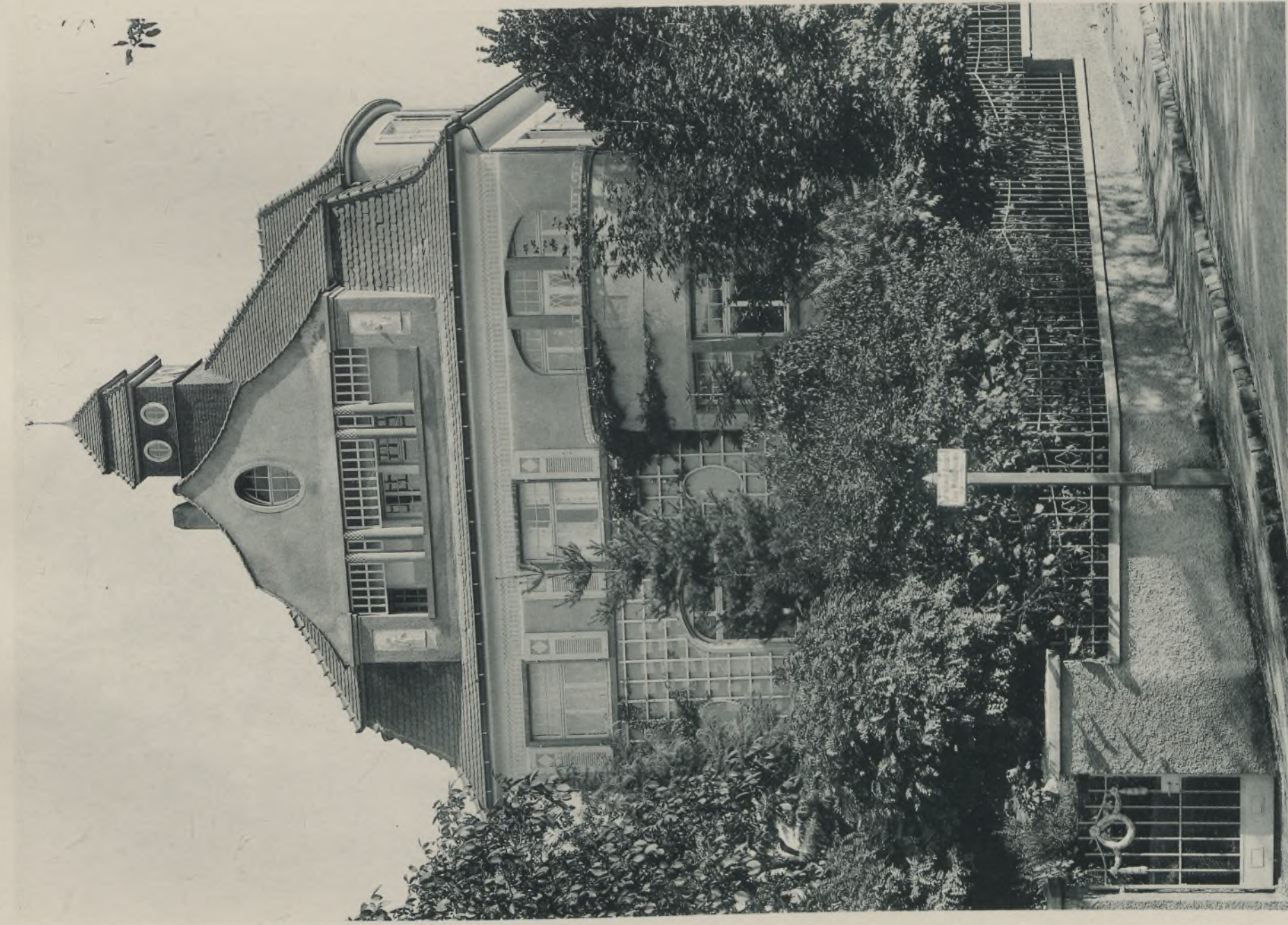
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Maison de commerce

**Hagen i. W.**  
Elberfelder Straße 47  
Geschäftshaus Gebr. Hlsberg

Commercial Building





©. T. Merz, Arch.

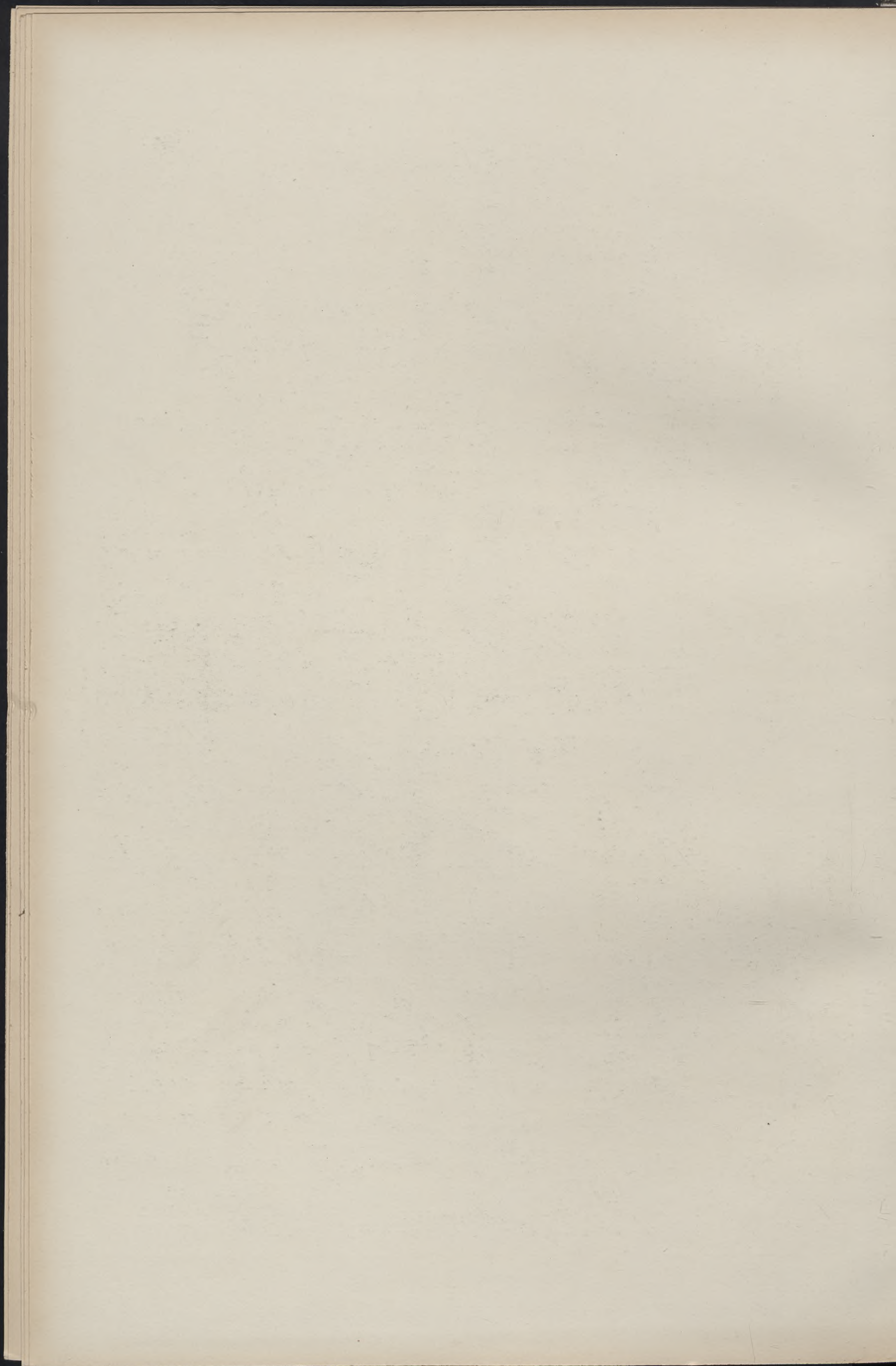
Villa



Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, B.-G., Berlin.

**Heidelberg**  
Wolfsbrunnenweg 23  
Haus Gutermann

Country house





E. T. Mez, Archt.

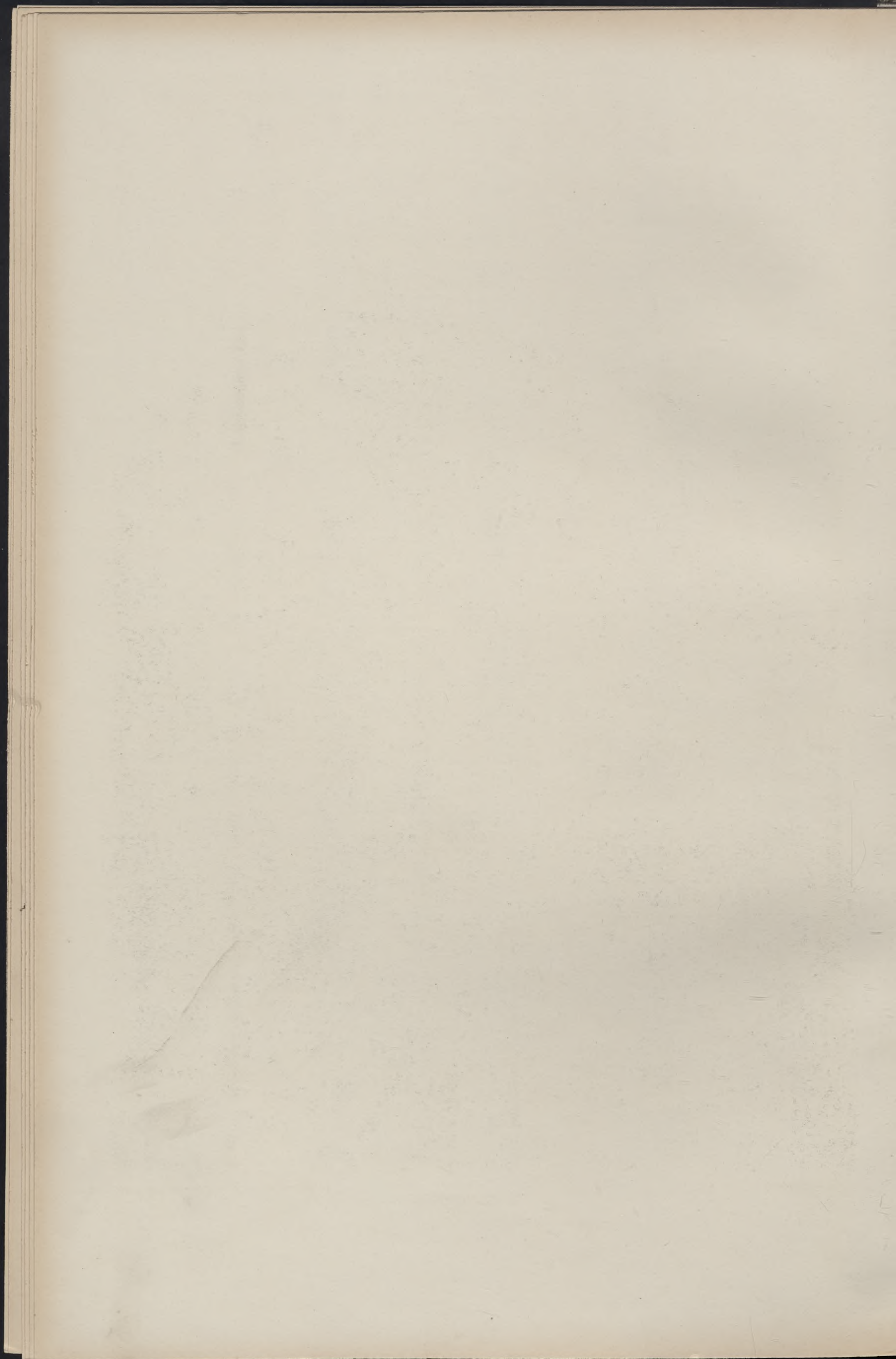
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Villa

**Heidelberg**  
Wolfsbrunnenweg 23  
Haus Gutermann

Country house







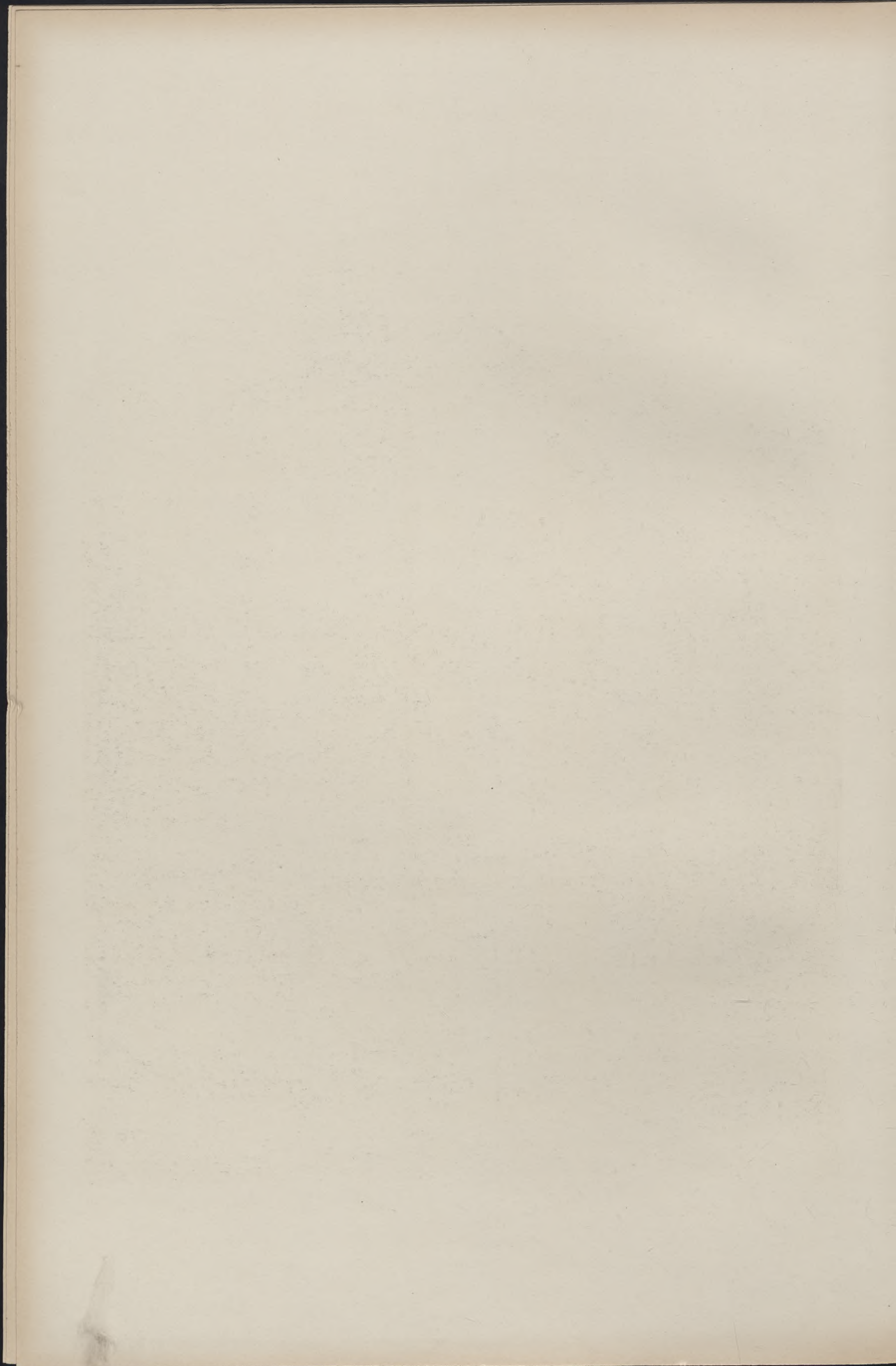
Huge & Plattner, Archt. B. D. H., Mannheim

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-S., Berlin.

Villa

**Heidelberg**  
Neuenheimer Landstraße 52  
Haus Florian Hoffmann

Country house





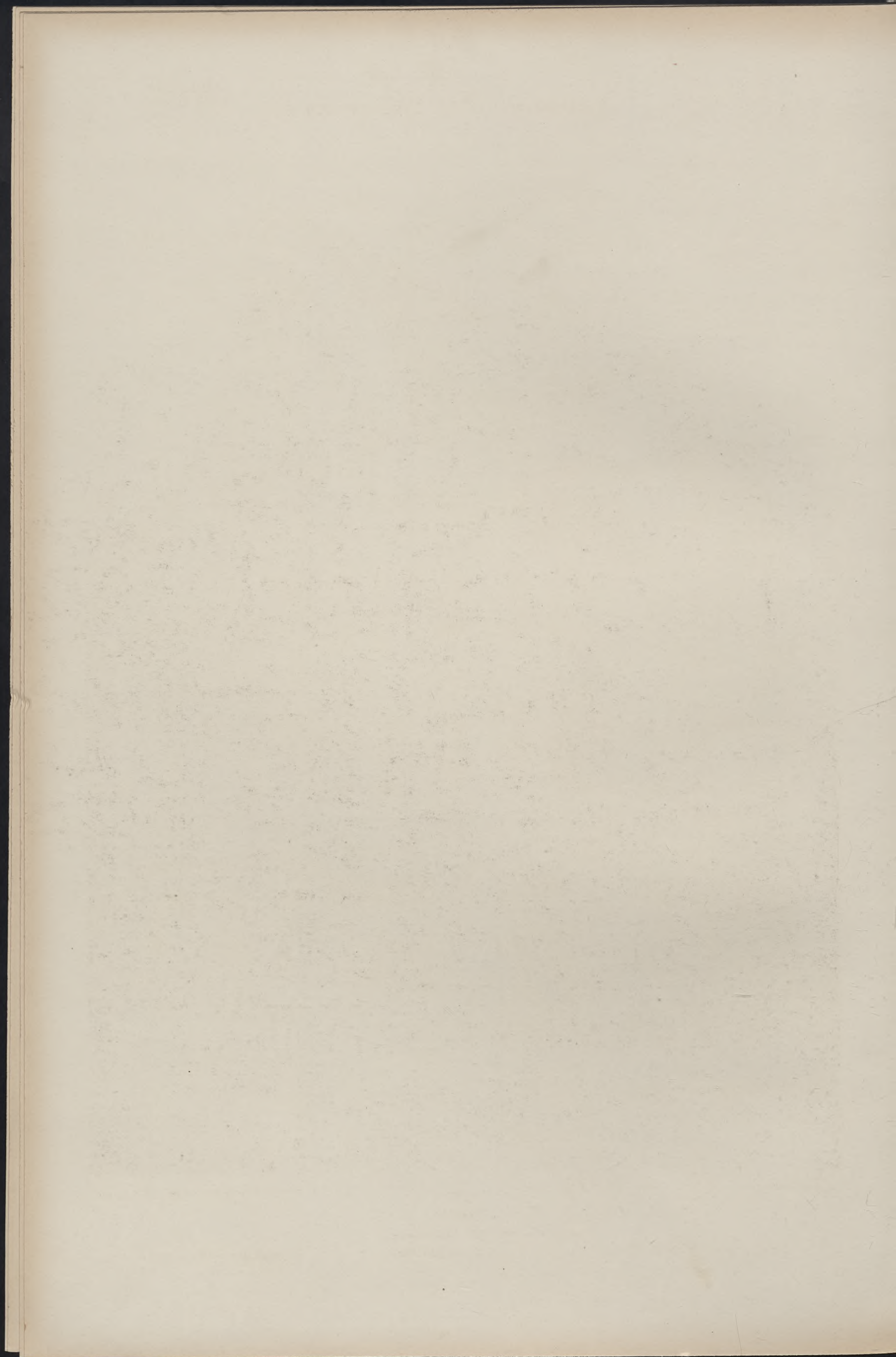
Philipp Frig, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Café

Cöln a. Rh.  
Hohestraße Ecke Minoritenstraße  
Café Palant

Cafe





Ed. Kiefer-Wehrlin

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

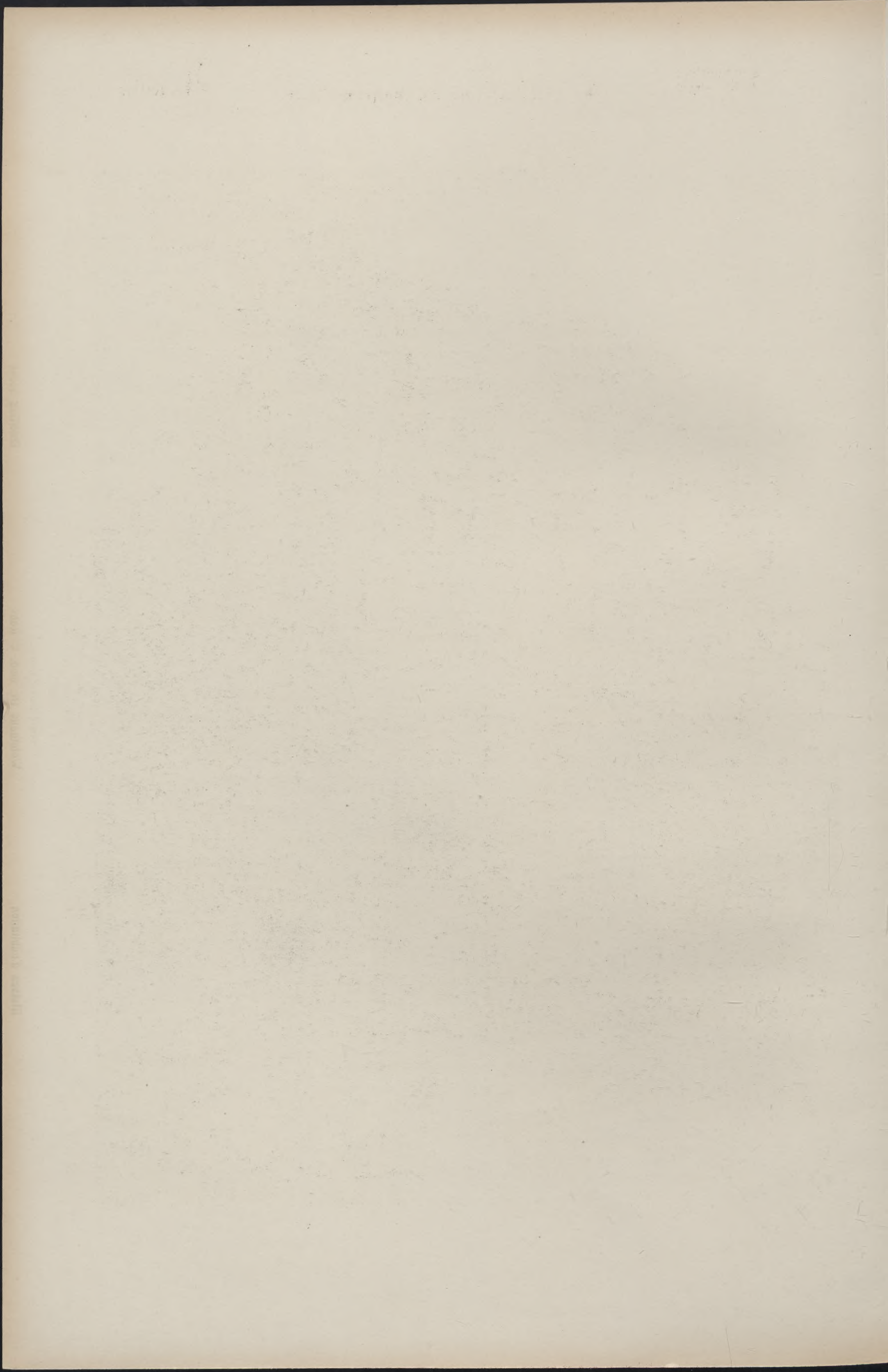
**Basel**

Elfschwiler Straße 30

Maison de commerce et à loyer

Wohn- und Geschäftshaus

Business and Dwelling house





Rybi & Salatiil, Archt.

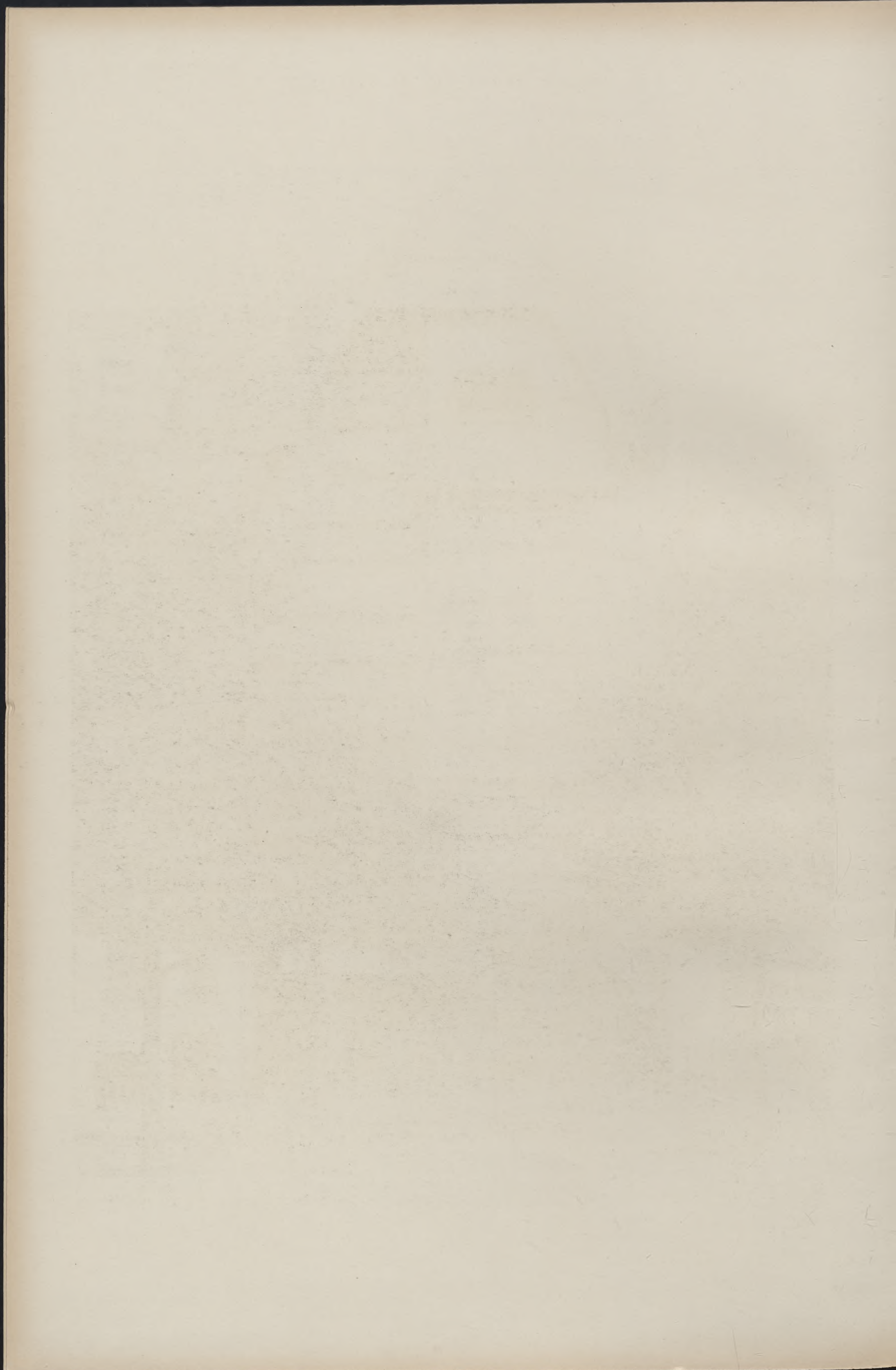
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

**Bern**  
Obere Dufourstrasse 30  
Wohnhaus Dr. med. C. Rohr

Maison d'habitation

Dwelling house







Wilhelm Kurth, Arch., B. D. R.

Cöln a. Rh.

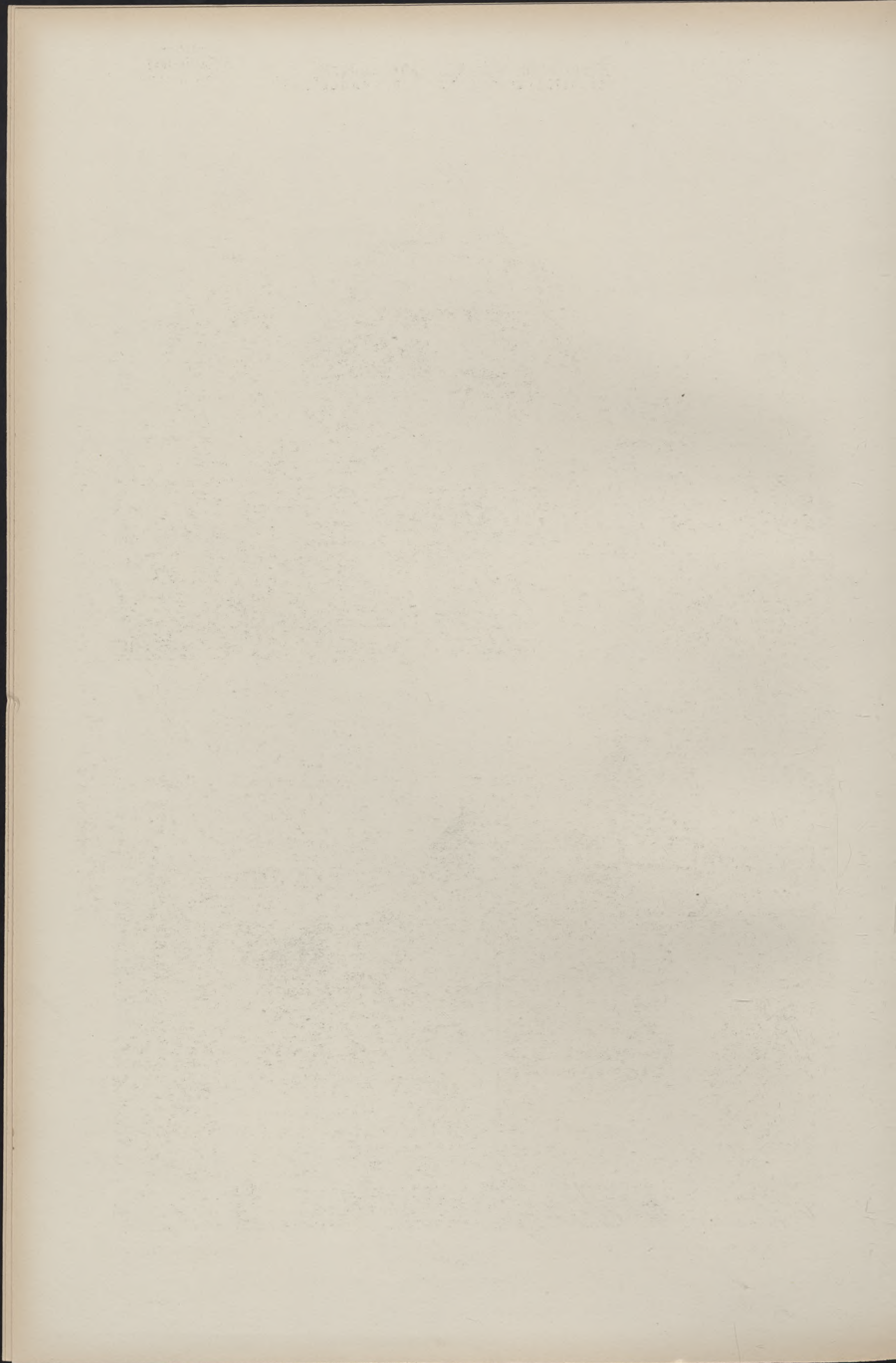
Neumarkt 31

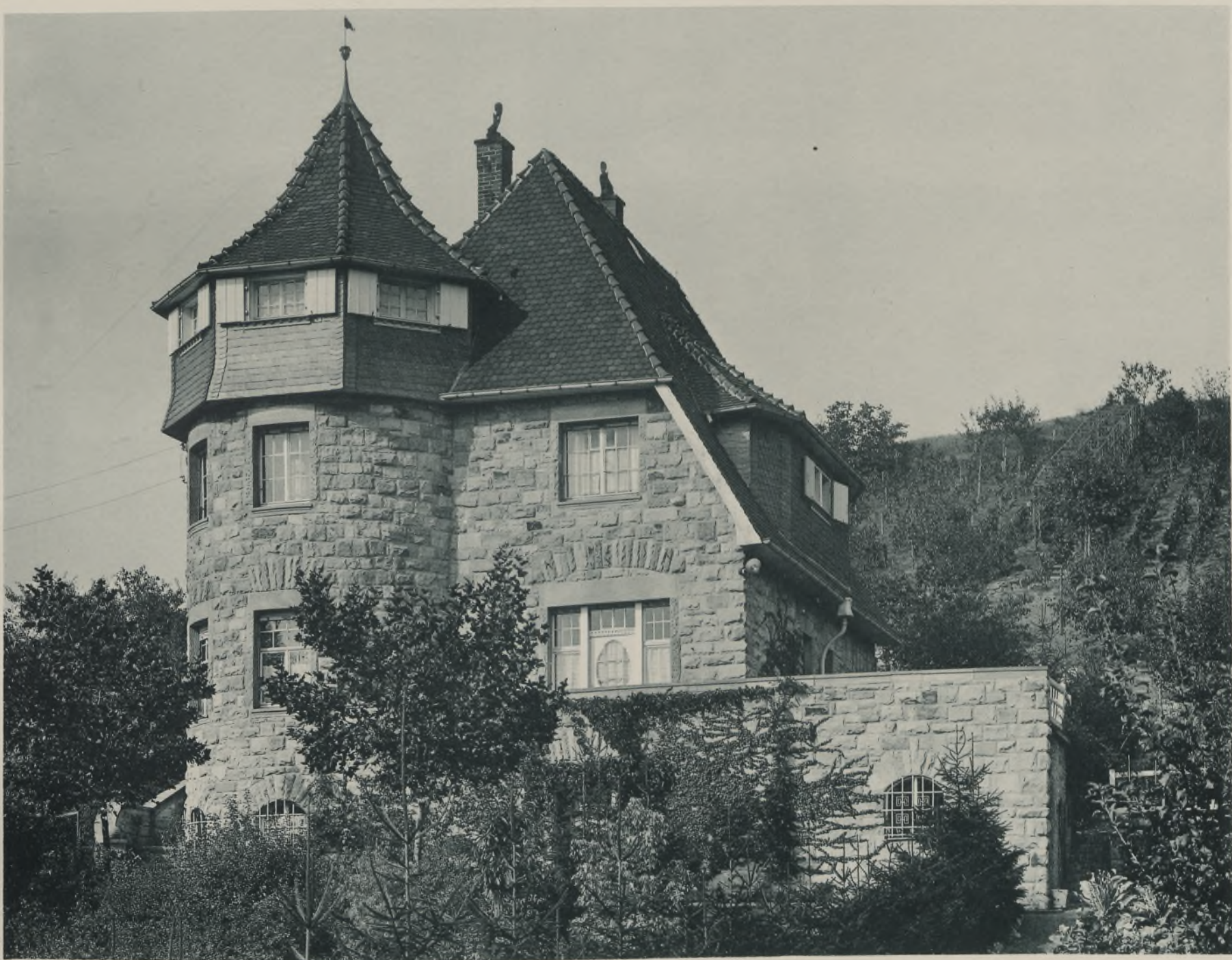
Haus Carl Schirp

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-S., Berlin.

Villa

Country house





Prof. Heinrich Metzendorf, Arch., Bensheim

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

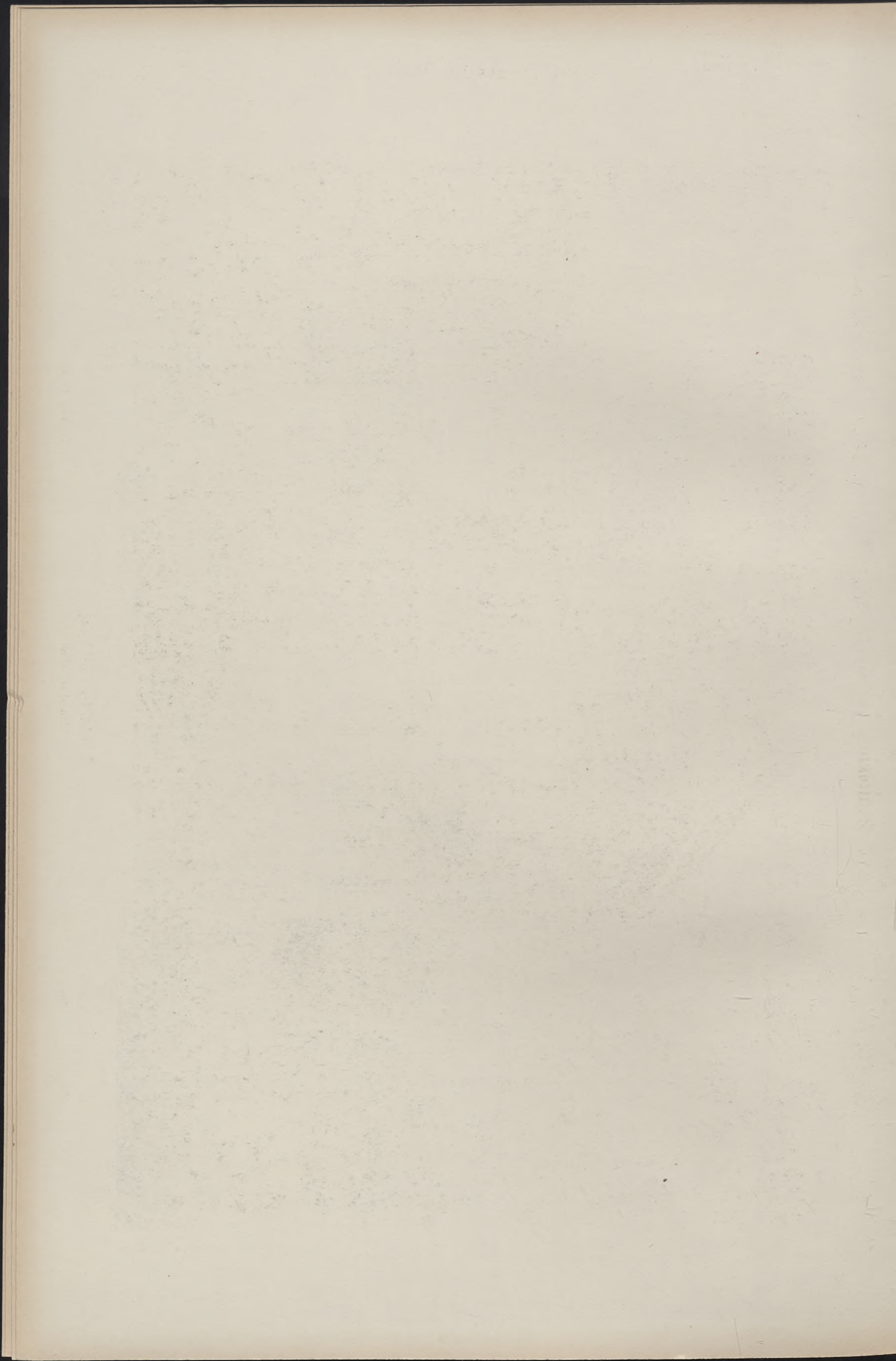
**Huerbach**

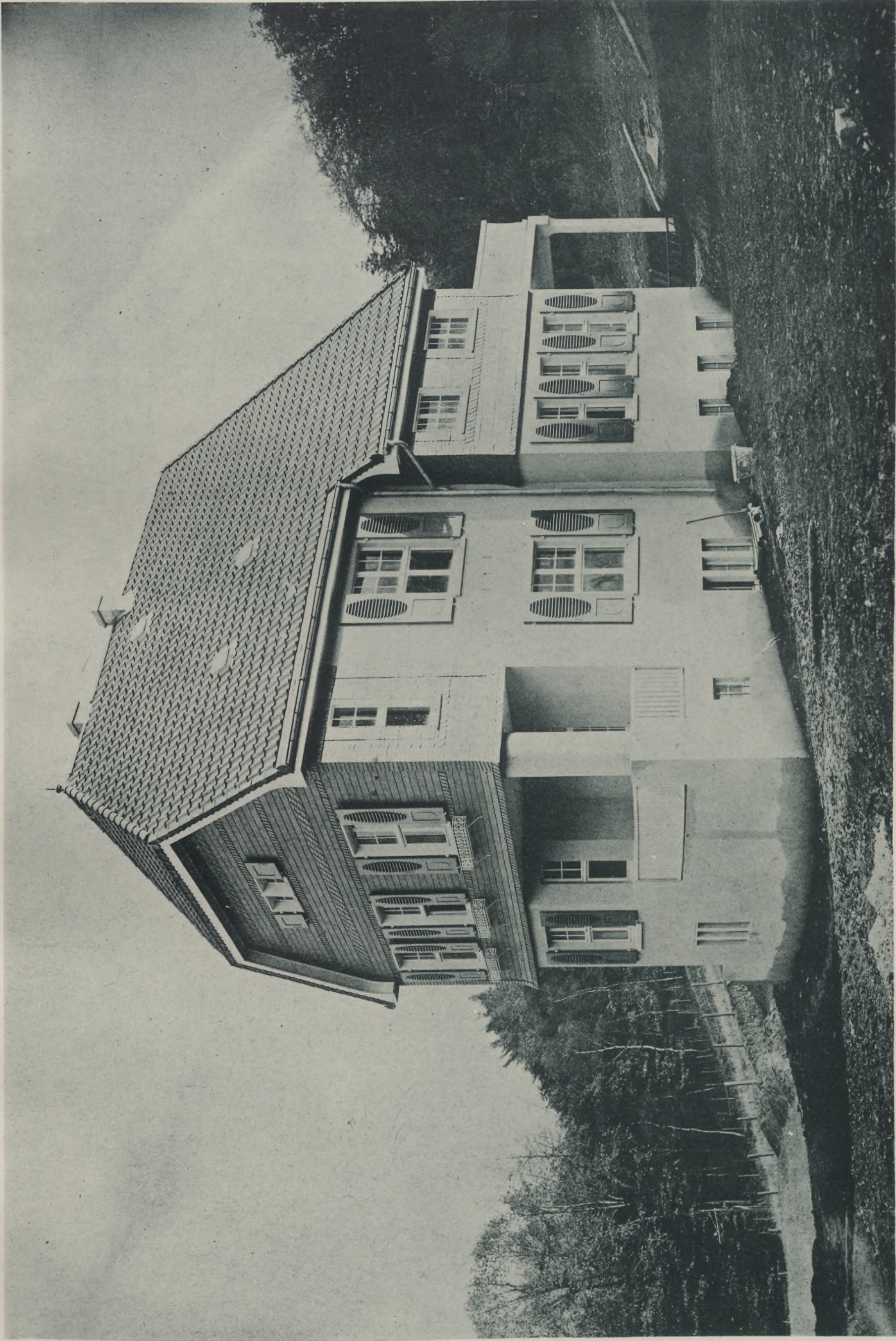
Ernst-Ludwig-Promenade 10

Villa Dr. Beck

Villa

Country house





Heinrich Müller, Arch.

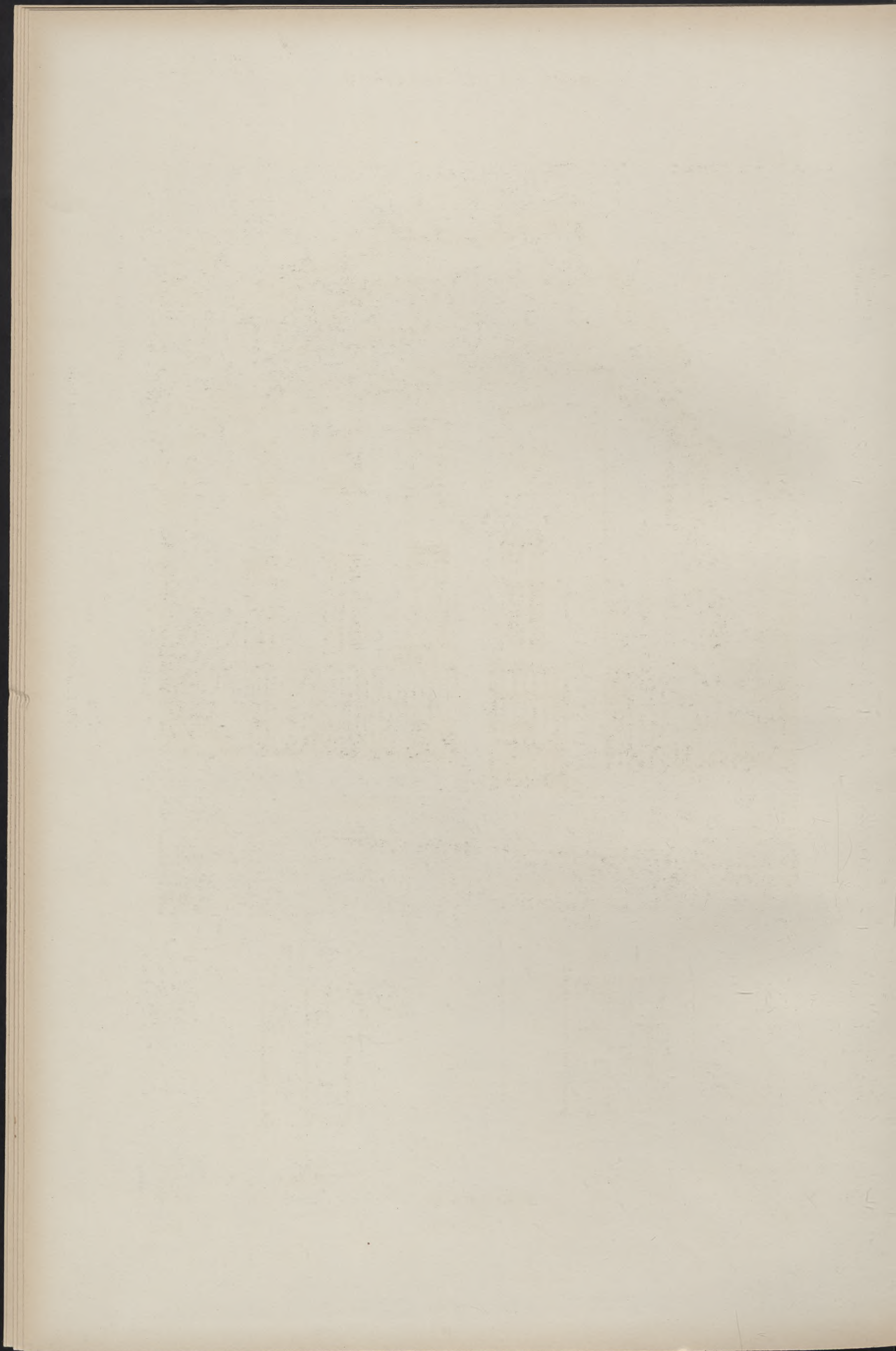
**Elberfeld-Freundenberg**

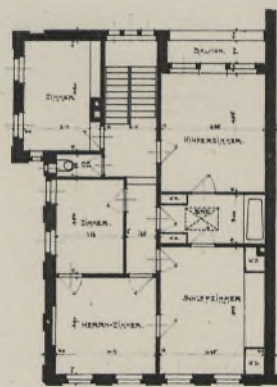
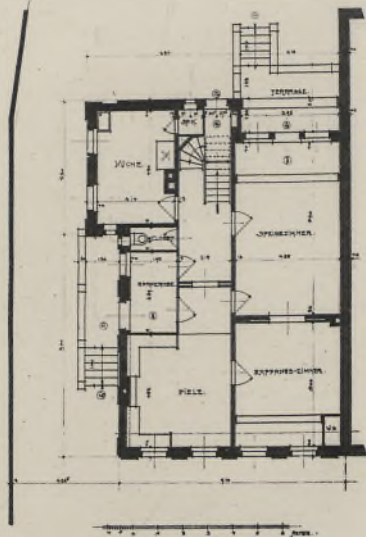
Villa Almenräder

Villa

Country house

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.





Prof. Hugo Eberhardt, Arch. B. D. B., Offenbach a. Main

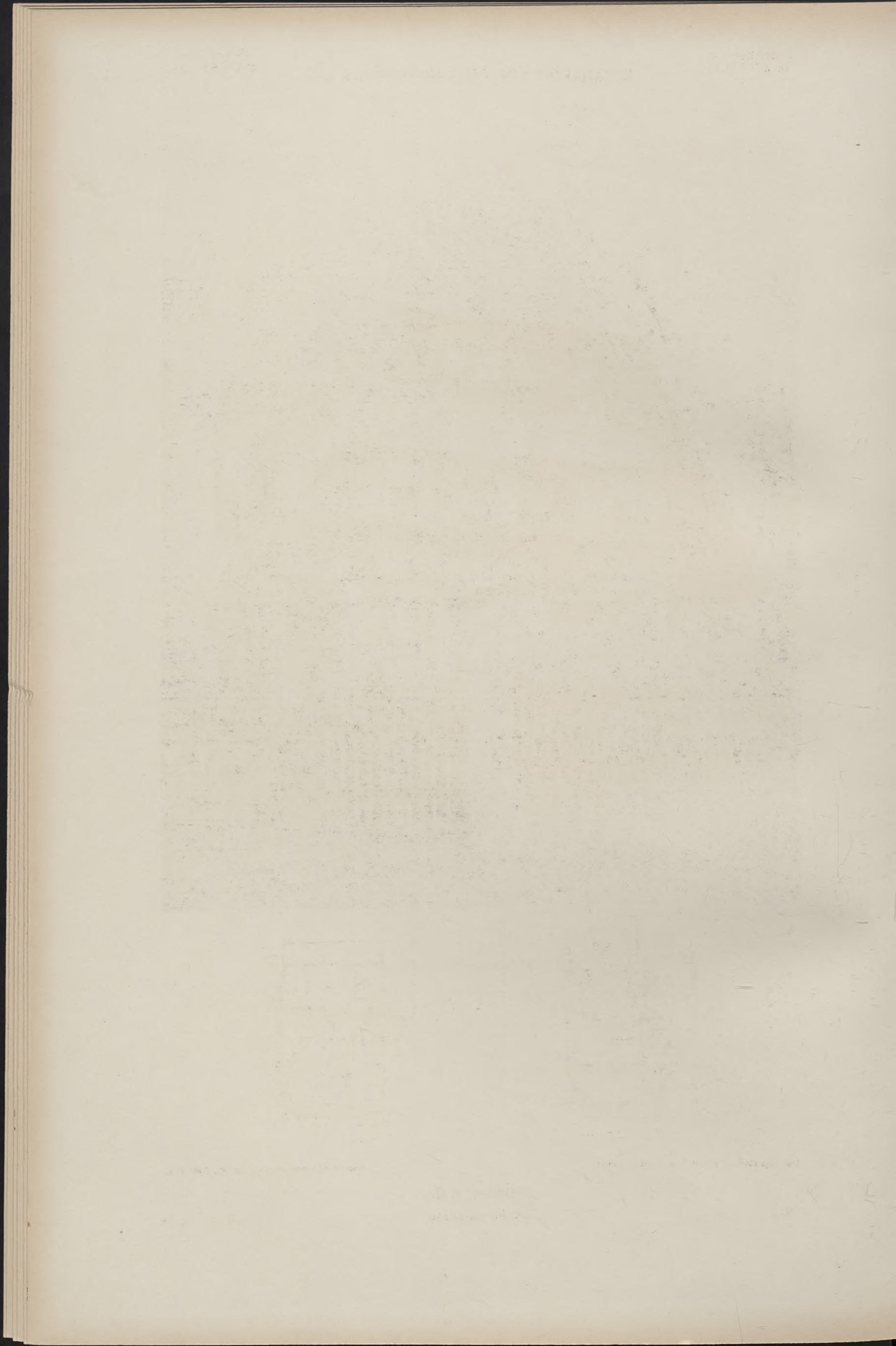
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

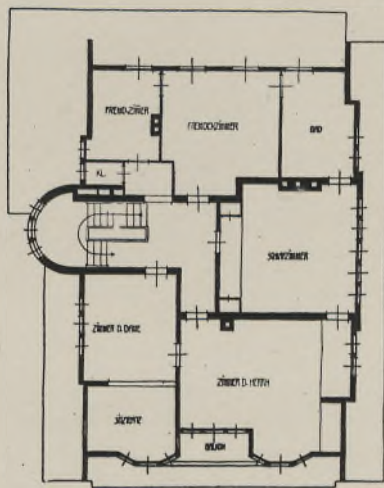
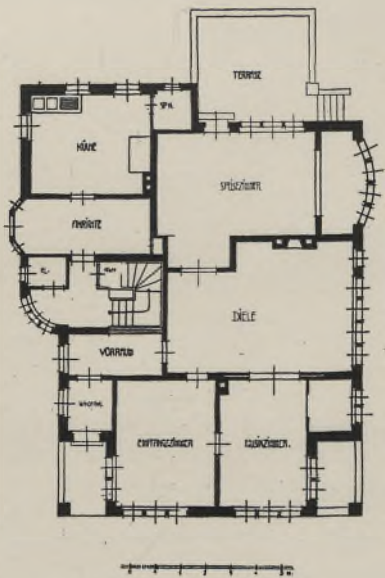
Villa

Frankfurt a. M.  
Haus Lautenschlager

Villa







Prof. Hugo Eberhardt, Archt. B. D. H., Offenbach a. Main

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Villa

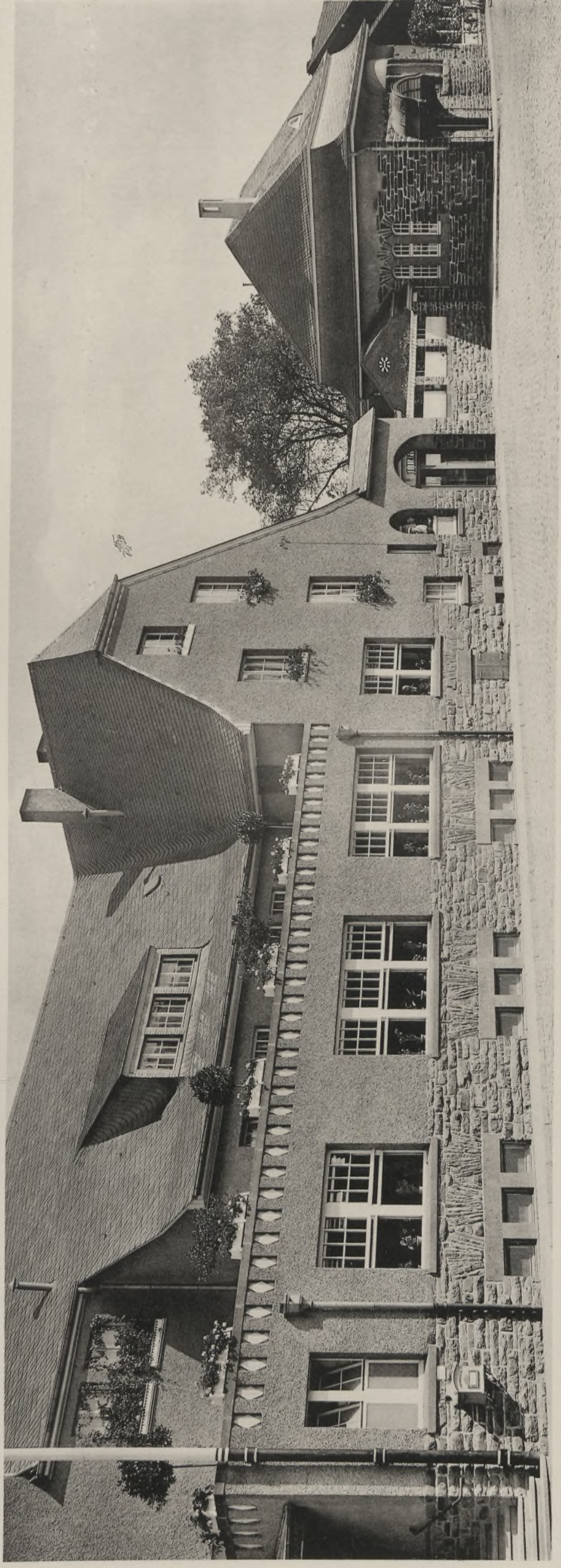
Eronberg i. T.  
Haus Wasels

Country house

Journal of the ...

Journal of the ...

Journal of the ...



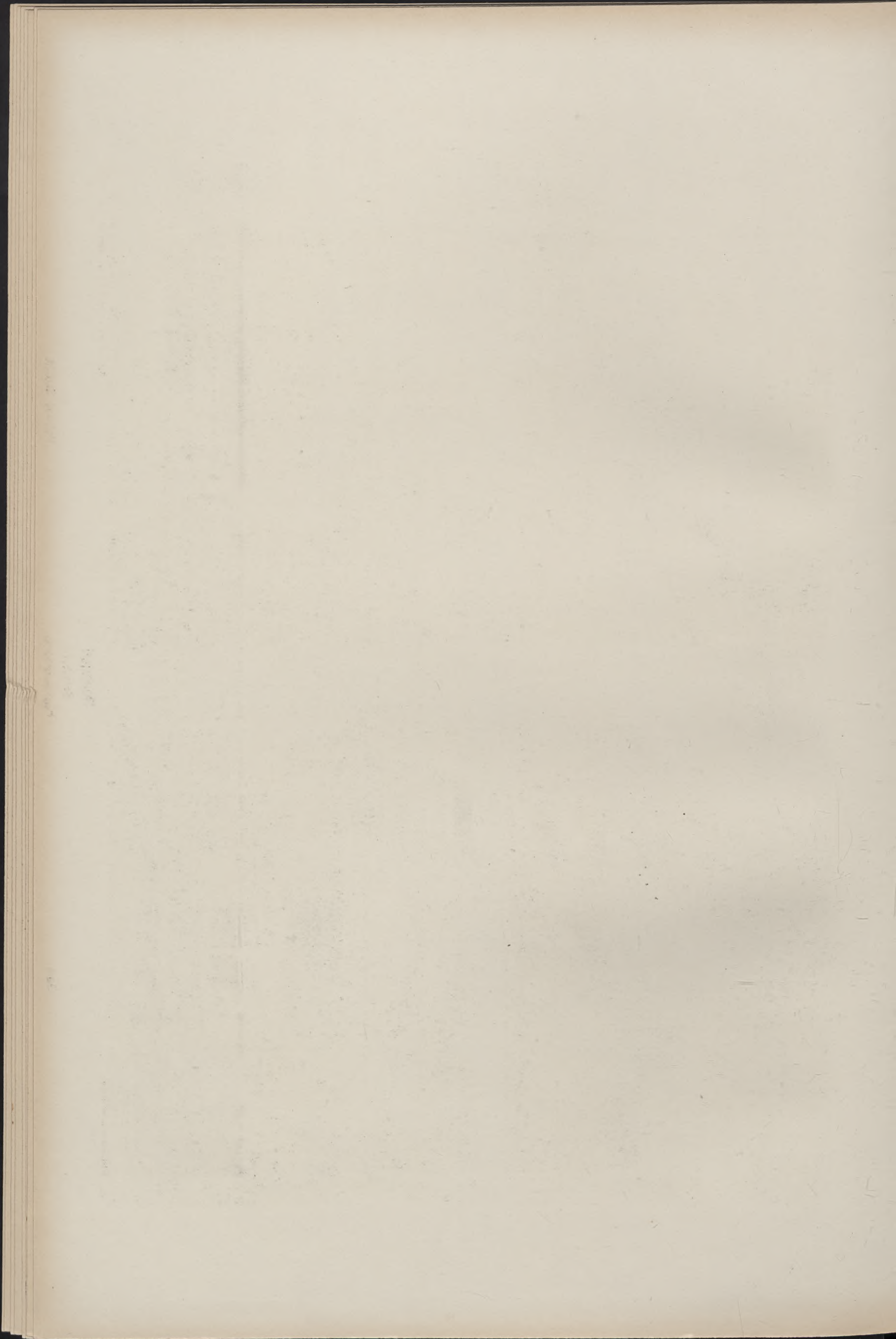
Staatseisenbahnerwaltung

**Neuwied**  
Bahnhof  
Empfangsgebäude

Gare

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-S., Berlin.

Railway Station





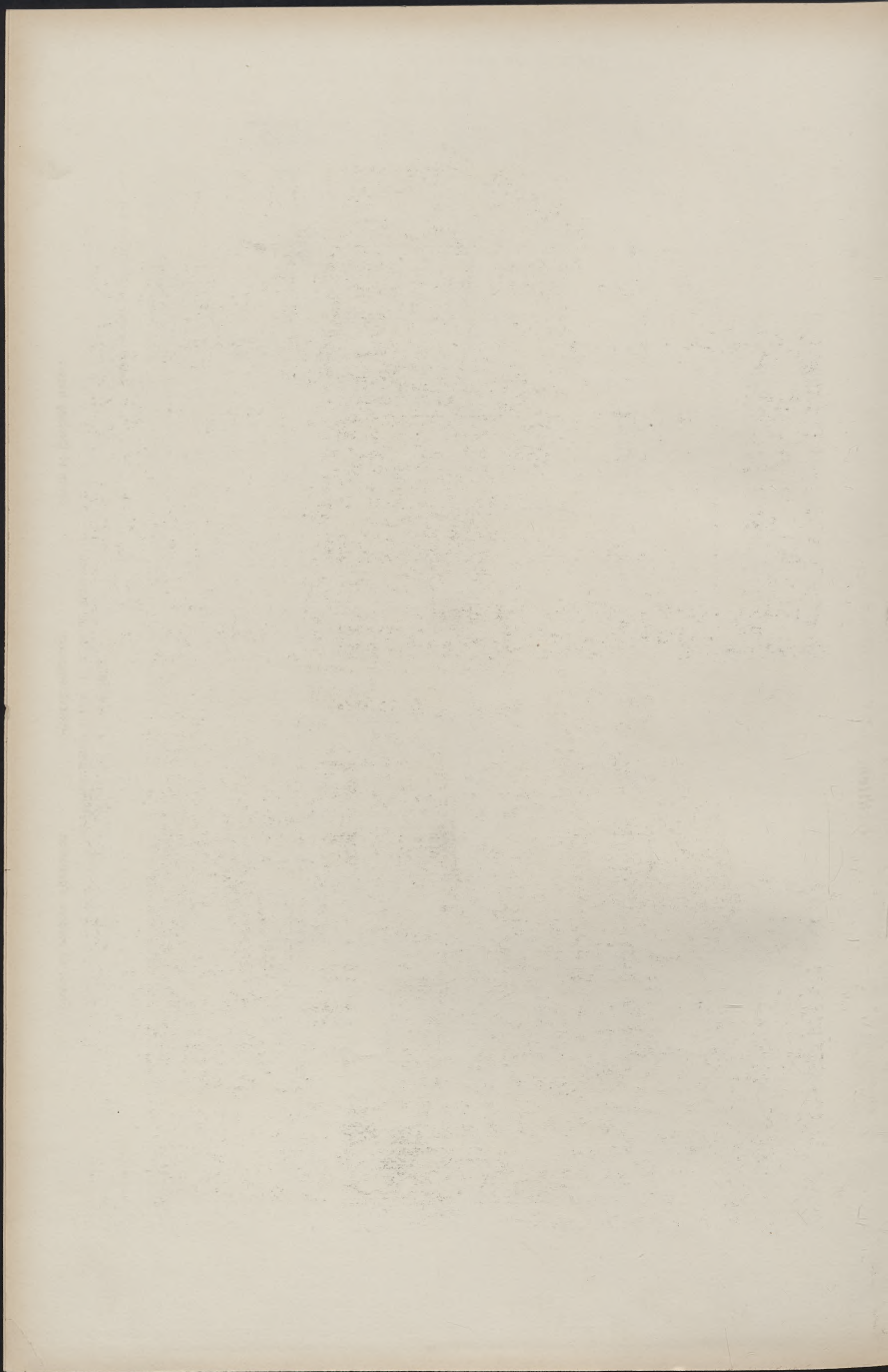
E. T. Merz, Archt.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-S., Berlin.

Villa

**Heidelberg**  
Ziegelhäuser-Landstraße 65  
Haus Hermann Heim

Country house





Carl Ritter, Archt.

**Coblenz**

Kaiser-Friedrichstraße 4, 6, 8, 10, 12, 14 und Rizzastraße 14

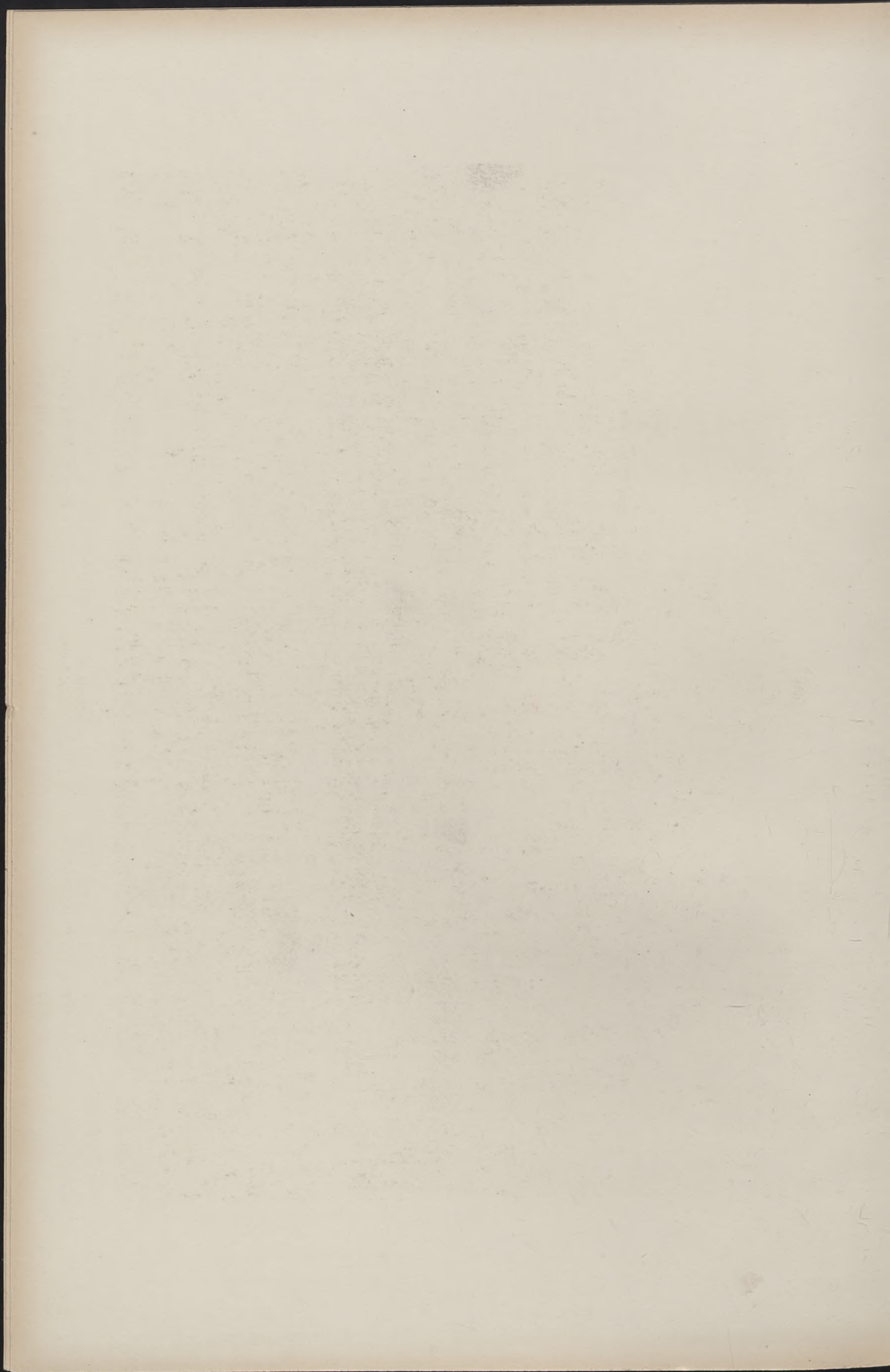
Wohnhäusergruppe

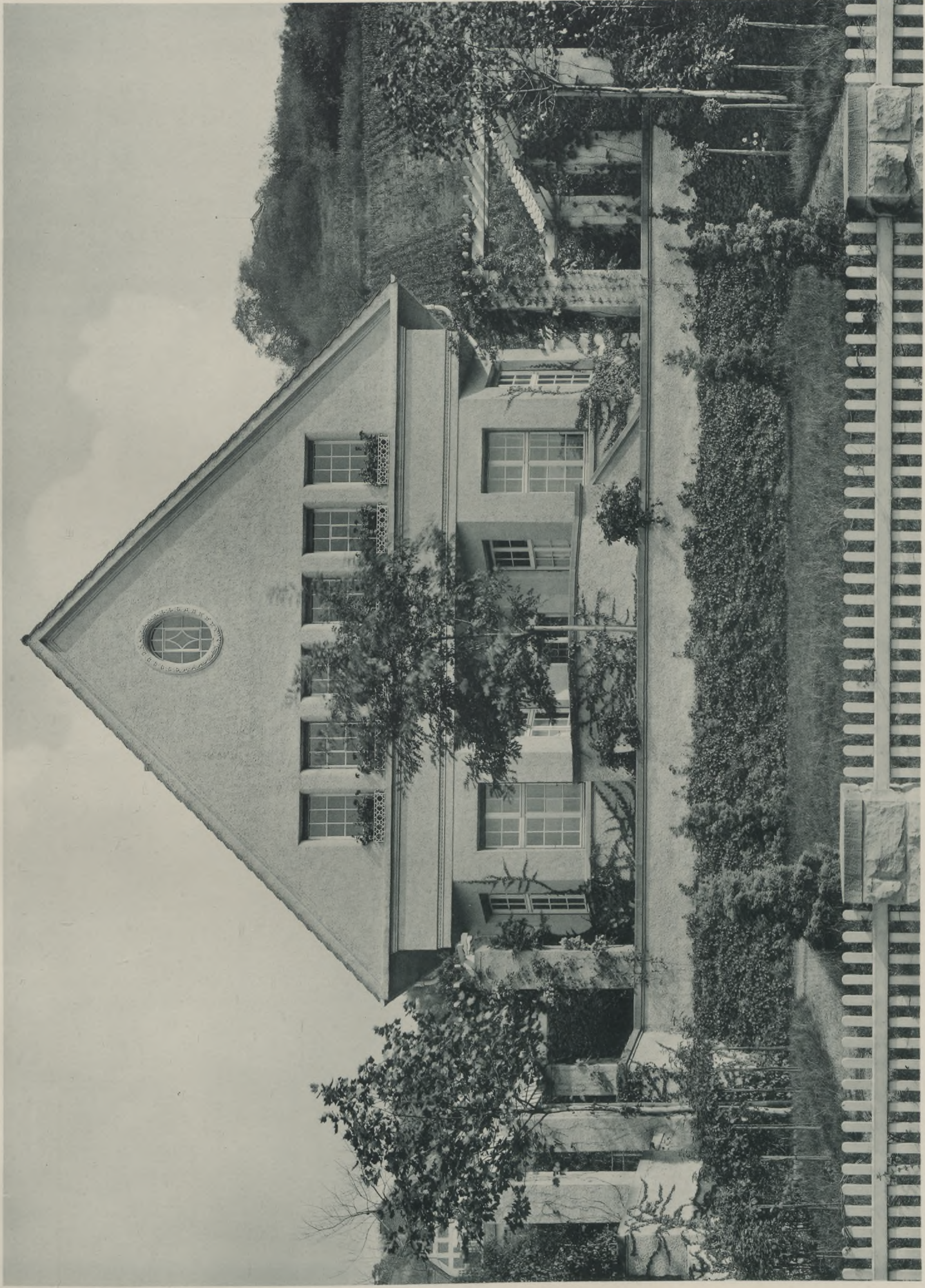
Groupe de maisons d'habitation

Group of Dwelling houses

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.







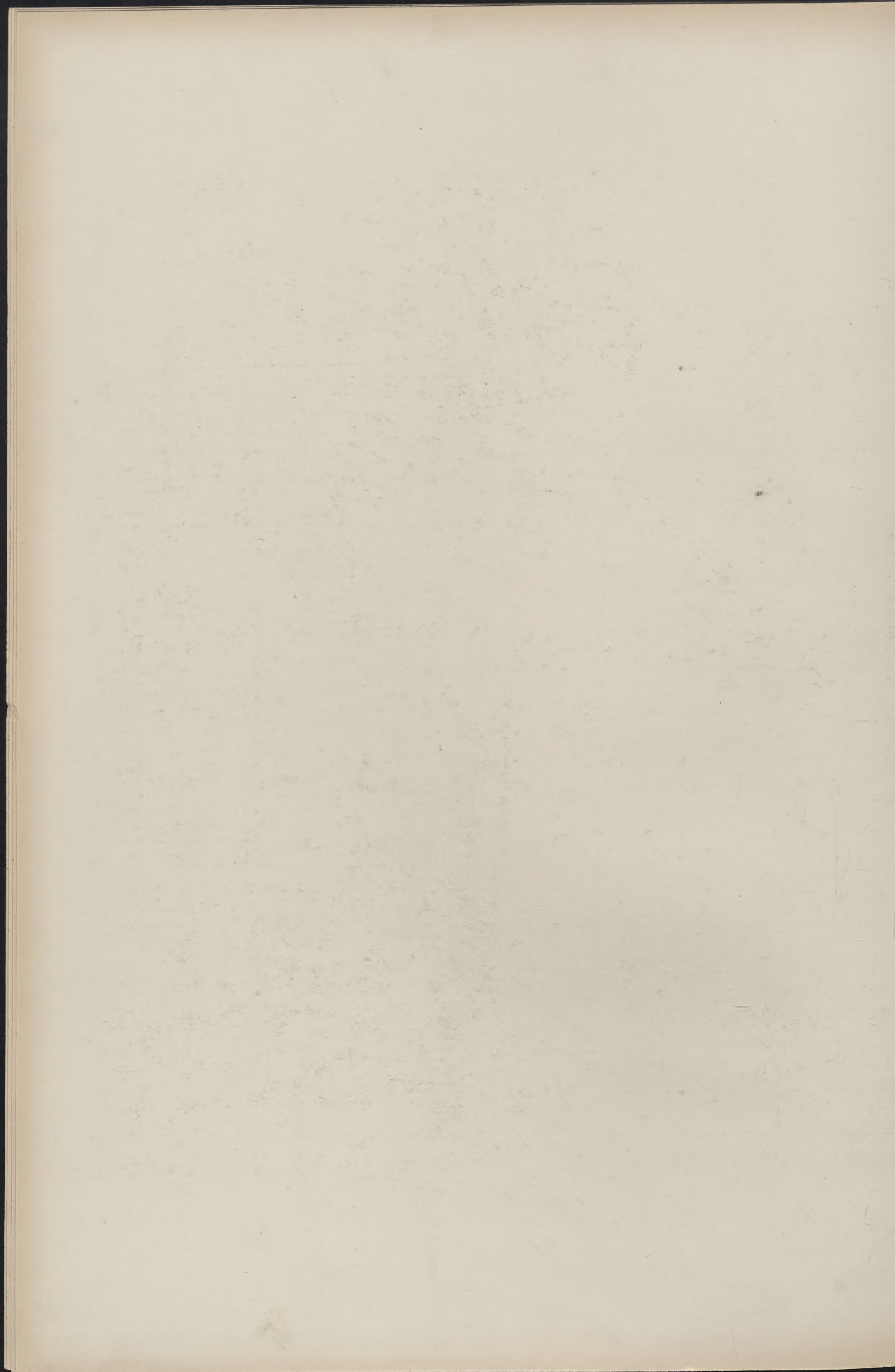
Wilhelm Rathgang, Archt.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H. & C., Berlin.

**Bensheim**  
Ernst Ludwigstraße 17  
Landhaus

Villa

Country house





Dr. phil. Frh. Hirsch, Bruchsal

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

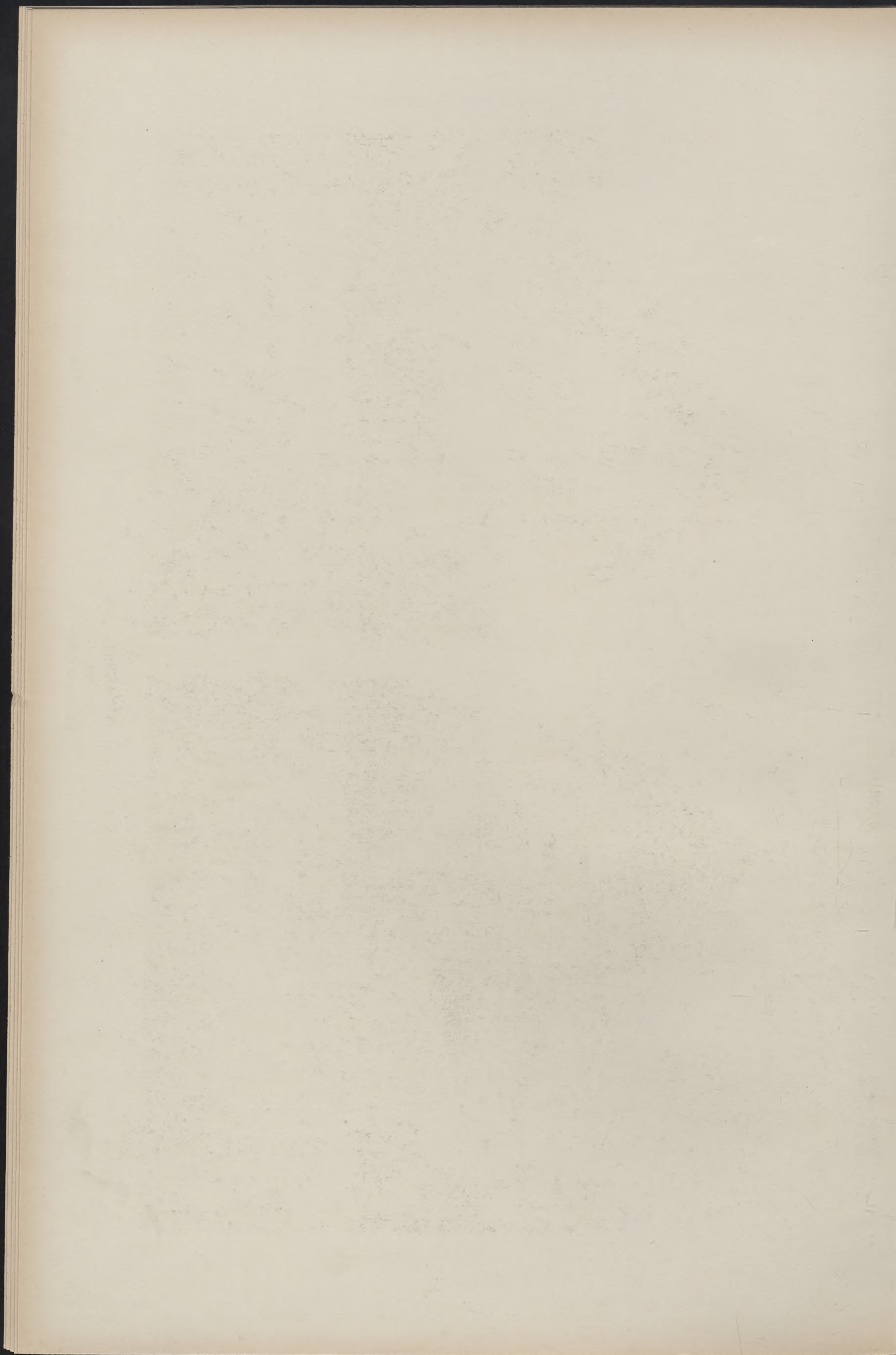
**Karlsruhe i. B.**

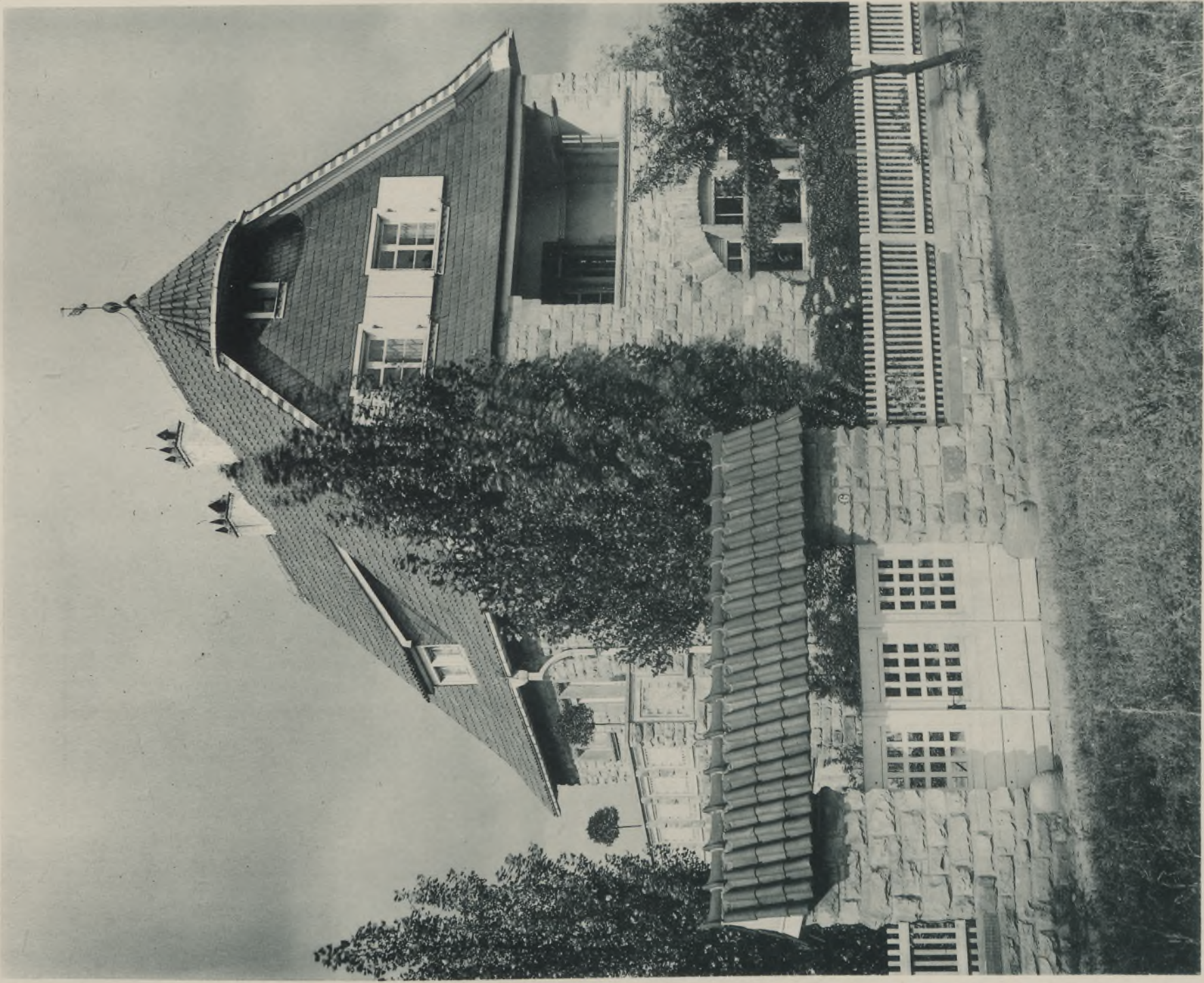
Parkstraße 1

Hotel du corps „Germania“

Haus der Burschenschaft „Germania“

Cloub house „Germania“





Prof. Heinrich Meßendorf, Arch.

Villa

**Bensheim**  
Schillerstraße 6  
Villa Franz Bahner



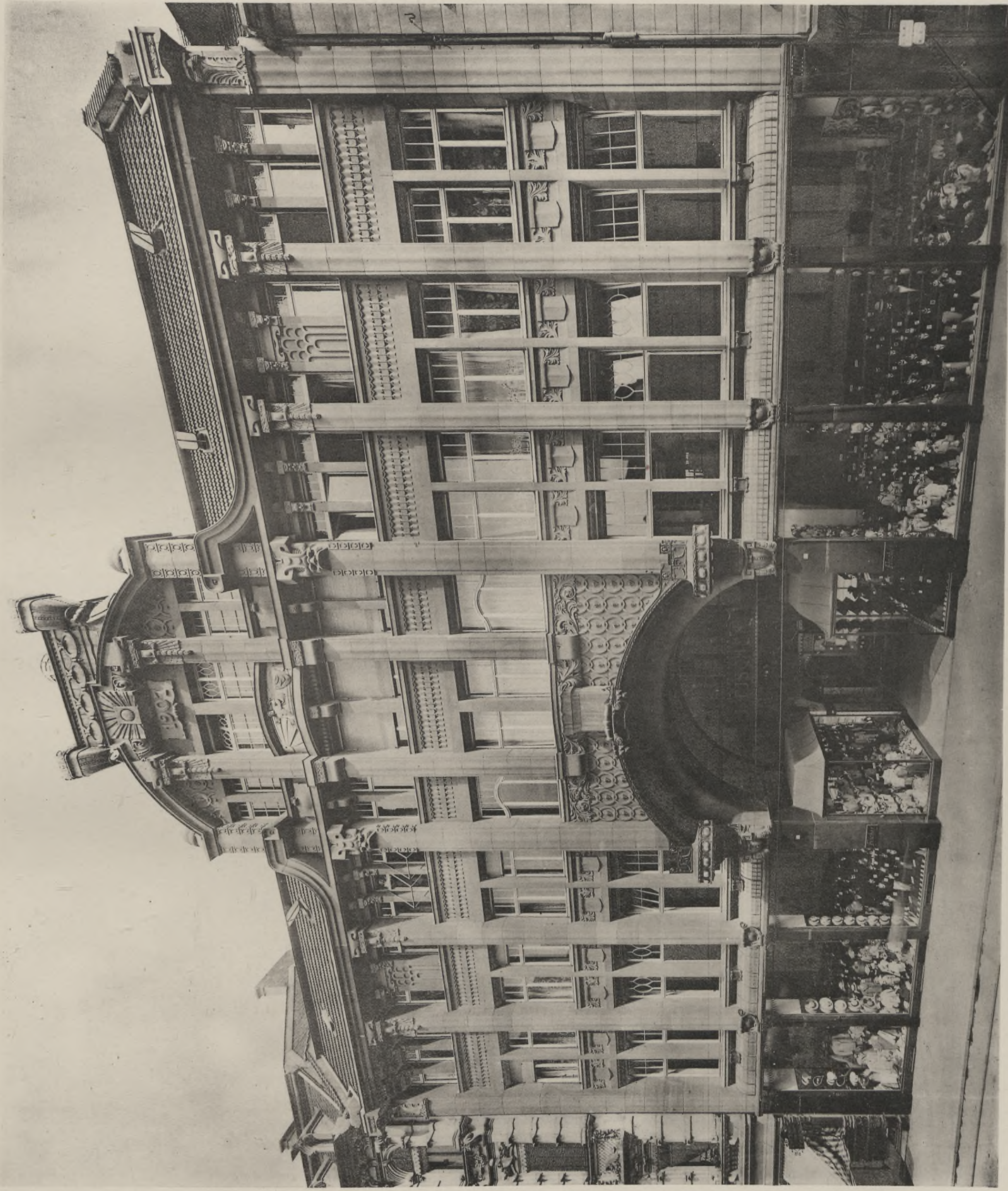
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Villa

1870-1871

1872-1873

1874-1875



Schmidtmann & Klemp, Brd.

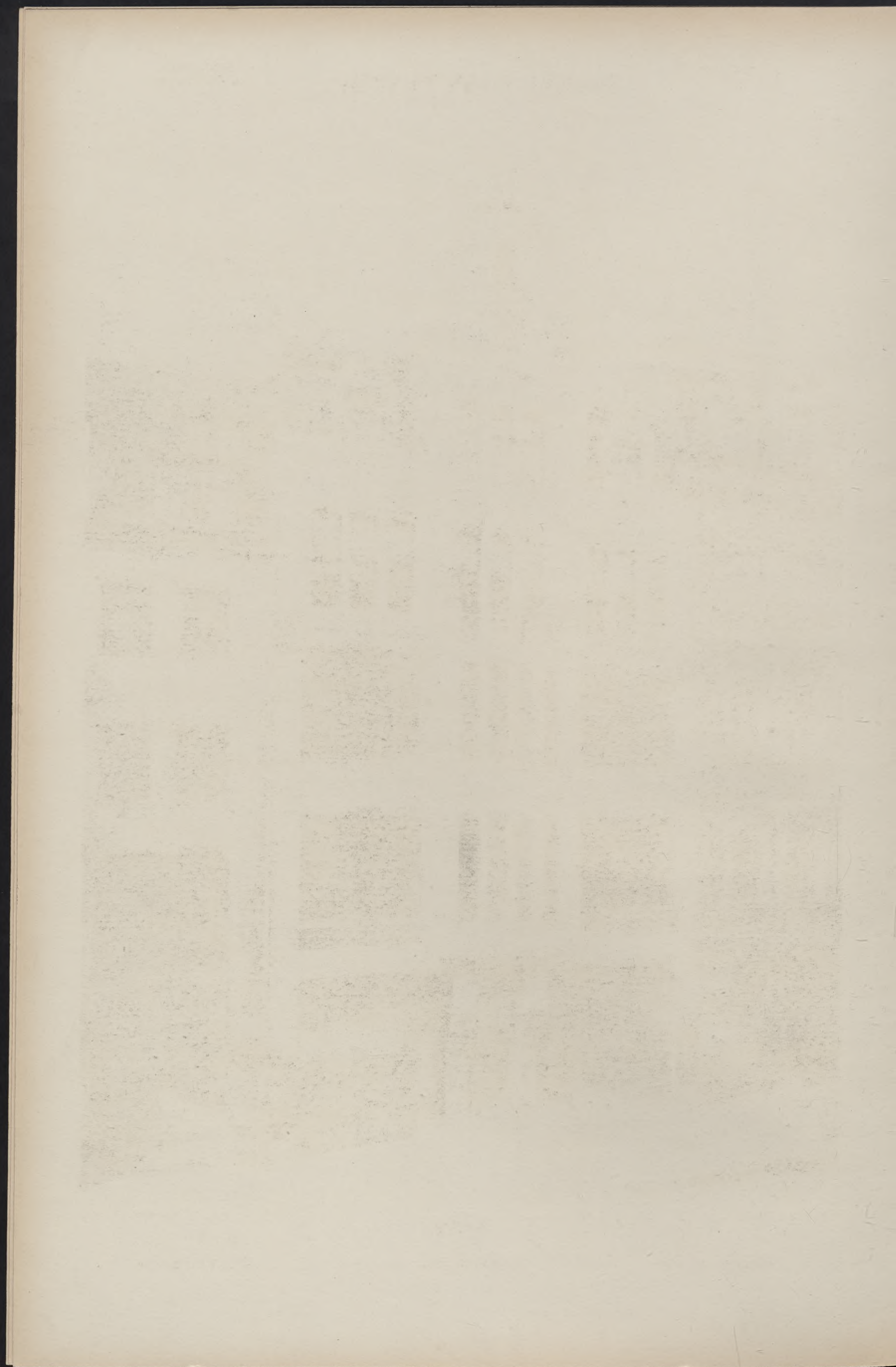
Maison de commerce

**Dortmund**  
Ostenthellweg  
Kaufhaus Jos. Fischer

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Commercial Building







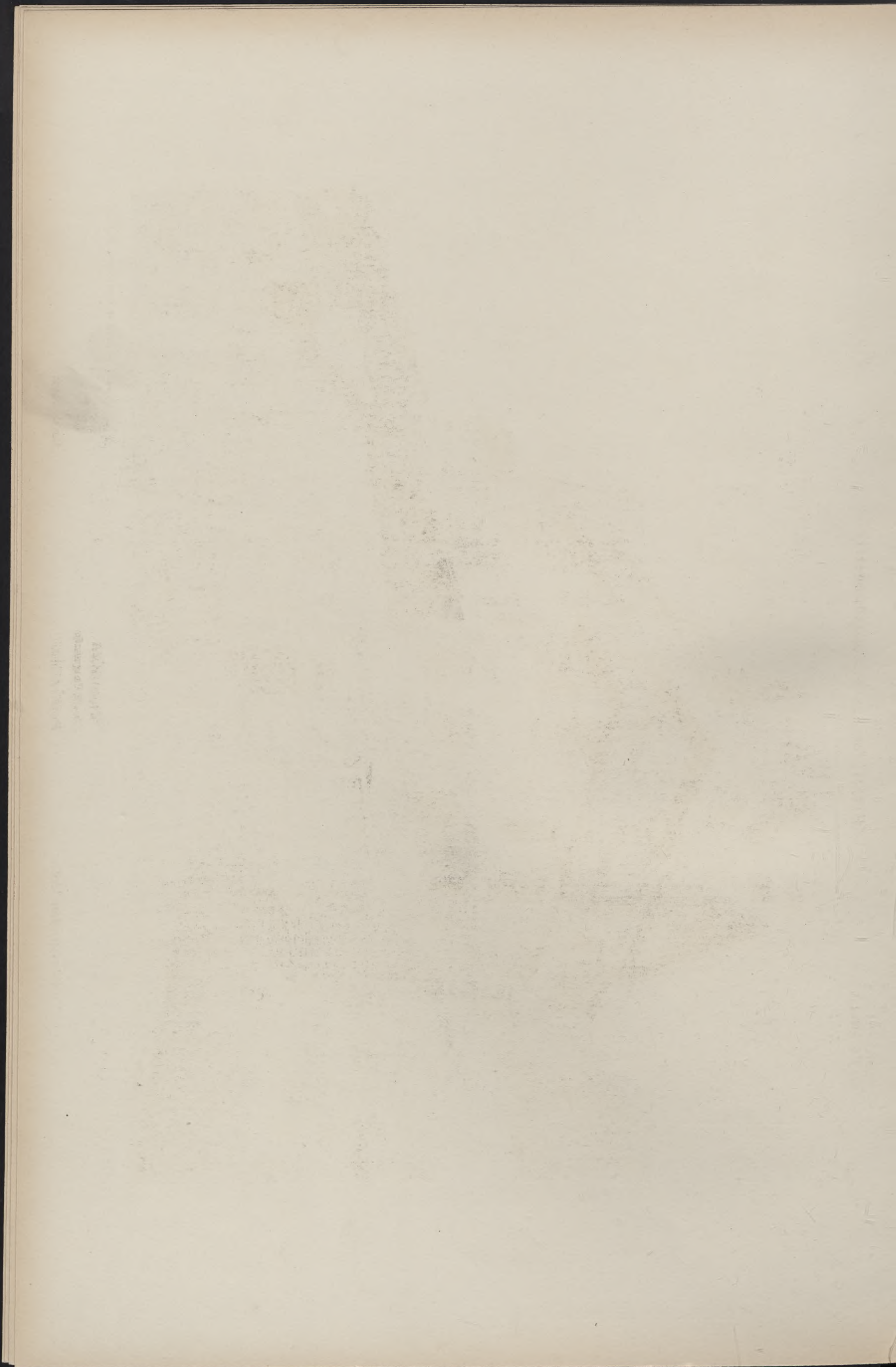
Walter Hesslering, Archt.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Maison de commerce

Leipzig  
Brühl 14/16  
Geschäftshaus

Commercial Building





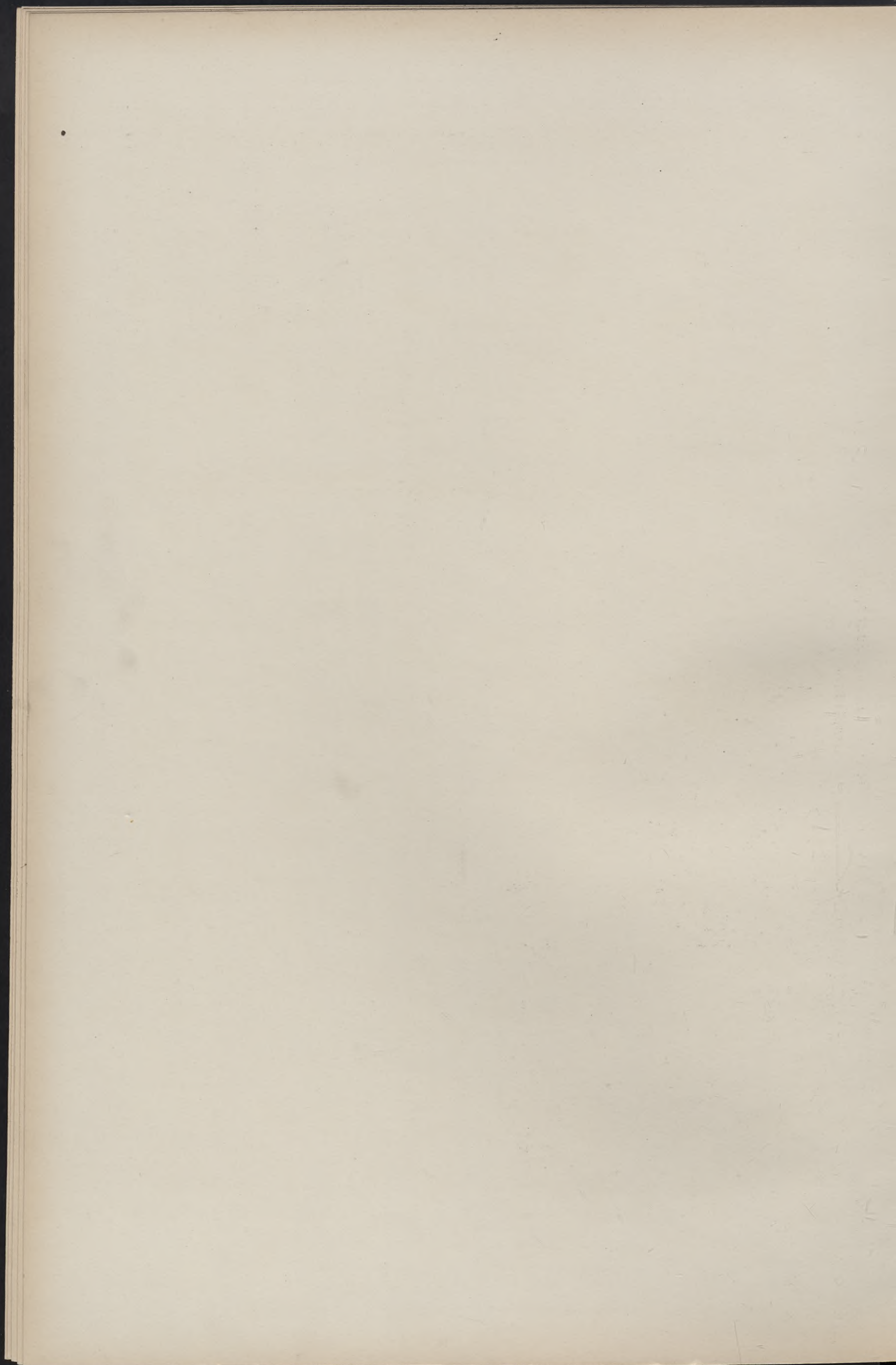
Fr. Wolff, Arch.

Maison pour deux familles

**Wiesbaden**  
Friedrich-Langesstraße  
Doppelwohnhaus

Double house

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.



P 3214.

II 255.

12. Jahrgang

1912

4. Heft

# Die Architektur des XX. Jahrhunderts

Zeitschrift für moderne Baukunst

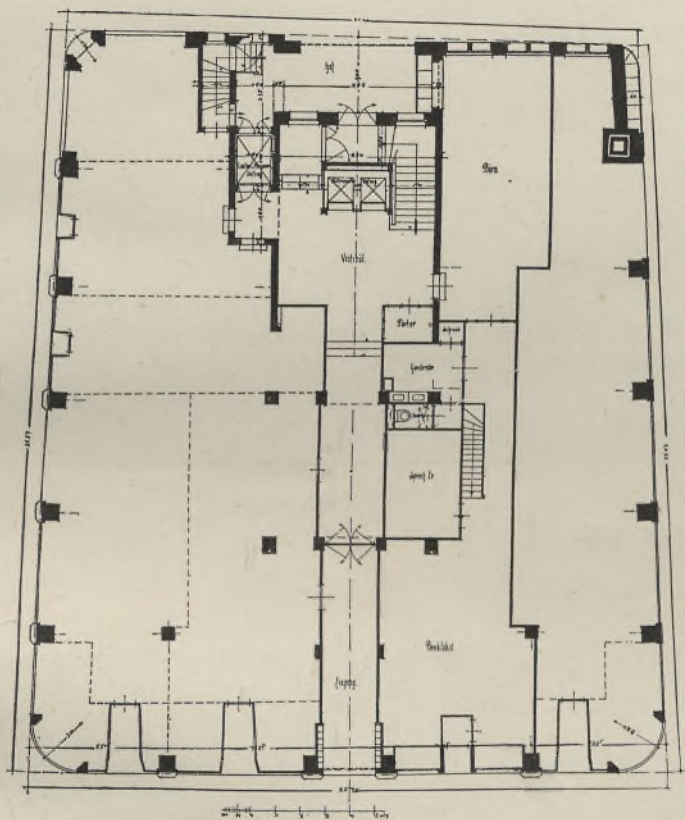
Herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Licht

Stadtbaurat in Leipzig

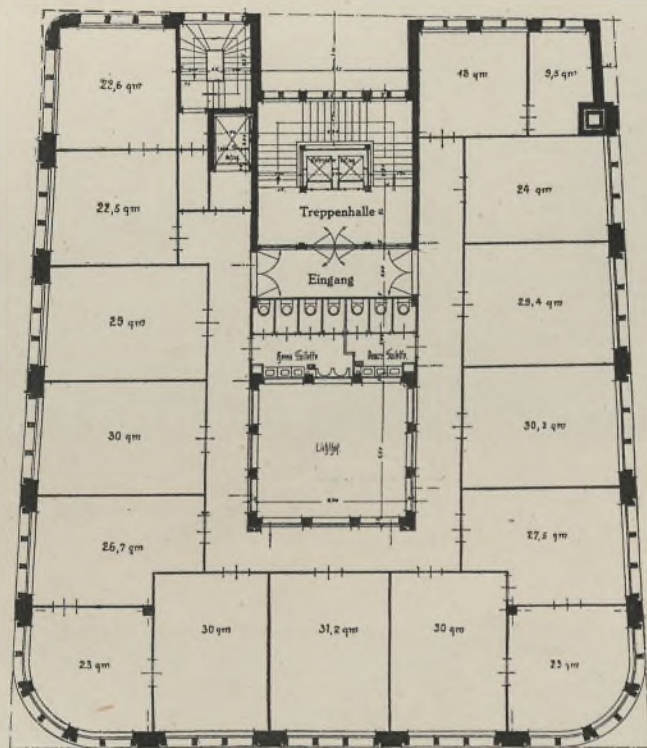
## Zu den Tafeln.

Das Geschäftshaus „Zeilpalast“ in Frankfurt a. M., Zeil-, Ecke Liebfrauenstraße, ist nach dem Entwurfe der Architekten Rindsfüßer und Kühn, in einer Bauzeit von etwa 9 Monaten mit einem Kostenaufwand von 600000 Mark errichtet. Das Gebäude bildet einen fünfgeschosigen Eckbau mit drei freiliegenden Fronten und abgerundeten

der Großherzogl. Manufaktur zu Darmstadt verblendet; Schaufenster und Schaukästen sind in Bronze hergestellt. Die oberen vier Geschosse der Fassade sind in gelbweißem, geklammtem Pfälzer Sandstein ausgeführt. Das Dach ist mit grünlich patinierten Ziegeln eingedeckt. Die Modelle der Bildhauerarbeiten an der Fassade rühren von Bildhauer Ohly her.



Erdgeschoss



2. Obergeschoss

M. 1 : 300

Taf. 76.

(Taf. 76.) Frankfurt a. M. Zeil-, Ecke Liebfrauenstraße.

Ecken. Das Erdgeschoss enthält Schaufensteröffnungen; die oberen vier Geschosse sind mittelst durchgehender Pfeiler gegliedert, welche die gruppierten Fenster zwischen sich einschließen. Das steile, überhängende, abgewalmte Dach trägt Dachaufbauten mit Fenstern und zeigt über der Fassade einen viereckigen Huibau, den ein offenes mit einer Kuppel überdecktes Türmchen bekrönt. Die Fassaden sind im Erdgeschoss mit keramischen Platten aus

Das ganze Haus dient als Geschäftshaus und ist einschließlich der Erdgeschosspfeiler und des Daches in Eisenbeton konstruiert. Eingangshalle, Vestibül und Treppenhaus sind mit Marmor bekleidet. Im Erdgeschoss befinden sich Ladenlokale und der zur Stockwerkstreppe und den Aufzügen führende Flurgang; die oberen Geschosse enthalten Kontorräume, die sich um einen Lichthof gruppieren.

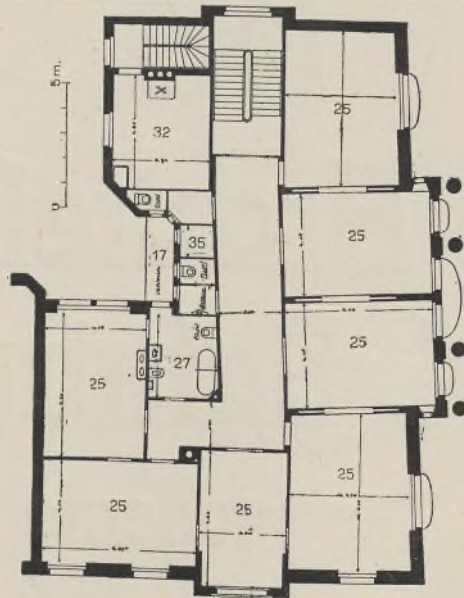
2 2 2

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



**D**as Wohnhaus J. Carl Junior in Frankfurt a. M., Schaumainkai 41, Ecke Schweizerstraße, ist von dem Architekten Fr. Sander entworfen und in einer Bauzeit von 17 Monaten für die Baukostensumme von rund 195000 Mark, den Erwerb des Bauplatzes nicht eingerechnet, ausgeführt. Das Erdgeschoß der Fassade ist als gequaderter Sockel behandelt; darüber erheben sich das erste und zweite Obergeschoß als Einheit mit nach der Höhe zusammengezogenen Fenstern, durch ein Mittelrisalit mit freistehenden jonischen Säulen an der nach dem Schaumainkai gekehrten Front gegliedert, und durch ein umlaufendes Gesims nach oben abgeschlossen. Über

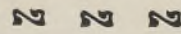
Taf. 77.



2. Obergeschoß M. 1 : 300  
(Taf. 77.) Frankfurt a. M., Schaumainkai 41.

dem Säulenportikus bildet sich im dritten Obergeschoß ein durch Voluten geteilter Balkon und weiter oben folgt ein Dachaufbau, der von einer umgitterten Plattform bekrönt wird. Das Erdgeschoß und die Gliederungen der oberen Geschoße bestehen aus Mischelkalkstein, während die Flächen verputzt sind. Das steile, abgewalmte, mit Lukenfenstern besetzte Dach ist mit Schiefer eingedeckt. Die Steinbildhauerarbeiten der Fassade stammen von E. Hub.

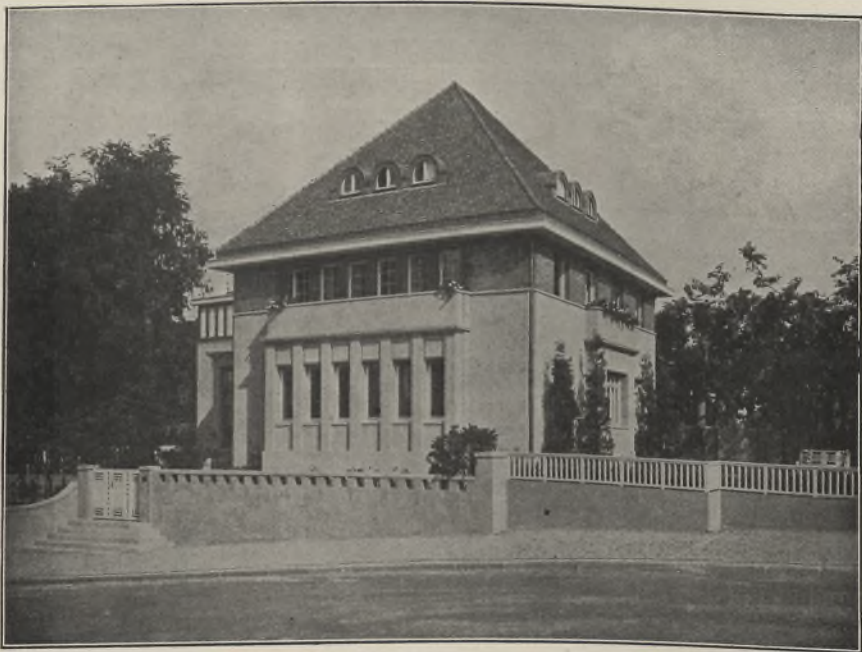
In jedem Geschoß ist eine Wohnung von sieben Zimmern mit Küche, Bad und Zubehör eingerichtet. An den mittleren Flur schließt sich die Stockwerkstreppe, außerdem ist eine Nebentreppe vorhanden.



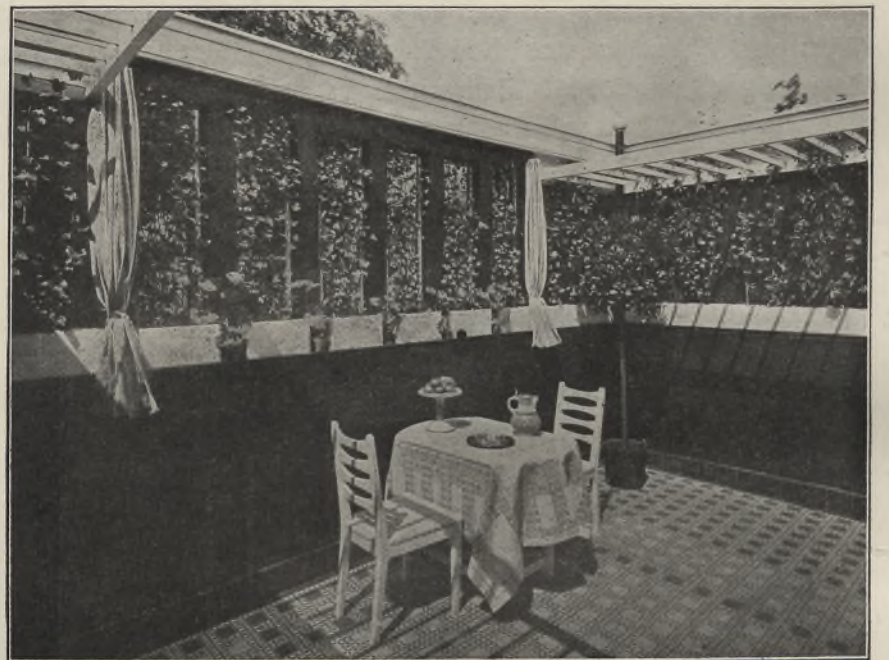
**V**on Gärten umgeben erhebt sich die zweigeschoßige Villa Müller in Darmstadt, Nicolaiweg 16, nach dem Entwurf des Eigentümers, Architekt Professor Albin Müller, Mitglied der Künstlerkolonie Darmstadt, im Laufe eines Jahres errichtet. Das Erdgeschoß zeigt an der Straßenfront einen breiten, mit einer Altane nach oben abschließenden Fensterausbau und seitwärts die von einer Freitreppe zugängliche Eingangs-

halle. Dem Seitenflügel ist eine Terrasse vorgelegt. Die Fassade ist mit gelbgrauem Naturputz versehen; das Obergeschoß des Hauptbaues ist mit violettgrauen Ziegeln verblendet. Das abgewalmte Dach des Hauptbaues ist mit violettgrauen Biberichwanzziegeln eingedeckt und mit Dachfenstern ausgestattet. Der Seitenflügel trägt im Obergeschoß eine Plattform. Im Erdgeschoß liegen Empfangszimmer, Damen- und Herrenzimmer,

Taf. 78.



Straßenansicht



Sonnenbad

(Taf. 78.) Darmstadt, Nicolaiweg 16.



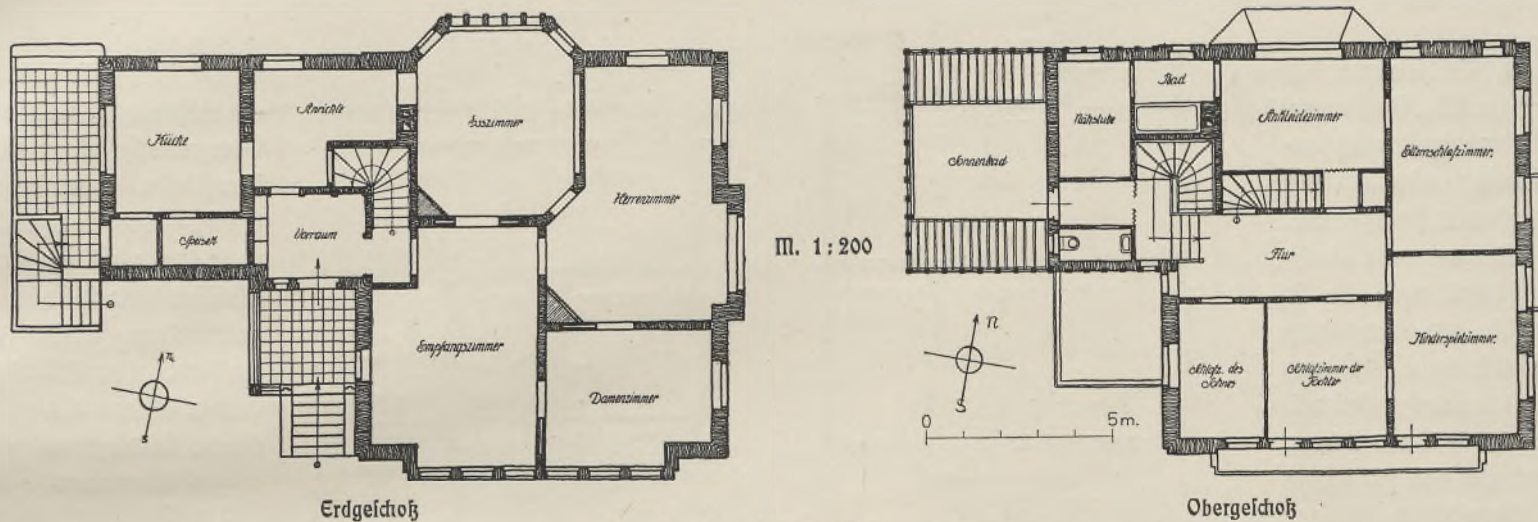
Speisezimmer



Herrenzimmer

(Taf. 78.) Darmstadt, Nicolaiweg 16.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts

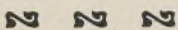


Taf. 78.

(Taf. 78.) Darmstadt, Nicolaiweg 16.

Eßzimmer, Anrichte, Küche und Speisekammer von einem Vorraum zugänglich, an den sich die Stockwerkstreppe anschließt. Das Obergechoß enthält die Schlafzimmer für Familie und Kinder, das Kinderpielzimmer,

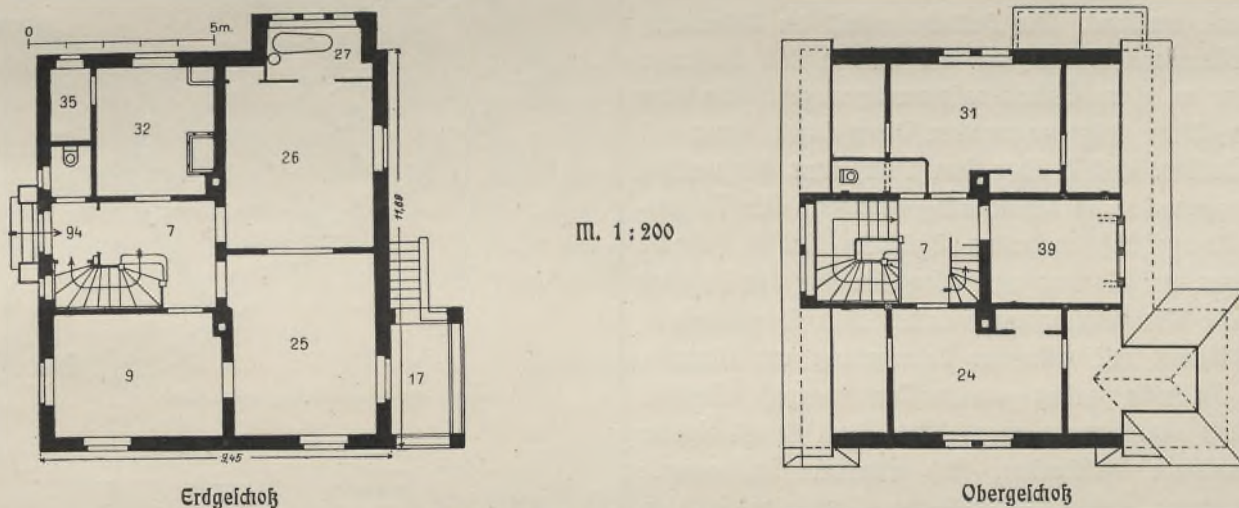
das Ankleidezimmer, das Bad und die Nähstube. Die Plattform über dem Seitenflügel ist zu einem seitlich von Lauben eingefassten Licht- und Sonnenbade eingerichtet.



Das einstöckige, durch ein ausgebautes Dachgechoß erweiterte Einfamilienhaus Stamm in Bad Nauheim, Mondorfstraße 1, ein Werk des Architekten Regierungsbaumeisters B. Petry, hat eine Bauzeit von 6 Monaten erfordert. Die Baukosten betragen insgesamt 13275 Mark,

schiefer eingedeckt. Der Sockel der Fassade besteht aus Bruchsteinmauerwerk; die oberen Flächen sind hell verputzt; die Fenster sind weiß, die Läden rot und weiß gestrichen.

Das Erdgechoß enthält, vom Flur mit freiliegender Treppe zugänglich,

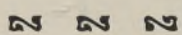


Taf. 79.

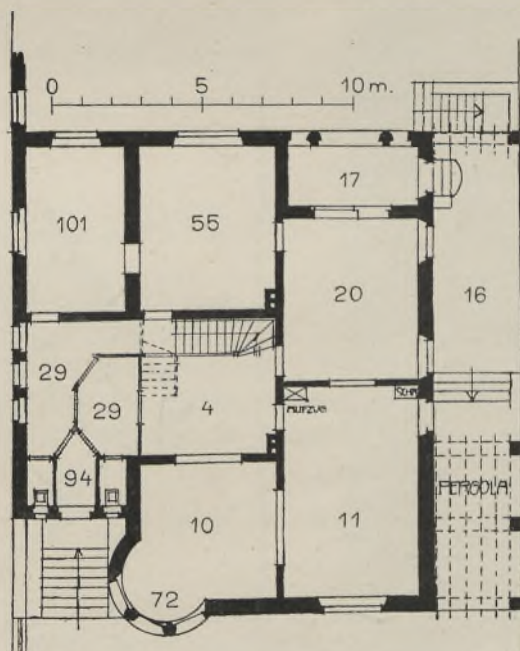
(Taf. 79.) Bad Nauheim, Mondorfstraße 1.

wovon 1374 Mark auf Nebenanlagen, wie Stützmauer, Einfriedigung, Kanalisation usw. zu rechnen sind. An die mit übertretendem Giebel versehene Straßenfront schließt sich an einer Längsseite eine überdeckte Laube an, an der anderen Längsseite der Eingang. Das steile überhängende Dach trägt auf beiden Seiten Fensteraufbauten und ist mit Moos-

das Empfangszimmer, das Wohn- und Speisezimmer, das Schlafzimmer mit anstoßendem Bad, und die Küche nebst Speisekammer. Im Dachgechoß liegen Kinderzimmer, Fremdenzimmer und Mädchenkammer. Der nach Osten steil abfallende Garten ist durch eine Stützmauer abgegeschlossen.



In mäßiger Gruppierung des Äußern, zweigeschoßig, erhebt die Villa Heß in Bad Nauheim, Kurstraße, nach dem Entwurfe des Architekten Professor B. Meßendorf im Laufe zweier Jahre für die Bauumme von rund 40000 Mark ausgeführt. Die Eingangsfront zeigt einen runden, durch beide Geschosse geführten Eckanker, an den sich seitwärts der in einem eingeschlossenen, mit einer Altane abschließenden Anbau gelegene Eingang anschließt. An der gegenüberliegenden Seitenfront zieht sich eine Terrasse in Verbindung mit einer Laube hin, und an der Rückfront öffnet sich im Erdgechoß eine Loggia,

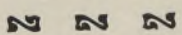


Taf. 80.

(Taf. 80.) Bad Nauheim, Kurstraße 14.

die sich im Obergechoß wiederholt. Das übertretende Dach ist zeltartig abgewalmt, mit Schiefer eingedeckt und mit Dachfenstern ausgestattet. Die Fassade ist in gelblichem Bruchsteinmauerwerk hergestellt; einzelne Gliederungen bestehen aus weißgelbem Sandstein.

Das Erdgechoß enthält eine mehrfach geteilte Diele mit freiliegender Treppe und Windfang. Von der Diele sind das Wartezimmer, das Speisezimmer und das Arbeitszimmer zugänglich. Im Obergechoß sind die Schlafzimmer und das Bad angeordnet; die Küche liegt im Kellergechoß.

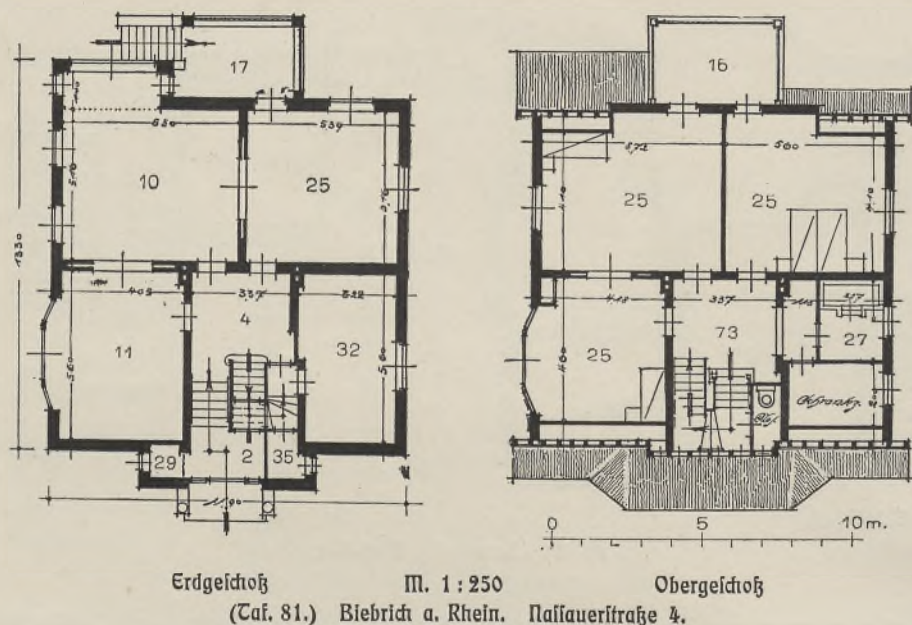




## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



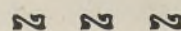
**D**ie Villa Wilhelmy in Biebrich a. Rh., Nassauerstraße 4, ist zweigeschossig angelegt und besitzt außerdem ein teilweise ausgebautes Dachgeschoss. Der Entwurf stammt vom Architekten J. Böhmel und ist in 6 Monaten für die Bauumme von 27000 Mark zur Ausführung gekommen. Die Straßenfront ist in der Mitte durch einen Vorbau ausgezeichnet, der den mit einem Rundbogen überwölbten Eingang enthält, und über dem sich eine Altane bildet, mit Säulen und einem Fensterausbau unter dem weit vortretenden Dache befehlt. Die Siebelfront wird durch einen flach vortretenden zweigeschossigen Erker ausgebaut gegliedert. An der Rückfront



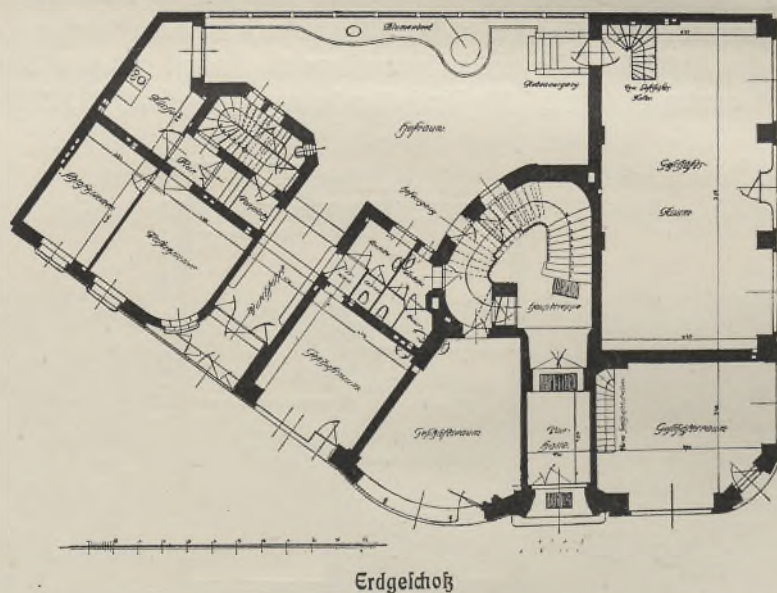
erhebt sich ein Ausbau neben einer Veranda, welche letztere im Obergeschoß eine Altane trägt. Das steile, gebrochene, an den Siebel- und Langseiten kräftig vorpringende Dach ist mit sauber Schiefer gedeckt und zeigt eine geschlossene Reihe von Dachfenstern. Die Falladen sind mit gelbgefärbtem Kalkmörtelputz auf einem Untergrund von Zementmörtel überzogen.

Im Erdgeschoß liegt die Diele mit der Stockwerkstreppe, der Salon in Verbindung mit einem Ausbau und der Veranda, das Wohnzimmer, das Esszimmer, durch den Erker erweitert, und die Küche. Das Obergeschoß enthält eine Anzahl Zimmer und das Bad.

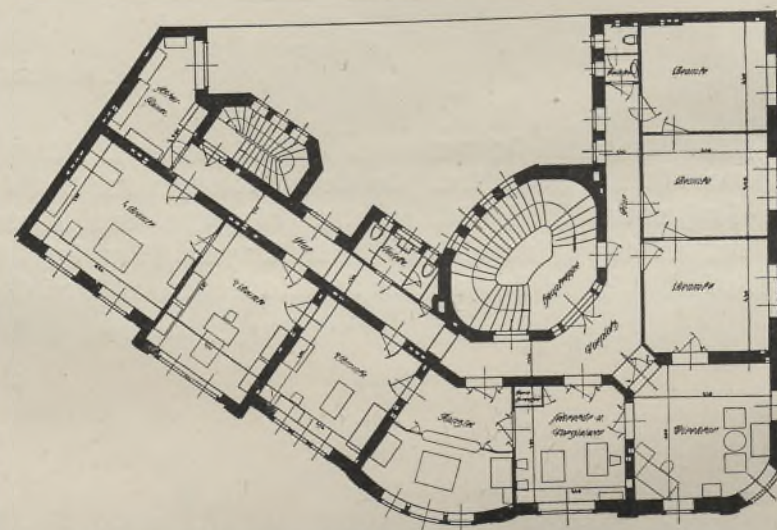
Erdgeschoß M. 1:250  
(Caf. 81.) Biebrich a. Rhein. Nassauerstraße 4. Obergeschoß



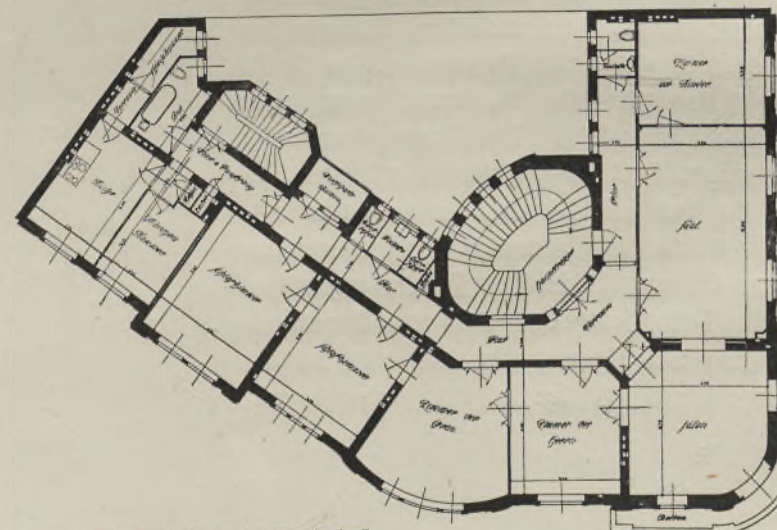
**D**as an drei Fronten freiliegende, in vier Geschossen aufsteigende Wohn- und Geschäftshaus der Städte-Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen in Magdeburg, Breiteweg 110, ist nach dem Entwurfe des Architekten Hlb. Schütze im Laufe von zwei Baujahren für die Bauumme von 250000 Mark errichtet. Die Fassade enthält im Erdgeschoß neben den Eingängen Schaufensteröffnungen; die oberen drei Geschosse sind durch flache Pilaster zu einer Einheit zusammengezogen. Die eine der beiden abgerundeten Ecken trägt im zweiten Obergeschoß einen auf Konsolen ausgekragten Balkon, und ist über dem Dachgesims durch einen Ziergiebel mit dem Wappenadler in Relief ausgezeichnet. Die Fensterbrüstungen im dritten Obergeschoß enthalten figürliche Reliefs, ebenso sind figürliche Darstellungen und Masken unter den Konsolen des Balkons und an den Kapitellen der Wandpilaster angebracht. Das Erdgeschoß ist in poliertem Kollainer Granit mit teilweiser Verwendung von Bronzen hergestelt; die oberen Geschosse haben grauen Terranovaputz erhalten. Das steile, über den Ecken pavillonartig ausgebildete Dach ist mit Kupfer eingedeckt und trägt mehrere Dachfenster. Die elliptische freitragende Haupttreppe, die Nebentreppe, sowie die größeren Unterzüge sind in Eisenbeton hergestelt; sämtliche Decken sind als trägerlose Hohlsteindecken, nach System Weisphal, zur Ausführung gebracht.



Erdgeschoß



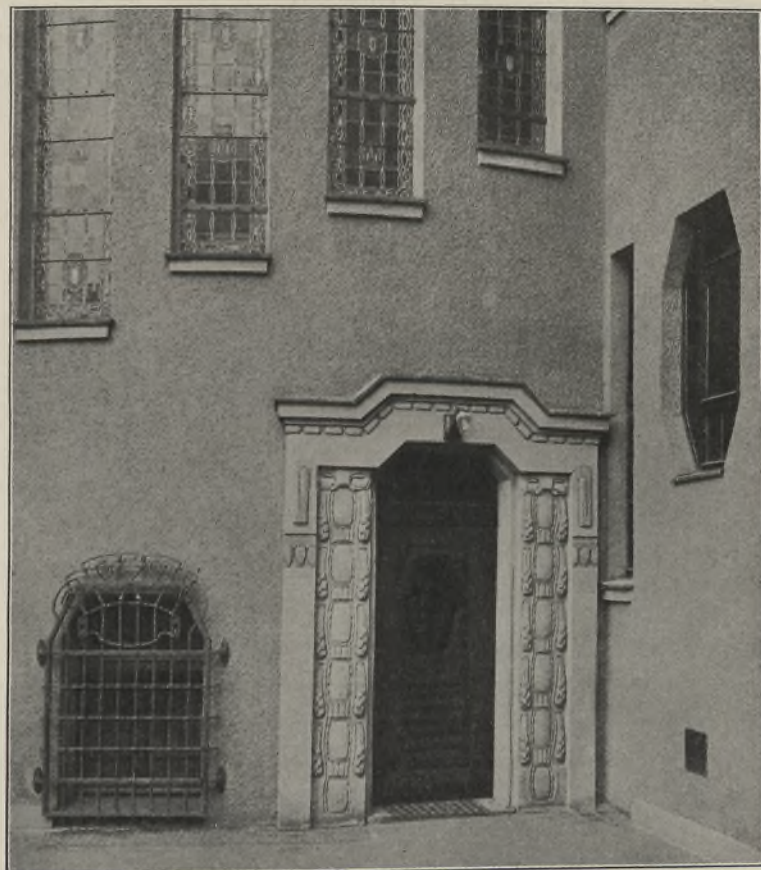
1. Obergeschoß



2. Obergeschoß

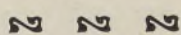
M. 1:300

Caf. 82.



Bofeingang

(Caf. 82.) Magdeburg. Breiteweg 110.

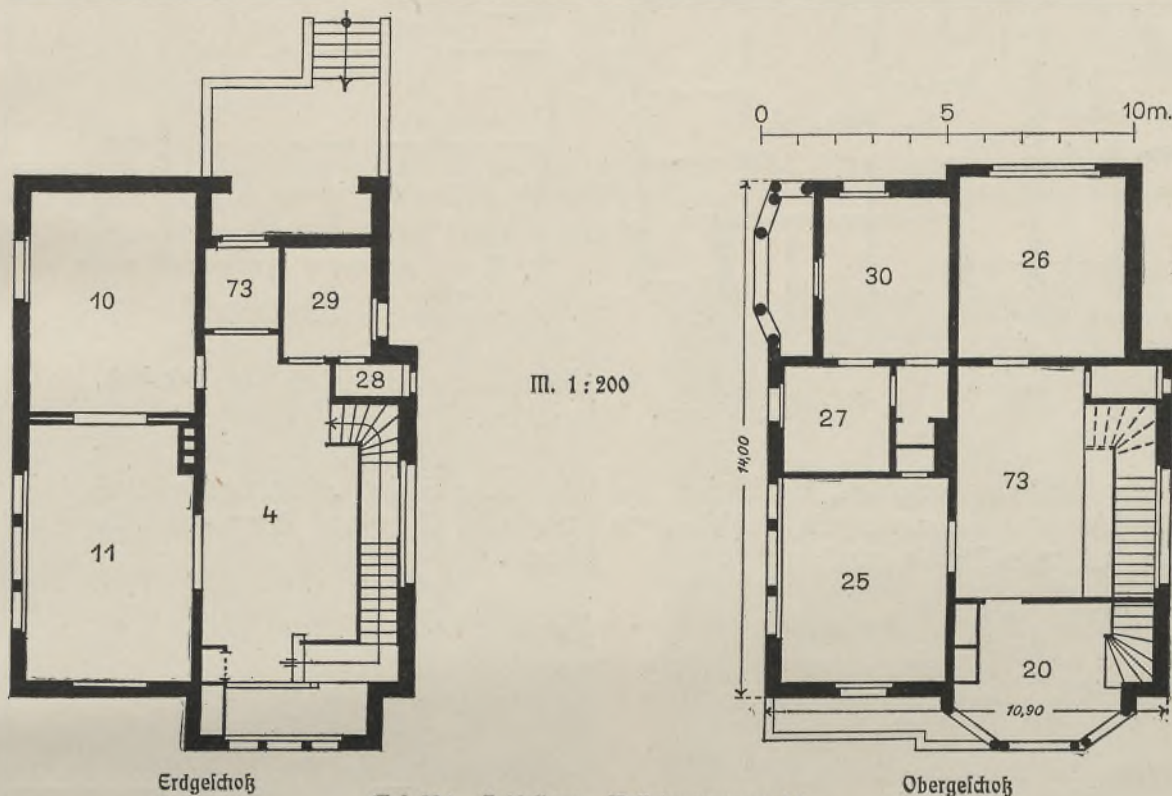


## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Auf steil abfallendem Gelände, Schloß-Wolfsbrunnenweg 48 in Heidelberg, ist das Landhaus Friedländer errichtet. Architekt E. T. Merz ist Urheber des Entwurfs, der im Laufe zweier Jahre für die Kostensumme von 52000 Mark, Einfriedigung und Gartenhaus nicht eingerechnet, zur Ausführung gebracht wurde. Das dreistöckige, durch

Dachgelims eine in gedwungener Linie überdeckte Fenstergruppe trägt. In der Fläche des vorderen überhängenden Giebels öffnen sich Fenster und ebenso sind Fenster auf der steilen Dachfläche angebracht. Das Dach ist mit Biberichwanzziegeln eingedeckt, die Giebelfläche und ein Teil der Frontwand im zweiten Obergeschoß sind mit Schindeln bedeckt. Die



Taf. 83.

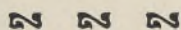
(Taf. 83.) Heidelberg, Wolfsbrunnenweg 48.

ein ausgebautes Dachgeschoß erweiterte Gebäude zeigt sich im Äußeren mehrfach gruppiert. An der vorderen Giebelfront springt im Erdgeschoß ein Ausbau hervor, über dem sich im ersten Obergeschoß ein polygonaler Fensterausbau erhebt. Die rückwärts gelegene Giebelfront ist gleichfalls im Erdgeschoß mit einem vorstehenden Sitzplatz versehen, hinter dem sich eine loggia öffnet. Der Haupteingang liegt in einem Vorstuhle der Längsfront, die im zweiten Obergeschoß eine offene loggia und über dem

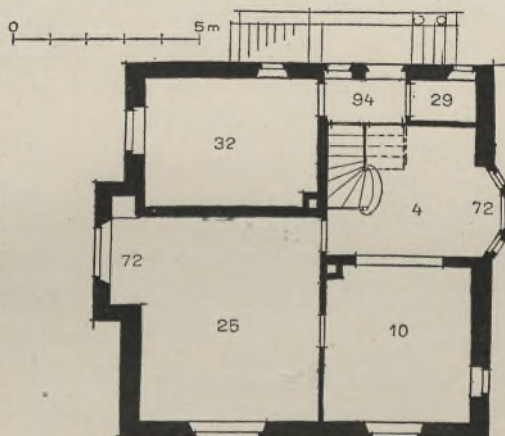
Gliederungen der Fronten sind in hellgraugrünem Sandstein ausgeführt, die Flächen zeigen gelblichen Spritzputz.

Die geräumige Diele im Erdgeschoß schließt die frei aufsteigende Treppe ein, außerdem sind in demselben Geschoß, Speisezimmer, Salon nebst Nebenräumen angeordnet.

Das erste Obergeschoß enthält Wohnzimmer, Arbeitszimmer, Schlafzimmer, Ankleidezimmer und Bad.



Inmitten von Gartenanlagen erhebt sich die Villa Bahner in Bensheim, Roonstraße 5, einstöckig, ein ausgebautes Dachgeschoß enthaltend, als Werk des Architekten Professor S. Meßendorf, im Laufe zweier Baujahre für die Baukostensumme von 15000 Mark zur Ausführung gebracht. Das einfache Gebäude zeigt auf beiden Giebelfronten im Erdgeschoß je einen Erker, an der einen Front viereckig, an der anderen polygonal hervortretend. Der letztere Erker trägt einen Fensterausbau mit besonderem Dach im Giebel. Auf der Fläche des

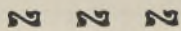


(Taf. 84.) Bensheim, Roonstraße 5.

überhängenden steilen gebrochenen Daches erhebt sich ein viereckiger beschiefelter Aufbau, das Atelier des Eigentümers Kunstmaler Bahner umschließend, oben mit einer Glashalle zwischen massiven Pfeilern bekrönt. Die Giebel sind im oberen Teil abgedockt. Die Fronten zeigen rotes Sockelmauerwerk, darüber graue Putzflächen. Das Ziegeldach ist rot, die Anstriche der Fenster und Läden sind weiß.

Taf. 84.

Im Erdgeschoß liegen um eine Diele mit Windfang und frei aufsteigender Treppe gereiht, der Salon, das Wohnzimmer und die Küche.



Das vom Architekten Rudolf Krausz entworfene fünfstöckige Geschäfts- haus des Apotheker-Vereins in Wien, Karolinengasse 5, ist im Laufe von 2 Jahren für die Bauumme von 450 000 Kronen zur Ausführung gekommen. Das Erdgeschoß enthält den Haupt- und einen Nebeneingang und hat rundbogig geschlossene Fenster erhalten. Die nächstfolgenden oberen drei Geschoße sind mit in der Höhe zusammengezogenen Fenstern versehen und durch drei flachrund hervortretende, über dem Erd-

geschoß ausgekragte Erker gegliedert. Das dritte Obergeschoß wird durch eine vorgekragte offene, über die ganze Breite der Fassade sich erstreckende Galerie abgeschlossen, hinter welcher das vierte Obergeschoß, in dem sich die Erker fortsetzen, aufsteigt. Über dem weit übertretenden, in der Mitte vorgebogenen Dachgelims folgt ein Fensterausbau mit geschweiftem Abschluß. Die Fassade zeigt Verputz mit teilweise plastischer Muiterung.

Taf. 85.

Das durch eine Brandmauer getrennte, mit Sockelgeschoß, Erdgeschoß, zwei Obergeschoßen und teilweise ausgebautes Dachgeschoß ausgestattete Doppelwohnhaus in Dresden, Reichenbachstraße 71, 73, ein Werk des Architekten B. D. H. Oswin Hempel, ist im Laufe eines Jahres für die Baukostensumme von 180000 Mark errichtet. Die Straßenfront enthält im Sockelgeschoß die nebeneinander liegenden, überdeckten, von Säulen eingefassten Eingänge zu beiden Häusern. Das links liegende Haus ist an der Front durch einen sämtliche Geschoße durchziehenden

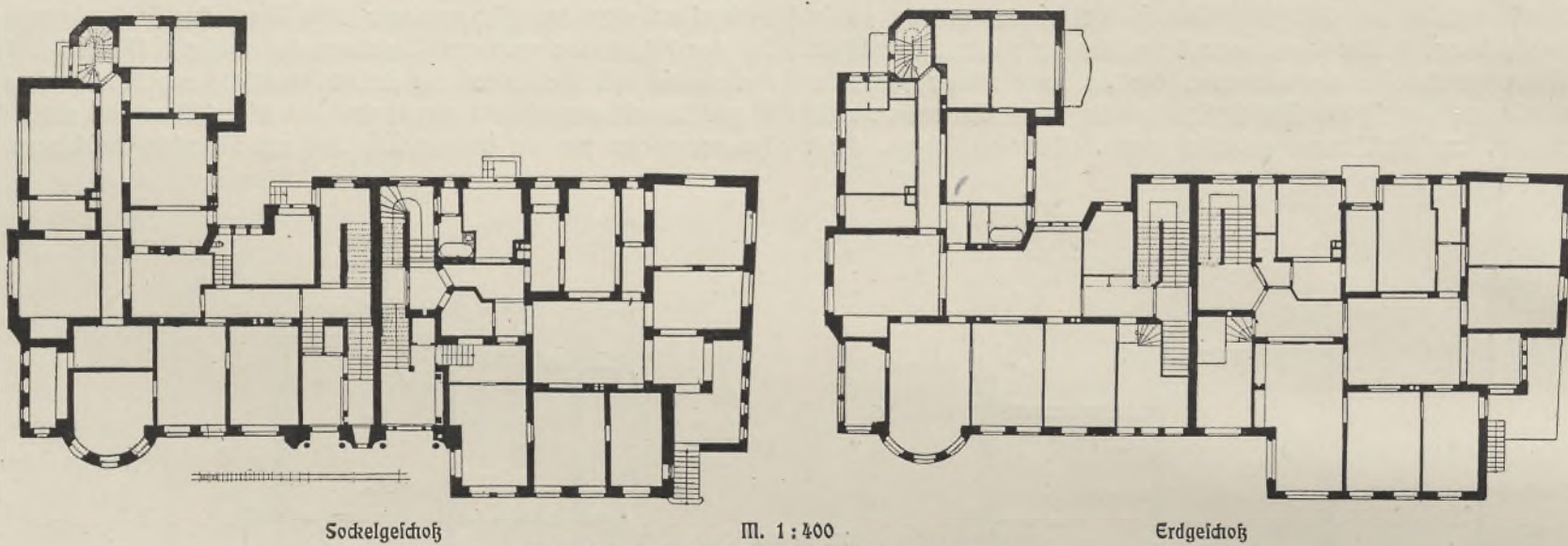
halbrunden Erker sowie durch einen kleineren, im ersten Obergeschoß ausgekragten Erker gegliedert. An der durch ein Gelims über dem ersten Obergeschoß abgeschlossenen Seitenfront befindet sich ein Risalit. Über dem Obergeschoß erhebt sich ein Dachaufbau. Das rechtsliegende Haus zeigt einen stark vorstehenden Fassadenteil, der in beiden Obergeschoßen einen polygonal ausgebildeten Eckerker enthält, der über der Dachlinie mit einem turmartigen Aufbau bekrönt ist. Die Dachfenster sind im unteren Teil des gebrochenen Daches eingeschnitten. Die Gliederungen

Taf. 86.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Taf. 86.



Sockelgechoß

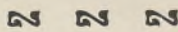
M. 1:400

Erdgechoß

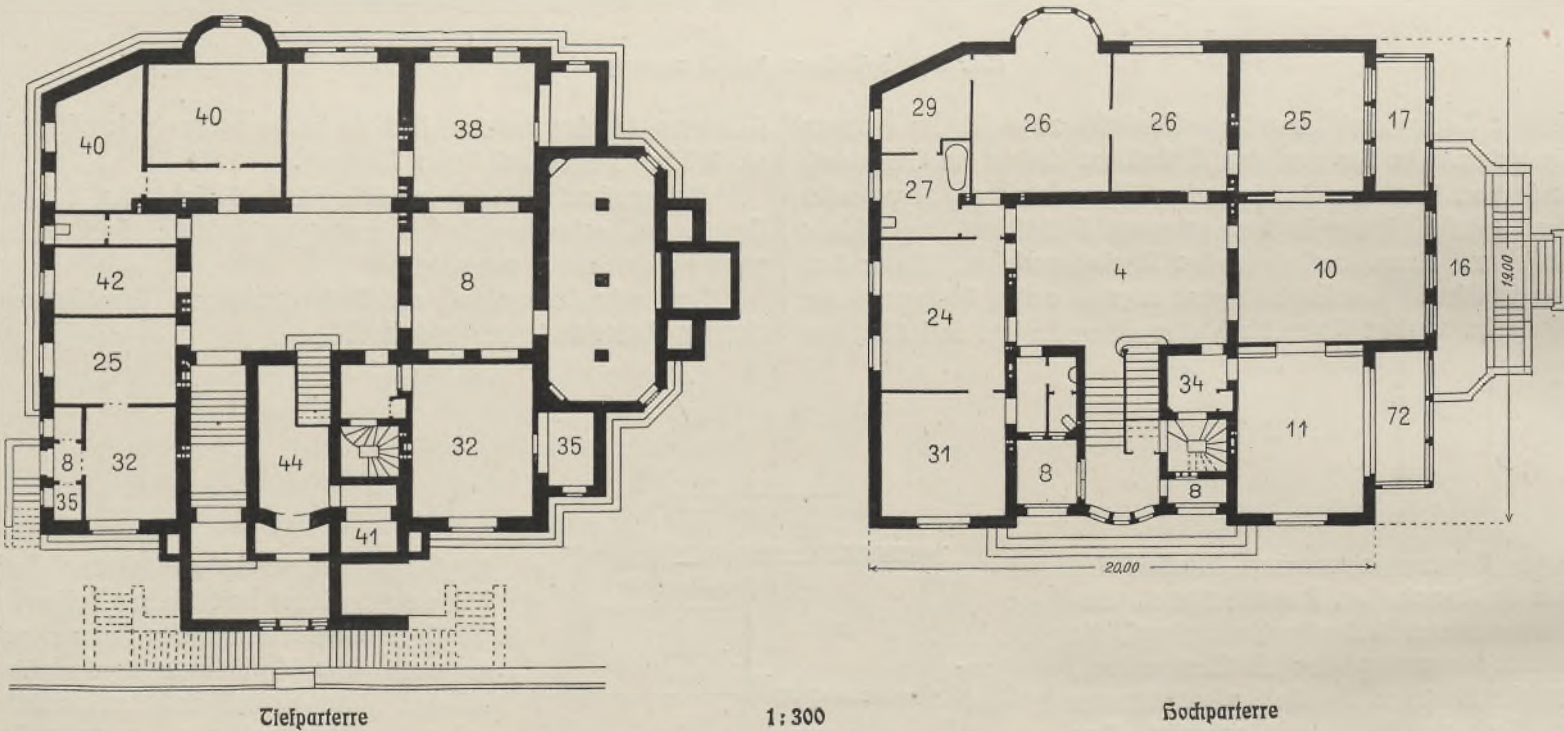
(Taf. 86.) Dresden. Reichenbachstraße 71 und 73.

der Fassade sind in hellgelbem Sandstein ausgeführt, die Flächen sind hellgrün verputzt, die Fensterläden sind dunkelgraugrün gestrichen, die Dächer haben eine Eindeckung mit roten Ziegeln erhalten.

Beide Häuser enthalten in jedem Gechoß je eine geräumige Wohnung mit Diele, Haupt- und Nebentreppe, Wohn- und Schlafzimmern, Bad und Küche.



Taf. 87.

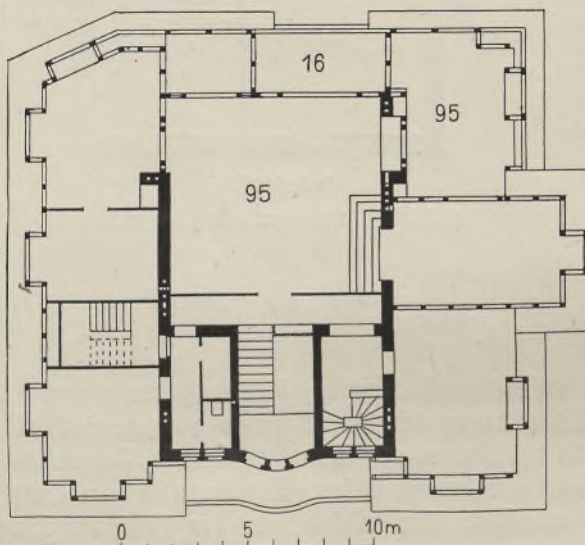


Tiefparterre

1:300

Hochparterre

Das auf einer Terrasse sich erhebende, zweistöckige Einfamilienhaus in Wien, Sternwartestraße 62, 64, nach dem Entwürfe des Architekten M. D. S., D. W. B. Robert Orley etwa im Laufe eines Jahres unter Mitwirkung des Besitzers Prof. F. Schmußer errichtet, hat rund 270 800 Kronen Baukosten verursacht. An der Straßenfront und ebenso an einer Seitenfront zieht sich über dem Untergechoß eine mittelst Freitreppen zugängliche Terrasse hin. Der leicht ausgebogene Mittelteil der Straßenfront trägt über dem Erdgechoß eine durchgehende Altane und wird von einstöckigen Flügelbauten mit übertretenden gebrochenen Dächern eingefasst. Im Obergechoß

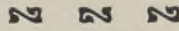


Dachgechoß

(Taf. 87.) Wien. Sternwartestraße 62, 64.

des Mittelbaues derselben Front setzt sich die Ausbiegung bis zum Dachgelims fort. Die Fassaden sind verputzt und die Fensteraufbauten tragenden Dächer mit Ziegeln eingedeckt.

Das Hochparterre enthält die mittlere Halle, um welche sich Salon, Speisezimmer mit Erker- ausbau, Wohnzimmer mit Veranda, zwei Schlafzimmer, Kinderzimmer und Fremdenzimmer lagern. Im Dachgechoß liegt ein größerer und ein kleinerer Atelierraum. Außerdem sind hier die Arbeitsräume des Besitzers untergebracht. Das Untergechoß ist zur Anlage der Küche, der Waschküche, des Dienerzimmers, der Wohnung des Hauswarts, der Heizung und eines größeren Gesellschaftszimmers benützt.



Taf. 88—89.

Das reich gruppierte, von einem Garten umgebene Wohnhaus Böddinghaus in Eiberfeld, Bismarckstraße 70, erhebt sich in drei Gechoßen und einem ausgebauten Dachgechoß. Urheber des Entwurfs ist Architekt B. D. H. Regierungsbaumeister S. Plange. Die Ausführung nahm 2 Jahre in Anspruch. An der Eingangsfront springen im Erdgechoß mehrere Fensterausbauten vor, über denen sich im Obergechoß

geradlinig vorpringende Risalite erstrecken, ein schmales und ein breites, die mit steilen gebogenen, in die Dachfläche einschneidenden Giebeln endigen. An der Giebelfront tritt an der Ecke ein runder, bis in das Obergechoß geführter, mit flachem Dach abschließender Anbau hervor, und im Obergechoß ist ein flachrunder, in einer Nische liegender Fensterausbau angeordnet. Die Gartenfront enthält im Erdgechoß eine offene

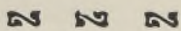
## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



halbbrunde Halle, die im Obergeschoß einen Erker mit darüber liegender Laube trägt. Das daneben aufsteigende Risalit geht durch drei Geschosse und endigt im Dache mit einer zeltartig gebrochenen Dachhaube. Die Fassaden haben hellgelben Terranovaverputz erhalten; die Flächen des zweiten Obergeschoßes sind teilweise, die Giebelflächen ganz beschiefert, ebenso sind die Dachflächen mit Schiefer eingedeckt.

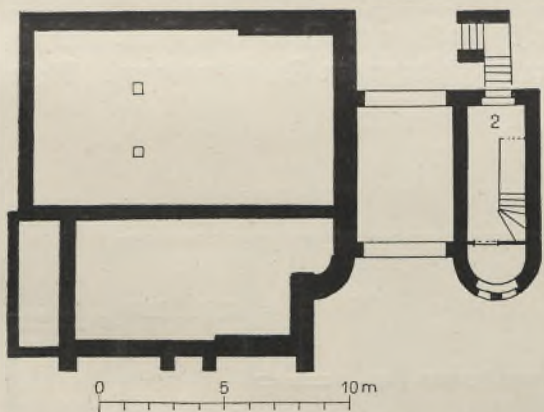
Um die mittlere Halle und die anschließende Stockwerkstreppe im Erdgeschoß liegen Speisezimmer nebst Anrichte, Wohnzimmer, Salon mit anschließendem Wintergarten und das Herrenzimmer. Das Obergeschoß enthält Schlafzimmer, Kinderzimmer, Bad, Fremdenzimmer und Wohnzimmer. Küche, Waschküche, Heizraum und Gartenzimmer sind im Keller- geschoß untergebracht.

Taf. 88—89.



Das gleichfalls von Architekt B. D. H. Regierungsbaumeister S. Plange entworfene, zum Wohnhaus Böddinghaus in Elberfeld gehörige Stallgebäude, Katernbergerstraße 147/149, im Laufe von 2 Jahren

nimmt. Im höher liegenden Bauteil sind die Wagenhalle, die Remise und der Pferdestall angeordnet; im Obergeschoß liegt die Kustcherwohnung mit Küche.

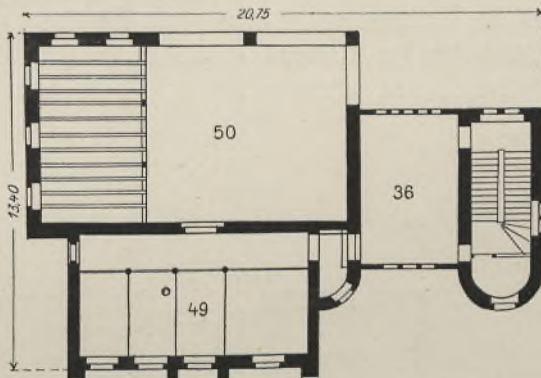


Fundament

M. 1: 300

Elberfeld.  
Katernbergerstraße 147/49.

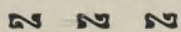
Stallgebäude



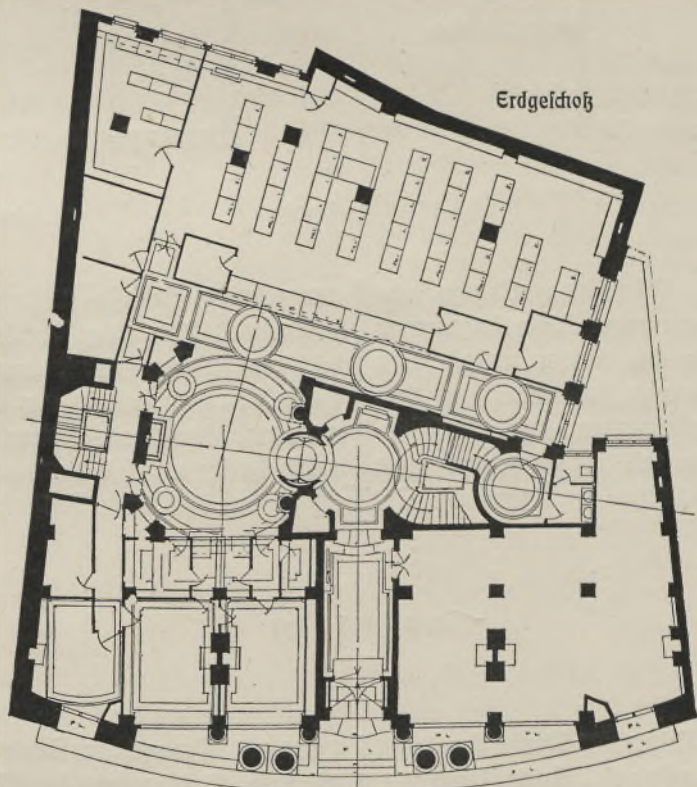
Erdgeschoß

errichtet, liegt auf abgestuften Terrain. Der untere Bauteil enthält eine rundbogig geschlossene Einfahrt zwischen rund vorpringenden Türmen, von denen der eine die Treppe zur Sechirrkammer im Obergeschoß auf-

Die Fassaden bestehen im unteren Teile aus Bruchsteinemauer die oberen Flächen sind mit dunkelgelbem Terranovaverputz versehen. Die Dächer und Giebelflächen sind beschiefert.



Die General Buildings, Aldwych, London, ein Gebäude, zur Aufnahme der General-Unfall-, Feuer- und Lebensversicherungs-Korporation bestimmt, ist nach dem Plane des Architekten J. J. Burnet errichtet. Die Straßenfront ist flachrund ausgebogen, das Erdgeschoß und die Mezzanine sind durch eine Säulenstellung ausgezeichnet; über dem ersten Obergeschoß zieht sich ein durchlaufender Balkon hin, über dem sich in der Mittelachse eine Fensterarkitektur mit einfallenden Säulen und bekrönenden Figuren erhebt. Über dem umlaufenden Gesims, mit dem das vierte Obergeschoß abschließt, bildet sich ein Umgang, hinter dem das Dachgeschoß aufsteigt. Die Fassade ist in Portlandsandstein mit Verwendung von Granit für die unteren Teile ausgeführt. Die Kapitelle der Granitsäulen der Vorhalle



Erdgeschoß

bestehen aus schwarzem Marmor, die dahinter liegende Fassadengliederung ist wieder aus Marmor, die über den Säulen stehenden allegorischen Figuren sind aus Metall hergestellt. Das Dach ist mit Schiefer eingedeckt.

Im Erdgeschoß führt der Eingangstür zu einem Vestibül und weiter zu einer mit Kuppel und Oberlicht ausgestatteten Wartehalle für das Publikum; seitwärts und hinterwärts schließen sich Bureauräume an. Ein zweites Vestibül mit seitlichem Eingang steht mit der Haupttreppe und dem Aufzug in Verbindung. Das Mezzaningeschoß enthält einen größeren Saal, ein anstoßendes Speisezimmer und eine Anzahl Bureauräume. In den oberen Geschossen sind größere, durch Pfeilerstellungen geteilte Geschäftsräume untergebracht.

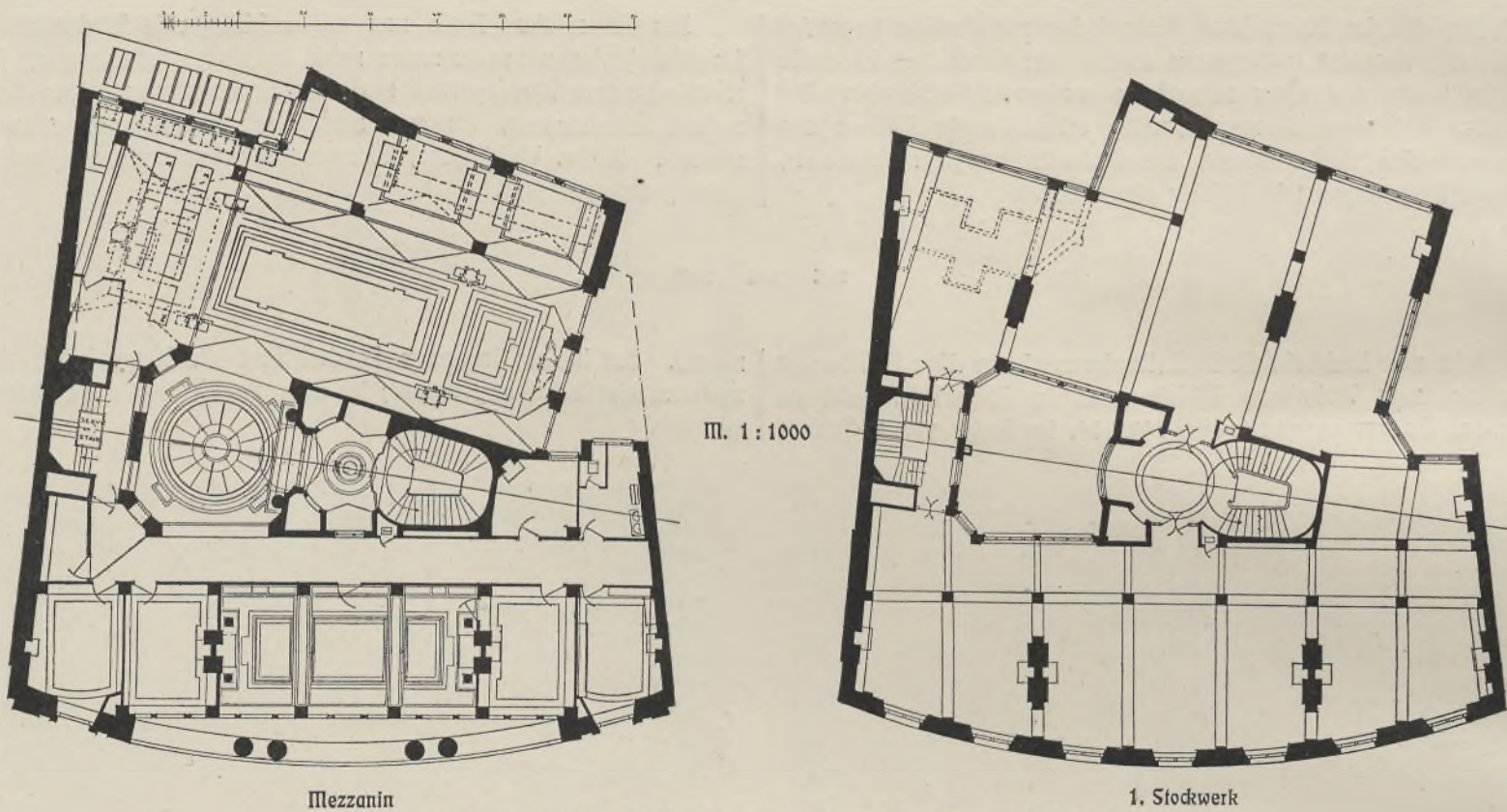
Taf. 90.

(Taf. 90.) London (Aldwych). Geschäftshaus einer Versicherungs-Gesellschaft.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Taf. 90.



Mezzanin 1. Stockwerk

(Taf. 90.) London (Hildwydt), Geschäftshaus einer Versicherungs-Gesellschaft.

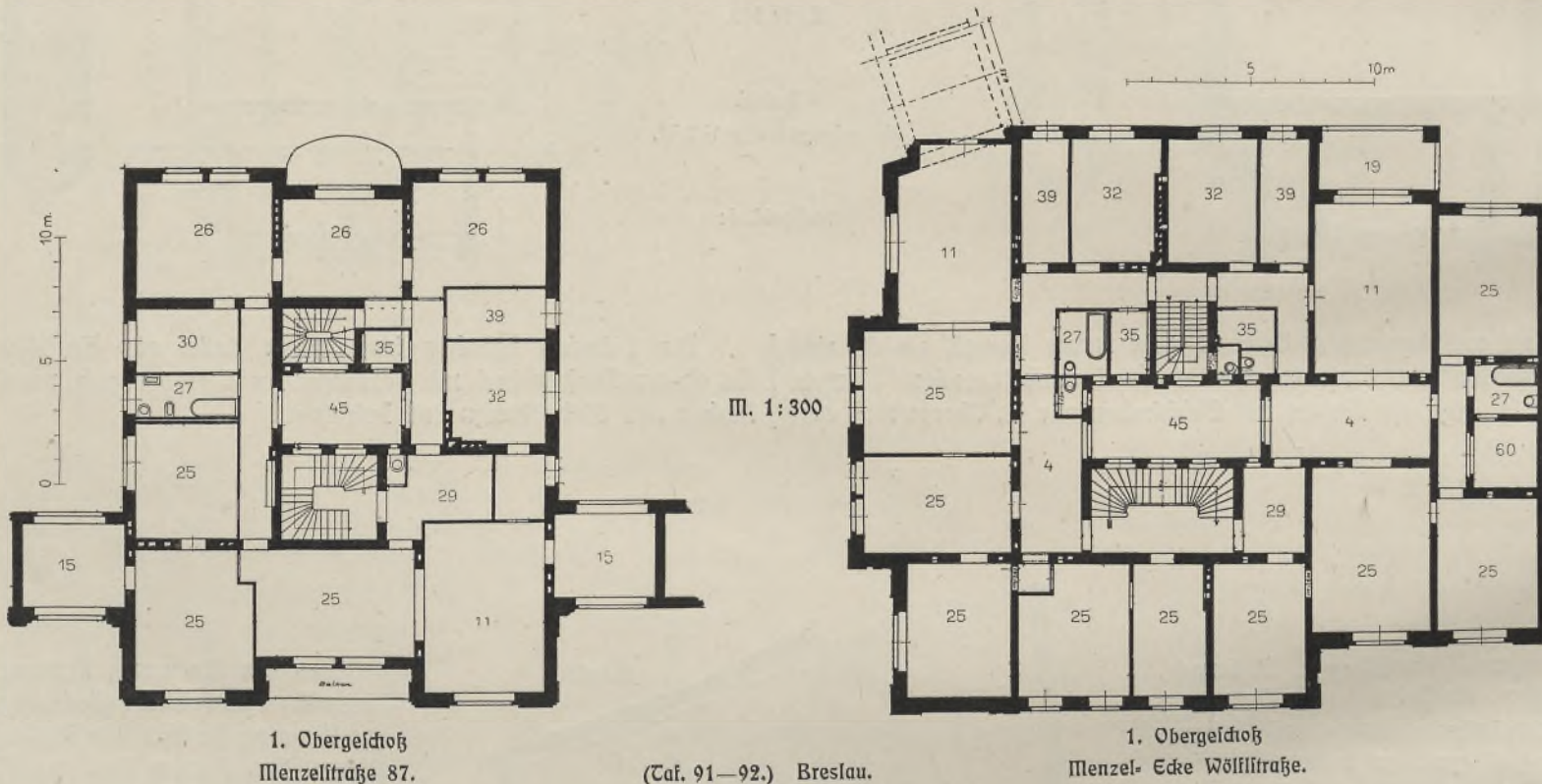


Die Entwürfe zu den Häusern der Wohnhausgruppe in Breslau, Menzelstraße, stammen von Architekt Professor S. Poelzig. Das Mittelhaus, Menzelstraße 87, steigt in vier Geschossen auf. Der mittlere Teil der Straßenfront bildet einen Rücksprung, vor dem sich in den drei Obergeschossen Balkons erstrecken. Durch sämtliche Geschosse geführte Pfeilervorlagen gliedern die mit gefärbtem Verputz verlehene

schosse. Das Speisezimmer sowie eines der Wohnzimmer stehen mit Wintergärten in Verbindung, die in Seitenflügeln angeordnet sind. Vor dem mittleren Schlafzimmer an der Rückfront befindet sich ein Balkon.

Das Haus an der Ecke der Menzel- und Wölflstraße besitzt wie das vorige vier Geschosse, und ist an der Front nach der Menzelstraße mit einem breit vorspringenden Bauteil verlehene. Die mit Verputz

Taf. 91—92.



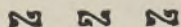
1. Obergechoß  
Menzelstraße 87.

(Taf. 91—92.) Breslau.

1. Obergechoß  
Menzel- Ecke Wölflstraße.

Fassade. Das übertretende, abgewalmte, mit Biberichwanzziegeln eingedachte Dach ist mit einem großen, in geschwungener Linie begrenzten Dachfenster besetzt. Jedes der vier Geschosse des Hauses umfaßt eine größere, einen inneren Hof umschließende Wohnung, bestehend aus drei Wohnzimmern, dem Speisezimmer, drei Schlafzimmern, dem Ankleidezimmer mit nebenliegendem Bad, der Küche mit Anrichte und dem Mädchenzimmer. Eine Haupt- und eine Nebentreppe verbinden die Ge-

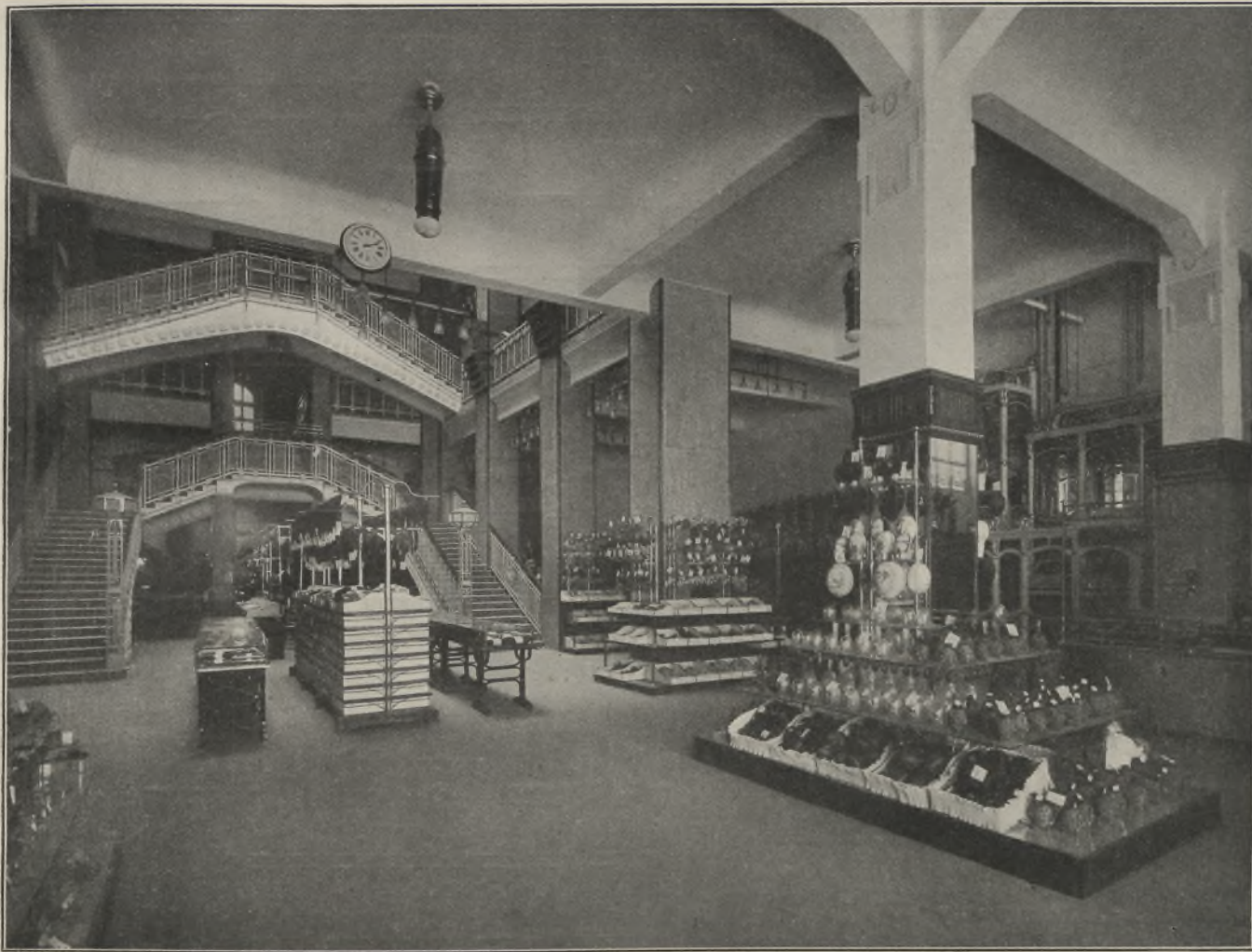
ausgestattete Fassade zeigt gequaderte Ecken und mittlere Pfeiler. Das gebrochene Dach trägt Dachfenster. In sämtlichen Geschossen sind je zwei Wohnungen eingerichtet, einen inneren Hof und einen Lichthof umschließend. Jede Wohnung besteht aus einer Halle, fünf beziehungsweise vier Wohnzimmern, dem Speisezimmer, dem Mädchenzimmer, dem Bad, der Küche nebst Anrichte. Die gemeinschaftliche Haupt- sowie die Nebentreppe und die Hallen sind vom Innenhofe aus beleuchtet.



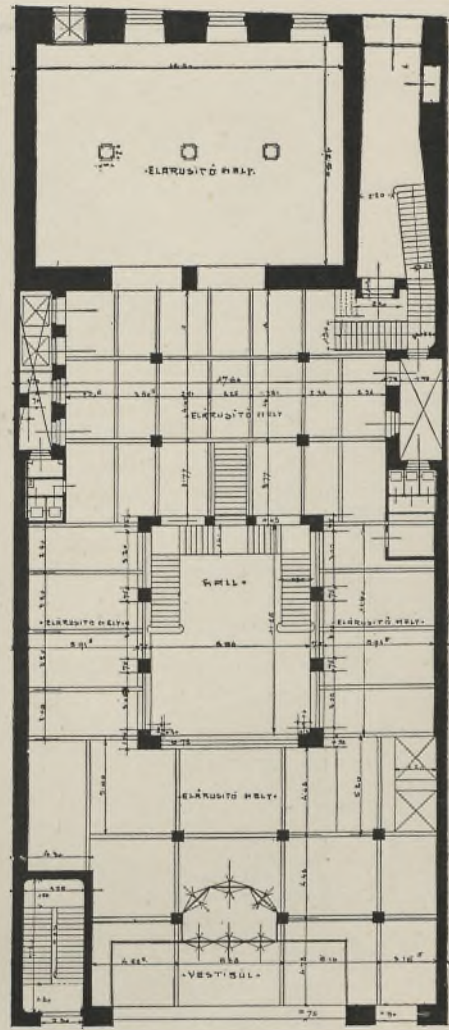
Durch eine im steilen Ovalbogen geschlossene Nische der Straßenfront sind sämtliche Geschosse des Kaufhauses in Budapest, Andrássy ut 39, einheitlich zusammengefaßt. Der Entwurf stammt vom Architekten Sigmund Sziklai, ist im Laufe von 2 Jahren zur Ausführung gekommen und hat

1 450 000 Kronen an Baukosten verursacht. Von einem älteren Kasino-gebäude ist der an der Mohrengassenfront gelegene Konzertsaal mit den Freskogemälden von Lotz erhalten; und über demselben im vierten Stock wurde ein Bufferraum eingerichtet. Der unter dem Loggia liegende

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts

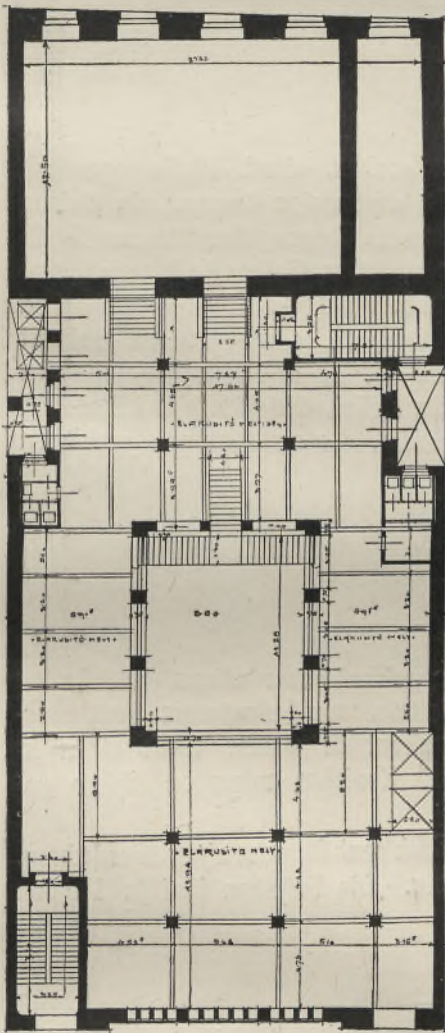


Verkaufsraum



Erdgeschoss

Taf. 93.

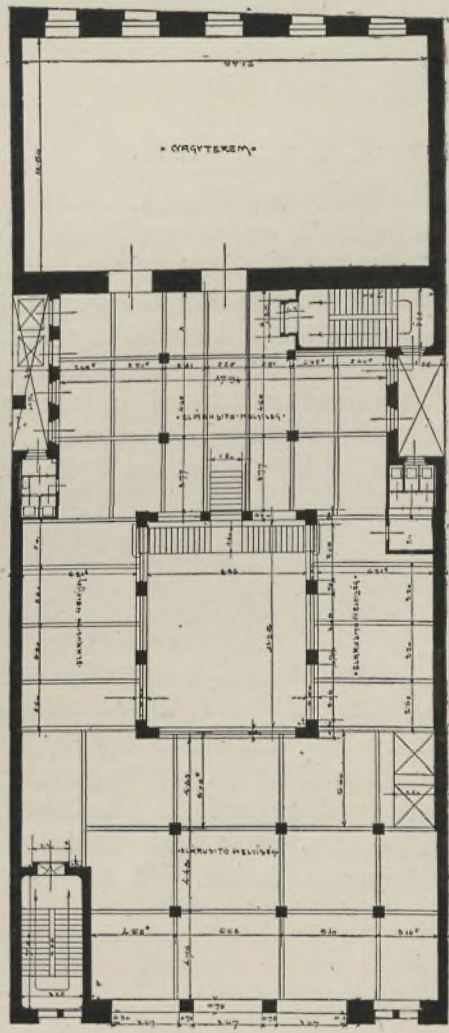


M. 1:400 1. Obergeschoss



Erfrischungsraum

(Taf. 93.) Budapest. Andrássy ut 39.

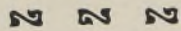


3. Obergeschoss 1:400

iteigende Pfeiler der Front, welche die Decken der oberen Geschosse tragen. Der Sockel der Fassade besteht aus rotem schwedischem Granit, während der obere Teil derselben aus gelblichem löskuter Sandstein und rötlichgelbem Pyrogranit hergestellt ist. Die bis zum vierten Stock

Raum ist mit den Erdgeschossräumen in Verbindung gebracht, so daß der Eintretende die ganze Tiefe des Hauses überblickt. Das Erdgeschoss der Fassade weist eine breite mittlere Öffnung auf, die durch ein Eisenbetonspriegelwerk überbrückt ist. Auf diesem ruhen der vordere Teil der Erdgeschosdecke und zwei auf-

führende, im ersten Stock fünfarmige, in den oberen Geschossen dreiarmlige, aus Eisenbeton freitragend konstruierte, den inneren Lichthof überbrückende Haupttreppe hat einen Stufenbelag von Marmor erhalten. Die rückwärts gelegene Not- und Nebentreppe ruht größtenteils auf einem Pfeiler. Im Büffetraum befindet sich an einem Ende die Küche, am andern Ende der Orchesterraum. Sämtliche Decken, Treppen, Dächer und Pfeiler sind aus Eisenbeton hergestellt. Die Dächer sind als hängende Gärten ausgebildet. Im Kellergeschoss sind die elektrischen Motoren unter dem Lichthof aufgestellt.



**E**inen Eckbau bildend, in fünf Geschossen, einem Halbgeschos und einer Maniarde aufsteigend, ist das Warenhaus Simon Fischer & Co. in Budapest, Bécsi-utca und Erzsébet-tér Ecke, nach dem Entwurfe der Architekten Bladar Karman und Julius von Ullmann im Laufe eines Jahres errichtet und hat 1200000 Kronen Baukosten erfordert, einschließlich der Geschäftseinrichtung, jedoch ausschließlich der Kosten des Grunderwerbs.

Die Eingangsfront ist durch die mittlere Bogennische im Halbgeschos und durch zwei im ersten Obergeschos ausgekragte, viereckig vorstpringende, durch drei Geschosse gehende Erkerbauten gegliedert, die durch Balkons verbunden sind. Die Gebäudeecken sowie die Seitenfront zeigen in den oberen drei Geschossen durchgehende Pfeiler, außerdem sind die Fenster derselben Front im zweiten und dritten Obergeschos zusammengezogen

Taf. 94.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts

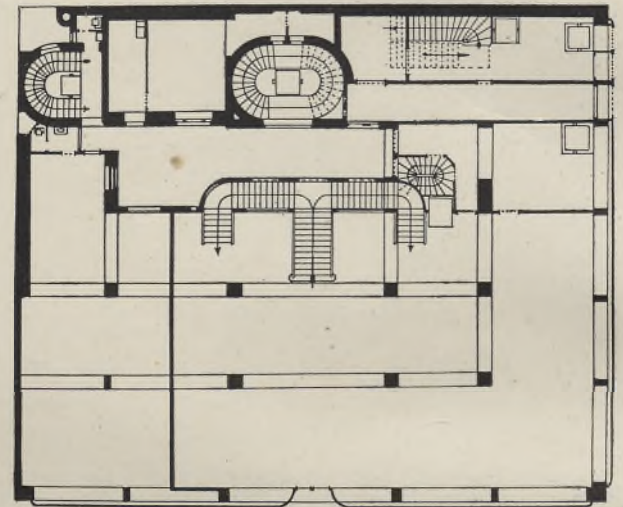


Taf. 94.

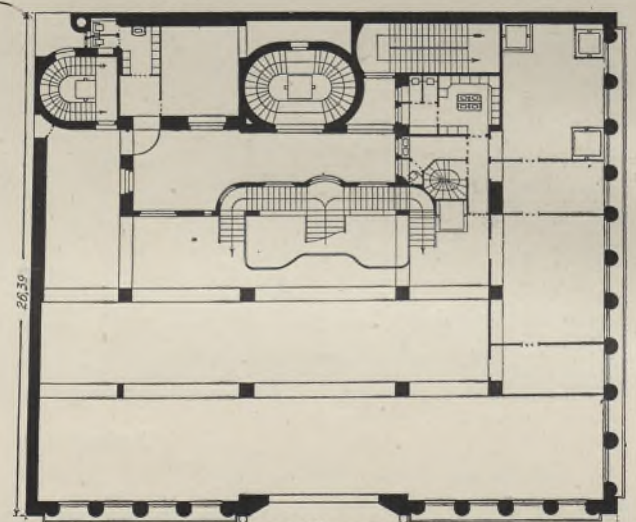


Eingang

(Taf. 94.) Budapest. Bécsi utca und Erzsébet-ter Ecke.



0 5 10 15m.  
Erdgeschoss

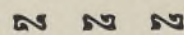


1. Obergeschoss

M. 1:400

und werden durch Pfeiler geteilt, die zum Teil mit Kannelierungen versehen sind. Das Erdgeschoss enthält Ladenöffnungen, in Eisenkonstruktion mit in Kupfer getriebenen Verzierungen hergestellt. Die Säulen zwischen den Fenstern des Halbgeschosses bestehen aus rotfarbigem Marmor. Die oberhalb durchgehende Verdachung ist aus getriebenem Kupferblech mit stark vergoldeter Unterlicht ausgeführt. Die oberen Falladenflächen sind verputzt; das stark vorpringende Hauptgesims, aus Eisenbeton bestehend, ist plattförmig verziert und reich vergoldet. Das gebrochene, Dachfenster tragende Dach ist mit Ziegeln eingedeckt. Als Mitarbeiter werden genannt: Baumeister Alexander und Julius Willisch und Bildhauer Manó Rakos.

Das Erdgeschoss umschließt einen großen, durch Pfeiler geteilten Geschäftsräum, in dem eine freiliegende, dreiarmlige Treppe, ein Aufzug und eine Nebentreppe aufsteigen. Der seitliche Eingangsfür führt zur Stockwerkstreppe und zu zwei Nebentritten. Das Halbgeschoss zeigt eine ähnliche Anordnung wie das Erdgeschoss. Die drei Obergeschosse sind durch Geschäftsräume ausgefüllt, die sich um einen inneren Lichthof gruppieren. Das Mansardengeschoss und der Keller sind zur Anlage von Magazinen und Heizräumen benutzt. Im Keller, Erdgeschoss und Halbstock sind Eisenständer-Huswechslungen verwendet, die meistens mit geteifeten Kaitenträgern überdeckt sind.

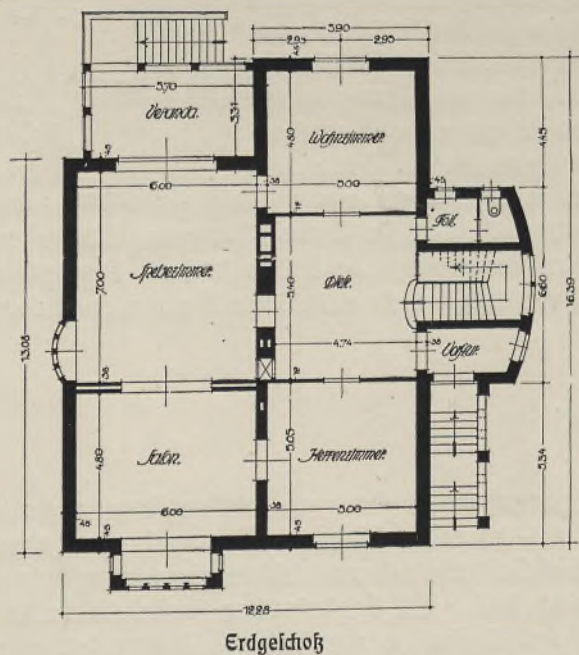


Das zweistöckige, in einem Garten liegende Landhaus in Charlottenburg-Weißend, Lindenallee 5, ist in einer Bauzeit von 8 Monaten für die Baukostenumme von 70000 Mark zur Ausführung gekommen. Der Entwurf stammt von Architekt Paul Zimmermeier. Der an einer Seitenfront angeordnete überdeckte Haupteingang lehnt sich an einen polygonalen, durch beide Geschosse gehenden, mit einer Dachhaube abschließenden Vorbau. An der Straßenfront springt im Erdgeschoss ein

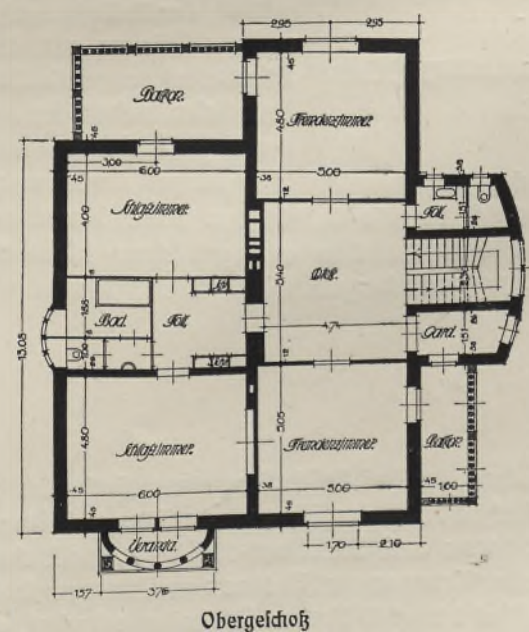
viereckiger Erker hervor, der im Obergeschoss eine offene, mit Säulen ausgestattete, seitlich von Figuren begleitete, von besonderem Dach überdeckte Laube trägt. Die andere Seitenfront ist wieder durch einen in flacher Rundung heraustretenden, auf Konsolen ruhenden Erker gegliedert.

Der Eingang vom Garten an der Rückfront führt zu einer überdeckten, mit einer Altane abschließenden Veranda. Die Falladen sind in Puffbau

Taf. 95.



Erdgeschoss



Obergeschoss

M. 1:250

(Taf. 95.) Weißend. Linden-Allee 5.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



hergestellt. Die Figuren an der Fassade fertigte Bildhauer Fritus. Das gebrochene Dach ist mit Biberichwänzen eingedeckt und mit Dachfenstern in Fledermausform besetzt.

Um die Diele mit anschließender Stockwerkstreppe liegen im Erd-

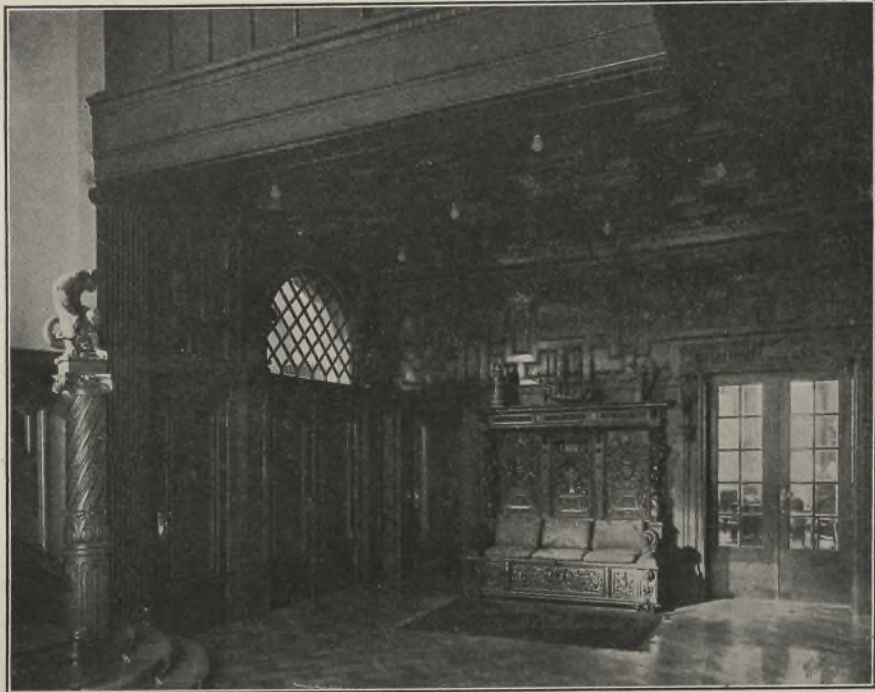
geschoß Salon, Herrenzimmer, Wohnzimmer und Speisezimmer, nach dem sich die Veranda öffnet. Im Obergeschoß sind die Schlafzimmer nebst Bad und Toilette und die Fremdenzimmer angeordnet. Die Küchen und Wirtschaftsräume liegen im Kellergeschoß.

Taf. 95.

2 2 2



Diele



Diele



Diele

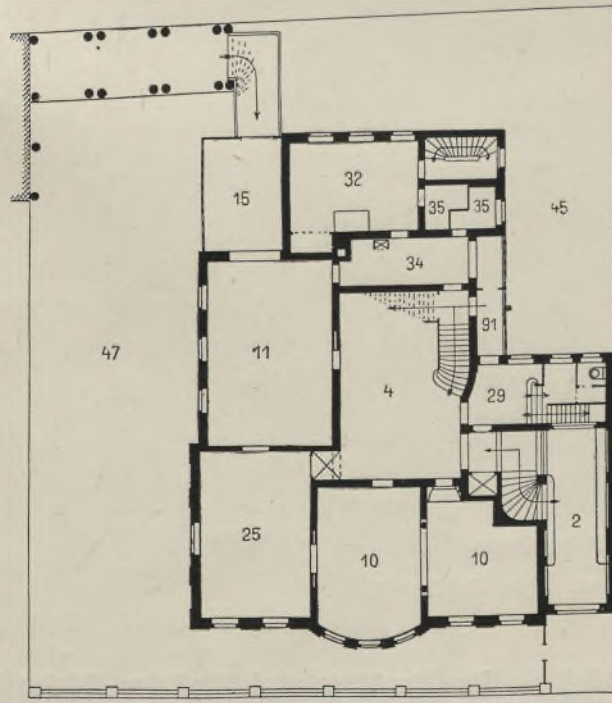


Speisezimmer

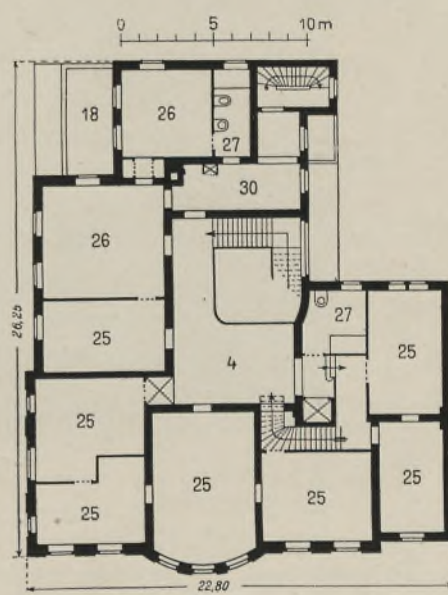
Taf. 96.

(Taf. 96.) Berlin, Rauchstraße 25.

Von einem Garten umgeben, mit zwei Geschossen und teilweise ausgebautem Dachgeschoße versehen, steigt die Villa in Berlin, Rauchstraße 25 auf, nach dem Entwürfe der Architekten S. H. Rathenau und F. H. Hartmann im Laufe eines Jahres errichtet. Der Bau hat rund 300 000 Mark Baukosten verursacht, einschließlich der künstlerisch wertvollen Ausstattung der Innenräume. Die Straßenfront, den Eingang enthaltend, ist durch flach vortretende, beide Geschosse verbindende Pilasterstreifen gegliedert, ferner durch einen flachrund vorpringenden,



Erdgeschoß



1. Obergeschoß

M. 1:400

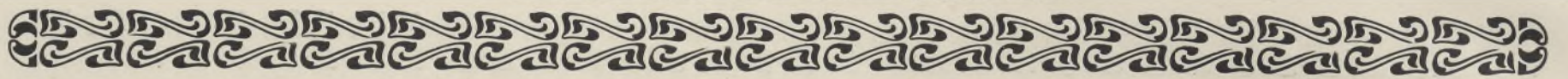
(Taf. 96.) Berlin, Rauchstraße 25.

wieder durch beide Geschosse gehenden Erker ausbau, über dem sich in der Dachlinie eine Altane und ein hinter derselben liegender Dachaufbau erhebt, letzterer mit einem gebogenen Stiebel abschließend. An die Rückfront des Hauses schließt sich ein Wintergarten nebst einer säulengetragenen Pergola an. Die Fassaden sind in Mischelkalkstein und grauen Fußflächen hergestellt. Das gebrochene, Fenster tragende Dach ist mit Biberichwänzen eingedeckt. Die Bildhauerbauten an der Fassade fertigte R. Kühn.

In der Mitte des Erdgeschoßes liegt die Diele



## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Taf. 96. mit der freiliegenden Treppe und dem Eingangstür, der Salon, das Wohnzimmer, das Speisezimmer mit anschließendem Wintergarten, die Küche mit Anrichte und die Nebentreppe. Das Obergechoß enthält eine Anzahl Zimmer, unter anderen die Schlafzimmer, einen Wädic-

raum und das Bad. Im Dachgechoß sind die Fremdenzimmer, das Bad, die Mädchenkammern und die Wädicke untergebracht. Das Kellergechoß enthält Heizungs- und Wirtschaftsräume, eine Küche und das Gewächshaus.

N N N

Die Wohnhäuser für Beamte und Arbeiter in Frechen bei Köln a. Rh., Zedde Wachtberg I, sind im Laufe zweier Jahre nach den Entwürfen des Architekten Professor Georg Meßendorf zur Ausführung gekommen.

Das zweistöckige Wohnhaus des Grubeninspektors besteht aus zwei rechtwinklig aufeinanderstoßenden Flügeln. Die steilen Dächer sind durch überhängende Giebel begrenzt. Das Erdgechoß enthält außer dem Flur, der Stockwerkstreppe und den Wohnzimmern, die Küche und die Spülküche. Im Obergechoß liegen die Schlafzimmer und der Bade-  
raum.

Das Haus des Betriebsführers ist zweistöckig; die Fronten sind durch flache Pfeilervorlagen gegliedert, welche die Fenster zwischen

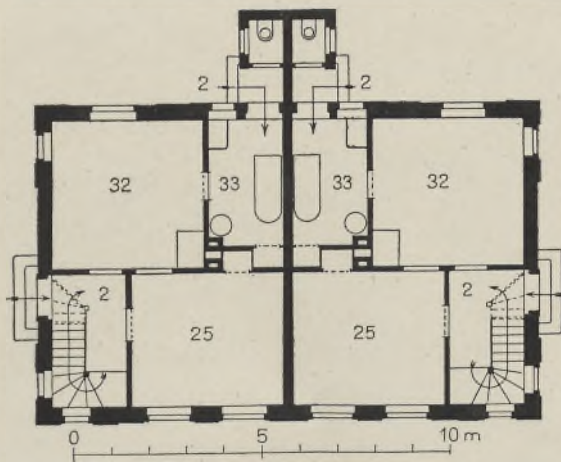


Werkmeisterhaus

gechoß liegen je ein Flur, ein Zimmer, die Wohnküche und die Spülküche. Das Obergechoß umfaßt noch drei Zimmer.

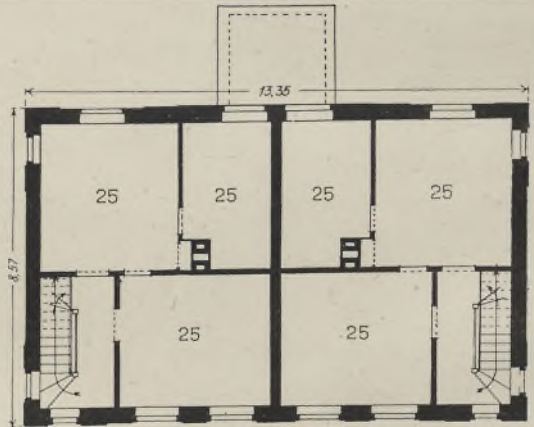
Die zweistöckigen Arbeiterhäuser sind dreimal durch Brandmauern geteilt, so daß jedes Haus vier Wohnungen enthält. Die Eingänge an der Straßenfront sind von vorgelegten Terrassen und Freitreppen zugänglich. An der Rückfront schließen sich dem Hauptbau einstöckige Flügelanbauten an. Die überhängenden Dächer sind mit Dachfenstern besetzt. Jede Wohnung besteht im Erdgechoß aus dem Flur mit Treppe, einem Zimmer, der Wohnküche und der im Anbau liegenden Wädicke. Im Obergechoß sind noch zwei Zimmer angeordnet. Die Keller erstrecken sich nur unter einem Teile des Erdgechoßes.

Taf. 97.



Erdgechoß

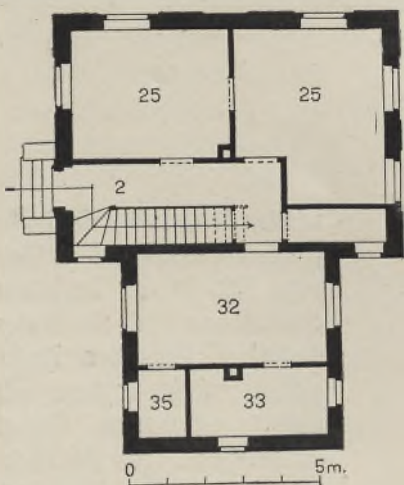
Obergechoß



(Taf. 97.) Frechen.  
Zedde Wachtberg I.

Werkmeisterhaus

M. 1:200



Obersteigerwohnung

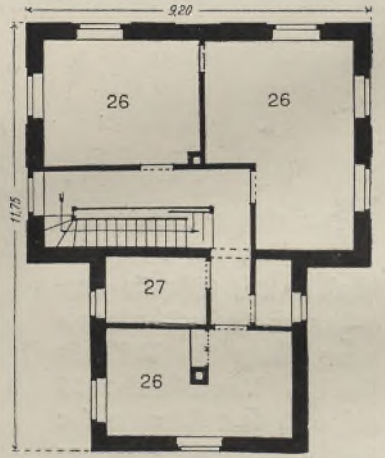
M. 1:200

Erdgechoß



Obersteigerwohnung

(Taf. 97.) Frechen. Zedde Wachtberg I.



Obersteigerwohnung

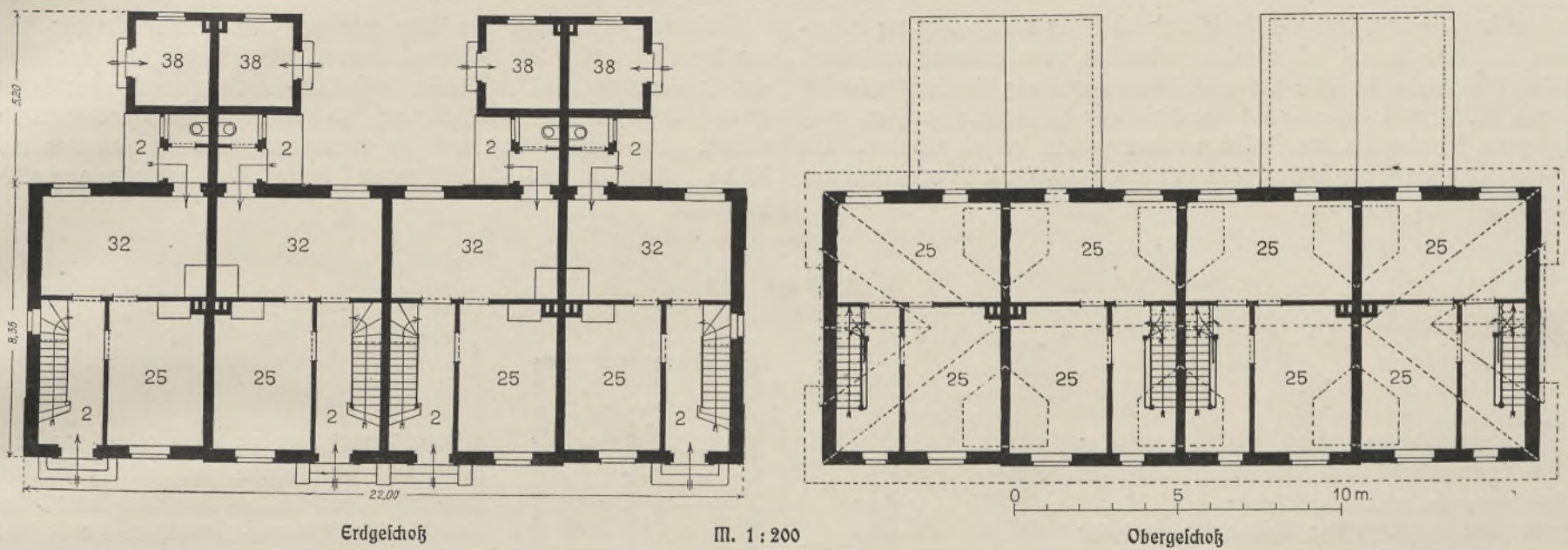
M. 1:200

Obergechoß

sich einschließen. Das übertretende, in den Flächen eingebogene Dach ist mit Fensteraufbauten besetzt. Das Haus enthält zwei durch eine Brandmauer getrennte Wohnungen mit besonderen Eingängen. Im Erd-

Die Bruchsteintöckel sämtlicher Säuler sind gefugt. Die Falladen haben Verputz erhalten. Die Fenster sind weiß gestrichen und die Dächer mit schwarzen Schieferplatten eingedeckt.

# Die Architektur des XX. Jahrhunderts



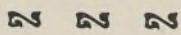
Taf. 97.

Erdgeschloß

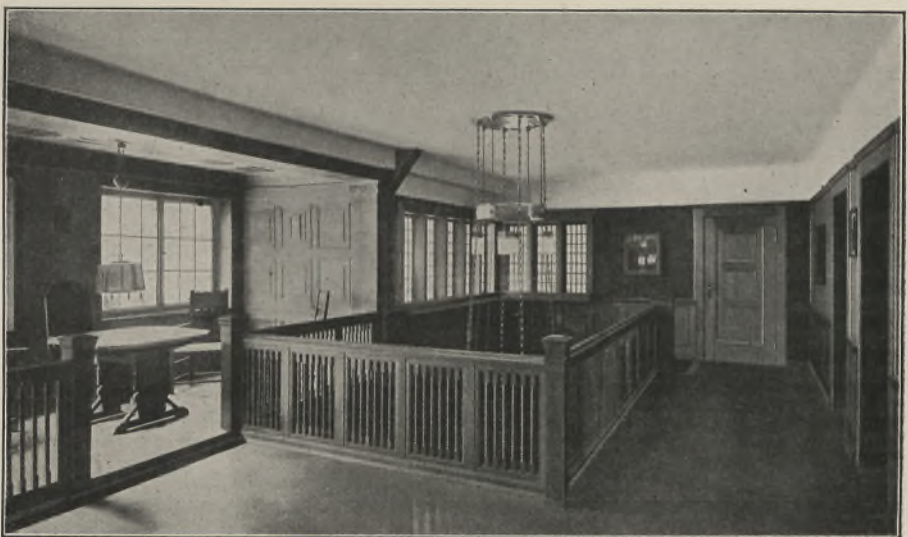
M. 1:200

Obergeschloß

(Taf. 97.) Fredten. Zedte Wachtberg I. Arbeiterhaus.



Diele

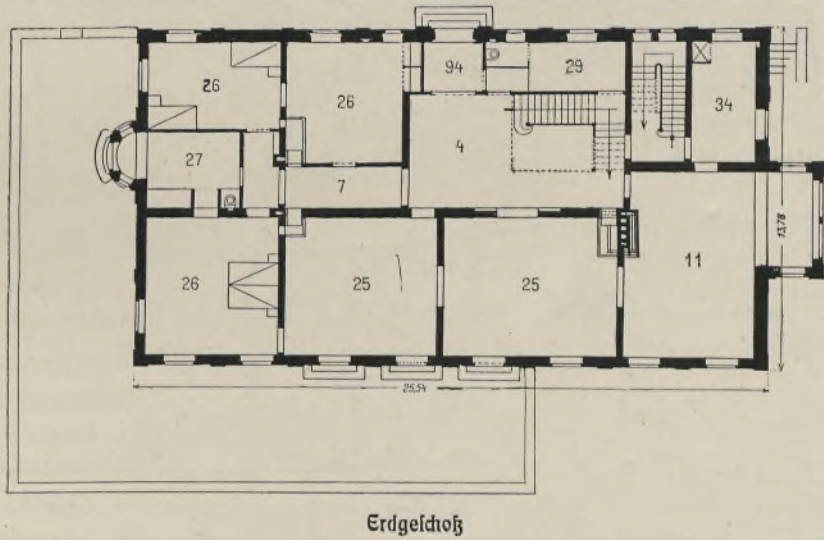


Diele. Oberes Stockwerk.

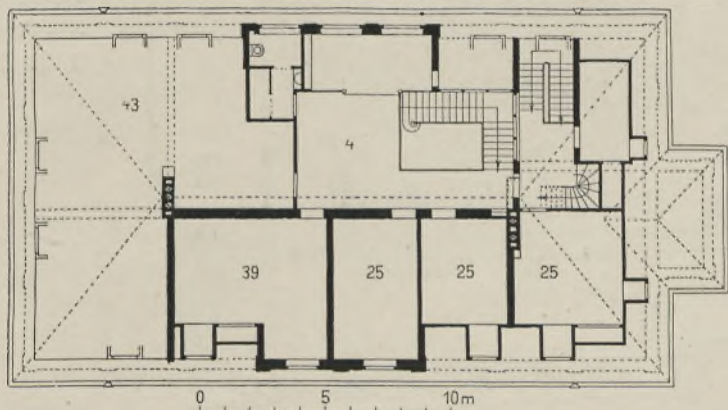
Taf. 98.



Diele



Erdgeschloß



Obergeschloß

M. 1:300

(Taf. 98.) Kirchten a. d. Sieg. Wohnhaus Bintze.

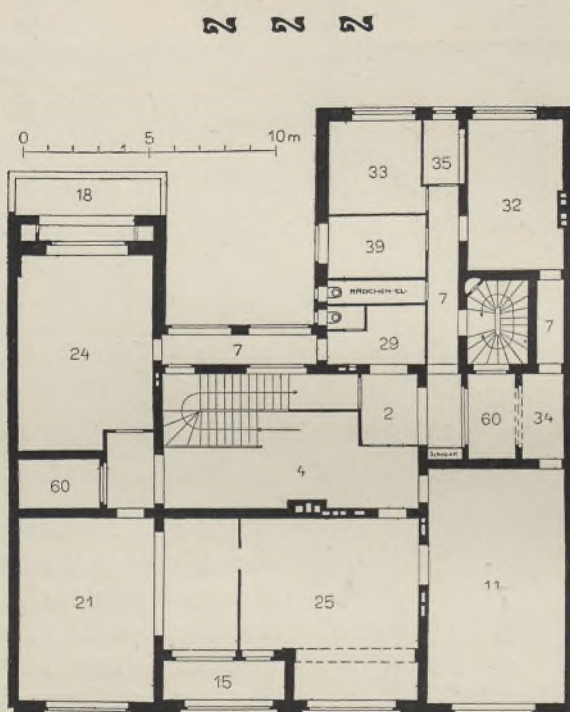
## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



**Taf. 98.** beider Längsfronten sind mit überhängenden Giebeln abgeschlossen; außerdem sind eine Anzahl Lukenfenster vorhanden. Die Fassaden sind durch Pilaster gegliedert und die eingetragenen, geradlinig überdeckten Fenster liegen in Blenden. Der Sockel des Gebäudes besteht aus grauem, weiß gefugtem Schieferstein, die Fassaden haben grauen Verputz erhalten. Die Fenster sind weiß, die Läden grün gestrichen; das Dach ist mit schwarzen Biberichwänzen eingedeckt.

Im Erdgeschoß liegt die Diele mit frei aufsteigender Treppe; von der Diele zugänglich sind die Wohnzimmer, die Schlafzimmer, das Bad, das Speisezimmer und die Küche nebst Anrichte angeordnet. Das Dachgeschoß enthält mehrere Wohnzimmer, die Mädchenkammer und Speiserräume. Im Kellergeschoß sind die Waschküche, das Leutezimmer mit Küche, Anrichte und Speisekammer sowie Wirtschaftsräume untergebracht.

**Taf. 99.** Das vierstöckige, durch ein ausgebautes Dachgeschoß erweiterte Wohnhaus in Breslau, Bohenzollernstraße 115/117, ist nach dem Entwürfe des Architekten Professor B. Poelzig errichtet. Die mit einem Vorgarten ausgestattete Straßenfront enthält die seitwärts gelegene, mit einem Korbbogen überdeckte Durchfahrt. Zwischen den beiden Eckrisalit bilden sich zwei rundbogig geschlossene, durch zwei Obergeschoße gehende, die Fenster einschließende Nischen. Über dem zweiten Obergeschoß folgt zwischen den Eckbauten eine Aftane, hinter welcher die Front des vierten Geschoßes zurücktritt. Die Fassade ist mit ge-



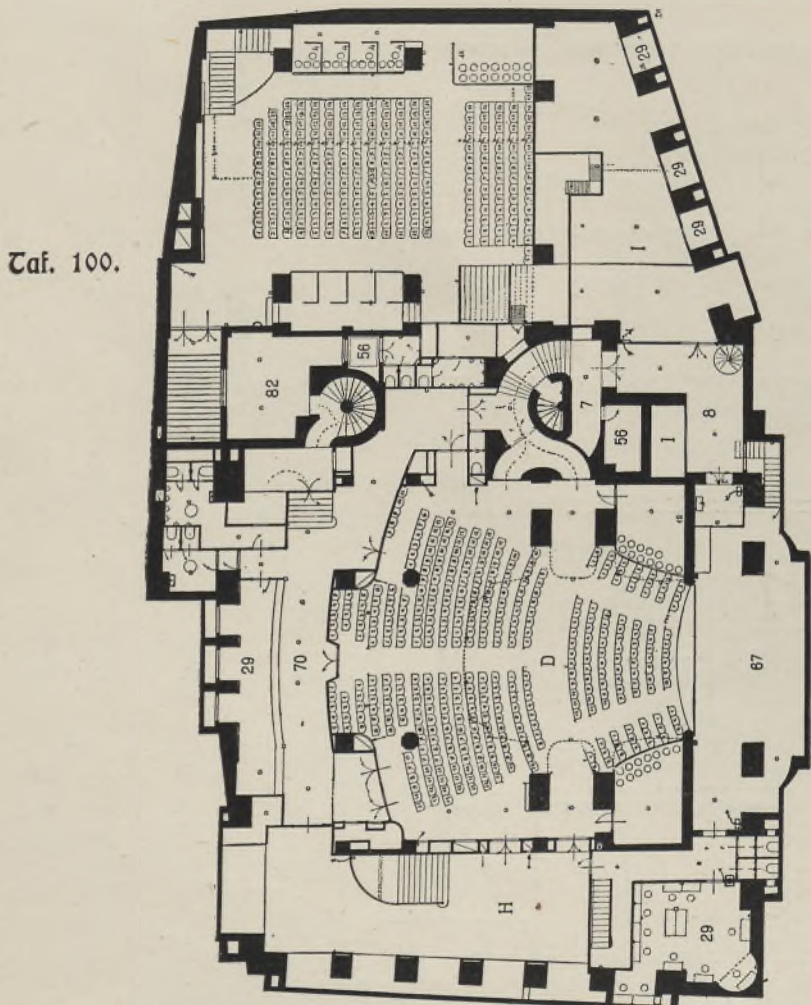
1. Obergeschoß M. 1:300  
(Taf. 99.) Breslau, Bohenzollernstraße 115/117.

färbtem Verputz versehen. Das gebrochene Dach trägt auf den unteren und oberen Flächen Dachfenster und ist mit Biberichwänzen eingedeckt. Die Bildhauerarbeiten an der Fassade lieferte Professor von Solen.

Das Erdgeschoß enthält Bureau Räume; im ersten Obergeschoß liegen, um eine Diele mit freiliegender Treppe geordnet, das Wohnzimmer, der Wintergarten, das Bibliothekzimmer, das Kinderzimmer in Verbindung mit einem Balkon an der Rückfront, die Küche nebst Anrichte, das Mädchenzimmer, die Nebentreppe sowie zwei Lichthöfe. Das zweite Obergeschoß enthält die Schlafräume.

**Taf. 100.** Das Geschäftshaus in Wien, Fleischmarkt 1 (Residenzpalast), nach dem Entwürfe des Dipl.-Architekten Arthur Baron errichtet, gliedert sich in zwei Hauptteile, in ein großes, dreifrontiges Eckhaus gegen die Rotenturmstraße und ein Mittelhaus gegen den Fleischmarkt; zwischen beiden liegt ein zur Beleuchtung der Treppen dienender Hof. Das Vestibül ist vom Fleischmarkt zugänglich und steht in Verbindung mit der halbrunden Haupttreppe, in deren Spindel ein Personenaufzug sich befindet. Der Gebäudeteil gegen die Rotenturmstraße umschließt wieder einen Hof, der zu einer, durch drei Geschoße gehenden, glasbedeckten Halle ausgebaut ist. In den Souterraingeschoßen sind Säle untergebracht, ein Theateraal und ein Kinoaal.

Dem Erdgeschoß und den beiden folgenden Geschoßen wurde ein aus Schmiedeeisen hergestelltes und im unteren Teile mit Bronze überzogenes Portal vorgelegt, welches zum Teil durch Pfeiler aus poliertem Granit unterbrochen wird. Die übrigen Geschoße erhielten eine keramische Verblendung der Fassade aus wetterbeständigen Kacheln. Die vertikalen Dachteile sind mit profiliertem Kupferblech überzogen. Außer den Nachbar- und Treppenhausemauern sind sämtliche Mauern in Eisenbetonpfeiler mit darüber liegenden Unterzügen aufgelöst. Das Dach des Baues ist in Eisenbeton konstruiert; die Dachräume dienen als Werkstätten und Ateliers. Es ist eine Niederdruckdampfheizung eingerichtet und außerdem eine elektrisch betriebene Ventilationsanlage.

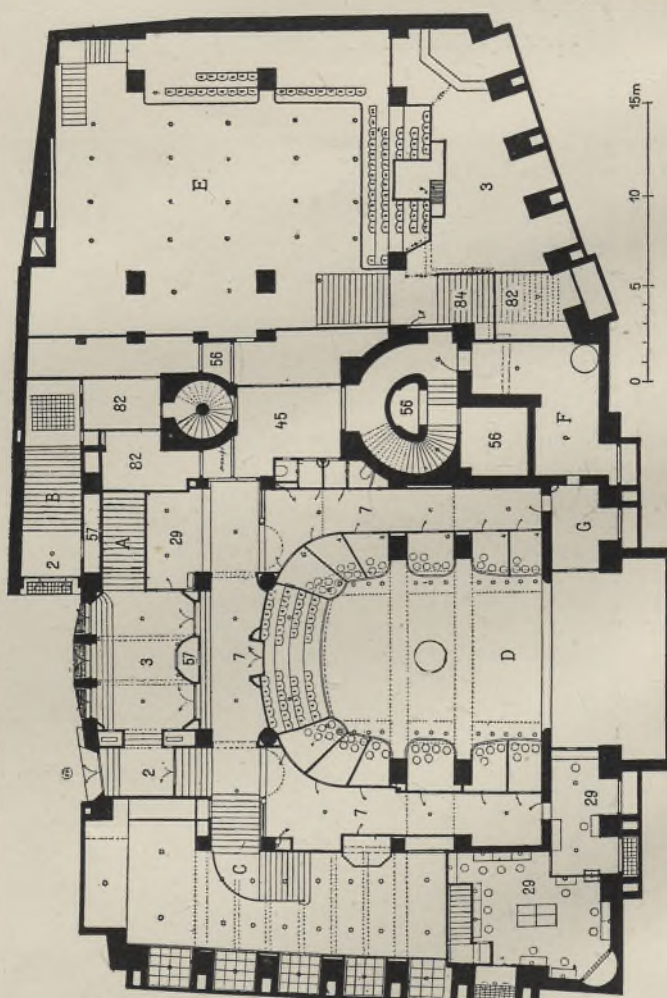


Souterrain (Grundriß des Parketts)

### Erklärungen zu den Grundrissen des Souterrains

- A Abgang zur Singpielhalle
- B Abgang zum Kinoaal
- C Abgang in das Souterrain
- D Singpielhalle
- E Kinoaal
- F Konversationszimmer
- G Inspektionsarzt
- H Speiseaal
- I Requiriten

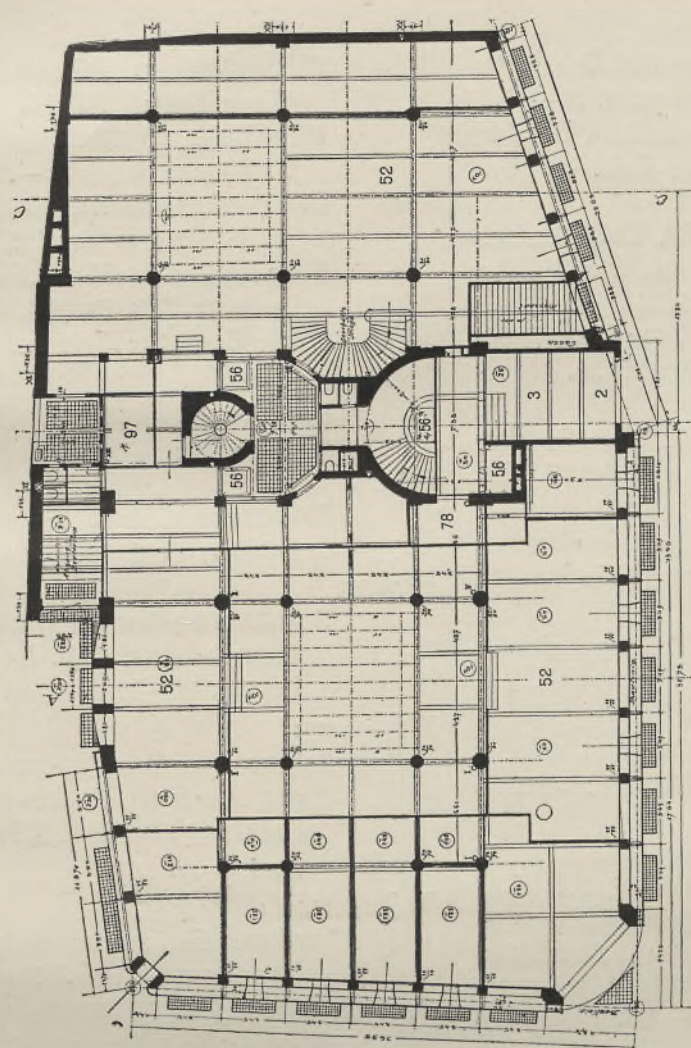
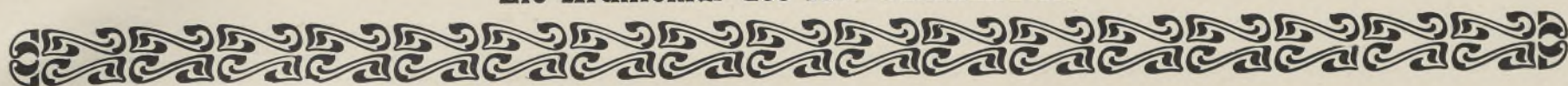
M. 1:400



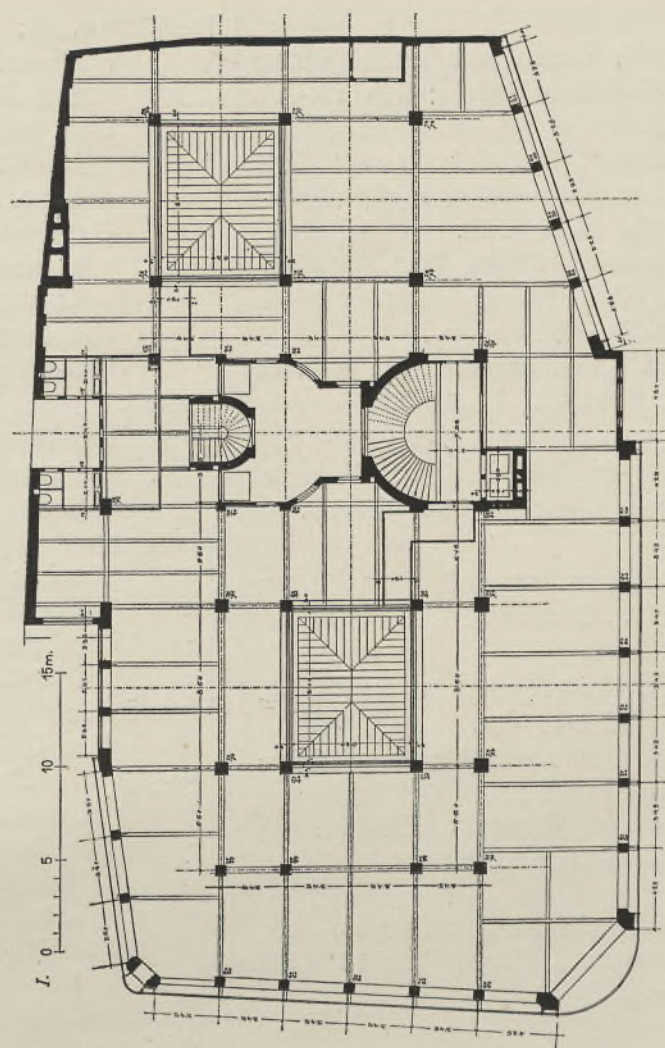
Souterrain (Grundriß der Gallerie)

(Taf. 100.) Wien, Fleischmarkt 1.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



Erdgeschoss

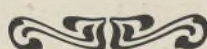


1. Obergeschoss

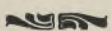
M. 1:400

(Taf. 100.) Wien, Fleischmarkt 1.

Taf. 100.



### Ortsverzeichnis.



**Huerbad:**

Villa Dr. Beck, Ernst-Ludwig-Promenade 10; Arch. Prof. Heinr. Meßendorf-Bensheim; Tafel 63. Text S. 28—29.

**Bafel:**

Wohn- und Geschäftshaus, Altschwilerstr. 30; Arch. Hd. Kiefer-Wehrlin; Tafel 60. Text S. 27.

**Bad Nauheim:**

Haus F. W. Reuling, Waldstraße; Arch. L. Kraft; Tafel 28. Text S. 12.

Villa Karlsbrunn, Karlstraße; Arch. L. Kraft; Tafel 29. Text S. 12—13.

Sanatorium Dr. Grödel; Arch. W. Joff; Tafel 41. Text S. 17.

Badeanlage; Gesamtentwurf Arch. W. Joff; Plastik und Brunnen Prof. H. Joff-Darmstadt; Tafel 47—50. Text S. 21 bis 22.

Einfamilienhaus, Mondorffstraße 1; Arch. H. Petry-Friedberg; Tafel 79. Text S. 37.

Villa Dr. Heß, Kurstraße 14; Arch. Prof. H. Meßendorf-Bensheim; Tafel 80. Text S. 37.

**Bensheim:**

Landhausfiedelung im Schöneberger Tal bei Bensheim; Arch. Prof. Heinr. Meßendorf; Tafel 5—10. Text S. 3—4.

Gartenpavillon Weyl, Ernst-Ludwigstraße 35; Arch. Prof. H. Meßendorf. Text S. 29.

Landhaus, Ernst-Ludwigstraße 17; Arch. W. Nahrgang; Tafel 70. Text S. 32.

**Bensheim:**

Villa Franz Bahner, Schillerstraße 6; Arch. Prof. Heinr. Meßendorf; Tafel 72. Text S. 33.

Villa Kunstmaler Hermann Bahner, Roonstraße 5; Arch. Prof. Heinr. Meßendorf; Tafel 84. Text S. 39.

**Berlin:**

Villa, Rauchstraße 25; Arch. G. H. Rathenau & Fr. Aug. Hartmann; Tafel 96. Text S. 45—46.

**Bern:**

Einfamilienhäuser, Hallwylstraße 42, 40, 38, 36; Arch. F. & H. Köniher-Worb (Schweiz); Tafel 39—40. Text S. 17.

Geschäfts- und Wohnhaus, Spitalgasse, Ecke Waisenhausplatz; Arch. Ed. Joos; Tafel 46. Text S. 20.

„Zytglogge“, Theaterplatz-Hmtshausgasse; Arch. Ed. Joos. (Ergänzung zu Band XI, Tafel 74.) Band XII: Text S. 20—21.

Wohnhaus Dr. med. C. Rohr, Obere Dufourstraße 30; Arch. Rybi & Saldni; Tafel 61. Text S. 28.

**Biebrich a. Rh.:**

Sektellerei Benkell & Co.; Arch. Paul Bonatz-Stuttgart; Tafel 42—43. Text S. 18—19.

Villa, Naifauerstraße 4; Arch. Jos. Höfjel-Wiesbaden; Tafel 81. Text S. 38.

**Breslau:**

Wohnhausgruppe, Menzelstraße 87 und Menzelstraße, Ecke Wölflstraße; Arch. Prof. Poelzig; Tafel 91. Text S. 42.

**Breslau:**

Wohnhaus, Menzelstraße 87; Arch. Prof. Poelzig; Tafel 92. Text S. 42.

Wohnhaus, Hohenzollernstraße 115—117; Arch. Prof. Poelzig; Tafel 99. Text S. 48.

**Budapest:**

Kaufhaus, Andrássy-ut 39; Arch. Sziklai; Tafel 93. Text S. 42—43.

Geschäfts- und Wohnhaus, Bécsi-utca und Erzsébet-tér; Arch. Kármán & Ullmann; Tafel 94. Text S. 43—44.

**Charlottenburg:**

Verwaltungsgebäude Siemens & Halske, H.-G.; Arch. Fr. Blume-Zehlendorf-W.; Tafel 25. Text S. 8—9.

**Coblenz:**

Einfamilienhäuser, Kaiser-Wilhelm-Ring 35, 37, 39; Arch. Conr. Reich; Tafel 34. Text S. 15.

Wohnhäusergruppe, Kaiser-Friedrichstraße 4, 6, 8, 10, 12 und 14 und Rizzastraße 14; Arch. Carl Riffer; Tafel 69. Text S. 31 bis 32.

**Cöln a. Rh.:**

Geschäftshaus, Apostelnkloster 5; Arch. Peter Gaertner und Mitarbeiter Arch. J. Berns; Tafel 1. Text S. 1.

Bureau-Gebäude, Wörther-, Ecke Cleverstraße; Arch. Schreiterer & Below; Tafel 3 bis 4. Text S. 2.

Königin-Luise-Schule, St. Apernstraße 61; Arch. Städt. Hochbauamt; Tafel 21. Text S. 6—7.

## Die Architektur des XX. Jahrhunderts



### Cöln a. Rh.:

- Baus Diehl, Bureau und Geschäftshaus; Arch. B. Müller-Erkelenz; Tafel 23—24. Text S. 8.
- „Apfelsbräu“, Apfelsbräustraße 19; Arch. Dipl.-Ing. Ullmann und Eichenhauer; Tafel 51. Text S. 23.
- Café Palant, Sohefstraße, Ecke Minoritenstraße; Arch. Philipp Fritz; Tafel 59. Text S. 26—27.
- Baus Carl Schirp, Neumarkt 31; Arch. W. Kurth; Tafel 62. Text S. 28.

### Eronberg i. T.:

- Baus Wafels; Arch. Prof. B. Eberhardt-Offenbach a. M.; Tafel 66. Text S. 29.

### Darmstadt:

- Villa, Nicolaiweg 16; Arch. Albin Müller; Tafel 78. Text S. 36—37.

### Dortmund:

- Wohnhaus, Luisestraße 10—12; Arch. Meier; Tafel 11—12. Text S. 4.
- Wohnhaus, Poßstraße 30<sup>1/2</sup>; Arch. Meier; Tafel 13. Text S. 4.
- Geschäfts- und Wohnhaus, Ardeystr. 21; Arch. Steinbach & Lutter; Tafel 44. Text S. 19.
- Kaufhaus Joh. Fichter, Offenheßweg; Arch. Schmidtman & Klemp; Tafel 73. Text S. 33—34.

### Dresden:

- Wohnhausgruppe, Reichenbachstraße 71—73; Arch. Oswin Hempel; Tafel 86. Text S. 39—40.

### Elberfeld:

- Wohnhaus, Göttenstraße 21; Arch. B. Franzius-Düsseldorf; Tafel 52. Text S. 24.
- Wohnhaus des Herrn Böddinghaus, Bismarckstraße 70; Arch. B. Plange; Tafel 88 bis 89. Text S. 40—41.
- Stallgebäude zum Wohnhaus Böddinghaus, Katernbergstraße 147—149; Arch. B. Plange. Text S. 41.

### Elberfeld-Freudenberg:

- Villa Almenräder; Arch. Heinr. Müller; Tafel 64. Text S. 29.

### Elberfeld-Bahnerberg:

- Sommerlokal Rigi-Kulm; Arch. Heinr. Müller; Tafel 53. Text S. 24.

### Frankfurt a. M.:

- Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-G., Guillolettstraße 2; Arch. Rindsfüßer & Kühn; Tafel 22. Text S. 7.
- Wohn- und Geschäftshaus Gebr. Seig, Gartenstraße 49; Arch. Rindsfüßer & Kühn. Tafel 26. Text S. 11.

### Frankfurt a. M.:

- Kaufhaus S. Wronker & Co.; Arch. Otto Engler-Düsseldorf; Tafel 31. Text S. 13—14.
- Baus Laufenchlager; Arch. Prof. B. Eberhardt-Offenbach a. M.; Tafel 65. Text S. 29.
- Geschäftshaus „Zeispalast“, Zeil-Ecke Liebfrauenstraße; Arch. Rindsfüßer & Kühn; Tafel 76. Text S. 35.
- Wohnhaus, Schaumainkai 41; Arch. Friedr. Sander; Tafel 77. Text S. 36.

### Fredten:

- Arbeiterhäuser, Zede Wadberg 1; Arch. Georg Meßendorf-Eisen; Tafel 97. Text S. 46—47.

### Sodesberg:

- Bahnhof; Arch. Mettegang; Tafel 18—19. Text S. 6.
- Eisenbahnbrücke; Arch. Müller; Tafel 20. Text S. 6.

### Sagen i. W.:

- Villa B. Ed. Osthaus, Kreishausstraße 5; Arch. Fr. Schumacher-Hamburg; Tafel 14. Text S. 5.
- Villa Otto Kohlhage, Kreishausstraße 3; Arch. Ernst Kohlhage; Tafel 54. Text S. 25.
- Geschäftshaus Gebr. Alsberg, Elberfelderstraße 47; Arch. Friß Niebel-Düsseldorf; Tafel 55. Text S. 25—26.

### Seidelberg:

- Wohnhaus Sillib, Bergstraße 110; Arch. Franz Kuhn; Tafel 27. Text S. 12.
- Villa Heinsheimer, Bergstraße 86; Arch. W. Vittal-Karlsruhe; Tafel 45. Text S. 19.
- Baus Sufermann, Wolfsbrunnenweg 23; Arch. E. T. Merz; Tafel 56—57. Text S. 26.
- Baus Florian Hoffmann, Neuenheimer Landstraße 52; Arch. Hüge & Plattner-Mannheim; Tafel 58. Text S. 26.
- Baus Hermann Beim, Ziegelhäußer Landstraße 65; Arch. E. T. Merz; Tafel 68. Text S. 30.
- Landhaus Jgnaz Friedländer, Wolfsbrunnenweg 48; Arch. E. T. Merz; Tafel 83. Text S. 39.

### Seidelberg-Neuenheim:

- Einfamilienhaus, Bergstraße 109; Arch. E. T. Merz; Tafel 32. Text S. 14.
- Einfamilienhaus, Bergstraße 107; Arch. E. T. Merz; Tafel 33. Text S. 14—15.

### Karlsruhe i. B.:

- Privatschule und Wohnhaus Dr. Hienbart, Mozartstraße 1; Arch. H. Lorenz; Tafel 30. Text S. 13.

### Karlsruhe i. B.:

- Einfamilienhaus, Kriegstraße 64 d; Arch. Eugen Beck; Tafel 35. Text S. 15.
- Villa Bahls, Moltkestraße 33; Arch. Dr. B. Billing; Tafel 36—37. Text S. 16.
- Doppelwohnhaus, Weberstraße 1—3; Arch. Dr. B. Billing; Tafel 38. Text S. 16.
- Baus der Burichenschaft „Germania“, Parkstraße 1; Arch. Dr. phil. Fr. Bircht-Bruchsal; Tafel 71; Text S. 32—33.

### Kirchen a. Sieg:

- Baus Reg.-Bmtr. Sinje; Arch. G. Meßendorf-Eisen; Tafel 98. Text S. 47—48.

### Leipzig:

- Geschäftshaus, Brühl 14—16; Arch. Walter Seßling; Tafel 74. Text S. 34.

### London:

- Geschäftshaus einer Versicherungsvergesellschaft, Aldwych; Arch. J. J. Burnet; Tafel 90. Text S. 41—42.

### Magdeburg:

- Neubau des Geschäfts- und Wohnhauses der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät, Breiteweg 110; Arch. H. Schüße. Tafel 82. Text S. 38.

### Neckargemünd:

- Landhaus Hartenlein; Arch. E. T. Merz-Seidelberg. Text S. 30—31.

### Neuwied:

- Bahnhof; Arch. Staatseisenbahnverwaltung; Tafel 67. Text S. 29—30.

### Siegen i. W.:

- Landhaus Fichter, Siersbergstraße 17; Arch. Georg Meßendorf-Eisen; Tafel 15. Text S. 5.
- Landhaus Heinr. Sontermann; Arch. Georg Meßendorf-Eisen; Tafel 16—17. Text S. 6.

### Weßend:

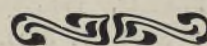
- Villa, Linden-Allee 5; Arch. Paul Zimmerreimer-Berlin; Tafel 95. Text S. 44—45.

### Wien:

- Geschäftshaus Karolinenstraße 5; Arch. Rud. Krausz; Tafel 85. Text S. 39.
- Einfamilienhaus, Sternwartelstraße 62, 64; Arch. Rob. Orley; Tafel 87. Text S. 40.
- Geschäftshaus, Fleischmarkt 1 (Residenzpalast); Dipl.-Architekt Arthur Baron; Tafel 100. Text S. 48—49.

### Wiesbaden:

- Deutsche Bank, Filiale; Arch. Ph. Holzmann & Co., G. m. b. H., und Arch. Rückgauer-Frankfurt a. M.; Tafel 2. Text S. 1—2.
- Doppelwohnhaus, Friedrich-Langstraße; Arch. Fr. Wolff; Tafel 75. Text S. 34.



Zur Notiz: Die Zahlen in den Grundrissen werden erläutert durch das Verzeichnis in Fig. 1.

Verantwortlich für die Redaktion: Otto Dorn, Groß-Lichterfelde. Verlag von Ernst Wasmuth & Co., Berlin, Markgrafenstraße 35. Gedruckt bei W. Buxenfein Berlin SW.



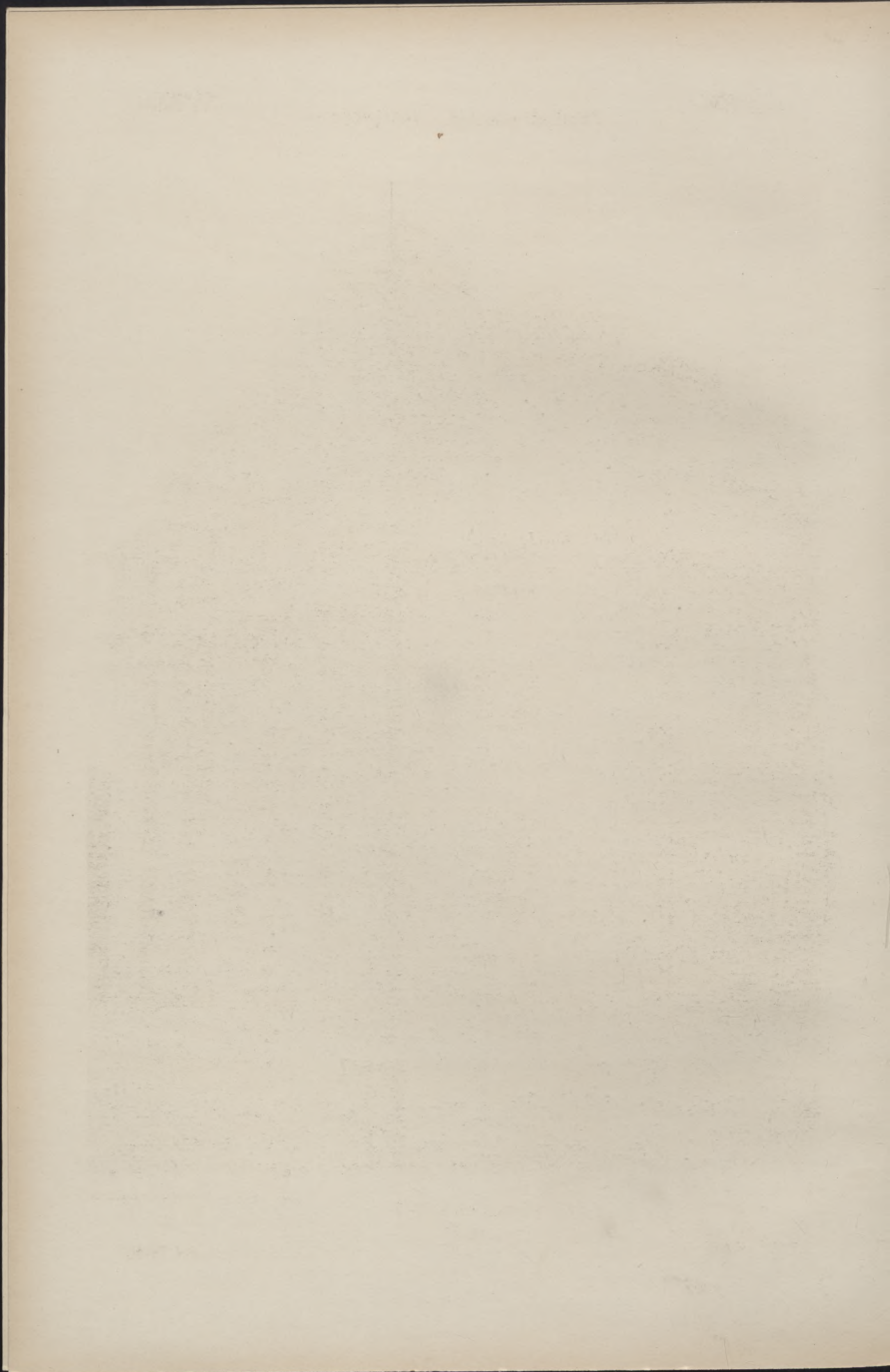
Rindfusser & Kühn, Archt.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Maison de commerce

Frankfurt a. Main  
Zeil- Ecke Liebfrauenstraße  
Geschäftshaus: Zeilpalast

Commercial Building





Friedrich Sander, Archt.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Frankfurt a. Main

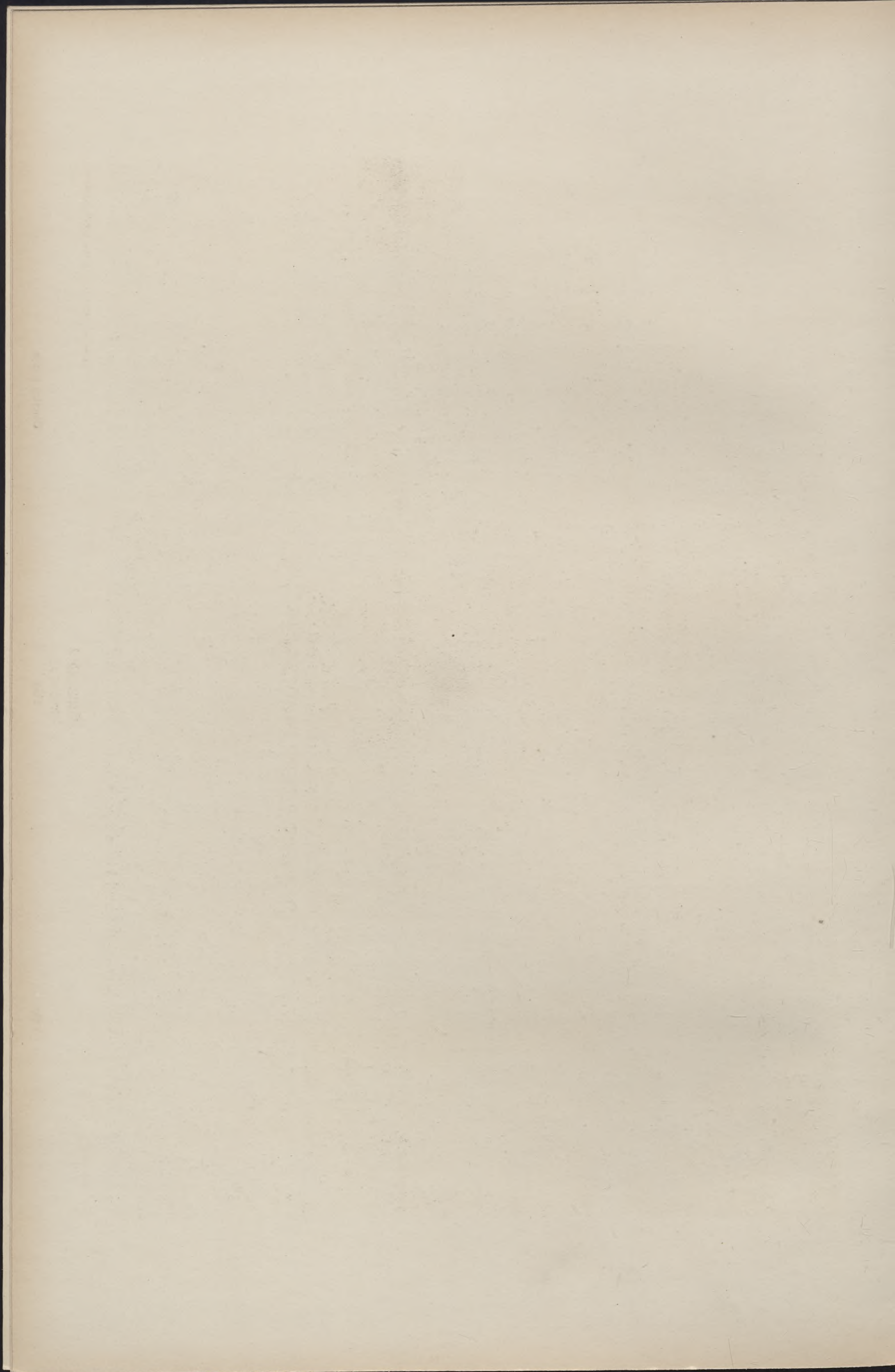
Schaumainkai 41

Wohnhaus

Maison d'habitation

Dwelling house







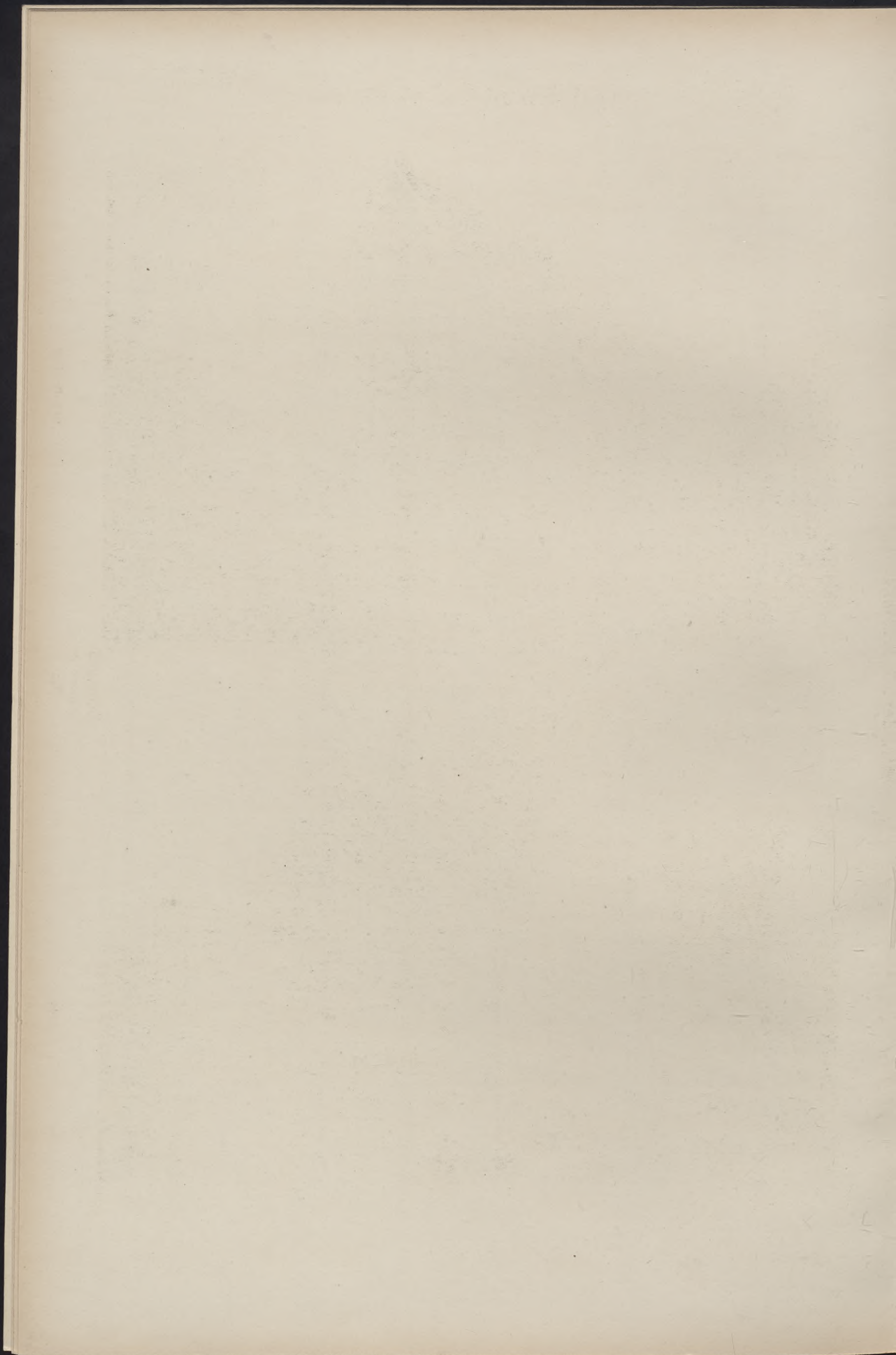
Albin Müller, Arch.

**Darmstadt**  
Nicolaiweg 16  
Villa

Villa

Country house

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, B.-G., Berlin.





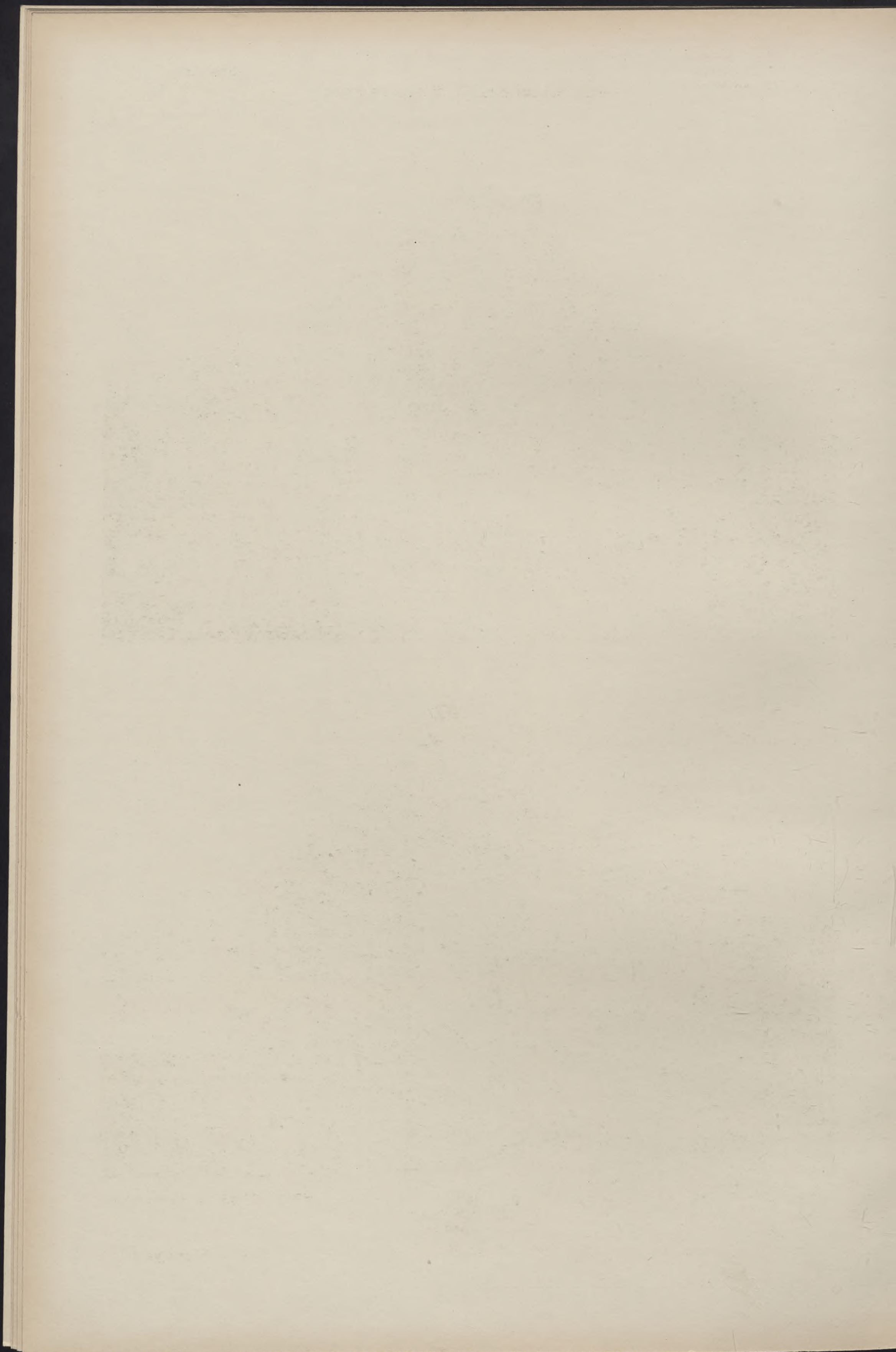
Heinrich Petry, Archt., Friedberg (Hessen).

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Maison pour une famille

**Bad Nauheim**  
Mondorstraße 1  
Einfamilienhaus

House for one family





Prof. Heinrich Meißendorff, Arch., Bensheim a. d. B.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

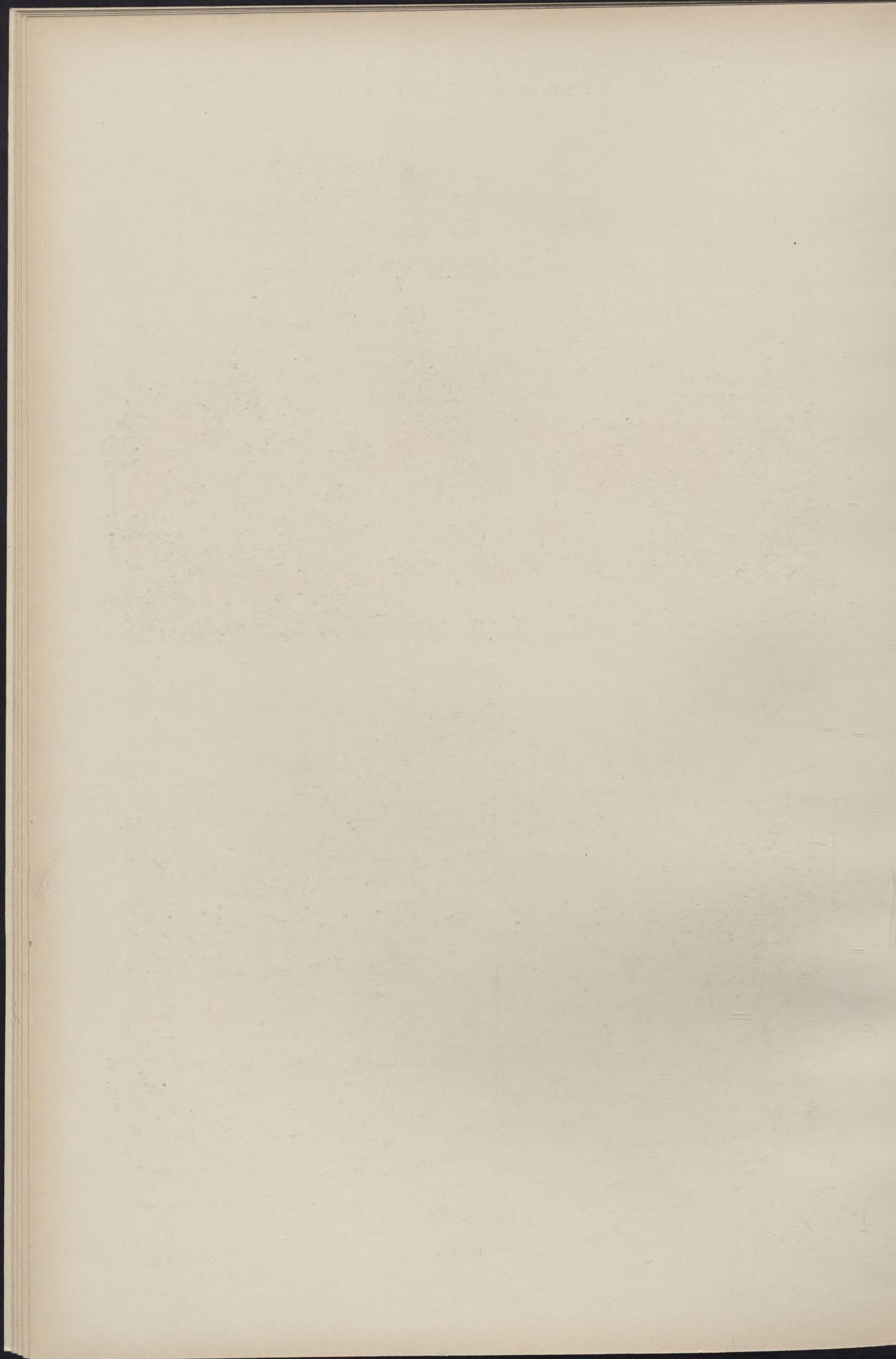
**Bad Nauheim**

Kurstraße 14

Villa Dr. Hess

Villa

Country house





Josef Högel, Arch., Wiesbaden.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

**Biebrich a. Rh.**

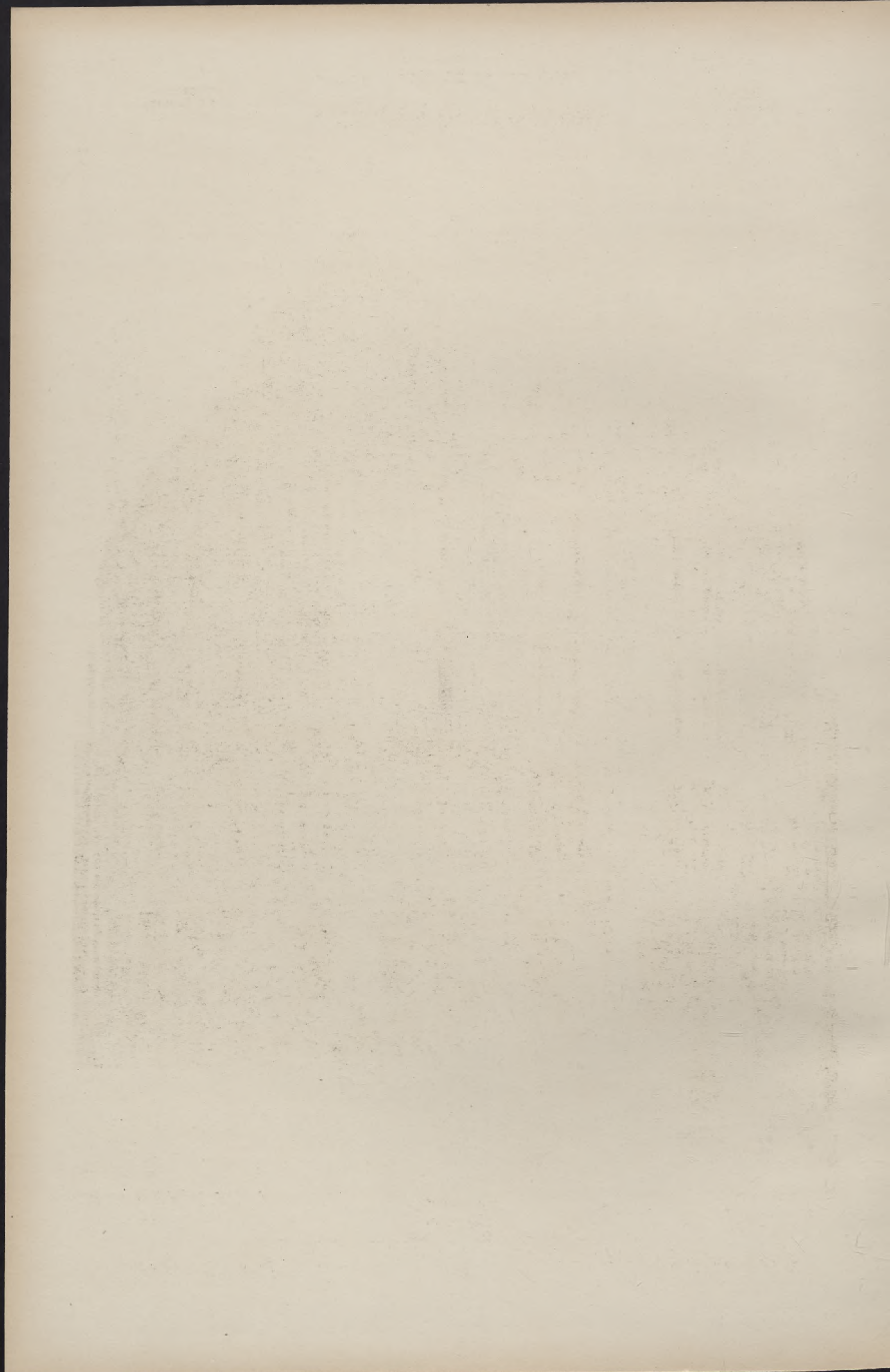
Nassauerstraße 4

Villa

Villa

Country house







Albert Schüße, Archt.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

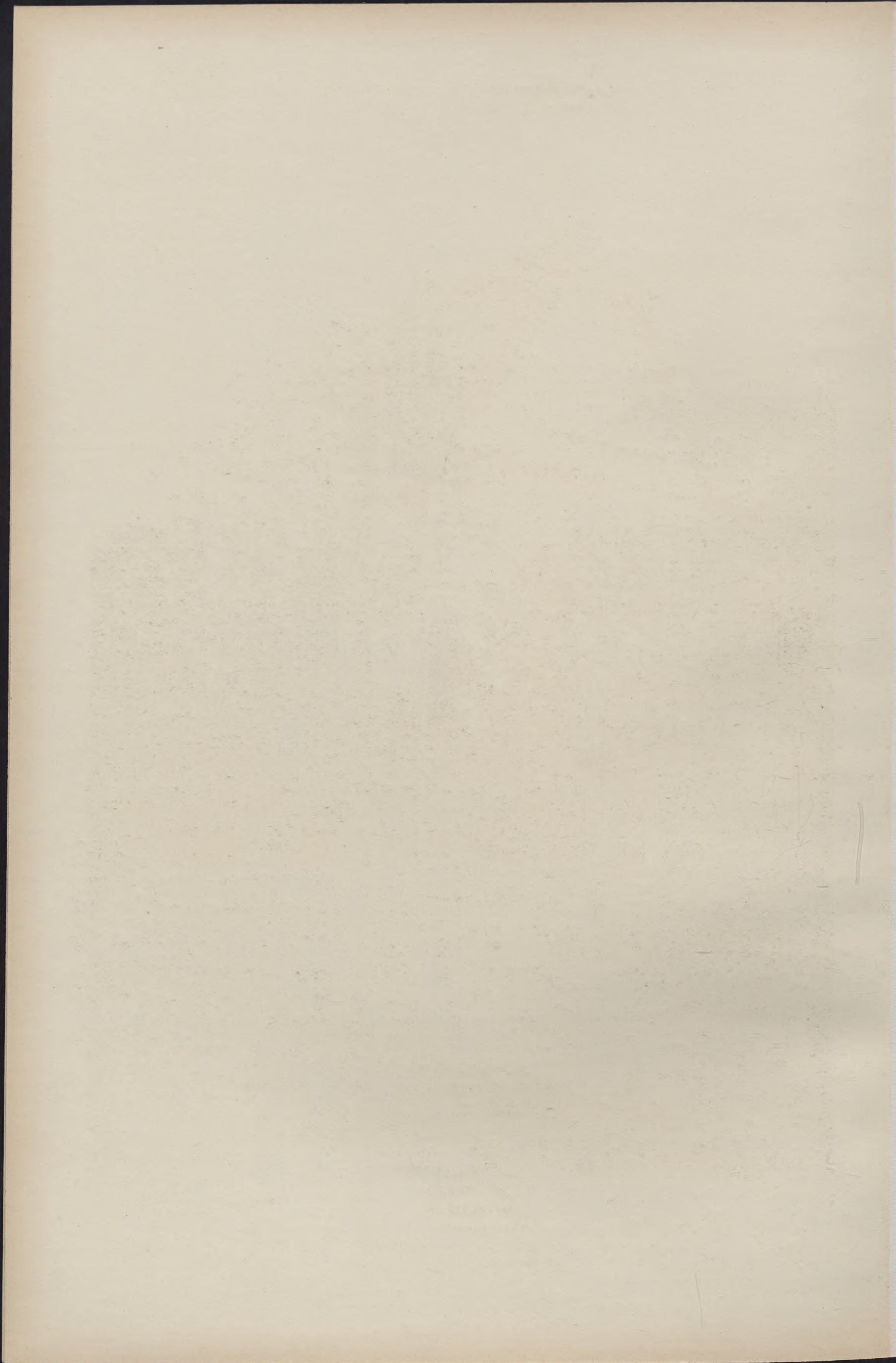
**Magdeburg**

Breiteweg 110

Neubau des Geschäfts- und Wohnhauses der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät

Maison de commerce et d'habitation

Business and Dwelling house





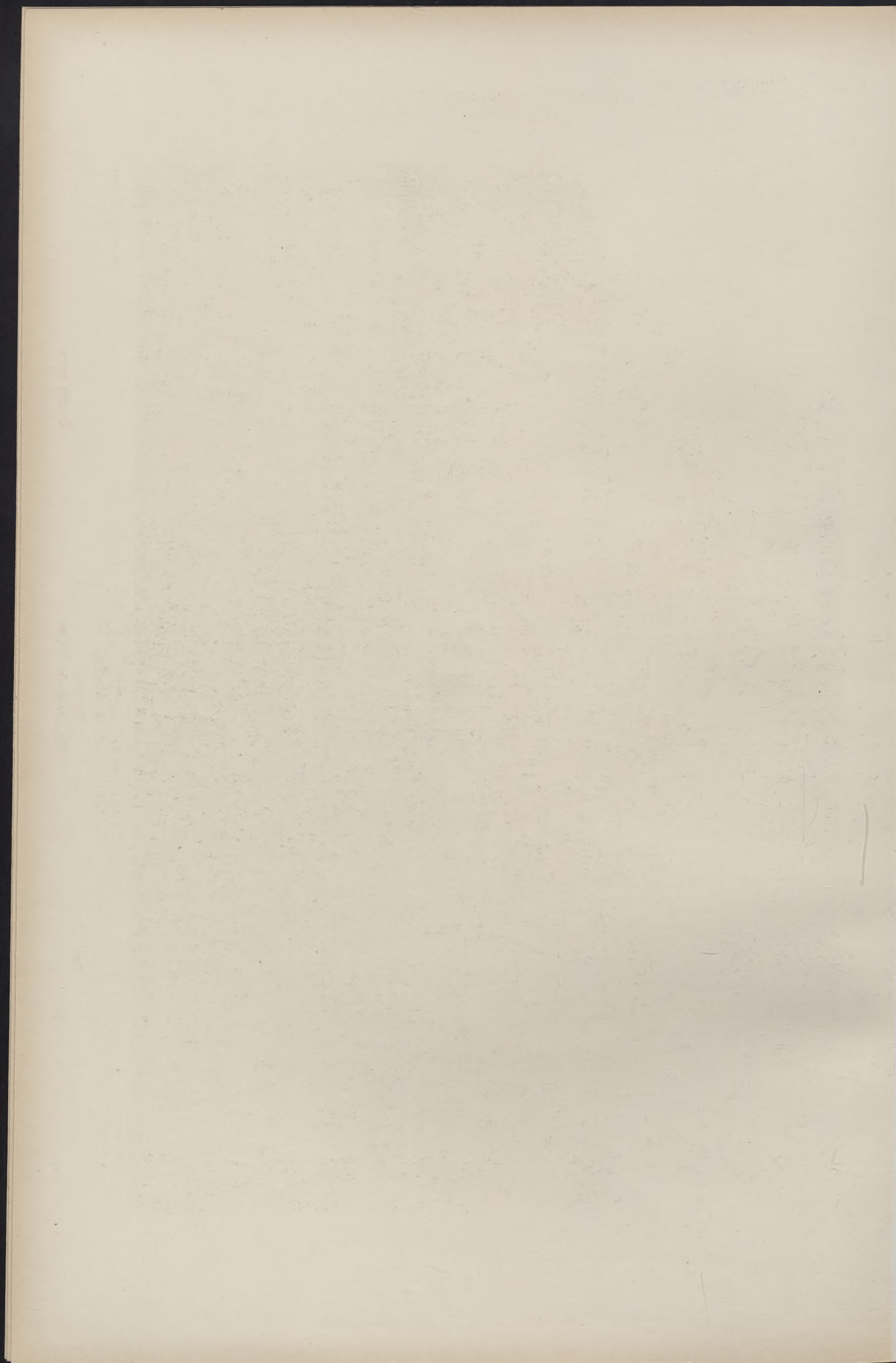
C. Th. Merz, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Villa

**Heidelberg**  
Wolfsbrunnenweg 48  
Landhaus Ignaz Friedländer

Country house





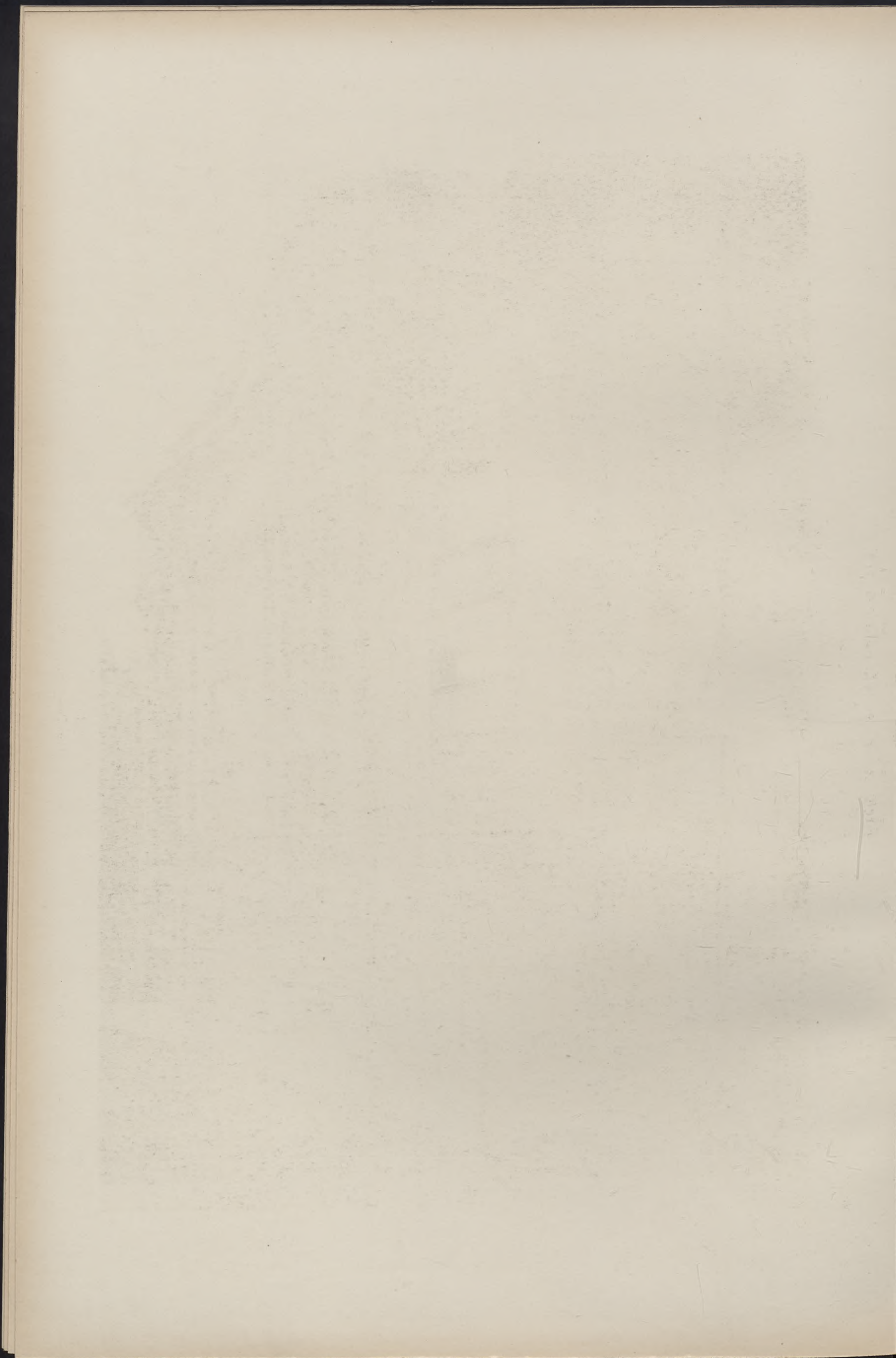
Prof. Heinrich Meißendorf, Archt.

Villa

**Bensheim**  
Roosstraße 5  
Villa Kunstmalder Bahner

Country house

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.





Rudolf Krauß, Arch.

„Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-S., Berlin

**Wien**

Karolinengasse 5

Maison de commerce et d'habitation

Geschäfts- und Wohnhaus

Business and Dwelling house



1870

1871

1872

1873

1874



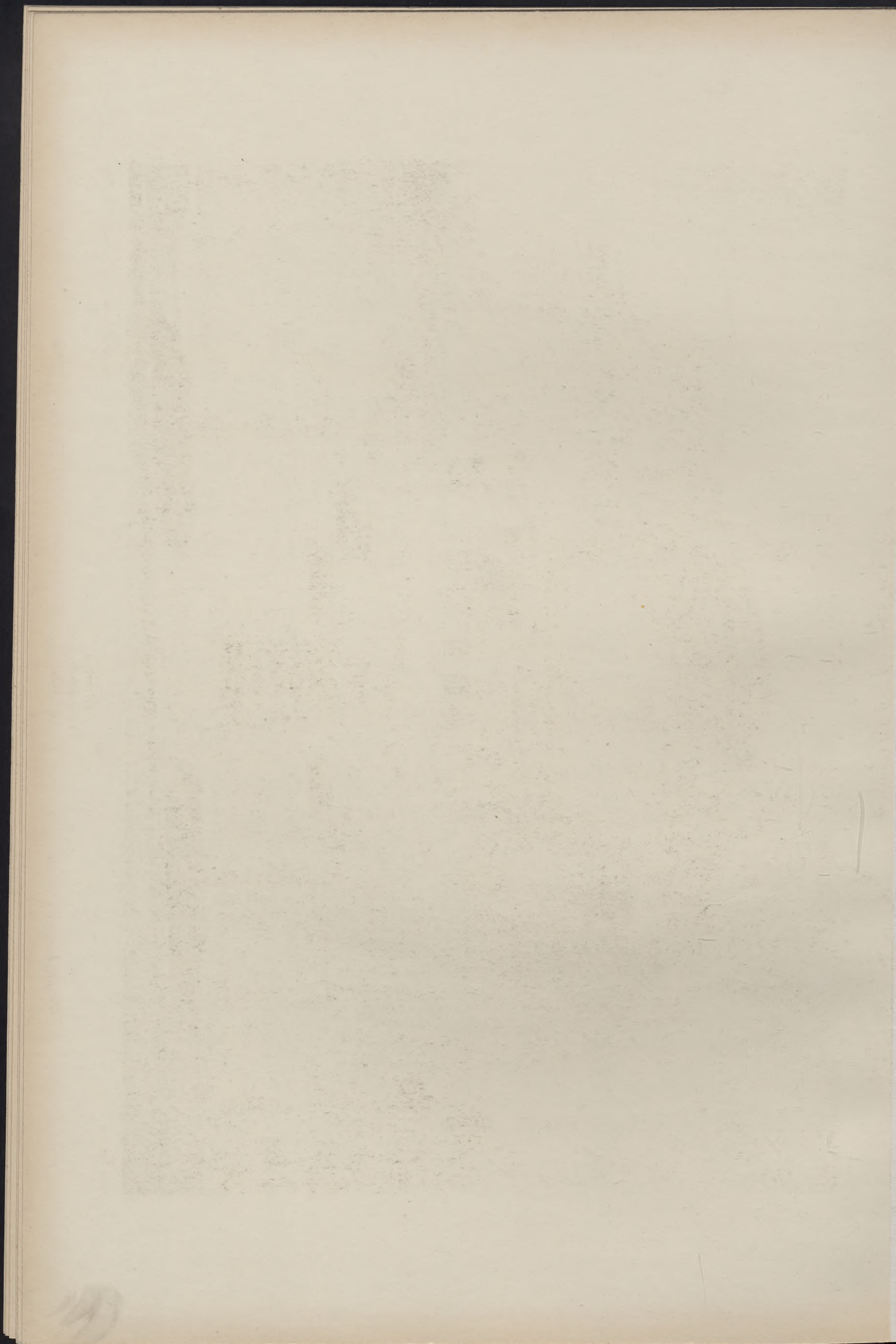
Oswin Hempel, Archt.

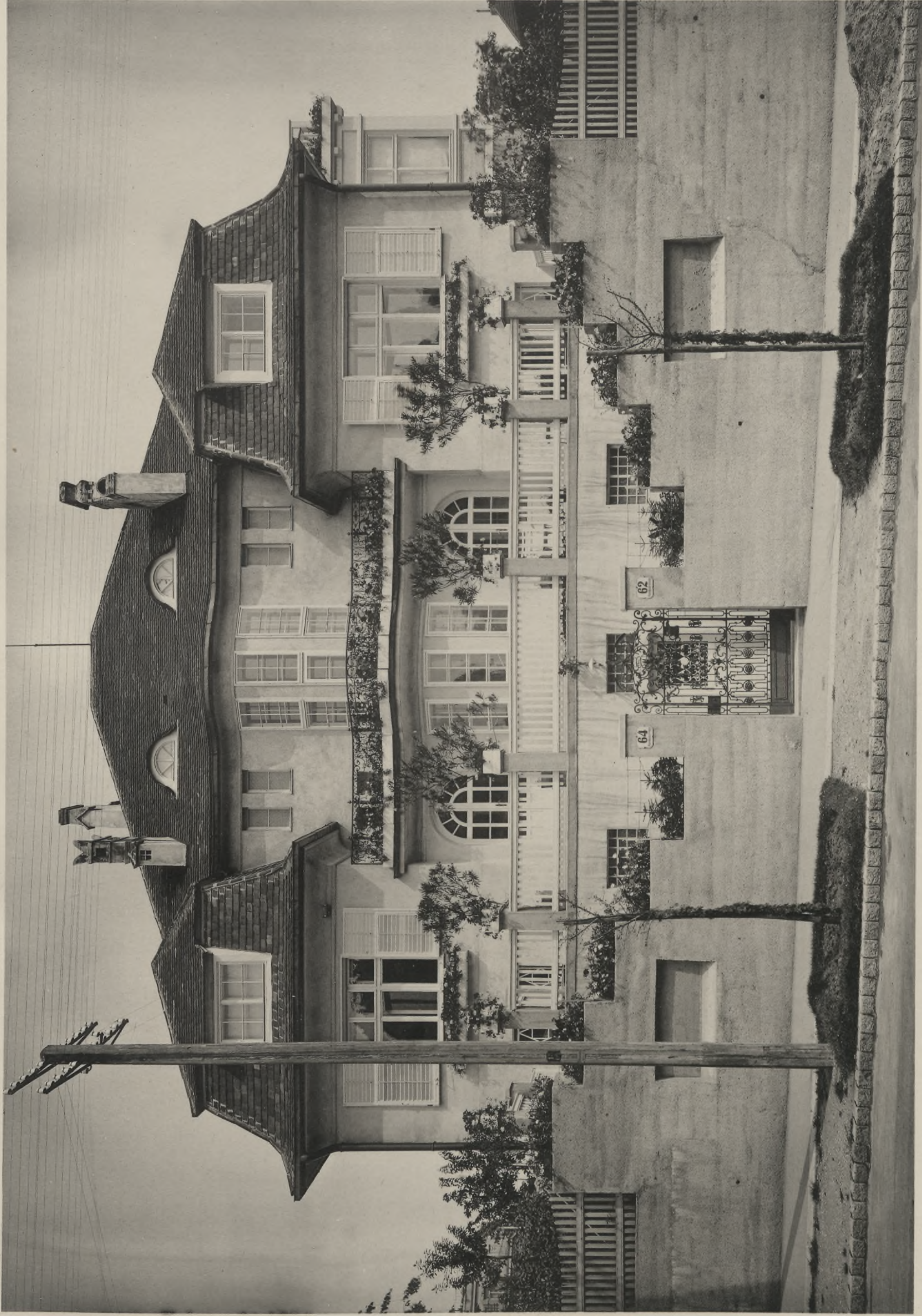
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

**Dresden**  
Reichenbachstraße 71, 73  
Wohnhausgruppe

Groupe maison d'habitation

Group Dwelling house





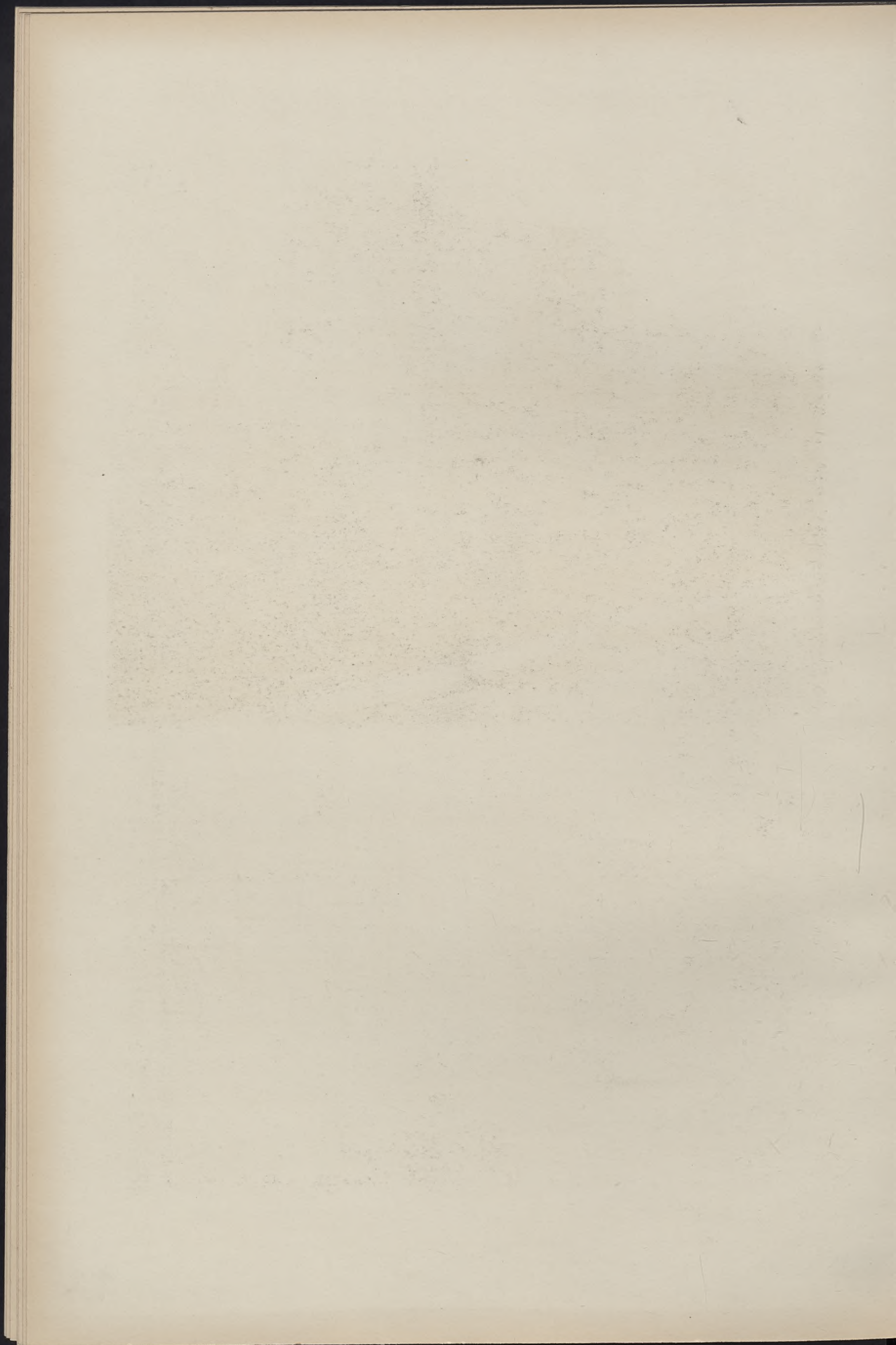
Robert Orley, Arch.

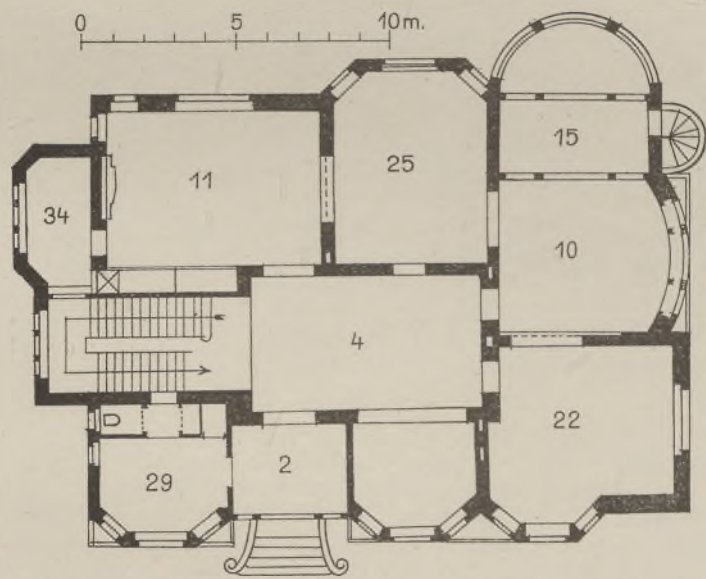
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin

Wien  
Sternwartstraße 62, 64  
Villa

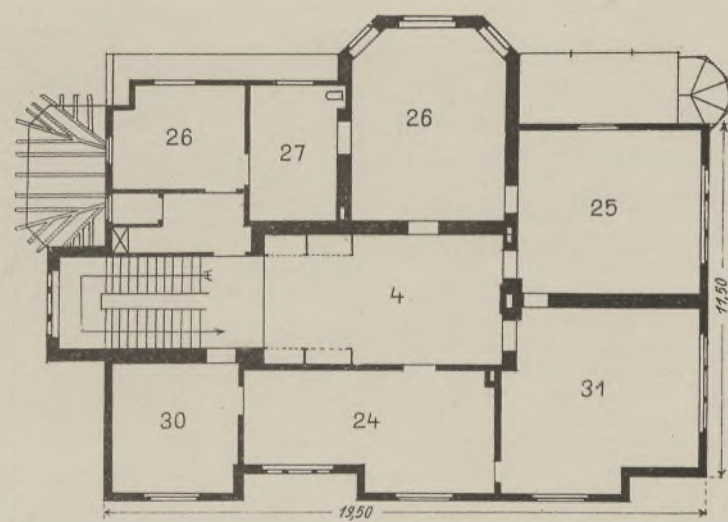
Villa

Villa





H. Plange, Arch. B. D. R.

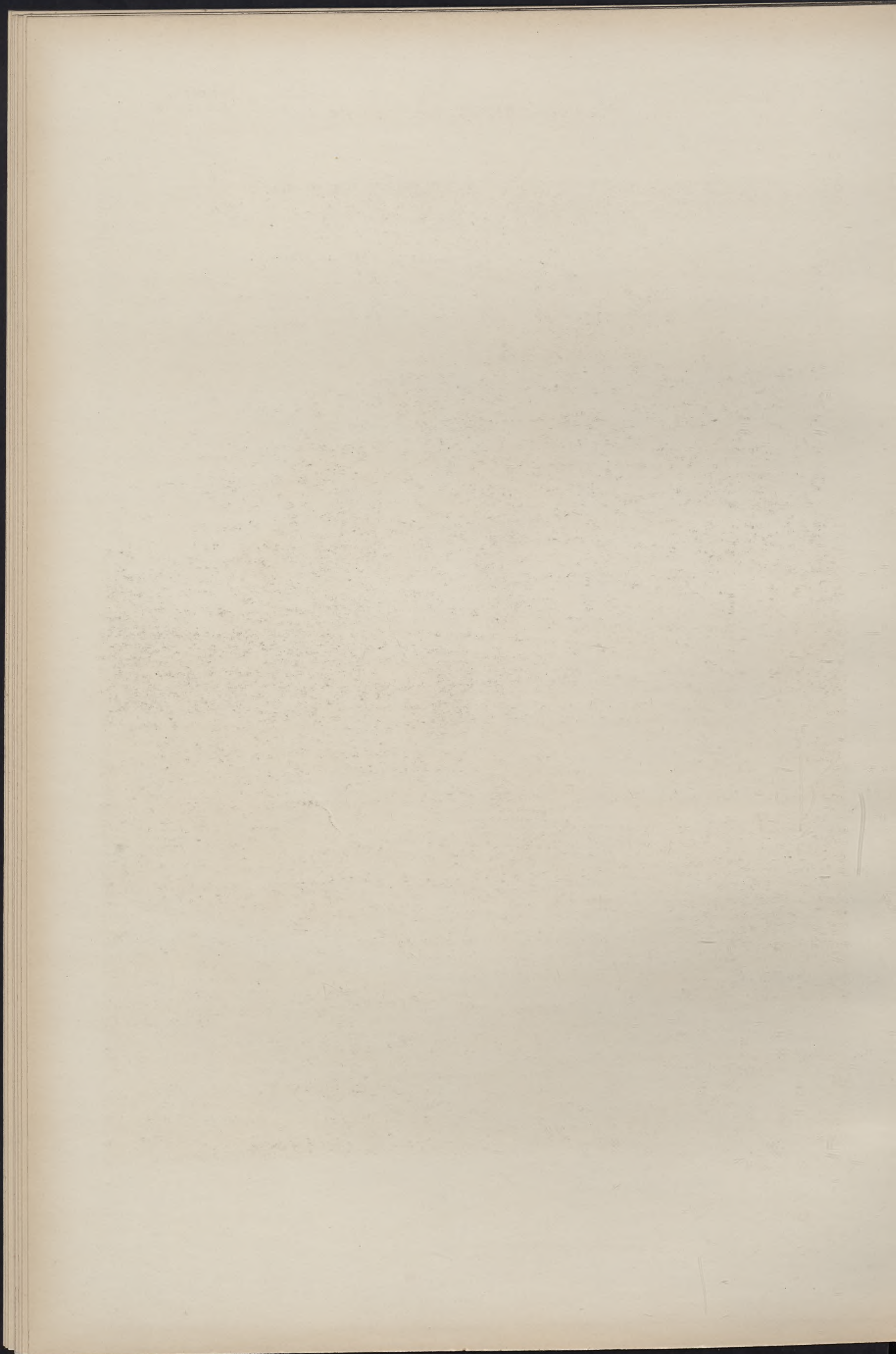


Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin

Maison d'habitation.

**Elberfeld**  
Bismarckstraße 70  
Wohnhaus des Herrn Böddinghaus

Dwelling house





H. Plange, Archt. B. D. A.

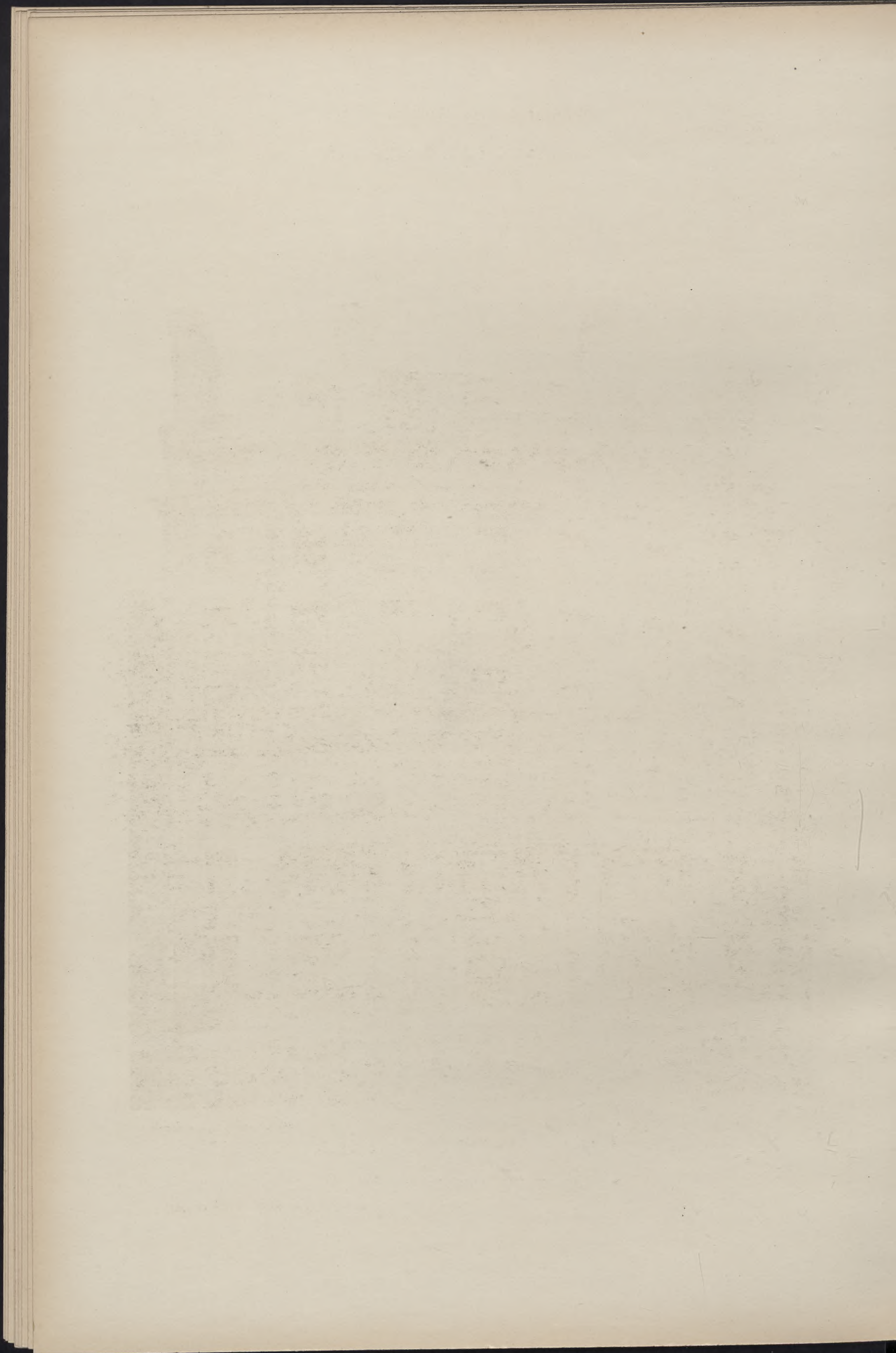
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Maison d'habitation

**Elberfeld**  
Bismarckstraße 70  
Wohnhaus des Herrn Böddinghaus

Dwelling house







J. J. Burnet, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

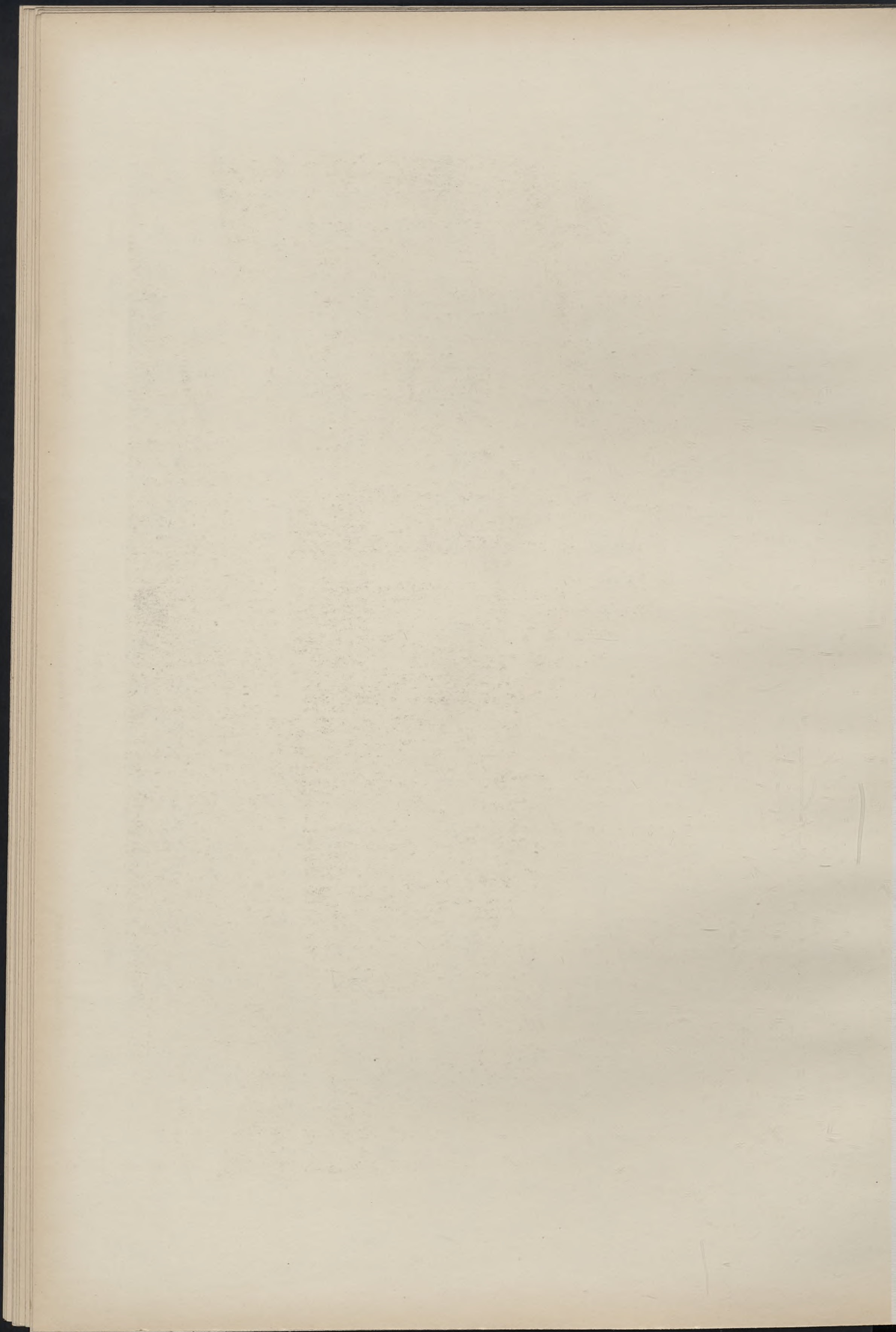
**London**

Elldwyck

Geschäftshaus einer Versicherungsgesellschaft

Maison d'une compagnie d'assurance

General Buildings of an assurance company





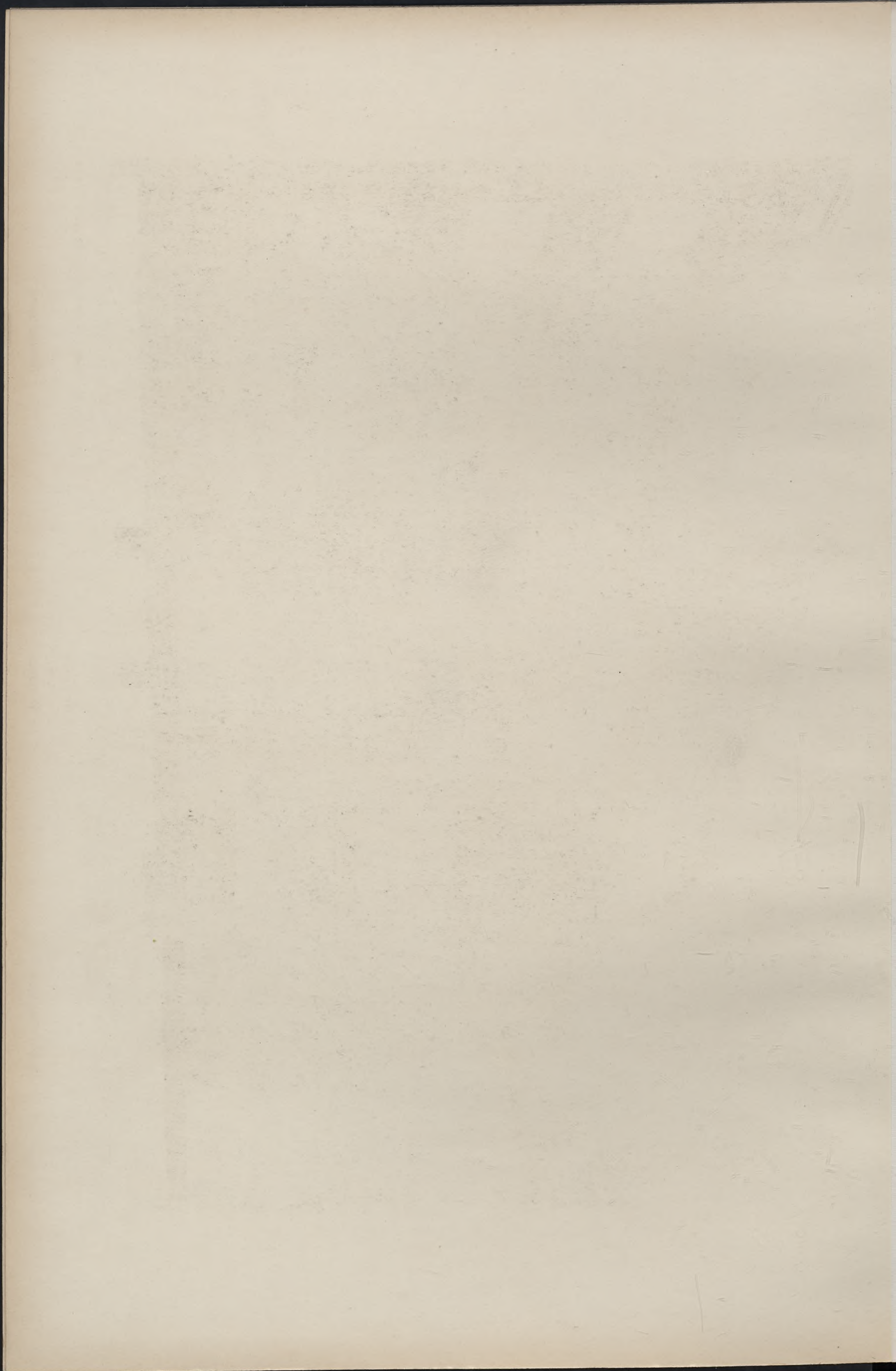
Prof. Poelzig, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, B.-G., Berlin.

**Breslau**  
Menzelstraße 87 und Menzel- Ecke Wölflstraße  
Wohnhausgruppe

Groupe maison d'habitation

Group Dwelling house





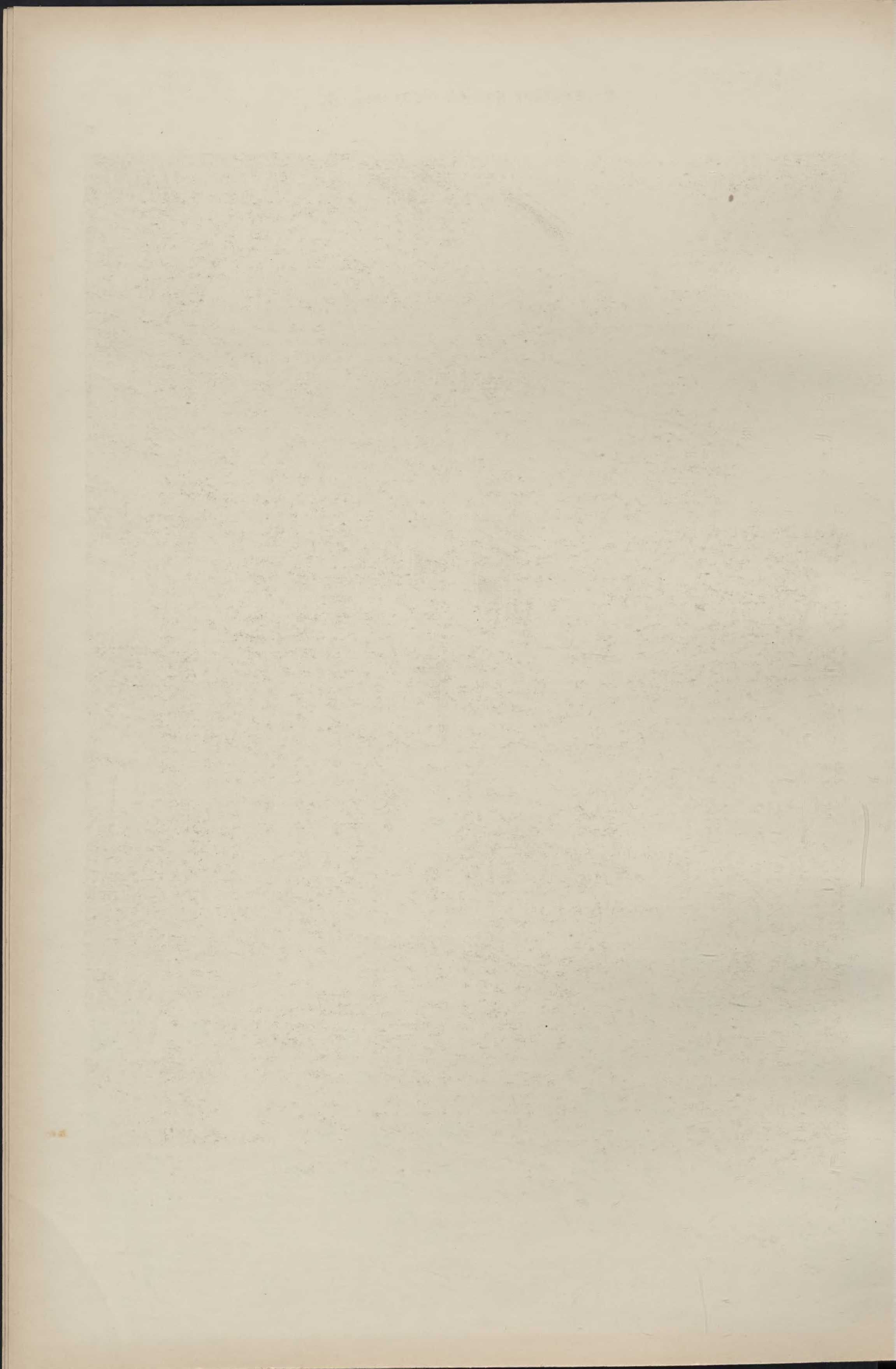
Prof. Peelzig, Arch.

**Breslau**  
Menzelstraße 87  
Wohnhaus

Maison d'habitation

Dwelling house

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, R.-G., Berlin.





Sziklai, Arch.

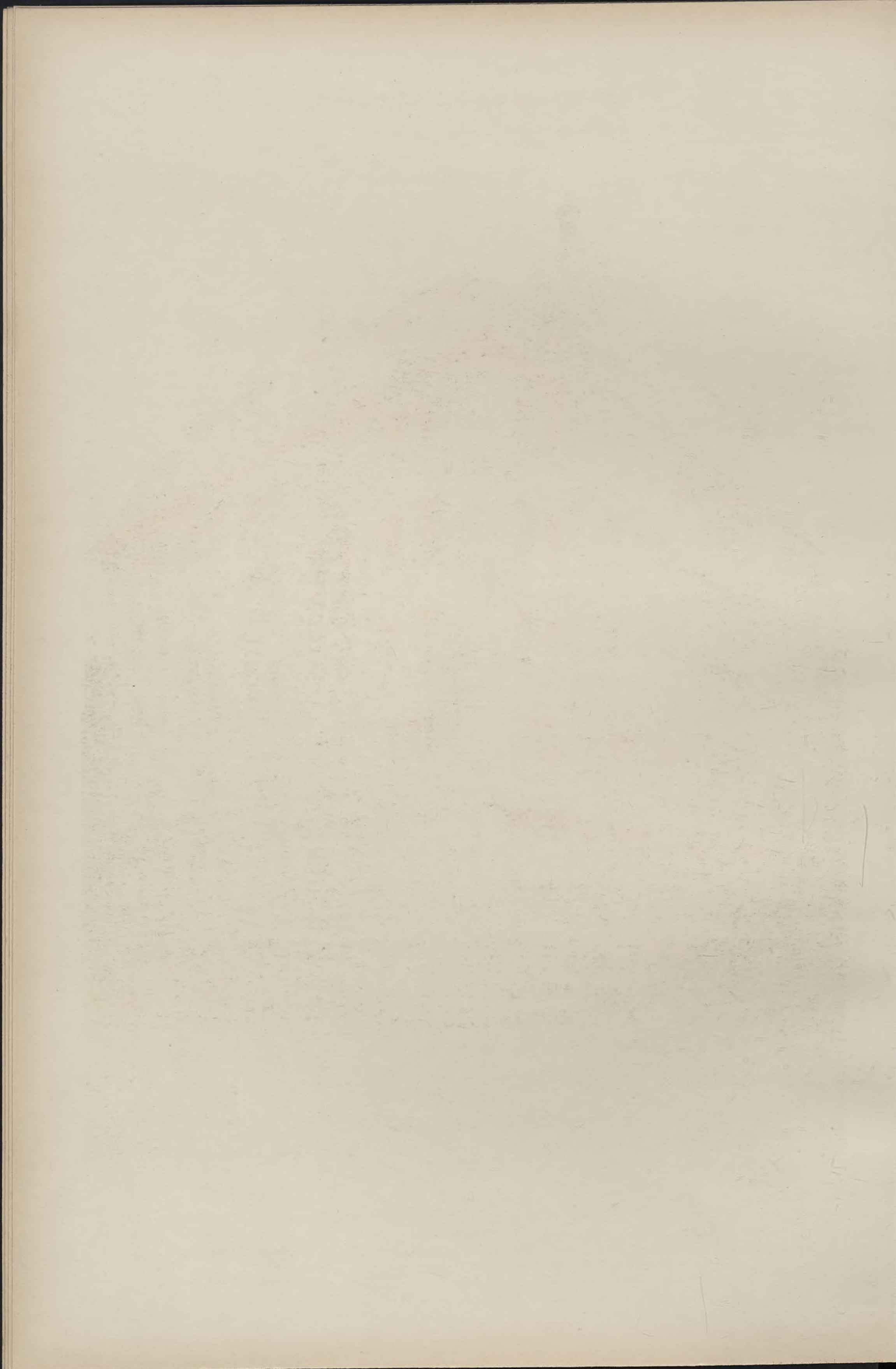
**Budapest**  
Andrássy-ut 39  
Kaufhaus

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, R.-G., Berlin.

Maison de commerce

Commercial Building







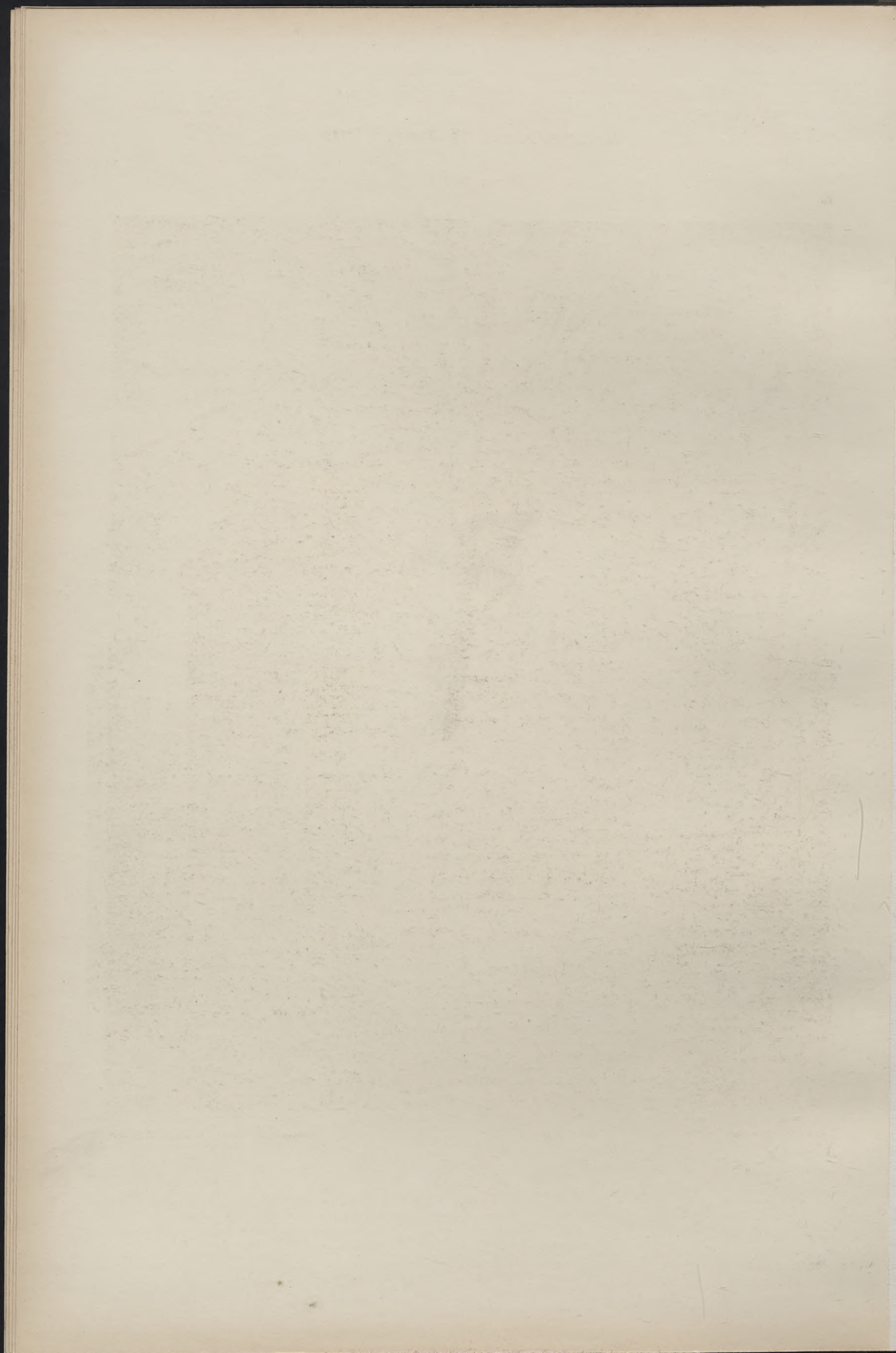
Kármán & Ullman, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin

Maison de commerce et d'habitation

**Budapest**  
Beiza utca Erzebet-ter  
Geschäfts- und Wohnhaus

Business and Dwelling house





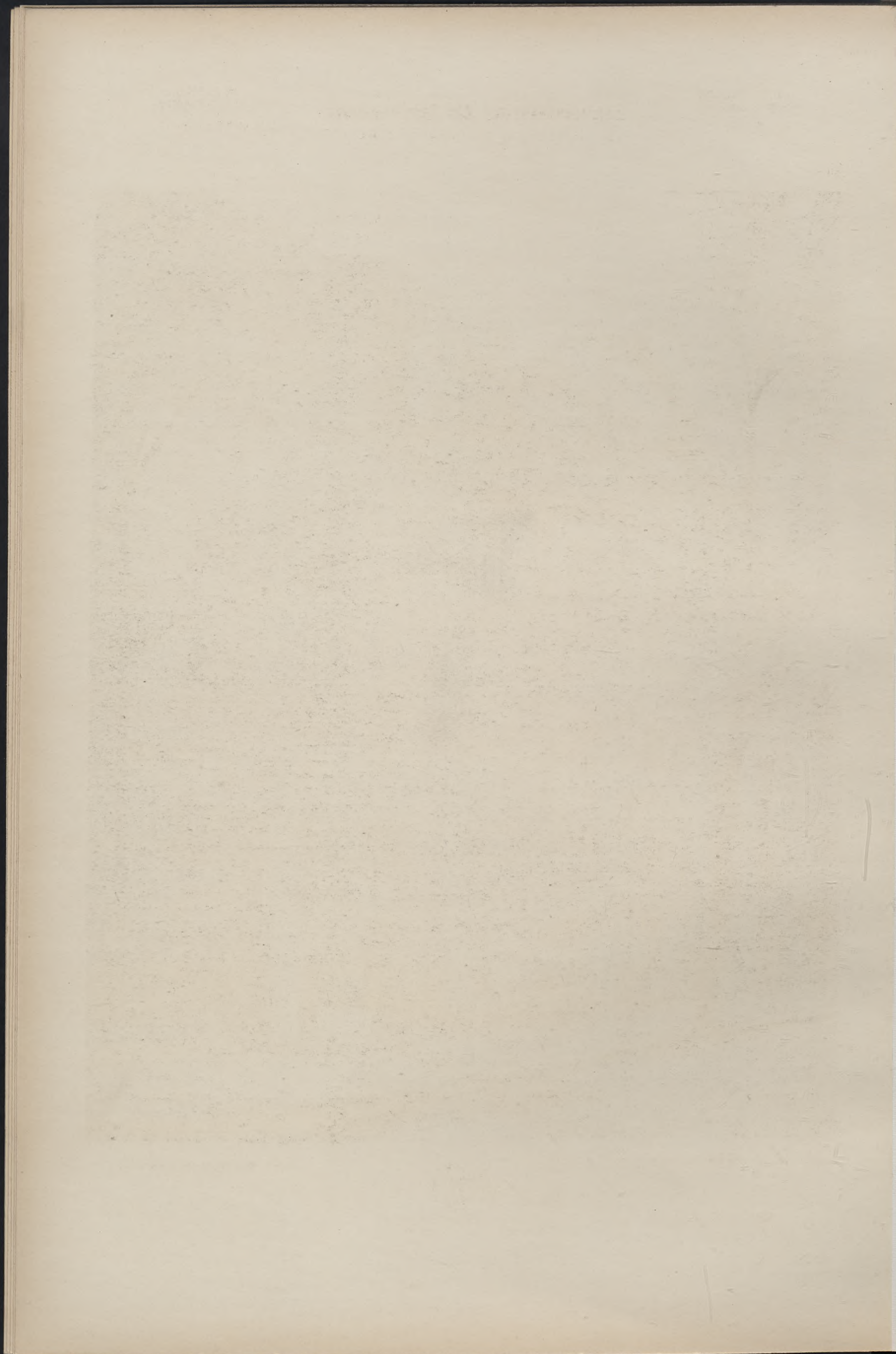
Paul Zimmerelmer, Archt. — Berlin

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

Villa

**Weifend**  
Linden-Allee 5  
Villa

Villa





Georg H. Rathenau & Fr. Hug. Hartmann, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Villa

**Berlin**  
Rauchstraße 25  
Villa

Villa

1870

1871

1872



Georg Meijendorf, Archt.

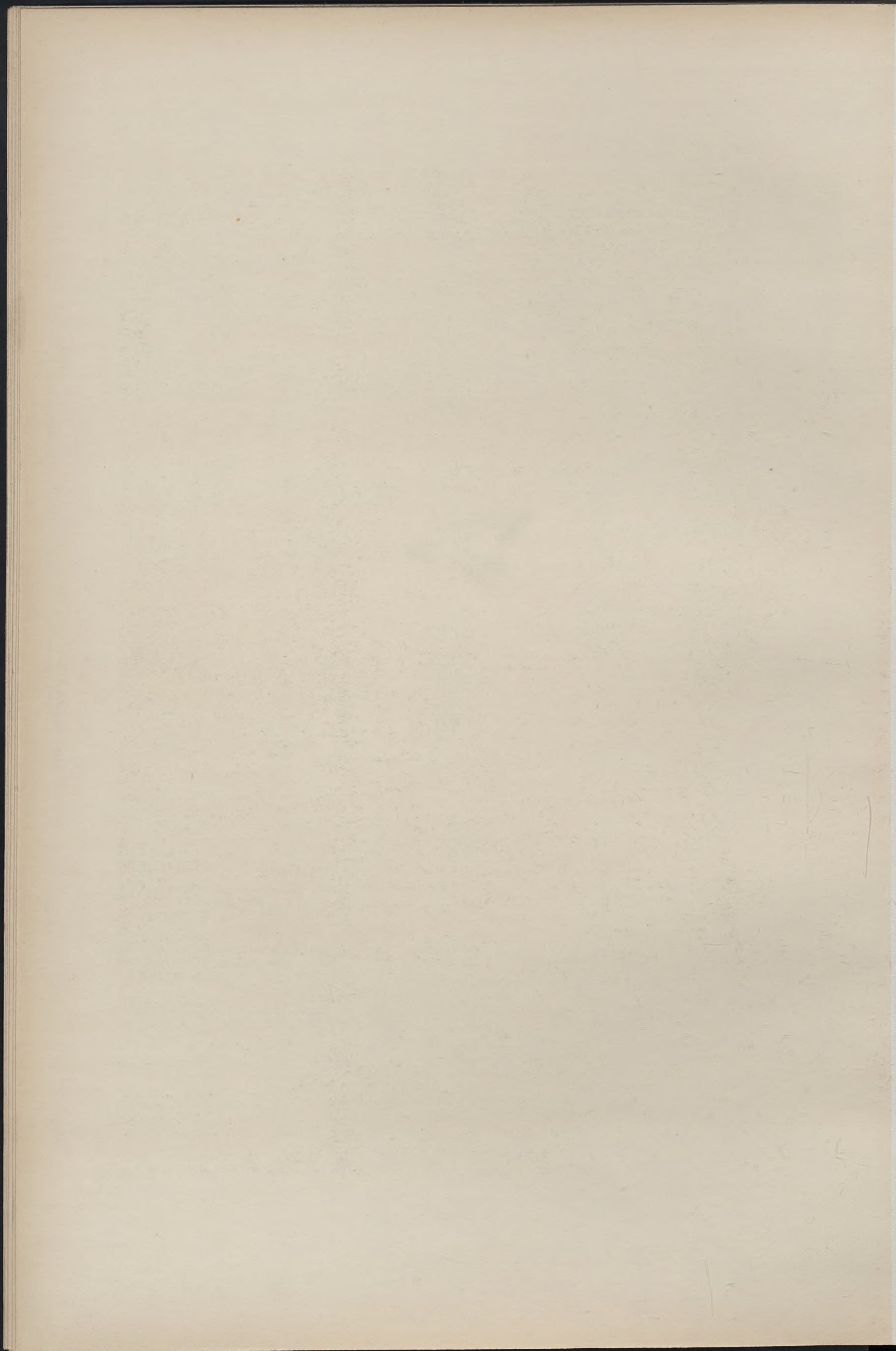
Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-G., Berlin.

**Frieden**  
Zedte Wachtberg I  
Arbeiterhäuser

Maisons ouvrières

Workmen houses







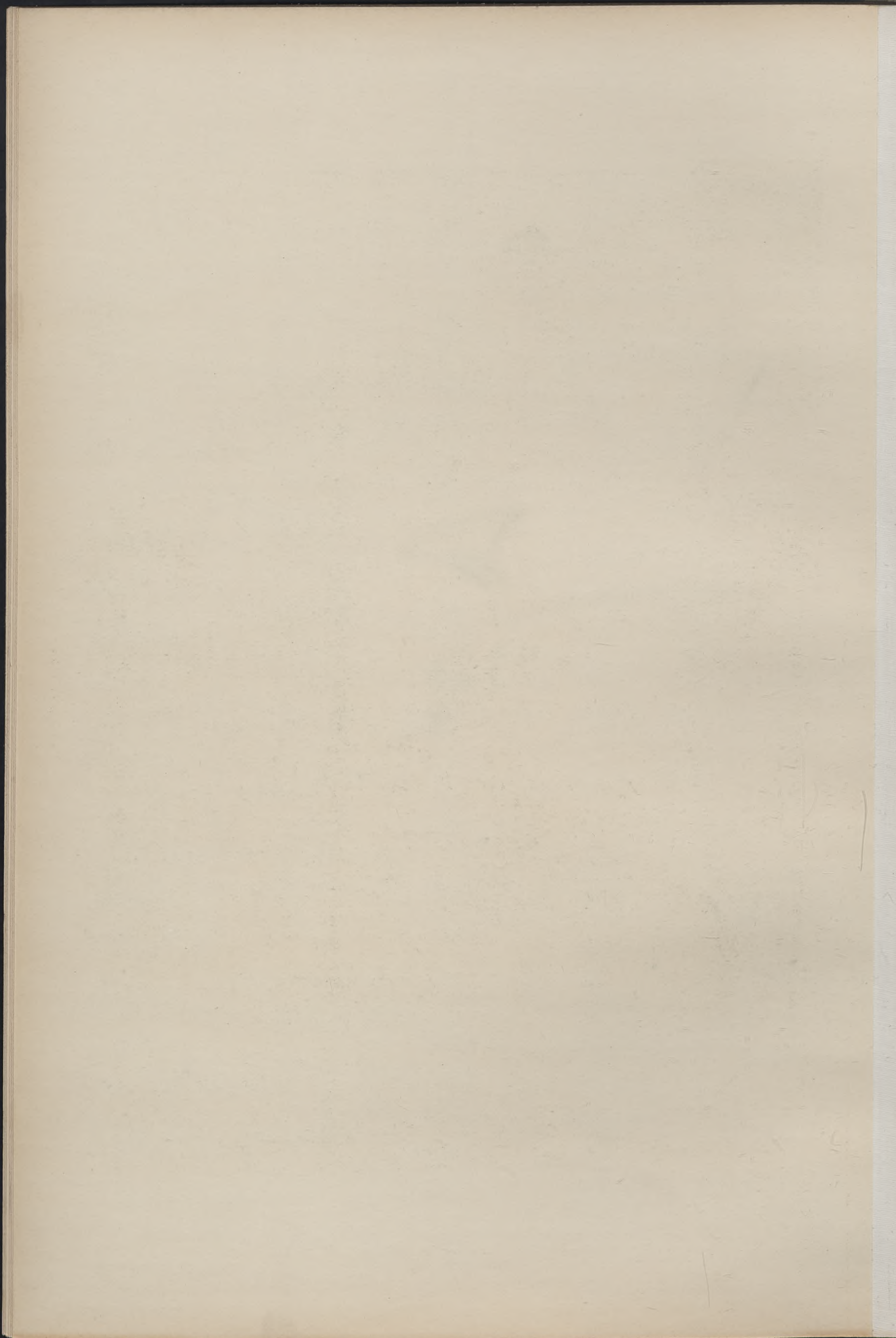
Georg Meißendorf, Arch. Essen

Villa

Kirdten a. d. Sieg  
Haus Regierungsbaumeister Hinke

Villa

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, A.-S., Berlin.





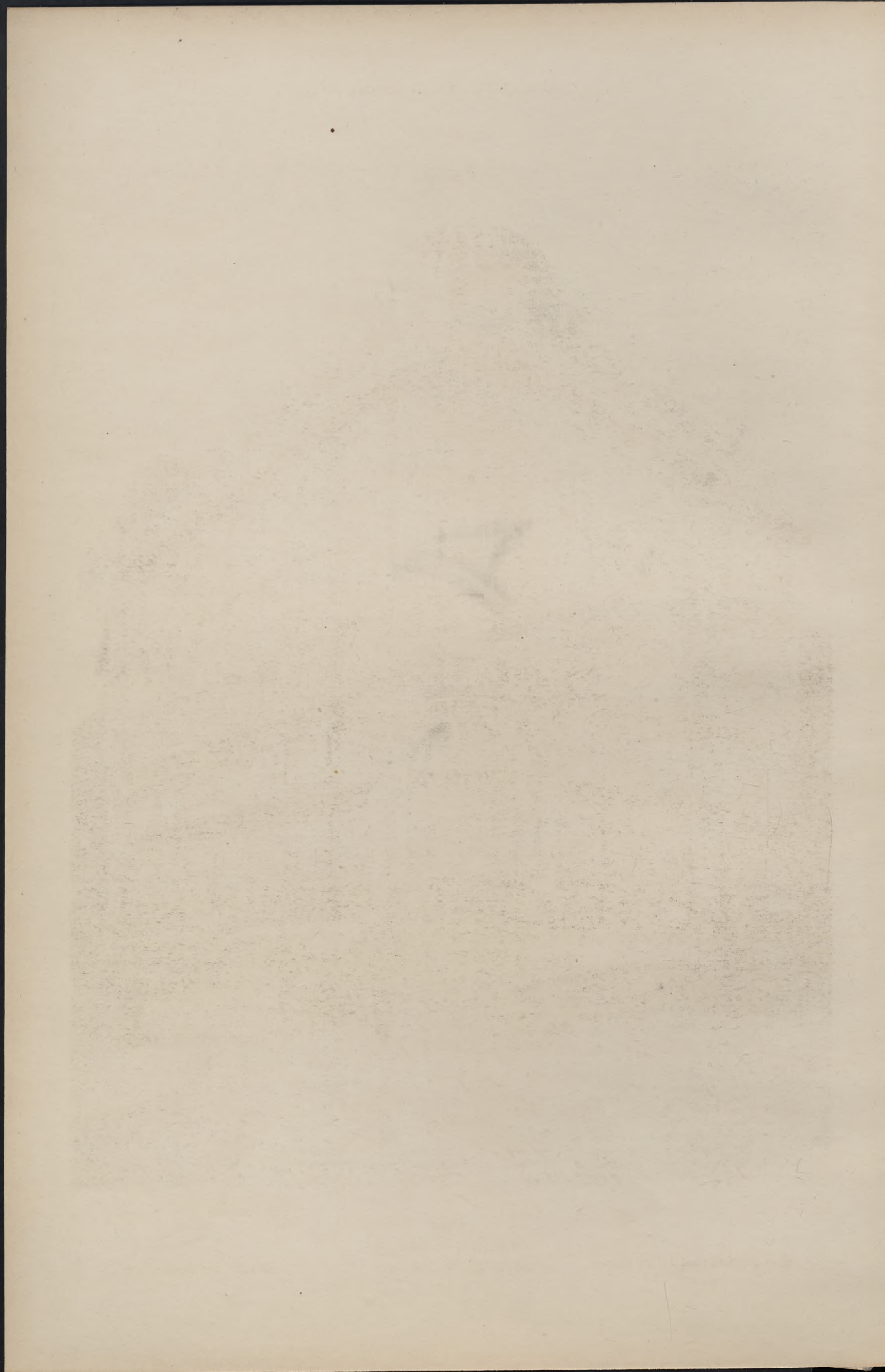
Prof. Poelzig, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin.

Maison d'habitation

**Breslau**  
Hohenzollernstraße 115/117  
Wohnhaus

Dwelling house





Arthur Baron, Arch.

Gedruckt und verlegt von Ernst Wasmuth, H.-G., Berlin

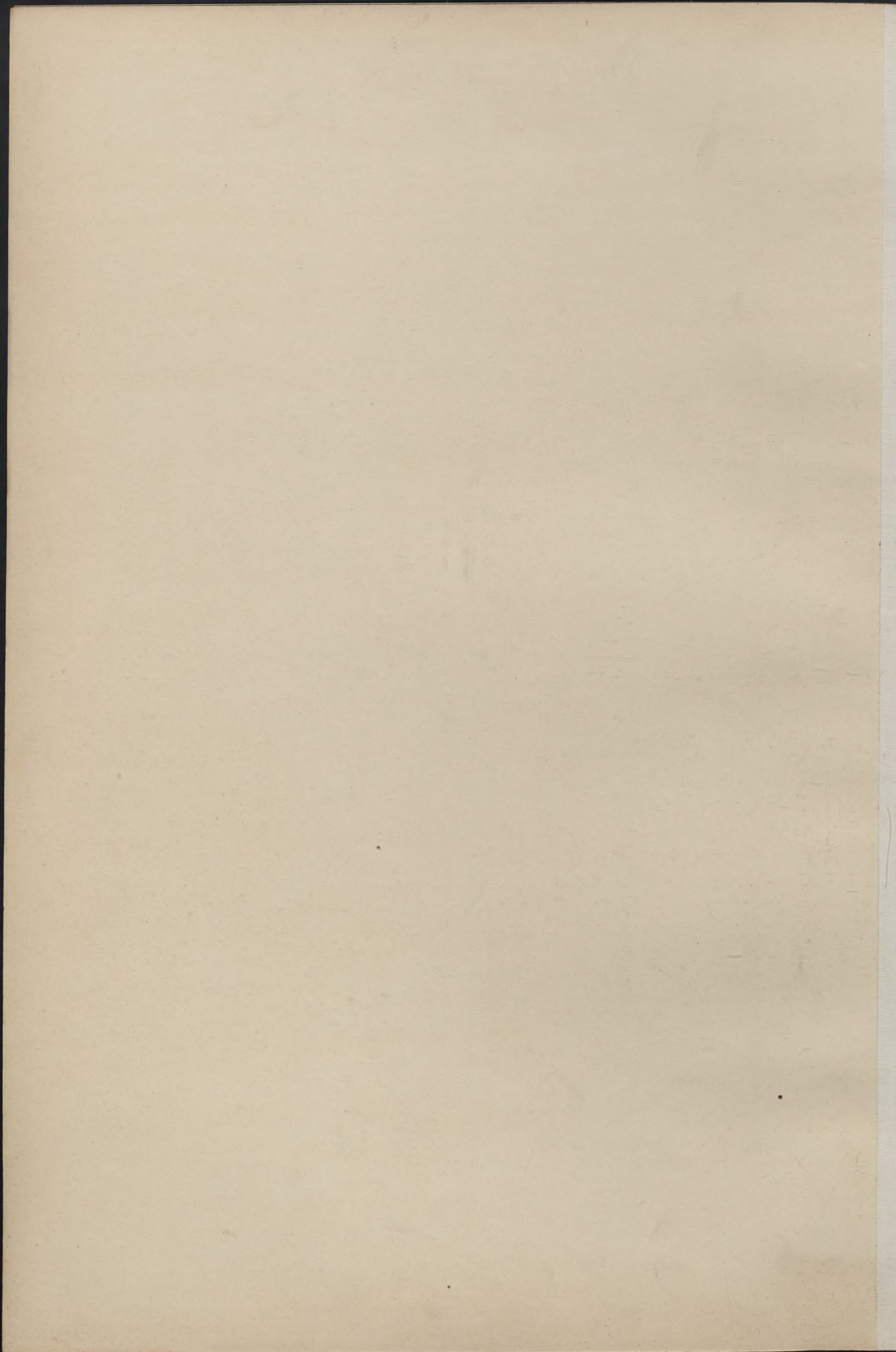
**Wien**

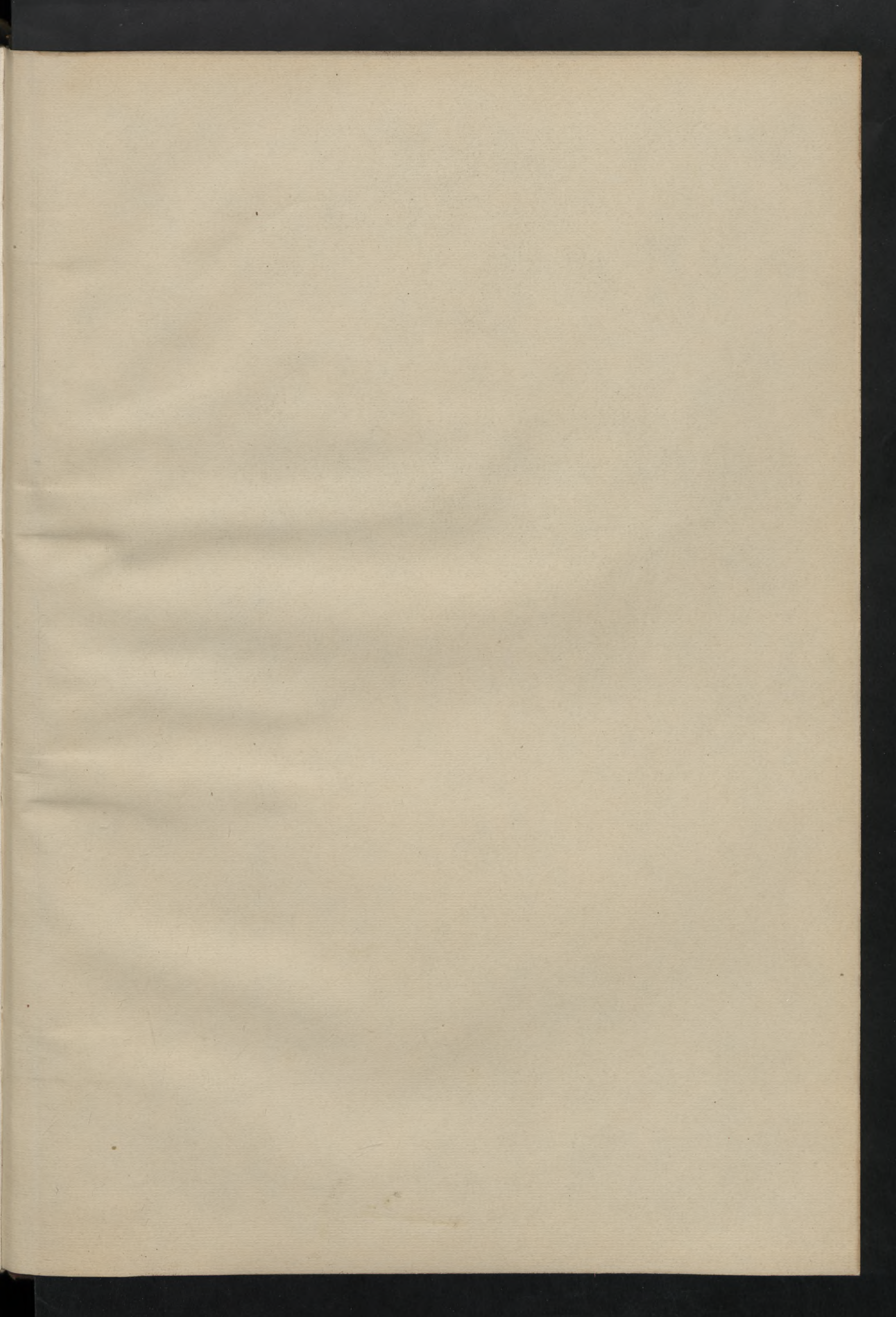
Fleischmarkt Ecke Rotenturmstraße

Geschäfts- und Wohnhaus

Maison de commerce et d'habitation

Business and Dwelling house









CARL KNOTHE  
BÜCHERBANDER PAPIERKUNST  
GÖRLITZ  
KLEINSTR. 21

